Problem- und Potenzialanalyse (PPA)

SCHNELSEN – ZENTRUM FROHMESTRASSE / BURGWEDEL

Hamburg. Deine Perlen.
Integrierte Stadtteilentwicklung

STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG

Hamburg | Bezirksamt
Eimsbüttel

Auftraggeber:
Bezirksamt Eimsbüttel
Fachamt Sozialraummanagement
Integrierte Stadtteilentwicklung
20144 Hamburg

Ansprechpartner:
Urban Conradi
Abteilung Integrierte Stadtentwicklung
Telefon: 040 42801 - 3491
E-mail: urban.conradi@eimsbuettel.hamburg.de

Bearbeitung:

C/O Zunkunft - urbane strategien
Hachenberg & Pill GbR
Zeiseweg 9
22765 Hamburg

mail@co-zukunft.de
+49 (0)40 22865890
www.co-zukunft.de

M O R GBR
ARCHITEKTEN STADTPLANER INGENIEURE
Scheeseler Weg 9
27356 Rotenburg (Wümme)

info@morarchitekten.de
04261 - 81918 - 0
www.morarchitekten.de

Inhaltsverzeichnis

A ANLASS UND AUFTRAG 4

B BESTANDSAUFNAHME 7
B 1 Städtebauliche Struktur und Entwicklung 7
B 1.1 Lage und Einbindung in den Stadtraum 7
B 1.2 Historische Siedlungsentwicklung 10
B 1.3 Städtebauliche Struktur 13
B 1.4 Leitbild Eimsbüttel 2040 14
B 1.5 Geltendes Planrecht 15
B 2 Nutzungsstruktur und Funktionsräume 20
B 2.1 Wohnen, Eigentumsstruktur, Potenzialflächen für den Wohnungsbau 20
B 2.2 Wohnumfeld und öffentlicher Raum 28
B 2.3 Mobilität 36
B 2.4 Lokale Ökonomie 46
B 2.5 Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung 53
B 3 Gesellschaftliche Infrastruktur 54
B 3.1 Bildungsinfrastruktur 54
B 3.2 Soziale Infrastruktur 57
B 3.3 Infrastruktur für Kultur im Stadtteil, Bürgervereine und ehrenamtliches Engagement 60
B.3.4 Gesundheitsinfrastruktur 60
B 3.5 Sport- und Freizeitinfrastruktur 61
B 3.6 Gremien im Stadtteil 63
B 4 Klima und Energie 64
B 4.1 Freiflächen- und Dachflächenpotenziale zur Energiegewinnung 64
B 4.2 Stadtklima und Hitzeinseln 64
B 4.3 Regeninfrastruktur 65
B 4.4 Lärm- und Schadstoffemissionen 65
B 4.5 Alternative Mobilität 65
B 4.6 Energieversorgung 67
B 4.7 Energetische Sanierung 67

C SOZIOÖKONOMISCHE SITUATION UND ENTWICKLUNG 69
C 1 Sozialindikatoren des Sozialmonitorings 69
C 2 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung 71
C 3 Bewertung der Untersuchungsgebiete 76

D ANALYSE: PROBLEME UND POTENZIALE 79
D 1 Probleme und Potenziale in den relevanten Handlungsfeldern 80
Handlungsfeld 1: Zentren / Lokale Ökonomie 85
Handlungsfeld 2: Klimaschutz, Klimaanpassung und Grüne Infrastruktur 86
Handlungsfeld 3: Mobilität 88
Handlungsfeld 4: Wohnumfeld und öffentlicher Raum 90
Handlungsfeld 5: Bildung 92
Handlungsfeld 6: Soziales / Inklusion 94
Handlungsfeld 7: Sport und Freizeit 96
D 2 Zusammenführung der Analyseergebnisse 98

E STRATEGISCHER TEIL - ZIELSETZUNGEN 101
E 1 Gebietsbezogene Leitziele 102
E 2 Handlungsfeldziele in den relevanten Handlungsfeldern 102
F 1 Empf. zum geeigneten Programmsegment der Städtebauförderung und zur Förderlaufzeit 106

F EMPFEHLUNGEN ZUR FÖRDERUNG 106
F 2 Empfehlungen zur Gebietsabgrenzung 107
F 3 Verfahrens- und Prozessstruktur, Gebietsmanagement, Bürgerbeteiligung und Aktivierung 110
F 4 Empfehlungen für erste Projekte, Gebietsmanagement und Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan 111
F 4.1 Erste Projekte 111
F 4.2 Gebietsmanagement 115
F 4.3 Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan 121
F 5 Projektideen nach Handlungsfeldern 127
F 6 Prozesslandkarte 130

QUELLEN & VERZEICHNISSE 132

A

A ANLASS UND AUFTRAG

Das Bezirksamt Eimsbüttel legt hiermit die Problem- und Potenzialanalyse (PPA) für das untersuchte Gebiet Schnelsen – Zentrum Frohmestraße / Burgwedel mit einer Empfehlung zur Fördergebietsfestlegung und ersten Projekten zur Förderung aus dem Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) vor.

Mit dem Leitbild „Eimsbüttel 2040“ hat das Bezirksamt Eimsbüttel ein „Regiebuch“ für die zukünftigen räumlichen Entwicklungen im Bezirk erstellt. Es wurden vier übergeordnete Ziele formuliert: Qualitätsvolle Grünflächen, Lebendige Kerne, Neue Schnellbahnen, Attraktive Magistralen. Diese sollen helfen, das Bevölkerungswachstum im Bezirk aktiv zu begleiten und gleichzeitig die landschaftsschonende und sozialverträgliche Entwicklung Eimsbüttels sicher zu stellen. Diese Zielsetzungen und Strategien fügen sich ein in die gesamtstädtische Entwicklungsgrundlage des Hamburger Zentrenkonzepts und die Ergebnisse des Internationalen Bauforums Magistralen 2019.

Um die Zentren zu lebendigen Kernen zu entwickeln, wird eine gute Mischung aus Einkaufen, Wohnen und Aufenthaltsqualität (z.B. attraktive öffentliche Plätze) angestrebt. Die Zentren sind Anker der Identität der Stadtteile und können Nachbarschaften stärken. Die soziale Infrastruktur, die im Leitbild mit den Bildungseinrichtungen sowie den Stadtteil- und Bürgerhäusern als wichtiger Bestandteil der Zentren definiert wird, muss sich, insbesondere im Umfeld von Bevölkerungswachstum und gestiegenen Bedarfen, weiterentwickeln bzw. mitwachsen.

Somit besteht auch im Stadtteil Schnelsen die Herausforderung, die gesetzten Schwerpunkte für das Leitbild „Mehr Stadt an bestehenden Orten“ weiter zu konkretisieren, Bedarfe frühzeitig zu ermitteln und, wenn nötig, geeignete Flächenpotenziale zu identifizieren. Dies umso mehr, da das Schnelsener Zentrum rund um die Frohmestraße schon heutigen Ansprüchen an ein Ortszentrum nicht vollständig gerecht wird und sich im Burgwedeler Zentrum am Roman-Zeller-Platz ökonomische Funktionsverluste und soziale Problemlagen in den vergangenen Jahren verstärkt haben.

Wohnen, Bildung, Integration, Sport, Orte zur Freizeitgestaltung, Kulturangebote, Verkehr und Arbeitsstätten prägen die Schnelsener Quartiere. Sie sind in einer Integrierten Betrachtung ebenso zu berücksichtigen wie die unterschiedlichen Bedürfnisse in verschiedenen Lebensabschnitten und Sozialräumen. Diese vielfältigen Belange sind in verschiedenen Fachämtern gebündelt und benötigen für ein planvolles und abgestimmtes Vorgehen eine gemeinsame Grundlage.

Im Jahr 2019 wurde, initiiert durch die Bezirkspolitik, das Beteiligungsverfahren „Fokus Frohmestraße“ zur Entwicklung der Frohmestraße durchgeführt. Ab 2020 wurde ein vorläufiges ökonomisches Quartiersmanagement für die Frohmestraße und den Roman-Zeller-Platz beauftragt, um vor Ort die Gewerbetreibenden individuell zu beraten, die Vernetzung und den Austausch sowie ihre Selbstorganisation zu stärken und gemeinsame Werbeaktionen zu unterstützen.

Diese ersten Maßnahmen unterstreichen die vom Bezirksamt Eimsbüttel erkannte Notwendigkeit, die Entwicklung des Zentrums Frohmestraße und seiner Wirkung auf den Stadtteil Schnelsen sowie die Entwicklung des Zentrums von Burgwedel aktiv zu begleiten und zu fördern. Gleichzeitig geben die Maßnahmen Hinweise auf mögliche Ansatzpunkte für ein künftiges RISE-Fördergebiet, das durch seine längerfristige Laufzeit eine positive Gebietsentwicklung strukturell erheblich befördern kann.

Prüfaufträge zur Gebietsabgrenzung

Mit der vorliegenden PPA werden diese Ansatzpunkte vertieft untersucht. Im Rahmen der Bearbeitung wurde anhand von Prüfaufträgen auch analysiert, ob neben dem Zentrum Frohmestraße weitere städtebauliche Entwicklungsräume – dies betrifft die Schnelsener Gebiete mit sozialräumlichen Auffälligkeiten (Burgwedel und Schnelsen-Süd) – sowie weitere Themen des Stadtteils (Wegeverbindungen zu den Schnellbahnhaltestellen) in ein mögliches künftiges RISE-Fördergebiet einbezogen werden sollten.

Im Zuge der Bearbeitung und nach eingehender Prüfung wurde entschieden, dass sich die weiteren Entwicklungsaufgaben im Quartier Schnelsen-Süd, das bereits von 2000-2013 ein landesfinanziertes RISE-Fördergebiet war, sowie im Speziellen die Wegeverbindung zur geplanten S-Bahn-Station Schnelsen-Süd nicht für einen (erneuten) integrierten RISE-Prozess eignen und aus der weiteren Betrachtung ausscheiden.
Die vorliegende Analyse konzentriert sich deshalb auf die Untersuchungsgebiete Zentrum Frohmestraße und Burgwedel sowie die Wegeverbindungen vom Zentrum Frohmestraße zur künftigen S-Bahn-Station Schnelsen.

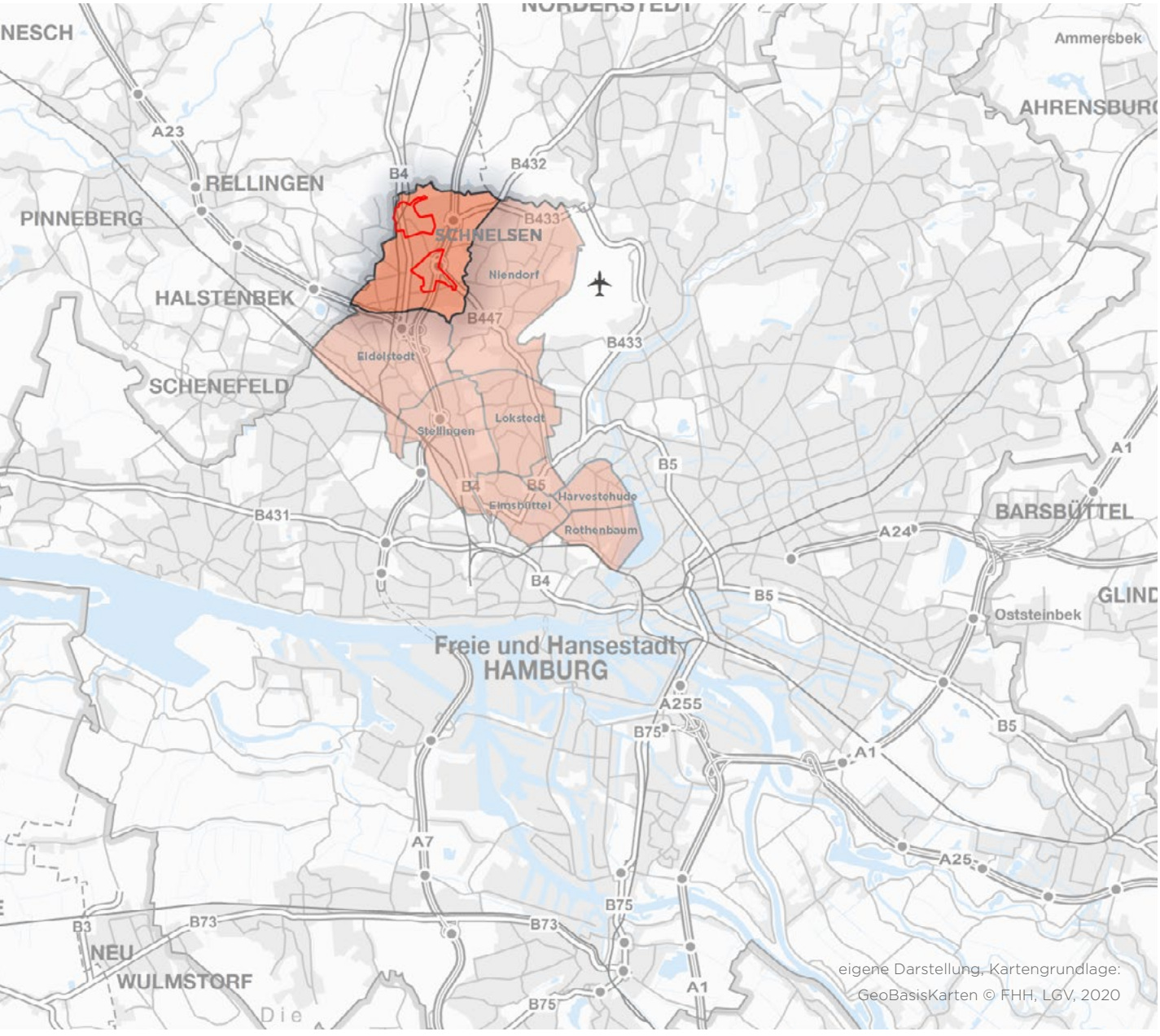


Abb. 1: Lage der Untersuchungsgebiete (roter Umring) in der Freien und Hansestadt Hamburg (ohne Maßstab)

B

B BESTANDSAUFNAHME

Im Rahmen der Bestandsaufnahme wurde eine breite Dokumentenanalyse durchgeführt, die sowohl die fachliche Expertise, als auch die planerischen Grundlagen umfasst. Dabei wurden insbesondere auch verfügbare Daten des Hamburger Transparenzportals genutzt und in die Auswertungen integriert.

In die Bestandsaufnahme sind zudem die Ergebnisse einer Vielzahl von Gesprächen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung und mit lokalen Expertinnen und Experten eingeflossen. Ein ursprünglich geplanter Experten-Workshop konnte aufgrund der Einschränkungen durch die Verordnungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie nicht durchgeführt werden.

Ergänzend wurden mehrere thematische Ortsbegehungen durchgeführt und fotografisch und kartografisch dokumentiert. Im Rahmen dieser Begehungen wurden vereinzelte Spontaninterviews mit Bewohnerinnen und Bewohnern der Untersuchungsgebiete geführt. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse brachten hilfreiche Erkenntnisse in Bezug auf die Alltagsnutzungen in den Untersuchungsgebieten.

B 1 Städtebauliche Struktur und Entwicklung

B 1.1 Lage und Einbindung in den Stadtraum

Die Untersuchungsgebiete **(UG) Zentrum Frohmestraße** und **Burgwedel** sowie die **Wegeverbindung zur AKN[1]-Station** Schnelsen (künftige S-Bahn-Station) liegen im Stadtteil Schnelsen (vgl. Abb. 4). Im Osten und Süden wird Schnelsen von den Stadtteilen Niendorf und Eidelstedt begrenzt. Der Stadtteil hat eine Randlage an der nordwestlichen Grenze des Bezirks Eimsbüttel an den Schleswig-Holsteinischen Landkreis Pinneberg mit den Gemeinden Ellerbek und Rellingen im Westen, Bönningstedt im Norden und Norderstedt im Nordosten an.

Die äußeren Stadtteile des Bezirks sind funktional geprägt durch einen hohen Wohnanteil bei vergleichsweise geringer Baudichte. In Schnelsen und Eidelstedt haben sich nahe der Bundesautobahn (BAB) 7 größere Gewerbe- und Einzelhandelsbetriebe angesiedelt. Das Zentrum des Stadtteils erstreckt sich entlang der Frohmestraße. Im Norden liegt die in den 1990er Jahren errichtete Siedlung Burgwedel und im Süden die in den 1970er Jahren entstandene Großwohnsiedlung Schnelsen-Süd mit.

Das ca. 67,6 ha große **UG Zentrum Frohmestraße** wird im Norden von der Oldesloer Straße begrenzt (vgl. Abb. 04). Die östliche Grenze bildet die BAB 7 und der Schleswiger Damm. Im Süden verläuft die Grenze südlich der Frohmestraße bis zur BAB 7 sowie entlang der Heidlohstraße, im Westen entlang der Straßen Waldvogteiweg, Schnelser Höhe und Kriegerdankweg.

Das Gebiet umfasst das westlich der BAB 7 gelegene Statistische Gebiet 41009 sowie den nördlichen Teil des östlich der BAB 7 gelegenen Statistischen Gebiets 41012 (vgl. Abb. 03).

---

1 Altona-Kaltenkirchen-Neumünster Eisenbahn GmbH

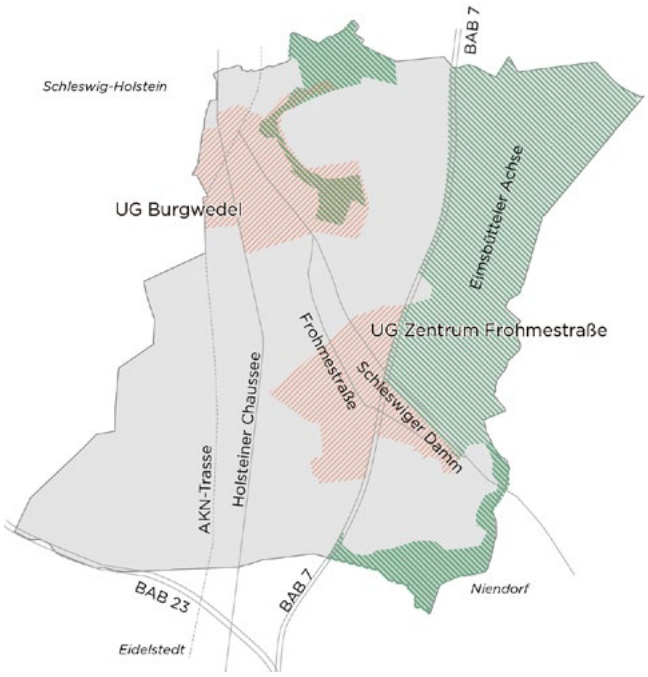


Abb. 02: Lage der Untersuchungsgebiete im Stadtteil Schnelsen

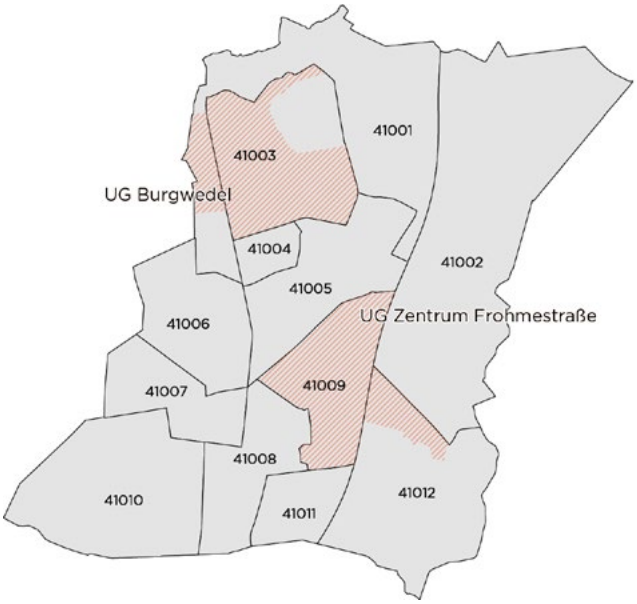


Abb. 03: Lage der Statistischen Gebiete in Schnelsen

Der Geschäftsbereich entlang der nördlichen Frohmestraße, dem Glißmannweg und dem östlichen Teil der Wählingsallee ist durch einen hohen Grad an Nutzungsmischung. Der südlich des Autobahndeckels gelegene Bereich der Frohmestraße weist partiell die Funktion einer Geschäftsstraße auf. Abseits der Frohmestraße dominieren Wohngebiete. Im Nordosten liegt der regional bedeutsame Gewerbestandort des ModeCentrums Hamburg.

Das **UG Burgwedel** umfasst den nordwestlichen Bereich des Stadtteils Schnelsen (vgl. Abb. 04). Im Osten wird es vom sogenannten Märchenviertel und dem Königskinderweg begrenzt. Die südliche Grenze bilden der Anna-Susanna-Stieg und Burgwedelkamp. Im Westen wird das Gebiet von der Landesgrenze sowie im Norden von dem Heketweg und Grothwisch begrenzt.

Das UG umfasst das Statistische Gebiet 41003 abzüglich des Märchenviertels. Westlich der Holsteiner Chaussee, ist der Bereich des Statistischen Gebiets 41001 zwischen Ellerbeker Weg und Ellerbeker Moordamm Teil der Abgrenzung (vgl. Abb. 03).

Das ca. 75 ha große Gebiet verfügt über ein kleines Quartierszentrum am Roman-Zeller-Platz mit Anschluss an die AKN-Station Burgwedel. Östlich im Gebiet liegt der Wassermann-Park. Das Gebiet ist durch die Siedlung Burgwedel und anschließende Wohngebiete geprägt.

Die **Wegeverbindung** zwischen der AKN-Station Schnelsen an der Pinneberger Straße und dem UG Zentrum Frohmestraße umfasst den Straßenraum und ist nicht eindeutig abgegrenzt (vgl. Abb. 04).

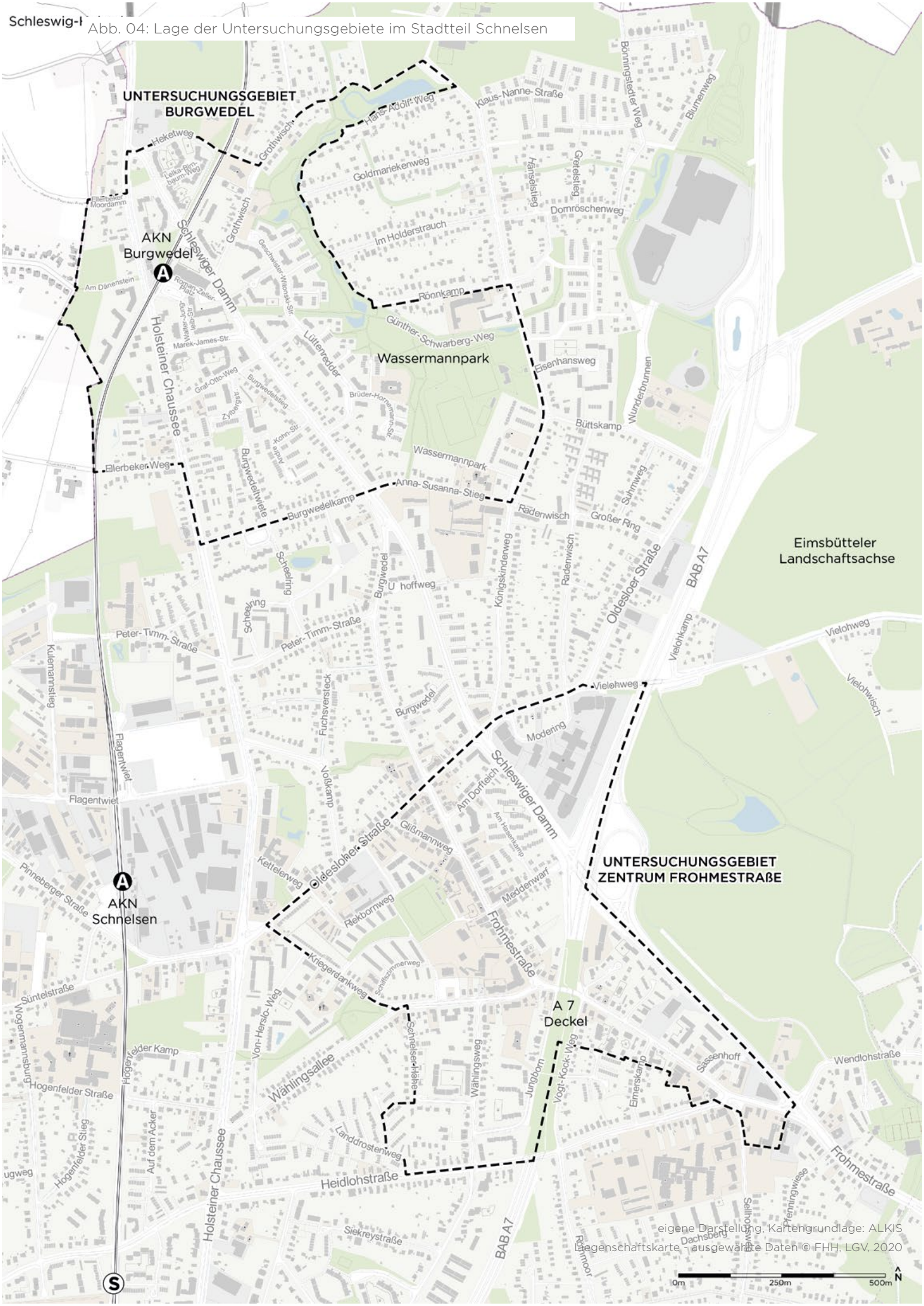
Der Untersuchungsraum ist durch die beiden Hauptverkehrsstraßen Holsteiner Chaussee (B 4) und Schleswiger Damm (B 447) sowie die im Bereich des UG Zentrum Frohmestraße überdeckelte BAB 7 in das übergeordnete Hamburger Straßennetz eingebunden (vgl. Abb. 02). Der Schleswiger Damm führt nördlich durch das UG Zentrum Frohmestraße und zentral durch das UG Burgwedel. Die Holsteiner Chaussee verläuft im westlichen Untersuchungsraum[2] in nordsüdlicher Richtung. Die übergeordneten Straßen führen zu einer sehr guten Erreichbarkeit für den motorisierten Individualverkehr (MIV).

Durch die AKN-Stationen Schnelsen und Burgwedel der Linie A1 sowie verschiedene Buslinien sind die Untersuchungsgebiete in das Netz des öffentlichen Nahverkehrs im Stadtgebiet und Hamburger Umland eingebunden.

Im Osten des Untersuchungsraums liegt das Naherholungsgebiet Schnelsen-Niendorf-Eidelstedter-Feldmark/Niendorfer Gehege. Darin verläuft entlang der Kollau eine parkartige grüne Wegeverbindung zwischen der Eimsbütteler-Achse östlich der BAB 7 und dem Niendorfer Gehege.

2 Als Untersuchungsraum werden beide Untersuchungsgebiete, ihre Nahbereiche und der Raum zwischen den beiden Gebieten betrachtet.

Abb. 04: Lage der Untersuchungsgebiete im Stadtteil Schnelsen



eigene Darstellung, Kartengrundlage: ALKIS Liegenschaftskarte - ausgewählte Daten © FHH, LGV, 2020

B 1.2 Historische Siedlungsentwicklung

Abb. 05: Gebäude aus dem frühen 20. Jh. (Frohmestraße/Oldesloer Straße)

Schnelsen, 1253 erstmals urkundlich erwähnt, war bis in das ausgehende 19. Jahrhundert eine bäuerliche Siedlung mit wenigen Hofstellen.[3] Durch eine verbesserte Bahnanbindung setzte zu Beginn des 20. Jahrhunderts ein allmähliches Siedlungswachstum ein. Zu dieser Zeit war der Ort Teil der preußischen Provinz Schleswig-Holstein. Der Kartenausschnitt von 1875 (vgl. Abb. 06) zeigt in Schnelsen eine dörfliche Besiedlung entlang der heutigen Frohmestraße zwischen Heidloh- und Oldesloer Straße sowie in Burgwedel entlang der Holsteiner Chaussee und dem Schleswiger Damm.

Durch den Anschluss an die Freie und Hansestadt Hamburg im Zuge des Groß-Hamburg-Gesetzes 1937 und eine verbesserte Verkehrsanbindung an das Stadtzentrum verstetigte sich die Siedlungsentwicklung in den Zwischenkriegsjahren. Das Siedlungswachstum in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts war durch den Bau von kleinen Wohnhäusern, Wohn- und Geschäftsgebäuden sowie vereinzelt kleinen Mehrfamilienhäusern geprägt. Historische Gebäude finden sich bspw. in den Straßenzügen Meddenwarf, Holsteiner Chaussee und entlang der Frohmestraße (vgl. Abb. 05). Ansätze einer verdichteten Bauweise stammen aus den 1940er Jahren mit dem Bau von Reihenhäusern entlang der Oldesloer Straße und dem Kriegerdankweg.

In der Nachkriegszeit konzentrierten sich die (Wohnungs-)Bautätigkeiten vor allem im Westen (Kriegerdankweg) und Süden (Wählingsweg) des UG Zentrum Frohmestraße. Eine gewerbliche Entwicklung erfolgte an der Oldesloer Straße. Ab 1970 siedelte sich das ModeCentrum zwischen Oldesloer Straße und BAB 7 an. Zudem setzte im UG Burgwedel eine Bebauung mit Einzelhäusern ein.

In den 1970er Jahren folgte in den Untersuchungsgebieten eine Bebauung der bis dato überwiegend landwirtschaftlich genutzten Flächen. Diese umfasst im UG Zentrum Frohmestraße überwiegend kleine Mehrfamilienhäuser, Einzel- und Reihenhäusern sowie Gebäude der sozialen Infrastruktur. Der Bereich Frohmestraße hat sich in der Folge zu einem übergeordneten Versorgungszentrum mit Wohn- und Geschäftshäusern, Bürogebäuden und Supermärkten entwickelt.

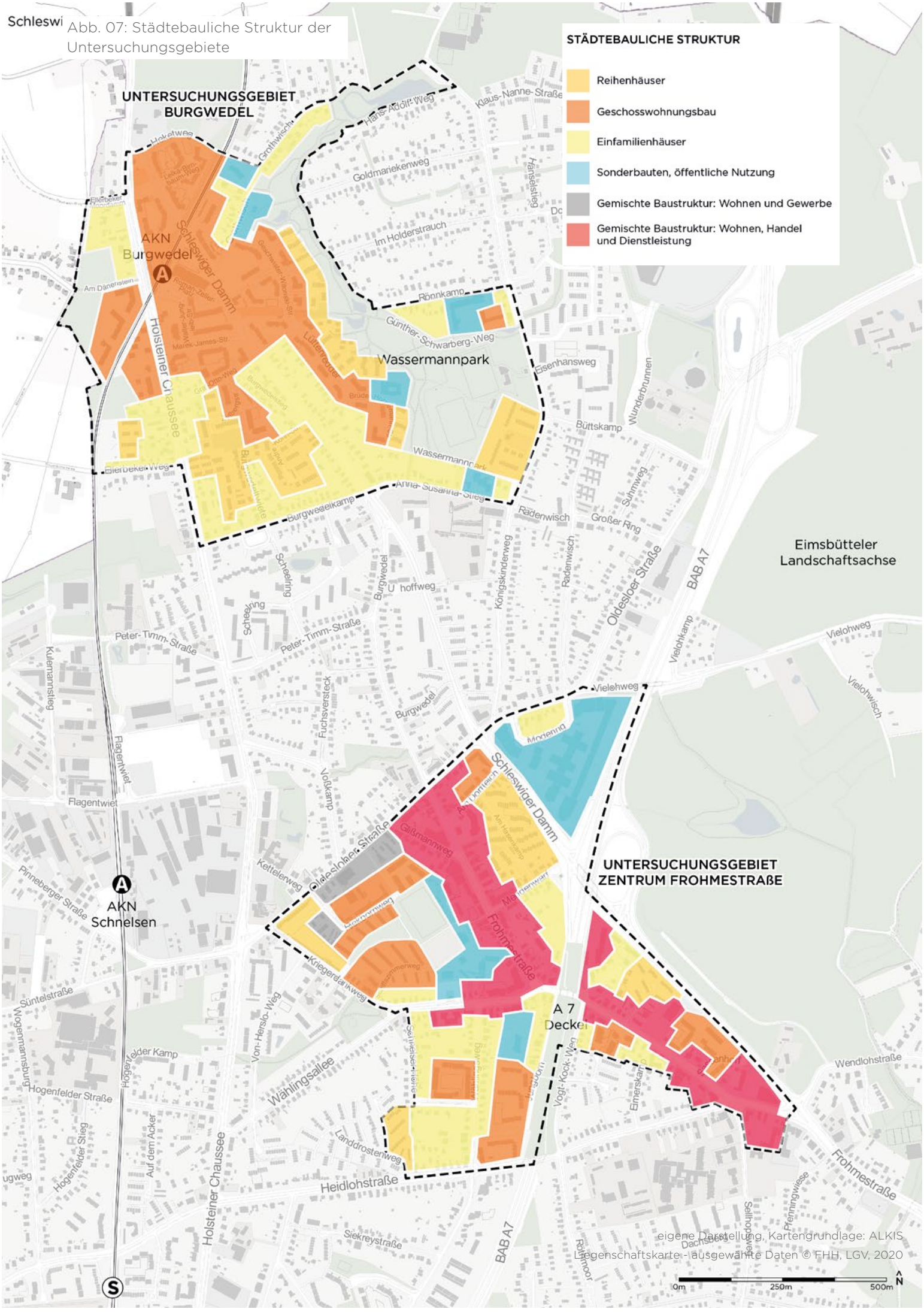
Im UG Burgwedel entstand in den 1990er Jahren eine Wohnsiedlung mit rund 1.650 Wohneinheiten zwischen dem Roman-Zeller-Platz und Wassermannpark. Die Bau- und Siedlungsstruktur hat dadurch eine tiefgreifende Veränderung in dem vormals durch Einzelhausbebauung und Freiflächen geprägten Gebiet erfahren.

---

3 Hamburg-Schnelsen Geschichte, Wikipedia, https://de.wikipedia.org/wiki/Hamburg-Schnelsen#Geschichte0

Abb. 06: Reymann´s Special-Karte 1875

Abb. 07: Städtebauliche Struktur der Untersuchungsgebiete



eigene Darstellung, Kartengrundlage: ALKIS Liegenschaftskarte - ausgewählte Daten © FHH, LGV, 2020

B 1.3 Städtebauliche Struktur

Bau- und Siedlungsstruktur

Das kleinstädtisch geprägte **UG Zentrum Frohmestraße** weist mit Einzel-, Doppel- und Reihenhäusern sowie zwei- bis viergeschossigen Mehrfamilienhäusern eine heterogene Baustruktur aus verschiedenen baulichen Epochen auf (vgl. Abb. 07). Entlang der Frohmestraße und östlichen Wählingsallee ist die kleinteilige ein- bis dreigeschossige historische Baustruktur mit größeren Typologien wie Handels- und Gewerbebauten (v.a. Supermärkte) sowie drei- bis viergeschossigen Wohn- und Geschäftshäusern, Bürogebäuden und Geschosswohnungsbauten aus der Nachkriegszeit durchsetzt. Zwischen Heidlohstraße im Süden und Wählingsallee im Norden liegen ein- bis zweigeschossige Einfamilienhäuser, die überwiegend ab den 1950er Jahren errichtet wurden.

Kleinere Bereiche sind mit zwei- bis viergeschossigen Mehrfamilienhäusern, überwiegend in Zeilenbauweise bebaut. So bspw. im Westen am Schiffszimmererweg eine genossenschaftliche Siedlung aus den 1950er Jahren sowie im Süden am Wählingsweg und Jungborn Gebäude aus den 1970er Jahren. Am Riekbornweg ist neben einem Geschosswohnungsbauvorhaben von 2014 ein weiteres Vorhaben gegenwärtig in der Entstehung. In einigen Randbereichen des Gebiets ist eine zweigeschossige Reihenhausbebauung prägend, bspw. im Westen am Kriegerdankweg aus den 1940er Jahren, oder im Osten zwischen den Straßen Am Hasenkamp und Am Dorfteich aus den 1970er Jahren.

Östlich des Schleswiger Damms bildet der ab den 1970er Jahren errichtete, bis zu zehngeschossige Komplex des ModeCentrums auf 5,8 ha eine eigene städtebauliche Großstruktur. An der Oldesloer Straße liegt ein mischgenutzter Bereich mit ein- und zweigeschossiger Einzelhausbebauung, darunter kleine Gewerbebauten und ein Supermarkt. Zentral im Gebiet liegen mit der der Grundschule, einer Kita und dem Freizeitzentrum Schnelsen (FZS) Sonderbauten mit öffentlicher Nutzung.

Das **UG Burgwedel** ist ebenfalls durch eine heterogene städtebauliche Struktur bestimmt (vgl. Abb. 07). Prägend sind die drei- bis viergeschossige Geschosswohnungsbauten der Siedlung Burgwedel aus den 1990er und 2000er Jahren, die in Zeilenbauweise größere städtebauliche Strukturen bilden. Der nördliche Bereich zwischen Graf-Otto- und Heketweg mit dem Quartierszentrum am Roman-Zeller-Platz hat die höchste Baudichte mit vier bis fünf Geschossen. Die Dichte sinkt in Richtung Wassermannpark, dessen Ränder mit zweigeschossigen Doppel- und Reihenhäusern bebaut sind.

Der südliche Bereich des Gebiets ist durch eine kleinteilige Baustruktur mit ein- bis zweigeschossiger Einzelhausbebauung geprägt, die vereinzelt von Doppelhäusern und kleinen Mehrfamilienhäusern durchzogen ist. Das Gros der Gebäude wurde in der Nachkriegszeit errichtet.

Bereiche mit ein- bis zweigeschossigen Reihenhäusern aus den 1980er und 1990er Jahren liegen an der Zylberbergstraße, Burgwedeltwiete und Georges-Andre-Kohn-Straße. In den 2010er Jahren wurden sowohl an der Holsteiner Chaussee als auch am Königskinderweg kleine zweigeschossige Reihenhausquartiere von Bauträgern errichtet.

Mit der bis zu fünfgeschossigen öffentlich-rechtlichen Unterkunft (örU) Am Dänenstein und dem Neubau Schnelsener Hofgarten am Schleswiger Damm wurden die letzten „freien Ecken“ kürzlich bebaut. An den Rändern des Wassermannparks liegen zudem Sonderbauten, die ab den 2000er Jahren errichtet wurden.

Nutzungsstruktur

Im **UG Zentrum Frohmestraße** ist entlang der Frohmestraße, dem Glißmannweg, der östlichen Wählingsallee und der Oldesloer Straße eine Mischnutzung mit Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie in den Erdgeschossen sowie Wohnen in den Obergeschossen prägend. Vereinzelt gibt es mit Wohnhäusern und Supermärkten auch monofunktionale Gebäude. Der überwiegende Teil des Gebiets ist jedoch durch eine nahezu reine Wohnnutzung geprägt. Ausnahmen stellen das ModeCentrum im Norden, die öffentlichen Nutzungen im Zentrum sowie ein mischgenutzter Bereich an der westlichen Oldesloer Straße dar. Das Gebiet ist nahezu vollständig überbaut. Neben den Sportanlagen und dem Spielplatz im Zentrum des Gebiets sowie dem Autobahndeckel, stellen sich die Freiflächen als private Gärten sowie halböffentliche Grünflächen dar.

Im **UG Burgwedel** konzentrieren sich die wenigen gewerblichen Nutzungen in den Erdgeschosszonen am Roman-Zeller-Platz. Hier finden sich zudem viele soziale Einrichtungen. Im Nahbereich des Wassermannparks liegen bspw. mit der Grundschule (GS) Rönnkamp, zwei Kitas, und dem Jugendclub Gebäude mit öffentlicher Nutzung. Insgesamt weist das Gebiet 13 Gebäude für öffentliche Zwecke auf. Direkt südlich angrenzend befindet sich die GS Anna-Susanna-Stieg. Die übrigen Bereiche des Gebiets sind durch eine nahezu reine Wohnnutzung geprägt.

Das Gebiet ist außerhalb des Grünzugs mit Sportanlagen am Wassermannpark nahezu vollständig überbaut. Die Freiflächen im Siedlungsbereich stellen sich als private Gärten sowie halböffentliche Grünflächen dar. An der westlichen Gebietsgrenze schließen entlang der Hamburger Stadtgrenze einzelne Grün- und Gehölzflächen an.

Denkmalschutz/Stadtbild

Im **UG Zentrum Frohmestraße** sind die Kulturdenkmäler GS Frohmestraße von 1886 und deren Turnhalle aus den 1950er Jahren sowie die beiden ehemaligen Wohnwirtschaftsgebäude des Bornkasthofs aus dem 18. Jahrhundert als Ensembles eingetragen. Westlich angrenzend liegt mit der Adventskirche am Kriegerdankweg von 1949 ein weiteres Kulturdenkmal.

Im Geschäftsbereich Frohmestraße ist das Stadtbild bereichsweise durch historische Gebäude, überwiegend kleine Stadtvillen und Landhäuser, sowie Straßenbäume geprägt. Die meist freistehenden Einzelhäuser und vereinzelten Geschosswohnungsbauten sind häufig gestalterisch überformt. Entlang der südlichen Frohmestraße ist die erhaltene ursprüngliche Bebauung überwiegend überformt. Das Stadtbild wirkt nicht mehr attraktiv.

Weitere stadtbildprägende Ensembles mit Einzelhäusern aus den 1900er bis 1930er Jahren liegen im Wählingsweg, im Meddenwarf und der westlichen Wählingsallee. Die Reihenhausbebauung am Kriegerdankweg/Oldesloer Straße hat ebenfalls eine stadtbildprägende Wirkung.

Im **UG Burgwedel** stellt sich die wenige historische Bausubstanz als Einzelhausbebauung aus den 1900er bis 1930er Jahren dar. Die Gebäude liegen an der Holsteiner Chaussee zwischen Graf-Otto-Weg und Ellerbeker Weg sowie dem Schleswiger Damm zwischen Anna-Susanna-Stieg/Burgwedelkamp und Lüttenredder.

B 1.4 Leitbild Eimsbüttel 2040

Schnelsen kommt als äußerem Stadtteil des Bezirks Eimsbüttel mit der regional und überregional bedeutenden BAB 7, dem Ortszentrum Frohmestraße, Grünflächenpotenzialen und einer verbesserungswürdigen ÖPNV-Anbindung eine wichtige Rolle im räumlichen Leitbild Eimsbüttel 2040 zu. Für die zukünftige Entwicklung des Stadtteils werden die zentralen Themen Mobilität, Stadtwachstum und Stadtgesellschaft benannt.

Das Leitbild lautet mehr Stadt an bestehenden Orten. Ziel ist es, auf den steigenden Wohnungsbedarf nicht nur ad hoc zu reagieren, sondern eine aktiv gestaltende Rolle in der Stadtentwicklung einzunehmen. Mit der Strategie der doppelten Innenentwicklung, sprich: dass bauliche Verdichtung immer mit Strategien für ein Mehr an Qualität verbunden werden,[4] sollen Antworten auf die derzeitigen Herausforderungen des Bevölkerungswachstums und Klimawandels gegeben werden.

Das Leitbild definiert vier übergeordnete Ziele, aus denen sich sechs Handlungsfelder ableiten.[5] So sollen **qualitätsvolle Grünflächen** als verbindendes Element der Stadtteile durch Wegeverbindungen besser zugänglich und erlebbarer gemacht werden, was derzeit bspw. durch die Gestaltung des A 7 Deckel geschieht. Ein weiteres Ziel wird darin definiert, die Zentren der Stadt im Sinne **lebendiger Kerne** weiter zu entwickeln. Es wird eine austarierte Mischnutzung aus Wohnen und Einkaufen und die Verbesserung der Aufenthaltsqualität angestrebt. Dafür soll in den Zentren eine dichtere und höhere Bebauung erreicht werden. Die Frohmestraße soll in diesem Sinne weiterentwickelt werden und als historisch gewachsenes Zentrum als Identitätsträger und Anker des Stadtteils fungieren.

Um die Zentrumsfunktionen zu stärken, sollen **neue Schnellbahnen** als Motor für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung genutzt werden und attraktive Mobilitätsangebote für die äußeren Stadtteile schaffen. In Schnelsen soll dies durch den Ausbau der S-Bahn-Linie 21 bis Kaltenkirchen erfolgen.

Ferner wird die Entwicklung urbaner Straßenräume angestrebt. Dafür sollen **attraktive Magistralen** – hier Holsteiner Chaussee und Schleswiger Damm - als Entwicklungslinien für den anliegenden Stadtraum genutzt werden. Das Leitbild formuliert das Ziel, den Straßenraum als öffentlichen Raum, in Form von Alleen, Radstreifen und breiten Fußgängerwegen zurückzugewinnen und die Baudichte entlang der Magistralen konsequent zu erhöhen. Bei der Holsteiner Chaussee und dem Schleswiger Damm handelt es sich um zwei Magistralen von gesamtstädtischer Bedeutung, für die auf Grundlage der Ergebnisse des Internationalen Bauforums Magistralen 2019 besonderes Entwicklungsinteresse besteht.

---

4 Eimsbüttel 2040 - Zukunft. Lebenswert. Gestalten, S.23
5 Eimsbüttel 2040 - Zukunft. Lebenswert. Gestalten, S.21 ff

B 1.5 Geltendes Planrecht

Landschaftsprogramm

	UG Zentrum Frohmestraße	UG Burgwedel
Verdichteter Stadtraum	Nördliche Frohmestraße zwischen Oldesloer Straße und BAB 7	Siedlungsbereich am Roman-Zeller-Platz
Etagenwohnen	Entlang Wählingsweg	Überwiegender Teil der Siedlungsflächen
Gartenbezogenes Wohnen	Überwiegender Teil der Siedlungsflächen	Zwischen Lüttenredder und Anna-Susanna-Stieg
Gewerbe/Industrie	ModeCentrum zwischen Oldesloer Straße und Schleswiger Damm	
Grünanlage	Sportplatz Schule Frohmestraße, Spielplatz Kriegerdankweg, Sportanlage Riekbornweg	Sportanlage Königskinderweg
Parkanlage	Teilflächen auf dem BAB 7 Deckel	Wassermannpark (Bezirkspark) im Osten
Kleingärten	Teilflächen auf dem BAB 7 Deckel	Entlang Gleisanlagen im Westen
Grüne Wegeverbindung	Wählingsallee/südl. Frohmestraße, Riekborn-weg, Schiffszimmererweg, Heidlohstraße	
Landschaftsachse	Entlang der BAB 7	
Gewässerlandschaft		Burgwedeler Nebengraben im Wassermannpark
Wald sowie Naturnahe Landschaft		Westlich der Bebauung an der Holsteiner Chaussee

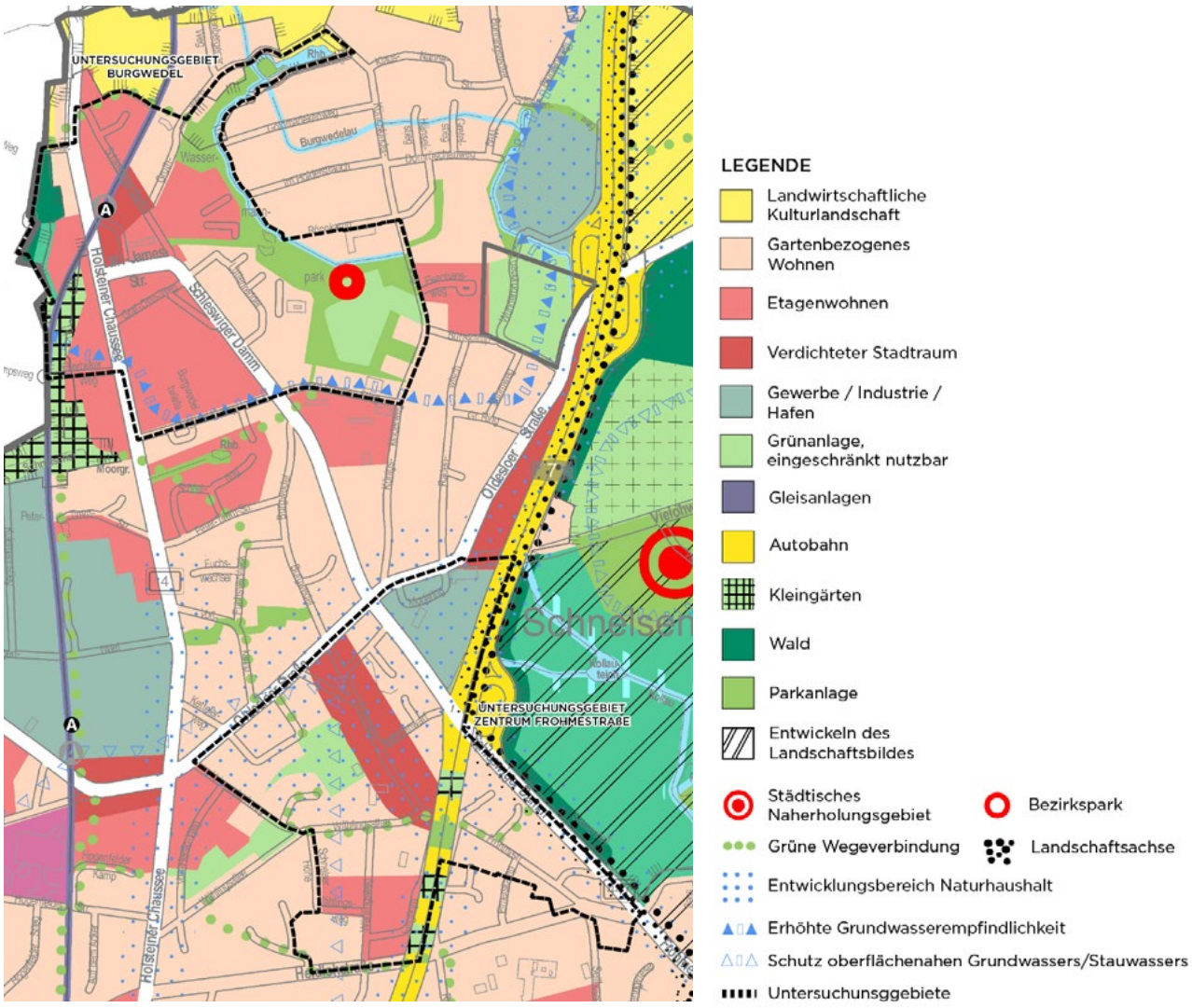


Abb. 08: Ausschnitt aus dem Landschaftsprogramm der FHH und gefilterte Legende (Stand: Februar 2020)

Flächennutzungsplan

Im Zuge der Fortschreibung des Flächennutzungsplans (FNP) der Freien und Hansestadt Hamburg wird im Bereich der Pinneberger Straße zwischen Holsteiner Chaussee und Bahntrasse die Darstellung von Mischbauflächen zu gewerblichen Bauflächen und Wohnbauflächen geändert. Damit wird die Ansiedlung weiterer Einzelhändler eingeschränkt, um einer drohenden Konkurrenz zu dem übergeordneten Zentrum Frohmestraße und der Nahversorgungslage Burgwedel entgegenzuwirken.

	UG Zentrum Frohmestraße	**UG Burgwedel**
Wohnbauflächen	Überwiegender Teil der Siedlungsflächen	Sämtliche Siedlungsflächen
Gemischte Bauflächen	Nördliche Frohmestraße zwischen Oldesloer Straße und BAB 7	
Gewerbliche Bauflächen	ModeCentrum zwischen Oldesloer Straße und Schleswiger Damm	
Grünflächen	Teilflächen auf dem BAB 7 Deckel	Wassermannpark; Flächen am westlichen Gebietsrand
Flächen für Landwirtschaft		Wassermannpark im Nordosten
Autobahnen/ autobahnähnliche Straßen	BAB 7	
Sonstige Hauptverkehrsstraßen	Schleswiger Damm, Oldesloer Straße, Frohmestraße	Schleswiger Damm und Holsteiner Chaussee

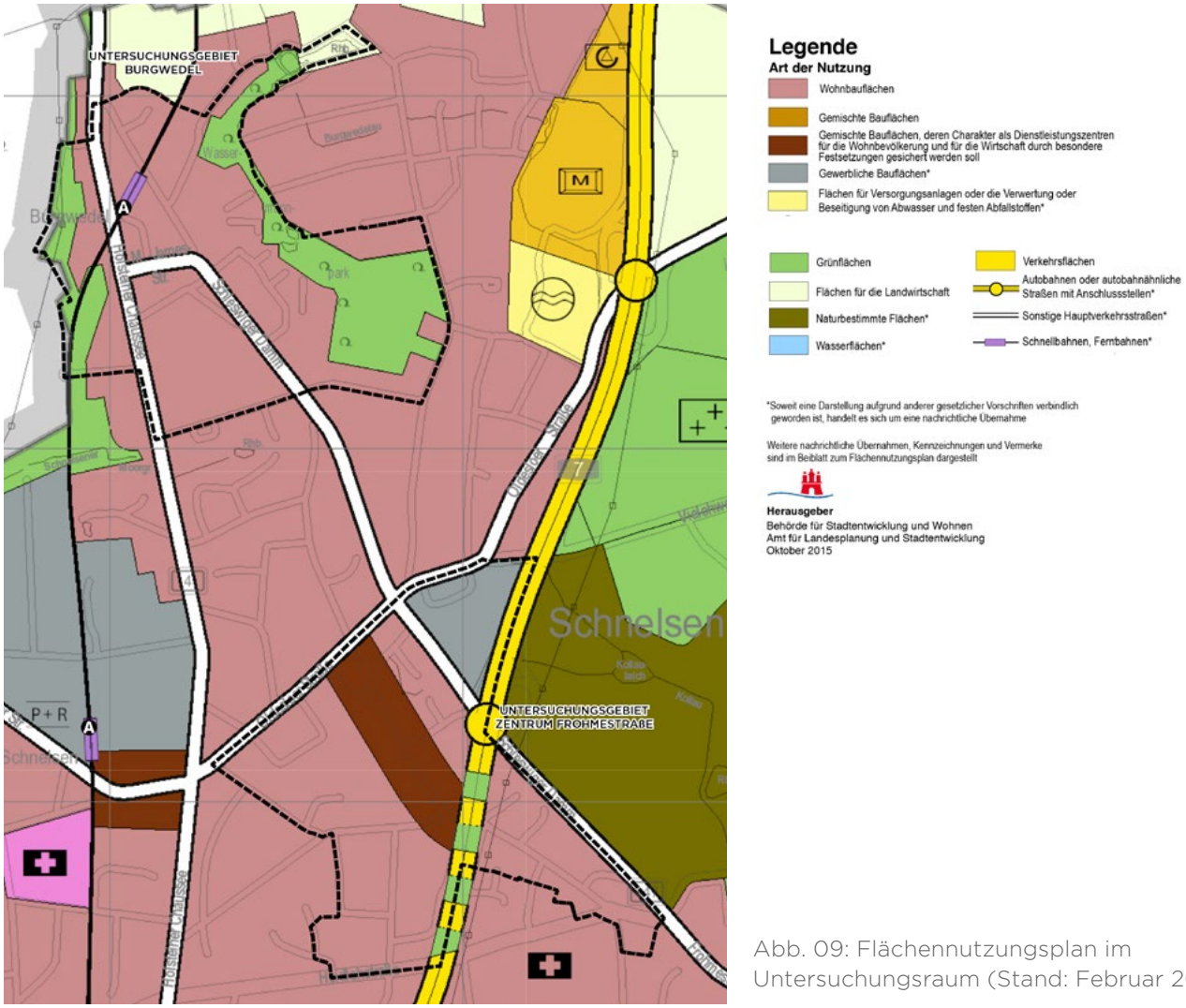


Abb. 09: Flächennutzungsplan im Untersuchungsraum (Stand: Februar 2020)

Bebauungspläne/Baustufenplan

Im **UG Zentrum Frohmestraße** wurden die Bebauungspläne (B-Pläne) überwiegend in den 1970er sowie den 2010er Jahren aufgestellt. Die Bauflächen sind überwiegend als Reine Wohngebiete (WR) und Allgemeine Wohngebiete (WA) festgesetzt.

Im Geschäftsbereich Frohmestraße ist auf Höhe des Glißmannwegs im B-Plan Schnelsen 23 Mischgebiet (MI) sowie an der Kreuzung Frohmestraße/ Wählingsallee Kerngebiet (MK) festgesetzt. Entlang der nördlichen Frohmestraße und der östlichen Wählingsallee setzen die B-Pläne Schnelsen 23 und Schnelsen 70 im Geschäftsbereich WA und WR fest. Im Bereich zwischen Frohmestraße, Meddenwarf, Oldesloer Straße und Schleswiger Damm setzt der Baustufenplan Niendorf-Lokstedt-Schnelsen Wohngebiet und Mischgebiet fest. Der Bereich des Mode-Centrums (B-Plan Schnelsen 34) ist als Gewerbegebiet (GE) festgesetzt.

In der jüngeren Vergangenheit hat der B-Plan Schnelsen 87 die Überdeckelung und Deckelgestaltung der A 7 planungsrechtlich gesichert. Auf Höhe der Frohmestraße ist eine Fläche für ein Vereinshaus ausgewiesen. Zudem erfolgte am Riekbornweg auf Grundlage der B-Pläne Schnelsen 91 und Schnelsen 93 eine städtebauliche Neuordnung. Damit wurden zwei Wohnungsbauvorhaben als WA-Gebiete planungsrechtlich vorbereitet und die gemischt genutzte Bestandsbebauung an der Oldesloer Straße in einem MI-Gebiet gesichert.

Gegenwärtig wird der B-Plan Schnelsen 95 im Bereich zwischen Frohmestraße, Meddenwarf, BAB 7, Heidlohstraße und Wählingsweg aufgestellt. Der B-Plan sieht vor, entlang der Frohmestraße und Wählingsallee Urbanes Gebiet (MU) und auf den übrigen Bauflächen WA festzusetzen. Durch die Ausweitung der Straßenverkehrsfläche wird die Bauflucht der östlichen Bauzeile der Frohmestraße zurückgesetzt. Planungsziel ist die städtebauliche Neuordnung der rückwärtigen Bereiche der Frohmestraße sowie an der Straße Jungborn. Auf Grundlage eines städtebaulichen Wettbewerbes sollen hier u.a. größere Ladenflächen im Sinne einer Stärkung des Zentrums entstehen.

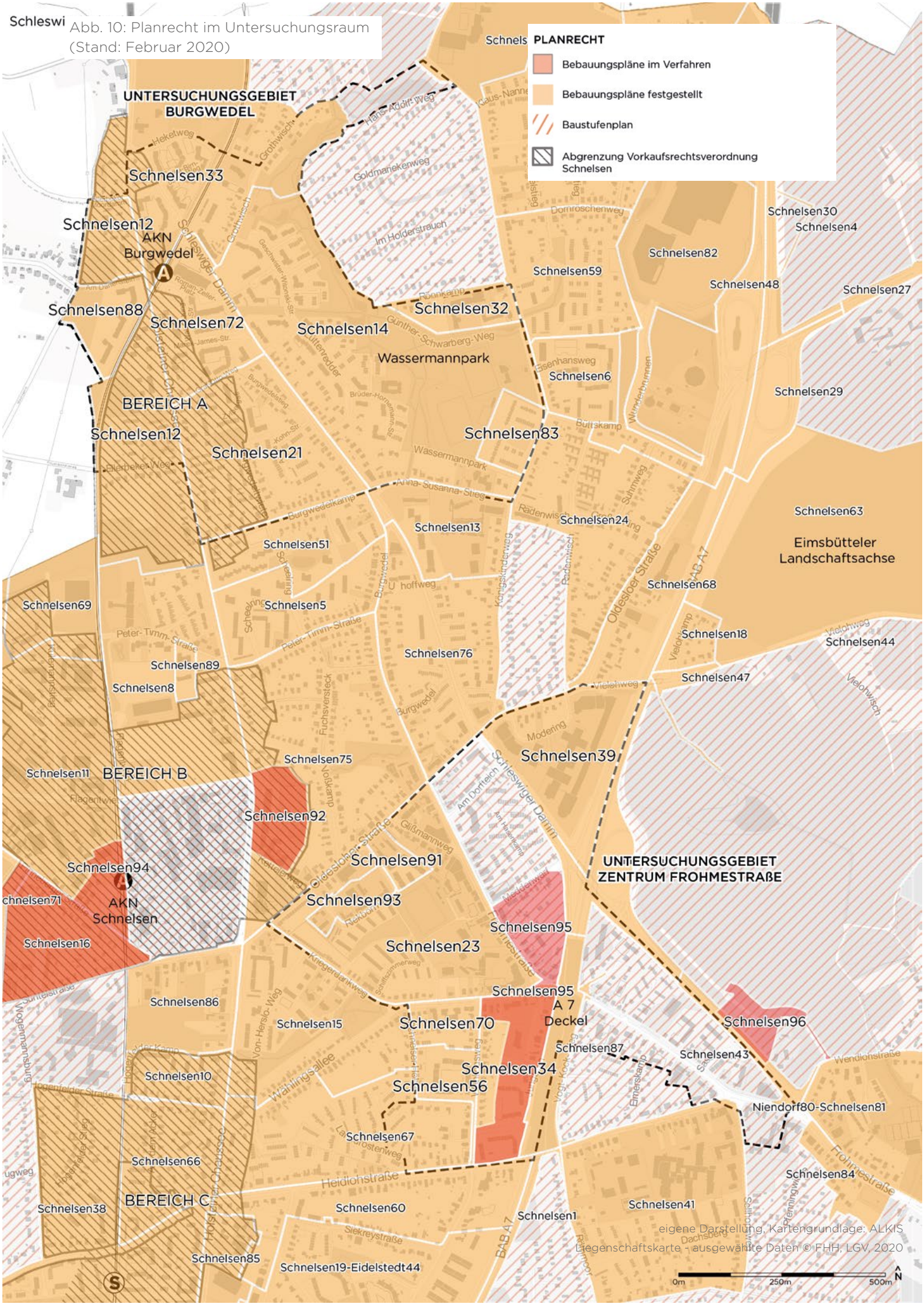
Im Bereich der Wegeverbindung zur AKN-Station Schnelsen liegen angrenzend die B-Pläne Schnelsen 15, Schnelsen 23, Schnelsen 75, Schnelsen 86, Schnelsen 91 und der Baustufenplan. Es sind WA-, WR- sowie MI-Gebiete festgesetzt. Die Festsetzung von Grünflächen und Gehrechten sichert Wegeverbindungen planungsrechtlich.

Im **UG Burgwedel** wurden die B-Pläne schwerpunktmäßig in den 1990er und 2000er Jahren aufgestellt. Die B-Pläne Schnelsen 14, 33 und 72 haben den Bau der Siedlung Burgwedel vorbereitet, der zu einer deutlichen Nachverdichtung geführt hat. Die B-Pläne Schnelsen 12, 21 und 32 haben die bestehende Einzelhausbebauung planungsrechtlich gesichert. Es ist durchgängig WR und WA festgesetzt, lediglich der nördliche Teil des Roman-Zeller-Platzes ist als MK festgesetzt.

In der jüngeren Vergangenheit hat der B-Plan Schnelsen 88 die Errichtung der örU Am Dänenstein planungsrechtlich gesichert, die als Fläche für den Gemeinbedarf festgesetzt ist.

In Aufstellung befindlich ist der B-Plan Schnelsen 97, mit dem die planungsrechtlichen Voraussetzungen für den Neubau eines Schul-Campus geschaffen werden sollen. Das Plangebiet liegt südlich des Ellerbeker Wegs und westlich der Holsteiner Chaussee an der AKN-Bahnstrecke zwischen den Haltestellen Burgwedel und Schnelsen. Es soll die Errichtung einer weiterführenden Schule mit perspektivisch sieben Zügen, Schulhof, Sporthallen und Außensportflächen ermöglicht werden. Eine Integration ergänzender Nutzungen wird geprüft. Gleichzeitig soll die Sicherung von Wegebeziehungen und Grünverbindungen sowie eine Anpassung der Wohnbebauung berücksichtigt werden.

Abb. 10: Planrecht im Untersuchungsraum
(Stand: Februar 2020)



eigene Darstellung, Kartengrundlage: ALKIS
Liegenschaftskarte - ausgewählte Daten © FHH, LGV, 2020

Vorkaufsrechtsverordnung Magistrale Holsteiner Chaussee

Am 29.09.2020 ist die Vorkaufsrechtsverordnung „Magistrale Holsteiner Chaussee“ in Kraft getreten. Diese begründet ein Vorkaufsrecht für die Freie und Hansestadt Hamburg beiderseits der Holsteiner Chaussee im Bereich der AKN-Haltestellen Burgwedel und Schnelsen sowie im Umfeld der geplanten S-Bahnhaltestelle Schnelsen-Süd.

Mit der Verordnung soll insbesondere dem starken Entwicklungsimpuls durch den Ausbau der vorhandenen AKN-Strecke zur S-Bahnlinie S21 mit direkter Anbindung an die Hamburger Innenstadt und zusätzlicher Haltestelle Schnelsen-Süd Rechnung getragen werden. Zugleich bietet die gesamtstädtisch relevante Magistrale Holsteiner Chaussee (B4) Entwicklungspotenziale, die mit mehreren angrenzenden Stadtentwicklungsprojekten einhergehen.

Der Umring des Bereichs A der Verordnung (siehe Abb. 10) schneidet den westlichen Teil des **UG Burgwedel**. Durch den Bedarf einer Schulneugründung im Stadtteil Schnelsen sollen Flächen für eine qualitative Umsetzung und insbesondere die Erweiterung des Schulstandortes gesichert werden. Zugleich sind die nördlich angrenzenden Flächen umfasst. Durch den liegenschaftlichen Zugriff auf Flächen in diesem Bereich sollen Lücken im Wegenetz geschlossen und attraktive Grünverbindungen geschaffen werden. Im Umfeld des Roman-Zeller-Platzes soll einer Nachverdichtung mit einer intensiven Nutzungsmischung aus Arbeit, Wohnen und Infrastruktur Rechnung getragen werden. Hier soll ein urbaner, lebendiger und attraktiverer Stadtraum entstehen. Mit dem Erlass der Vorkaufsrechtsverordnung wird insbesondere auch das städtebauliche Ziel verfolgt, das Zentrum von Burgwedel auszubauen und zu stärken.

Der Bereich B der Verordnung (siehe Abb. 10) umfasst das Gewerbe- und Industriegebiet Schnelsen West bis zum Gewerbegebiet Süntelstraße. Mehrere Flächen liegen im Bereich des Prüfauftrags Wegeverbindung S-Bahn Schnelsen. Ziel der Verordnung ist hier eine höhere Flächeneffizienz bei gleichzeitiger Sicherung der vorhandenen gewerblichen Nutzung.

B 2 Nutzungsstruktur und Funktionsräume

B 2.1 Wohnen, Eigentumsstruktur, Potenzialflächen für den Wohnungsbau

Der „Vertrag für Hamburg“ zwischen den Bezirken und dem Senat der Stadt setzt in seiner Fortschreibung 2016 für den Wohnungsneubau in Eimsbüttel einen Zielwert von 1.050 Wohneinheiten (WE) pro Jahr an.[6] Da Eimsbüttel als einziger Hamburger Bezirk nicht über größere Liegenschafts- oder Konversionsflächen verfügt, werden – um die Zielgröße von ca. 25.000 neuen Wohneinheiten (WE) bis zum Jahr 2040[7] für Eimsbüttel zu erreichen – bestehende Siedlungsflächen mit (zu) geringer Dichte und daraus resultierende Potenziale zur Verdichtung und Entwicklung untersucht.

Der im Leitbild Eimsbüttel 2040 formulierte Fokus liegt dabei auf der sogenannten „doppelten Innenentwicklung“ (vgl. Kap. 1.4). Für den Stadtteil Schnelsen bedeutet dies, dass neben der Nutzung von Baulücken und Nachverdichtungspotenzialen entlang der Magistralen Holsteiner Chaussee und Schleswiger Damm sowie im Umfeld der geplanten S-Bahn-Haltestellen u.a. auch untergenutzte Gewerbeflächen sowie Wohnbereiche mit geringer Dichte entlang des neuen Autobahndeckels auf ihr Nachnutzungspotenzial untersucht wurden.[8] Gleichzeitig werden die Landschaftsachsen und wichtige Grünverbindungen im Sinne eines grünen Rückgrats erhalten und weiterentwickelt, sodass die bauliche Verdichtung an eine qualitative Aufwertung gekoppelt ist. Das Leitbild lautet „Mehr Stadt an bestehenden Orten“ und somit eine Verdichtung in den bereits bestehenden urbanen Kernen.[9] Die ÖPNV-Haltestellen sind in Schnelsen als neue Quartierseingänge dabei besondere Impulsgeber und sollen die Lagegunst des Stadtteils im gesamtstädtischen Zusammenhang verbessern.

Der Stadtteil Schnelsen wird aufgrund seiner Lage am nördlichen Stadtrand Hamburgs der „äußeren Stadt“ zugeordnet.[10] Die städtebauliche Struktur ist überwiegend durch Ein- und kleinere Mehrfamilienhäuser geprägt. Ausnahmen bilden vor allem die weitgehend in den 1970er Jahren entstandene Großwohnsiedlung Schnelsen-Süd sowie die in den 1990er Jahren errichtete Siedlung Burgwedel, in denen großflächiger Geschosswohnungsbau dominiert. In den Siedlungen stehen überwiegend größere, familiengerechte Mietwohnungen zur Verfügung. Nach Aussagen lokaler Wohnungsbaugenossenschaften sind die Bestände nahezu lückenlos in der Vermietung.

Wohnungsmarkt

Gemäß Immobilienmarktbericht gab es 2019 in Schnelsen eine besonders hohe Aktivität im Bereich der Ein- und Zweifamilienhausverkäufe.[11] Dies gilt sowohl für den Kauf (ca. 100 Verkäufe) als auch den Neubau (ca. 30 Bauplätze) in diesem Segment. Der durchschnittliche Kaufpreis beträgt 515.000 €. Der Bodenrichtwert für diese Baugrundstücke liegt bei etwa 625 €/m². Dies entspricht nur ca. 75 % des Hamburger Mittels und ist für den Hamburger Norden als unterdurchschnittlich anzusehen.[12] Nur in Eidelstedt und Langenhorn sind die durchschnittlichen Kaufpreise mit unter 70 % des Hamburger Mittels noch etwas niedriger. Im angrenzenden Niendorf werden hingegen bereits ca. 94 % des Hamburger Mittels erreicht. Neben der Zuwanderung von außerhalb Hamburgs ist zu vermuten, dass im Ein- und Zweifamilienhaussegment eine besondere Nachfrage bei Familien besteht, die durch den Preisdruck aus den innenstadtnahen Stadtteilen wegziehen.

6 vgl. Eimsbüttel 2040 - Zukunft. Lebenswert. Gestalten, S. 7
7 vgl. Eimsbüttel 2040 - Zukunft. Lebenswert. Gestalten, S. 7
8 vgl. Wohnungsbauprogramm Eimsbüttel 2018/2019, S .8
9 vgl. Wohnungsbauprogramm Eimsbüttel 2018/2019, S. 9

10 vgl. Nachfrage nach innerstädtischen Wohnstandorten in Hamburg, Bericht, 08. September 2014, S. 9
11 vgl. Immobilienmarktbericht Hamburg, Gutachterausschuss für Grundstückswerte in Hamburg, 2020, S. 14 f.
12 vgl. ebd., S. 17 und S. 50

Beim Kauf von Mehrfamilienhäusern wird für das Jahr 2019 eine leicht überdurchschnittliche Aktivität verzeichnet.[13] Die Bodenrichtwerte für Geschosswohnungsbau liegen im Mittel bei 1.417 €/m² Wohnfläche, was knapp 80 % des Hamburger Mittels entspricht.[14] Die Zahl der Verkäufe einzelner Eigentumswohnungen ist mit 108 im gesamtstädtischen Vergleich wiederum hoch, entspricht aber in etwa denen der angrenzenden Stadtteile Niendorf und Eidelstedt.[15] Der durchschnittliche Kaufpreis (ohne Neubau) liegt bei 3.117 €/m² Wohnfläche und damit bei etwa 65 % des Hamburger Mittels.[16] Dies ist auch im Vergleich zu den angrenzenden äußeren Stadtteilen, die bei ca. 70 % bis 80 % des Hamburger Mittels liegen, unterdurchschnittlich.

13 vgl. ebd., S. 23 ff.
14 vgl. ebd., S. 62 ff.
15 vgl. ebd., S.39 ff.
16 ebd., S. 43 ff.

Wohnungsbestand

Mit Stand 2018 gab es im Statistischen Gebiet 41009 (UG Zentrum Frohmestraße) einen Bestand von 456 Wohngebäuden und 1.426 WE in Wohn- und Nichtwohngebäuden. Das Statistische Gebiet 41003 (UG Burgwedel) hatte 2018 einen Bestand von 812 Wohngebäuden und 2.158 WE.

Bezogen auf den gesamten Bezirk Eimsbüttel liegen gut 18 % der Wohngebäude, aber nur etwa 10 % der Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden in Schnelsen. Daraus lässt sich folgern, dass es relativ viele Ein- und Zweifamilienhäuser gibt.

Der Bestand an **Sozialwohnungen** ist im Statistischen Gebiet 41003 (UG Burgwedel) mit 694 WE deutlich höher als im Statistischen Gebiet 41009 (UG Zentrum Frohmestraße) mit 149 WE. Im UG Burgwedel liegt zudem die Anfang 2020 bezogene öffentlich-rechtliche Unterkunft Am Dänenstein (Statistisches Gebiet 41001) mit 55 öffentlich geförderte WE.

Bezugsraum	Gebäude- und Wohnungsbestand 2018		Sozialwohnungen gesamt (Stand 01.02.2020)	davon mit Bindungsablauf bis zum 01.01.2025	
	Wohngebäude	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden		Gesamt	in %
Statistisches Gebiet 41009 (UG Zentrum Frohmestraße)	456	1.426	149	0	0,0 %
Statistisches Gebiet 41003 (UG Burgwedel)	812	2.158	694	93	13,4 %
Summe Statistische Gebiete 41009 und 41003	1.268	3.584	843	93	11,0 %
Schnelsen gesamt:	5.895	13.754	1.822	602	33,0 %
Bezirk Eimsbüttel	32.232	142.494	5.292	1.842	34,8 %
Hamburg insgesamt:	252.758	956.460	77.491	20.002	25,8 %

Tab. 01: Auszug aus der Fortschreibung des Gebäude- und Wohnungsbestands 2014-2018[17] sowie Anzahl der Sozialwohnungen Stand Januar 2020 sowie der Sozialwohnungen mit Bindungsauslauf bis Januar 2025 der Stadt Hamburg[18]

17 Bautätigkeitsstatistik Freie und Hansestadt Hamburg, Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein: Umrechnung der Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungsfortschreibung und der Baugenehmigungsstatistik auf Statistische Gebiete (die in den Statistischen Gebieten 41001 und 41012 liegenden Teilbereiche der Untersuchungsgebiete wurden aufgrund der geringen Anzahl von teilweise mischgenutzten Gebäuden nicht berücksichtigt).
18 Anzahl der Sozialwohnungen mit Stand Januar 2020, sowie der Sozialwohnungen mit Bindungsauslauf bis 2025: Hamburgische Investitions- und Förderbank (IFB Hamburg), Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2020

Eigentumsstruktur

Im Statistischen Gebiet 41009 **(UG Zentrum Frohmestraße)** hat der Zensus 2011 insgesamt 464 Gebäude erfasst, die sich überwiegend im Einzeleigentum (298 Gebäude, entspricht ca. 64 %) befinden. Im Eigentum von Wohneigentümergemeinschaften sind 72 Gebäude (ca. 15,5 % des gesamten Gebäudebestands) und von Wohnungsgenossenschaften 58 Gebäude (ca. 12,5 %) (vgl. Abb. 12).[19] Dabei ist zu bedenken, dass der Anteil der WE im Geschosswohnungsbau deutlich höher ist. Die verbleibenden ca. 8 % des Gebäudebestandes verteilen sich auf je sieben Gebäude im Eigentum privatwirtschaftlicher Wohnungsunternehmen und Organisationen ohne Erwerbszweck sowie 15 weitere im Besitz sonstiger privatwirtschaftlicher Unternehmen. Im UG Zentrum Frohmestraße ist kein kommunales Wohnungsunternehmen tätig.

Im Statistischen Gebiet 41003 **(UG Burgwedel)** beläuft sich der Gebäudebestand auf insgesamt 689. Davon ist mit 548 Gebäuden (ca. 80 %) ebenfalls der überwiegende Teil im Einzeleigentum. Der Anteil der Wohneigentümergemeinschaften liegt mit 21 Gebäuden bei nur etwa 3 %, der Anteil der Wohnungsgenossenschaften als Eigentümer von 42 Gebäude bei gut 6 %. Insgesamt sind 22 Gebäude (ebenfalls ca. 3 %) im Besitz der Stadt Hamburg oder eines kommunalen Wohnungsunternehmens. Die verbleibenden ca. 8 % des Gebäudebestandes, verteilen sich auf 15 Gebäude im Eigentum eines privatwirtschaftlichen Wohnungsunternehmens, drei Gebäude in sonstigen privatwirtschaftlichen Unternehmen und vier Gebäude im Besitz von Organisationen ohne Erwerbszweck.

Das folgende Diagramm zeigt den hohen Anteil des selbstgenutzten Wohneigentums und lässt auf eine sehr heterogene Eigentumsstruktur in beiden Untersuchungsgebiete schließen.

19 Eigentumsform des Gebäudes, Zensus 2011. In den Quersummen differieren die Daten, d.h. sie weichen von der Gesamtzahl ab (ggf., weil vereinzelt keine Angaben zu Eigentumsverhältnissen gemacht wurden).

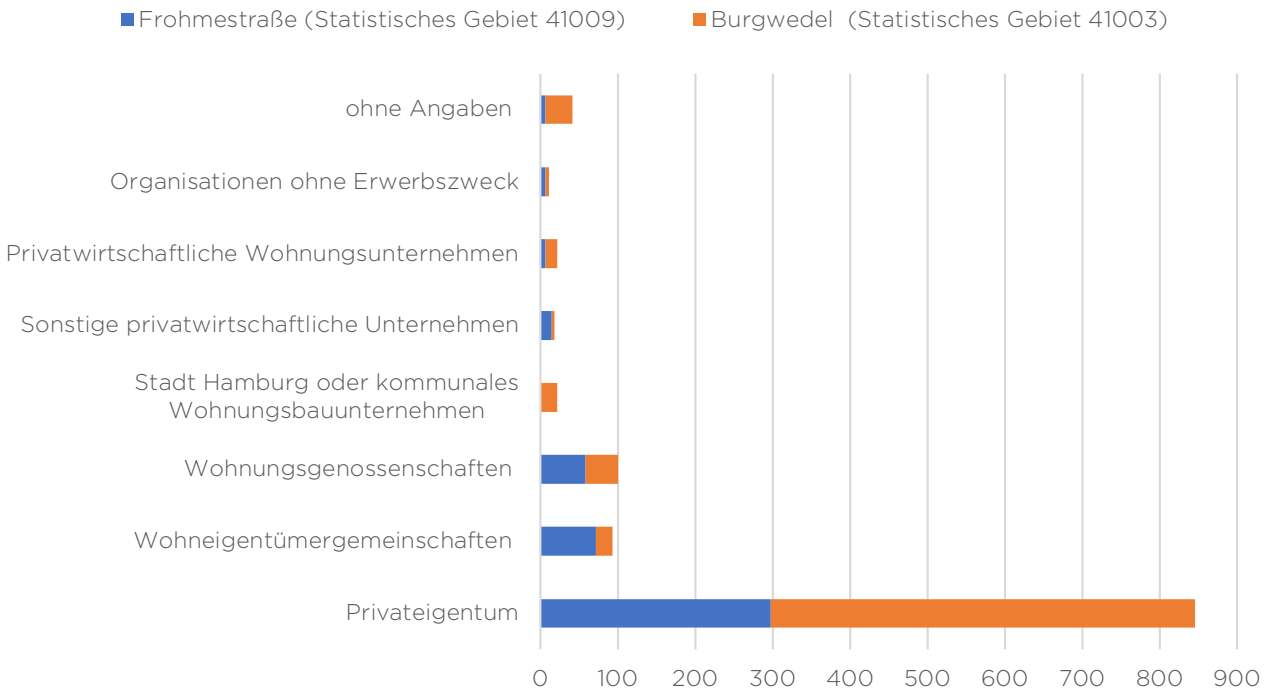


Abb. 11: Eigentumsstruktur nach Art der Wohngebäude

Abb. 12: Genossenschaftliche und kommunale Wohnungsbaubestände & FHH-Grundvermögen im Untersuchungsraum (Die in der Karte dargestellten Wohnblöcke enthalten zum Teil mehrere Gebäudeabschnitte mit eigener Adresse.)

eigene Darstellung; Kartengrundlage: ALKIS Liegenschaftskarte - ausgewählte Daten © FHH, LGV; Landesgrundbesitzverzeichnis Hamburg, Freie und Hansestadt Hamburg, Finanzbehörde; Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e.V., Belegenheitsliste der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften, 2020

	Bau-anträge gesamt	WE in EFH/ DH	WE in MFH	WE gesamt
UG Zentrum Frohmestraße	27	15	327	342
UG Burgwedel	28	23	265	288
Schnelsen Sonstige	270	236	904	1.140
Schnelsen Gesamt	325	274	1.496	1.770

Tab. 02: Wohnungsbauentwicklung in Schnelsen 2011 bis einschließlich 2019 im Untersuchungsraum

Wohnungsbauentwicklung

In den Jahren 2011 bis einschließlich 2019 wurden im **UG Zentrum Frohmestraße** 27 Bauanträge für insgesamt 342 WE bewilligt.[20] Mit 95,6 % entfiel der überwiegende Teil der Anträge auf Geschosswohnungsbauten. Damit wurden im Schnitt pro Jahr 38 WE genehmigt. Der Riekbornweg 2 stellt mit 86 genehmigten WE im Jahr 2019 nach dem Riekbornweg 3a-g mit 94 genehmigten WE im Jahr 2014 das größte Bauvorhaben in den letzten Jahren in Schnelsen dar.

Im **UG Burgwedel** wurden im gleichen Zeitraum 28 Bauanträge für 288 WE bewilligt. Auch hier entfiel das Gros mit 92 % auf den Geschosswohnungsbau. Pro Jahr wurden durchschnittlich 32 WE bewilligt. Im Jahr 2018 wurden 73 WE im Bauvorhaben Schnelsener Hofgarten genehmigt.

Für den Stadtteil Schnelsen bedeutet dies einen Zuwachs von etwa 197 neuen Wohnungen jährlich und rund 1.770 neue Wohnungen in den vergangenen neun Jahren. Der Anteil der Geschosswohnungen liegt bei knapp 85 %. Die Statistik gibt keine Auskunft, ob es sich um Neu- oder Umbauten handelt. Nach Einschätzung vor Ort sind es im Wesentlichen Neubauten. Diese erfolgen nur zum Teil auf bislang unbebauten Flächen. Häufig werden ältere Bestandsbauten durch Neubauten ersetzt. Wohnungsabgänge sind in der Statistik nicht erfasst, sodass sich die absoluten Zugänge im Wohnungsbestand derzeit nicht ermitteln lassen.

Potenzialflächen für den Wohnungsbau

Das Wohnungsbauprogramm Eimsbüttel 2018/2019 beziffert für den gesamten Bezirk mit einem Wohnungsbaupotenzial von ca. 8.700 WE. Im Stadtteil Schnelsen sind auf einer Gesamtfläche von knapp 62 ha insgesamt 18 potenzielle Nachverdichtungsflächen mit einem Entwicklungspotenzial, je nach Ausnutzungsgrad der Potenzialflächen, zwischen 1.275 bis 1.905 WE verzeichnet.[21]

Bei der Entwicklung der Flächen wird unter Berücksichtigung soziodemographischer Aspekte ein Mix aus gefördertem und freifinanziertem Wohnungsbau mit Eigentumsanteil vorgesehen.[22] Auf den 18 Nachverdichtungsflächen sind etwa 400-550 WE[23] als öffentlich geförderte Wohnungen vorgesehen. Damit würde der beim Mietwohnungsneubau geforderte Anteil von 30 % erreicht. Als Realisierungshorizont ist der Zeitraum 2019 bis 2023 ff. angegeben.

---

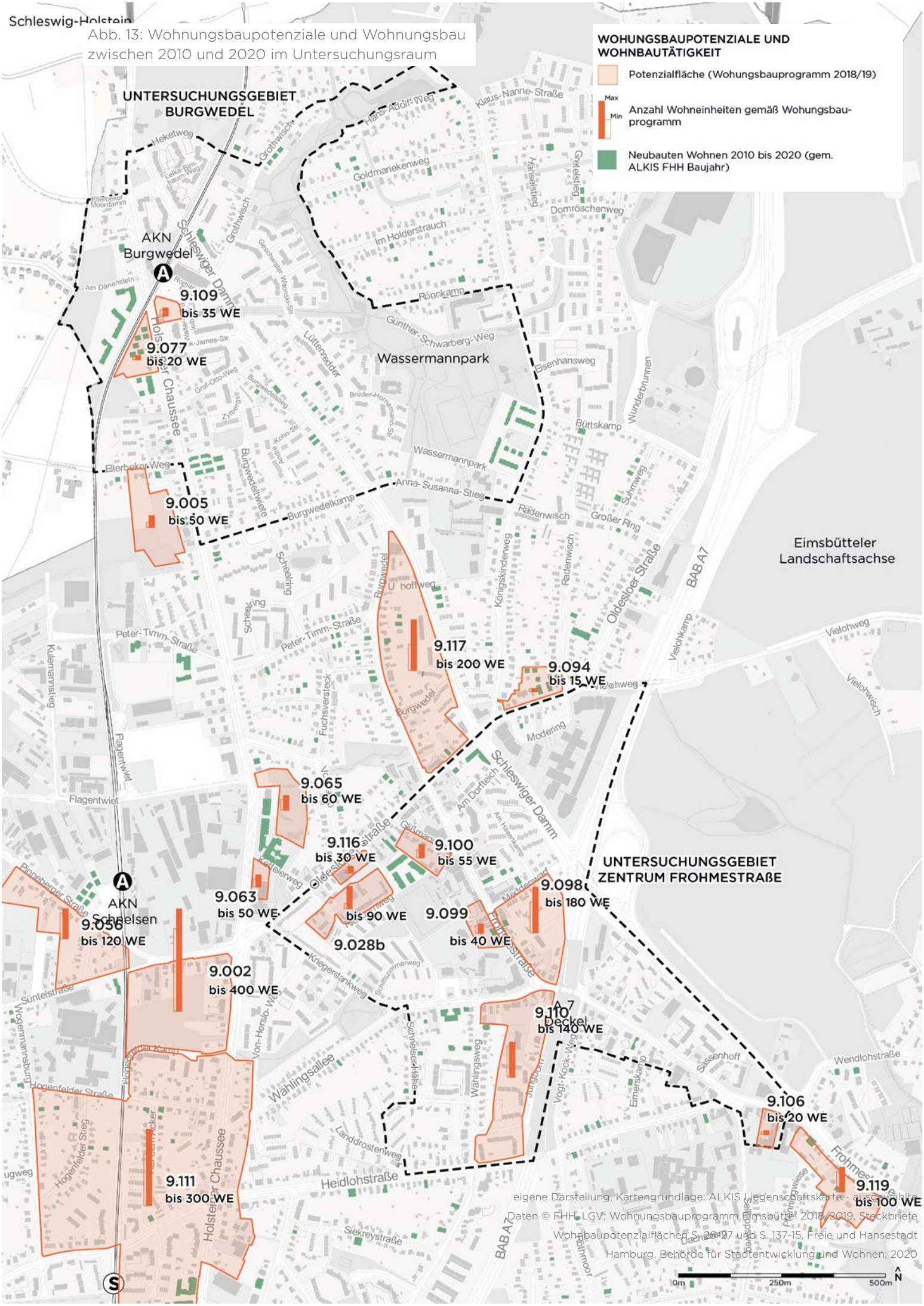
20 vgl. Fortschreibung Bauanträge, Bezirksamt Eimsbüttel

21 vgl. Wohnungsbauprogramm Eimsbüttel 2018/2019, S. 15, S. 26-27 und S. 137-157

22 vgl. Wohnungsbauprogramm Eimsbüttel 2018/2019, S. 6

23 ebd.

Abb. 13: Wohnungsbaupotenziale und Wohnungsbau zwischen 2010 und 2020 im Untersuchungsraum



eigene Darstellung, Kartengrundlage: ALKIS Liegenschaftskarte - ausgewählte Daten © FHH, LGV; Wohnungsbauprogramm Eimsbüttel 2018/2019, Steckbriefe Wohnbaupotenzialflächen S. 26-27 und S. 137-15, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, 2020

Im **UG Zentrum Frohmestraße** liegen sieben potenzielle Nachverdichtungsflächen mit unterschiedlichen Konkretisierungsstufen. Das Hauptpotenzial ist hier im Zusammenhang mit dem Autobahndeckel zu sehen. Durch diesen ergeben sich insbesondere westlich der A7 im Bereich Wählingsallee/Jungborn (Fläche **9.110**, siehe Abb. 13) neue Freiraumqualitäten. Die Nähe zur Frohmestraße erhöht ebenfalls die Lagegunst. Das Nachverdichtungspotenzial durch Aufstockung, punktuelle Innenentwicklung und Ergänzung von Geschosswohnungsbauten auf Stellplatzflächen wird für die 4,04 ha große Fläche mit 120-140 WE im Geschosswohnungsbau beziffert. Der Bebauungsplan (B-Plan) Schnelsen 95 ist in Aufstellung und sieht in MU- und WA-Gebieten eine vier- bis fünfgeschossige Wohnbebauung mit Ladenflächen in den Erdgeschosszonen entlang der Wählingsallee vor (siehe Kap. B 1.5). Auch die unmittelbar nordwestlich des Autobahndeckels gelegene Fläche Frohmestraße/Meddenwarf (**9.098**) liegt im Geltungsbereich des B-Plans Schnelsen 95. Hier sind die bestehenden Strukturen kleinteiliger. Für die 2,78 ha große Fläche wird infolge der geplanten städtebaulichen Neuordnung ein Verdichtungspotenzial von 120-180 WE vorrangig im Geschosswohnungsbau gesehen.

Bei den fünf weiteren Flächen handelt es sich um vergleichsweise kleinteilige Nachverdichtungspotenziale. In zentraler Lage an der Frohmestraße besteht auf einer 6.000 m² großen Fläche (**9.099**) auf rückwärtigen Grundstücksteilen die Möglichkeit 30-40 WE im Geschosswohnungsbau zu errichten. Auf einer 1,4 ha großen Fläche am Riekbornweg (**9.028b**) werden gegenwärtig im Rahmen einer städtebaulichen Neuordnung (B-Plan Schnelsen 93) der gewerblich geprägten Fläche 20-90 WE im Geschosswohnungsbau, mit einem Anteil von 50 % öffentlich geförderter Mietwohnungen errichtet.

Am Glißmannweg (**9.100**) wird auf einer 7.160 m² großen Fläche ein kleinteiliges, zentral gelegenes Nachverdichtungspotenzial von 30-55 WE im Geschosswohnungsbau auf rückwärtigen Grundstücksteilen gesehen. Derzeit herrscht dort eine zweigeschossige gewerbliche Bebauung mit nur untergeordneter Wohnnutzung vor. Bei der 3.100 m² großen Fläche Oldesloer Straße/Riekbornweg (**9.116**) handelt es sich um einen eingeschossigen Supermarkt mit Stellplatzanlage, der durch einen mehrgeschossigen Gebäuderiegel entlang der Oldesloer Straße mit Wohnnutzung in den Obergeschossen und gewerblicher Nutzung im Erdgeschoss ergänzt oder ersetzt werden könnte. Das Potenzial liegt bei 10-30 WE im Geschosswohnungsbau.

In der südlichen Frohmestraße liegt die kleinteilige Fläche **9.106** mit 3.700 m². Dort befinden sich überwiegend versiegelte Stellplätze und eine rückwärtige großflächige Hallenbebauung, für die bei ergänzender oder Nachnutzung ein Wohnungsbaupotenzial von 10-20 WE möglich ist.

Für das UG Zentrum Frohmestraße lassen sich je nach Umsetzungsintensität, für die sieben Potenzialflächen mit einer Gesamtgröße von ca. 10,5 ha zwischen 340 und 535 zusätzliche WE durch Nachverdichtungsmaßnahmen generieren. Damit befindet sich mit ca. 26 % gut ein Viertel des Nachverdichtungspotenzials im Stadtteil im Zentrum Schnelsen. Der mögliche Anteil des geförderten Wohnungsbaus wird auf bis zu 45 % geschätzt. Die Eigentumsstruktur der benannten Flächen ist überwiegend sehr kleinteilig, wodurch sich der Realisierungshorizont erhöhen kann.

Im Wohnungsbauprogramm werden innerhalb des **UG Burgwedel** lediglich zwei kleine Potenzialflächen aufgezeigt (siehe Abb. 13). Die Fläche **9.077** an der Holsteiner Chaussee war für 10-20 WE mit kurzfristigem Planungshorizont bis 2019 vorgesehen. Auf der 8.650 m² große Fläche wurden 2017 sieben zweigeschossige Pavillonbauten mit 168 Plätzen für eine öffentlich-rechtliche Unterbringung (örU) errichtet. Da die Gebäude in Massivbauweise errichtet wurden und die örU aktuell bis zum 16.05.2022 genehmigt ist, wird diese Fläche nicht mehr als kurz- bis mittelfristiges Potenzial bewertet und entfällt in dieser aktualisierten Aufstellung.

Damit verbleibt im UG Burgwedel nur noch eine potenzielle Nachverdichtungsfläche südlich des Roman-Zeller-Platzes (**9.109**). Dort befindet sich derzeit ein Einzelhaus mit Nebengebäuden, dass durch drei- bis viergeschossige Bebauung mit Wohnnutzung und ggf. Einzelhandel im Erdgeschoss ersetzt werden könnte. Auf der 3.090 m² großen Fläche könnten so etwa 25-35 zusätzliche WE entstehen.

Darüber hinaus gibt es im Stadtteil Schnelsen **vier weitere Flächen mit einem erheblichen Wohnungsbaupotenzia**l, deren Entwicklung aufgrund der Größe und Lage unmittelbare Auswirkungen insbesondere auf das UG Zentrum Frohmestraße haben wird.

Ein etwa 29 ha großes Areal im südlichen Schnelsen (**9.111**) erstreckt sich westlich und östlich zwischen der bereits bestehenden und im Rahmen des vorgesehenen Ausbaus der AKN-Strecke umzubauenden

Station Schnelsen sowie der neu zu bauenden S-Bahn-Station Schnelsen Süd. Derzeit ist das Gebiet durch eine Einzel- und Reihenhausbebauung mit sehr großen Freiflächenanteilen geprägt, in der ein hohes Nachverdichtungspotenzial für 200-300 WE im Geschosswohnungsbau gesehen wird. Auch hier herrscht eine kleinteilige Eigentumsstruktur vor.

Die Fläche **9.002** südlich der Pinneberger Straße weist eine Größe von 5,34 ha auf und führt den zuvor genannten Bereich Richtung Norden weiter. Eine gemischte Bebauung aus ein- bis viergeschossigen teils kleinteiligen Wohn- und Gewerbebauten mit größeren eingeschossigen Hallen liegt nur straßenbegleitend entlang der Pinneberger Straße und der Holsteiner Chaussee vor. Die rückwärtigen Grundstücksbereiche sind inzwischen bis auf einige wertvolle Grünstrukturen beräumt und stehen kurzfristig für eine Bebauung zur Verfügung (B-Plan Schnelsen 86). Die Fläche hat ein Entwicklungspotenzial für 320-400 Geschosswohnungen.

Nördlich an das UG Zentrum Frohmestraße angrenzend erstreckt sich zwischen den Straßen Schleswiger Damm und Burgwedel eine 6,2 ha große Fläche (**9.117**). Entlang des Schleswiger Damms befinden sich Reihenhäuser und dreigeschossige Zeilenbauten, entlang der Straße Burgwedel kleinteilige ein- bis zweigeschossige Wohngebäude. Hier wird ein Nachverdichtungspotenzial von 100-200 WE durch straßenseitige Ergänzungs- oder Ersatzbauten und die Bebauung rückwärtiger Grundstücksbereiche gesehen. Die Fläche kann eine Funktion als Bindeglied zwischen Burgwedel und dem Schnelsener Zentrum entfalten. In Teilen sind Abbruch und Beräumung der Flächen bereits erfolgt.
Unmittelbar östlich an das UG Zentrum Frohmestraße grenzt mit der Fläche Frohmestraße Süd (**9.119**) eine weitere 2,2 ha große Fläche mit einem Potenzial von 80 bis 100 WE im Geschosswohnungsbau. Vorherrschend sind hier eingeschossige, freistehende Wohngebäude mit großen Gärten und Grünflächen sowie eine größere Stellplatzanlage. Potenziell könnten hier straßenbegleitend mehrgeschossige Gebäuderiegel für Wohnnutzungen und wohnverträgliches Gewerbe entwickelt werden. Weitere Möglichkeiten für punktuelle Nachverdichtungen ergeben sich in den rückwärtigen Grundstücksbereichen. Auch von dieser Fläche können durch die Größe und Lage Entwicklungsimpulse auf das UG Zentrum Frohmestraße ausgehen.

Für diese vier Potenzialflächen mit einer Gesamtfläche von 42,7 ha wird im Wohnungsbauprogramm ein erhebliches Nachverdichtungspotenzial von 700 bis 1.000 WE gesehen, was etwa 55 % der potenziellen WE in Schnelsen entspricht. Als möglicher Anteil geförderter Wohnungen werden ca. 26 % angenommen.

Fünf weitere in Schnelsen benannte Entwicklungspotenziale sind in der Abbildung 13 und der Tabelle 03 aufgeführt. Sie bilden deutlich geringere Entwicklungspotenziale ab oder sind vom den Untersuchungsgebieten so weit entfernt, dass Einwirkungen lediglich indirekt erfolgen.

Wohnbauflächenpotenzial	Flächengröße in m²	mögliche WE mind.	Anteil am Potenzial Schnelsens	mögl. WE geförd. Wohnungsbau mind.	Ø Anteil geförd. Wohnungsbau
UG Burgwedel	3.088	25*	2 %	7	28 %
UG Zentrum Frohmestraße	102.148	340	27 %	153	46 %
Relevante Ergänzungsbereiche	427.368	700	55 %	184	26 %
Sonstige Flächen im Stadtteil	78.659	200	16 %	53	27 %
Schnelsen gesamt:	611.263	1.265	100 %	397	31 %

Tab. 03: Zusammenfassung Wohnungsbaupotenzial in den Untersuchungsgebieten und im Stadtteil unter Berücksichtigung des Mindestpotenzials (*ohne Fläche 9.077)

B 2.2 Wohnumfeld und öffentlicher Raum

Übergeordnetes Grünraumsystem und Entwicklungsrahmen

Der Stadtteil Schnelsen ist von der im Osten verlaufenden Eimsbütteler Landschaftsachse geprägt, die sich als großflächiger, zusammenhängender Landschaftsraum mit landwirtschaftlichen Flächen, Wald und naturnahen Bereichen darstellt. Mit dem Kollau-Grünzug setzt sich diese Achse über den Zeppelinpark nach Süden fort und mündet in den nördlichen Teil des Niendorfer Geheges.[24] Von hier besteht via der Stellinger Schweiz, dem Amsinckpark und Hagenbecks Tierpark Anschluss an die Stadtteile der inneren Stadt. In nördlicher Richtung schließen hinter der Hamburger Stadtgrenze überwiegend landwirtschaftlich genutzte Flächen an. Im Westen entlang der Stadtgrenze sind vor allem lineare Freiraumstrukturen vorhanden. Diese fungieren jedoch heute nur abschnittsweise als nutzbare Freiräume und Wegeverbindung in nordsüdlicher Richtung.

Das strategische Entwicklungskonzept Eimsbüttel 2040[25] betont dahingehend:

- dass Landschaftsachsen und Grünverbindungen als Rückgrat und Identitätsraum zu stärken und weiterzuentwickeln sind,
- dass die Landschaft, landwirtschaftliche Flächen und der Wald wichtige Freiraumfunktionen übernehmen und als Erholungsraum an Bedeutung in den äußeren Stadtteilen gewinnen,
- dass die Abstimmung und das Schaffen neuer Bezüge zwischen Landschaft und Wegesystem verbessert werden soll.

Plätze und Freiflächen im öffentlichen Raum

Im Rahmen dieser Untersuchung werden unter Plätze und Freiflächen im öffentlichen Raum alle öffentlich zugänglichen Bereiche zusammengefasst. Diese Räume weisen einen öffentlichen Charakter auf, befinden sich aber nicht zwangsläufig im Besitz der Freien und Hansestadt Hamburg.[26]

Die wesentlichen Plätze und Freiflächen im öffentlichen Raum des **UG Zentrum Frohmestraße** bilden der Straßenraum des Geschäftsbereichs Frohmestraße mit seinen angrenzenden kleinteiligen Platzflächen, die öffentliche Parkanlage auf dem Autobahndeckel sowie der Vorplatz des Freizeitzentrums Schnelsen (FZS) an der Wählingsallee (vgl. Abb. 14). Diese öffentlichen Räume stellen intern als auch in Richtung Norden (UG Burgwedel), Osten und Süden (Siedlung Schnelsen-Süd) Anschlusspunkte her. Im Westen ergänzen die Spielplatzfläche Kriegerdankweg und die sie umgebenden autofreien Wegeverbindungen das mehrheitlich lineare öffentliche Raumgefüge.

Neben den öffentlichen Räumen auf dem Autobahndeckel ist die Frohmestraße der zentrale öffentliche Raum in Schnelsen. Ihr kommt als „aktiver" Aufenthaltsort, Treffpunkt und Bewegungsraum eine hohe Bedeutung zu. Mit Blick auf diese Funktion gliedert sich die Straße in zwei Abschnitte, die durch den Verlauf der BAB 7 getrennt waren.

Der Abschnitt der Frohmestraße nördlich der Parkanlage auf dem Autobahndeckel lässt sich wie folgt charakterisieren:

- Fast durchgängig vorhandene Erdgeschossnutzungen.
- Vor- und Rücksprünge der Bebauung produzieren stadträumliche Nischen und Zugangssituationen, die durch die Läden zum Teil bespielt werden. Der Baumbestand akzentuiert besondere Situationen und schafft teilweise schattige Aufenthaltsorte z.B. vor dem Eiscafé Venezia.
- Durch die Gestaltung als Verkehrsraum und die Aufteilung von Straßen- und Seitenraum entsteht ein enger, aktuell vielseitig genutzter, aber wenig durchlässiger Stadtraum. Hierzu tragen insbesondere die schmalen Geh- und Radwege, der schlechte Zustand der Belagsflächen,[27] viele „Überfahrten", das durchgängig straßenbegleitende Parken, die Busbuchten im Seitenraum sowie die fehlende Barrierefreiheit bei.

---

24 vgl. Gebietsbeschreibung Stadtteil Schnelsen - Handlungsschwerpunkte der Stadtteilentwicklung, Freie und Hansestadt Hamburg, Bezirksamt Eimsbüttel, 2019

25 vgl. Eimsbüttel 2040 - Zukunft. Lebenswert. Gestalten, S. 7 und S. 16

26 vgl. Landesgrundbesitzverzeichnis, Freie und Hansestadt Hamburg, Finanzbehörde

27 vgl. Schnelsen 2040, Fokus Frohmestraße, Zusammenstellung des Beteiligungsverfahrens, S. 7, 49, 50

Abb. 14: Freiflächen im Untersuchungsgebiet Zentrum Frohmestraße

eigene Darstellung, Kartengrundlage: ALKIS/ATKIS Liegenschaftskarte mausgewählte Daten © FHH, LGV; Digitaler Grünplan / Kataster der öffentlichen Grünanlagen, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Umwelt und Energie, 2020

Abb. 15 und 16: Straßenraumsituationen in der nördlichen Frohmestraße, Oben: Blick auf Hn. 26 - 38, Unten: Blick auf Hn. 15 an der Kreuzung Glißmannweg

Auch die zwei kleinen Platzflächen (öffentlicher Platz/„Glißmanndreieck“ und die private Platzfläche um den Bornkasthof) bieten aktuell räumlich und atmosphärisch nur begrenzte Aufenthaltsmöglichkeiten im öffentlichen Raum der Frohmestraße.[28]
Das aktuelle Erscheinungsbild ist wenig einheitlich und in einem verbesserungswürdigen Unterhaltungszustand. Das Schnelsener Zentrum teilt sich in ein Nebeneinander unterschiedlicher funktionaler (Rest-)Flächen mit einem diffusen Erscheinungsbild[29] ohne räumlich klar ablesbaren Anfang und Ende. Die stadträumlichen Bezugspunkte, z.B. der teilweise vorhandene dörfliche Charakter, wird momentan herausgearbeitet und als Wiedererkennungsmerkmal genutzt.
Insgesamt ist die nördliche Frohmestraße aktuell ein Verkehrsraum mit wenig Platz für Aufenthalt und Bewegung. Damit erfüllt dieser Abschnitt die im Entwicklungskonzept Eimsbüttel 2040 formulierte Zielsetzung für urbane Kerne und urbane Straßen, städtische Dichte, Nutzungsmischung und gleichzeitig Aufenthaltsqualität (im öffentlichen Raum) zu schaffen[30] nur sehr begrenzt.

Der südliche Straßenabschnitt der Frohmestraße ist wie folgt zu charakterisieren:
Als aktiver Straßenraum funktioniert die Frohmestraße hier nur abschnittsweise z.B. direkt im Anschluss an den Deckel oder im Kreuzungsbereich Frohme- und Heidlohstraße. Dies ist v.a. auf die ebenfalls nur punktuell vorhandenen Erdgeschossnutzungen und deren schwache Bezüge zum Straßenraum zurückzuführen.

Die Straße weist mit schmalen Gehwegen, Bestandsbäumen und Vorgärten den Charakter einer Chaussee bzw. Eingangsstraße auf. Die bestehenden Einzelhandelsnutzungen (Netto und Lidl), die nur über ihre Stellplatzanlagen eine Adresse zur Frohmestraße ausformulieren, verstärken diesen Eindruck.
Einzig die Umgebung der Bushaltestelle Sellhopsweg (Einmündung Heidlohstraße) bildet mit dem angrenzenden Kiosk, der Eisdiele und E-Ladestation eine platzartige Situation aus.

---

28 vgl. Schnelsen 2040, Fokus Frohmestraße, Zusammenstellung des Beteiligungsverfahrens, S. 58
29 vgl. Schnelsen 2040, Fokus Frohmestraße, Zusammenstellung des Beteiligungsverfahrens, S. 8
30 vgl. Eimsbüttel 2040 - Zukunft. Lebenswert. Gestalten, S. 35

Die öffentlichen Grün- und Freiflächen im UG sind auf zwei Bereiche konzentriert, die neue Parkanlage auf dem Autobahndeckel Schnelsen sowie die Spielplatzfläche am Kriegerdankweg (siehe Spielplätze). Die Gestaltung des Deckels, ein 2,9 ha großer Freiraum mit 1,5 ha Parkanlage und 1,4 ha Kleingärten, wurde im Rahmen eines freiraumplanerischen Realisierungswettbewerbs erarbeitet. Die Schnittstelle des Parks zur Frohmestraße bildet ein Quartiersplatz mit einem Baumdach sowie einem Kleingarten-Vereinsheim ggfs. mit gastronomischer Nutzung. Die Platzfläche schafft einen Ort mit Aufenthaltsmöglichkeiten bzw. ein Bindeglied an der Frohmestraße zwischen nördlichem und südlichem Abschnitt. Die angrenzende Parkwiese schaffen den Übergang zur Heidlohstraße. Der Park fungiert als wichtiges barrierefreies Vernetzungselement in Nord-Süd- und Ost-West-Richtung. Er vermittelt zwischen zahlreichen quartiersrelevanten Nutzungen (Wohngebiete, gesellschaftliche und soziale Infrastruktur, Nahversorgung und Gewerbe) und bietet effektiven Lärmschutz, der mittelfristige Entwicklungspotenziale in den angrenzenden Siedlungskörpern ermöglicht.

Bei dem Vorplatz des Freizeitzentrums an der Wählingsallee handelt es sich um eine Parkplatzfläche in fußläufiger Nähe zum Geschäftsbereich Frohmestraße. Die 2.200 m² große Fläche wird für den lokalen Wochenmarkt genutzt. Mit ihrer Gestaltung bleibt diese zentrumsnahe, gut erreichbare, zeitweise mehrfach genutzte Parkplatzfläche deutlich hinter ihren Potenzialen und denkbaren Funktionen für das Quartier zurück.

Dem, gemäß Freiraumbedarfsanalyse[31] attestierten, hohen Bedarf an zusätzlichen öffentlichen Freiräumen westlich der BAB 7 wurde durch die neue Parkanlage auf dem Autobahndeckel entgegengewirkt. Gleichzeitig ist dieser Bereich gut mit privaten bzw. gemeinschaftlichen Freiflächen versorgt. Einzig die Siedlungsbereiche westlich der Frohmestraße zwischen Oldesloer Straße und Wählingsallee weisen nur einen mittleren Anteil an privaten bzw. gemeinschaftlichen Freiräumen auf und zählen zu den prioritären Handlungsräumen. Durch das prognostizierte Bevölkerungswachstum ist jedoch von einer Erhöhung der Freiraumbedarfe auszugehen.

Abb. 17 und 18: Oben: Straßenraum in der südlichen Frohmestraße an der Kreuzung Heidlohstraße, Unten: Spielplatz Kriegerdankweg (Piratenspielplatz)

31 vgl. Freiraumbedarfsanalyse 2012 für wohnungsnahe Freiräume

Abb. 20 und 21: Oben: Westlicher Platzteil Roman-Zeller-Platz, Unten: östlicher Platzteil

Die wesentlichen Plätze und Freiflächen im öffentlichen Raum des **UG Burgwedel** sind der Roman-Zeller-Platz als klassische Platzfläche sowie der Wassermannpark (vgl. Abb. 20 - 23). Sie bilden in der Mitte und im Osten die beiden öffentlichen Schwerpunkträume. Im Norden und Süden bilden die Spielplätze Schleswiger Damm und Zylberbergstraße wohnungsnahe öffentliche Anlaufpunkte. Westlich der Holsteiner Chaussee befinden sich entlang der Hamburger Stadtgrenze Grün- und Gehölzflächen, die Potenziale hinsichtlich einer weitergehenden Grünraumvernetzung bieten.

Der **Roman-Zeller-Platz** ist in zwei Bereiche geteilt. Der westliche Platzteil ist, mit der AKN- und Bushaltestelle Burgwedel, vor allem ein Ankommens-, Verteiler- und Durchgangsort. Der Platz ist durch seine Funktion als Bushaltestelle dominiert. Seine Westseite bildet durch die Bahngleise, die Holsteiner Chaussee und die südlich angrenzenden privaten Gärten eine stadträumliche Engstelle. Auf dem Platz gibt es kaum Sitzmöglichkeiten, wenig Schatten und Grün sowie geringe Bezüge zu den angrenzenden Erdgeschosszonen. Insgesamt bietet sich wenig Aufenthaltsqualität.

Der östliche Platzteil orientiert sich klar in Richtung der angrenzenden Wohnquartiere. Die vom Bahnhof herkommenden Baumreihen öffnen sich hier zu einem Baumraster in das vereinzelte Sitzmöglichkeiten eingestreut sind. Nachträglich aufgestellte Pflanzkästen und Bänke bieten mit einer Drachenskulptur einen kleinen Aufenthaltsfixpunkt. Auch dieser Platzteil ist nahezu durchgängig versiegelt und wirkt trotz seiner stärkeren räumlichen Gliederung als Ganzes unstrukturiert. Elemente wie klar definierte Aufenthaltsbereiche, zusätzliche Nutzungsangebote und Vegetation fehlen. Die Anschlüsse des Platzes über den Schleswiger Damm in Richtung Wassermannpark (Straße Grothwisch und die bestehende Grünverbindung) sind stadträumlich momentan nur eingeschränkt sicht- und nutzbar. Der Roman-Zeller-Platz und die umliegenden Straßenräume werden im Leitbild Eimsbüttel 2040 als urbane Straße aufgeführt. Die damit verbundenen Zielsetzungen, eine städtische Dichte, Nutzungsmischung und gleichzeitig Aufenthaltsqualität (im öffentlichen Raum)[32] zu schaffen, gelingt hier aktuell nur begrenzt.

32 *vgl. Eimsbüttel 2040 - Zukunft. Lebenswert. Gestalten, S. 35*

Der **Wassermannpark** ist aufgrund seiner Lage und Größe von übergeordneter Bedeutung für das Untersuchungsgebiet und den Stadtteil. Er fungiert als Stadtteilpark und verbindende grüne Fuge zwischen dem Roman-Zeller-Platz, dem angrenzenden Märchenviertel und dem nördlichen Landschaftsraum. Er weist einen guten Pflegezustand auf. Wasser ist das verbindende Thema im Freiraum. Mit abwechslungsreichen (teilweise geschützten) Vegetationsstrukturen und Altbaumbestand, großen Wiesenflächen, zwei Spielplätzen für unterschiedliche Zielgruppen und einer guten Anbindung ist er die grüne Mitte von Burgwedel. Die Parkanlage weist Bedarfe für eine weitergehende ökologische und bewegungsorientierte Qualifizierung auf.

Die kleine Parkfläche Schleswiger Damm/Holsteiner Chaussee bildet das grüne, aber aktuell kaum nutzbare, Pendant zum Roman-Zeller-Platz. Eingeklemmt zwischen den Bahngleisen im Osten und den Stellplatzflächen entlang der Holsteiner Chaussee besteht ihre Hauptfunktion in der lokalen Vernetzung der angrenzenden Quartiere mit der Haltestelle und dem Roman-Zeller-Platz. Neben einzelnen Sitzmöglichkeiten gibt es aktuell keine Nutzungen. Die zentral gelegene Fläche weist Bedarf für eine Qualifizierung und Nutzungsintensivierung auf.

Gemäß Freiraumbedarfsanalyse besteht im UG kein Bedarf an zusätzlichen öffentlichen Freiräumen. Die Versorgung mit privaten bzw. gemeinschaftlichen Freiräumen ist bis auf das Siedlungsensemble um den Roman-Zeller-Platz hoch. Der genannte Bereich ist durch einen mittleren Versorgungsanteil jedoch nicht als prioritärer Handlungsraum gekennzeichnet.

Abb. 22 und 23: Oben: Grünflächen im Wassermannpark, Unten: Spielplatz Grothwisch/ Wassermannpark

Spielplätze

In den beiden Untersuchungsgebieten sind die öffentlichen Spielflächen (siehe Abb. 18 und 23) in einem sehr guten bis guten Zustand und werden entsprechend stark frequentiert.

Im **UG Zentrum Frohmestraße** bietet der Spielplatz Kriegerdankweg (Piratenspielplatz) ein vielseitiges Spiel- und Aufenthaltsangebot für die Zielgruppe von 0 bis 5 und 6 bis 11 Jahren. Die Anlage liegt zentral und ist, ohne Zäune, gut zwischen den Genossenschaftsbauten der Schiffszimmerer-Genossenschaft eingebettet. Sie ist über mehrere autofreie Wegeverbindungen gut zu erreichen. Gemäß Beteiligungsverfahren „Fokus Frohmestraße“ wird der Spielplatz aufgrund fehlender Alternativen auch durch Jugendliche genutzt, was zu Konflikten mit anderen Nutzenden führt.[33] Darüber hinaus existieren im UG Zentrum Frohmestraße keine weiteren öffentlichen Spielplätze. Auf dem Autobahndeckel sind Rasenflächen für Erholung und Spiel geplant,[34] jedoch kein zielgruppenspezifisches Spielangebot.

Im **UG Burgwedel** existieren mehrere über das Gebiet verteilte Spielplätze. Der **Spielplatz Grothwisch/Wassermannpark** adressiert vor allem die Zielgruppe 0 bis 5 Jahre sowie eingeschränkt 6- bis 11-Jährige. Die in den Park eingebettete Anlage ist naturnah gestaltet, verfügt über eine gute Ausstattung mit Spielflächen und -geräten ist und in einem guten Pflegezustand. Der **Spielplatz Königskinderweg/Wassermannpark** richtet sich an die Zielgruppen 0 bis 5 und 6 bis 11 Jahre. Die Anlage ist ebenfalls ohne Zäune in den Park integriert, gut ausgestattet und in gutem Pflegezustand. Der Bolzplatz bietet ein Angebot für die Zielgruppe der 12- bis 17-Jährigen im UG. Die angrenzende öffentlich zugängliche Skateanlage weist Modernisierungsbedarf auf.

Der Spielplatz **Schleswiger Damm/Holsteiner Chaussee** ist als Ballspielplatz im Rahmen eines Beteiligungsprozesses entstanden und wird gut angenommen. Der Unterstand wird von KiFaZ, Spielhaus und Jugendclub für kleine Events (u.a. Grillen) genutzt. Der **Spielplatz Zylberbergstraße**, für die Zielgruppe der 0- bis 5- und 6- bis 11-Jährige, ist gut in das umliegende Quartier eingebettet, gut ausgestattet und in einem guten Pflegezustand.

Bis auf die Spielplätze im Wassermannpark fungieren alle Spielplätze aufgrund des Vegetationsbestandes auch als „Schattenort” an heißen Tagen.

Festzuhalten ist, dass in beiden Untersuchungsgebieten Flächen, Orte und Angebote als Treffpunkte für die Schnelsener Jugendlichen fehlen. Ein weiterer Spielplatz ist zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme rückwärtig der örU Am Dänenstein im Bau.

Wegeverbindungen

Übergeordnete Vernetzung (Landschaftsprogramm und Eimsbüttel 2040)

Gemäß Landschaftsprogramm sind im Untersuchungsraum mehrere „Grüne Wegeverbindungen“ mit dem Ziel „Erhalt und Herstellung störungsarmer Verbindungswege zwischen Freiräumen, Wohn- und Arbeitsstätten sowie Erholungsflächen als Teile des Freiraumverbundsystems“[35] vorgesehen (vgl. Kap. B 1.5). Die Wegeverbindungen (siehe Abb. 08) integrieren im Bereich des **UG Zentrum Frohmestraße** den Park auf dem Autobahndeckel und die vorhandenen Grün- und Freiflächen. Mit ihnen sollen der Osten (Eimsbütteler Landschaftsachse) in Richtung Norden (Oldesloer Straße/Voßkamp) und der Süden (Röthmoorweg/Eidelstedter Feldmark) mit dem Westen (Parkanlage Kriegerdankweg/AKN Schnelsen) verbunden werden. Das Leitbild Eimsbüttel 2040 schlägt eine Süd-West-Vernetzung vor.

Im Bereich des **UG Burgwedel** wird ebenfalls eine stärkere grüne Vernetzung vorgeschlagen. So sollen die westlich der Siedlung Burgwedel gelegenen Landschaftsräume an der Grenze zu Ellerbek (Schleswig-Holstein) an den Wassermannpark angebunden werden. Die vorgeschlagenen Wege klammern das Zentrum um den Roman-Zeller-Platz aus. Das Wegenetz des Leitbildes Eimsbüttel 2040 ergänzt diese um stärkere Nord-Süd-Verbindungen. Insbesondere werden die Freiflächen entlang der Bahngleise und das Umfeld der AKN-Station Burgwedel miteinbezogen. Mit der Planung der neuen Stadtteilschule südlich des Ellerbeker Wegs (siehe Kapitel B 3.1) kommt dieser Wegeverbindung künftig eine höhere Bedeutung zu. Zugleich besteht Bedarf, die Verbindung der Freiräume über den Roman-Zeller-Platz und den Wassermannpark in Richtung der Eimsbütteler Landschaftsachse zu qualifizieren.

Im Landschaftsprogramm ist abschnittsweise eine Verbindung der Untersuchungsgebiete Burgwedel und Zentrum Frohmestraße abseits der Hauptverkehrsstraßen vorgesehen.

Aktuelle Hauptbarrieren dieser Wegeverbindungen sind fehlende Übergänge (bspw. Schleswiger Damm), unklare Anbindungen und Übergänge (bspw. Schiffszimmererweg) und die Qualität der bestehenden Wegeflächen (bspw. Wählingsallee).

33 vgl. Schnelsen 2040, Fokus Frohmestraße, Zusammenfassung des Beteiligungsverfahrens, S. 141

34 Die A 7 der Zukunft, Die Hamburger Deckel, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, 2016

35 Landschaftsprogramm Hamburg, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Umwelt und Energie, 2020

Deshalb können die Verbindungen ihre Funktion nur abschnittsweise erfüllen. Das Leitbild Eimsbüttel 2040 betont dahingehend: „Weiterhin ist das grüne Wegenetz in den Siedlungsgebieten ein Schlüsselprojekt in der lebenswerten Stadt. Wenn wenige Freiräume vorhanden sind, dann müssen die Wege zu diesen bereits eine freiraumbezogene Nutzungsqualität haben“.[36]

Darüber hinaus sind die Oldesloer Straße und Schleswiger Damm als „urbane Straßen“ gekennzeichnet. Die damit verbundene Zielsetzung, städtische Dichte, Nutzungsmischung und gleichzeitig Aufenthaltsqualität zu schaffen, gelingt aktuell in beiden Straßenräumen nicht. Der Schleswiger Damm und die Holsteiner Chaussee sind als Magistralen gekennzeichnet. Die Zielsetzung, die Straßen mit Alleen, Radstreifen, breiteren Fußgängerwegen (...) als urbaner Aufenthaltsraum zu qualifizieren[37] gelingt aktuell nicht.

Quartiersbezogene Vernetzung (autofreie Wegeverbindungen)

Im **UG Zentrum Frohmestraße** fungieren die autofreien und grünen Wegeverbindungen (siehe Kap. B 2.3, Abb. 31) zwischen dem Geschäftsbereich Frohmestraße, dem Kriegerdank- und Riekbornweg sowie der Wählingsallee, zusammen mit der Spielfläche Kriegerdankweg und der Vorplatzfläche an der Wählingsallee als nachbarschaftlicher Bewegungsraum, Aufenthaltsort und Treffpunkt. Zudem ermöglichen sie über den Kriegerdankweg oder die Parkanlage Kriegerdankweg/Von-Herslo-Weg als grüne Abkürzung die Verbindung zwischen der Frohmestraße und der AKN-Station Schnelsen. Aktuell tragen ihre Sichtbarkeit im Stadtraum, ihre Barrierefreiheit, die Dimensionierung der Wegeflächen sowie die fehlende wegebegleitende Ausstattung der genannten Bedeutung noch nicht ausreichend Rechnung.

Ergänzt wird das öffentliche Gefüge durch die halböffentlichen Siedlungsfreiflächen. Zu diesen zählen das Siedlungsensembles zwischen Riekborn- und Schiffszimmererweg. Dieses erhöht, in Kombination mit der Spielfläche Kriegerdankweg und den grünen Wegeverbindungen, die Durchlässigkeit dieses Bereiches westlich der Frohmestraße. Ein hoher Anteil des Gebiets besteht jedoch aus privaten oder öffentlich nicht zugänglichen Flächen. Dies gilt insbesondere für den Norden und den Osten.

Abb. 25 und 26: Oben: Mangelnde Sichtbarkeit des Zugangs vom Geschäftsbereich zur Wegeverbindung in Richtung AKN-Station Schnelsen, Unten: Teilweise schlechte Durchlässigkeit durch fehlende Übergänge und Nullabsenkungen in beiden Gebieten

36 *Eimsbüttel 2040 - Zukunft. Lebenswert. Gestalten, S. 33*
37 *vgl. Eimsbüttel 2040, Zukunft. Lebenswert. Gestalten, S.31 und S.35*

Für die Durchlässigkeit des **UG Burgwedel** spielen die Wohnstraßen zwischen den „großen“ öffentlichen Räumen eine entscheidende Rolle. Sie fungieren schon heute als nachbarschaftliche Bewegungsräume, Aufenthaltsorte und Treffpunkte. Zu diesen öffentlichen Räumen „im Kleinen“ gehören bspw. der Lüttenredder und seine Nebenstraßen sowie die Burgwedelwiete. Insbesondere die zuletzt genannte Straße stellt ein Potenzial für eine „innenliegende“ Vernetzung in Richtung Frohmestraße dar, die mit den Wegeverbindungen aus dem Landschaftsprogramm zusammengedacht werden kann.

Ergänzt werden die Straßenräume durch autofreie Wegeverbindungen wie Am Dänenstein, den Grünverbindungen zum Wassermannpark, der Parkfläche Schleswiger Damm/Holsteiner Chaussee oder dem Mania-Altmann-Weg. Sie stellen nach Innen und Außen, insbesondere in Richtung Westen (Landschaftsräume an der Grenze zu Ellerbek), Süden (Frohmestraße) und dem Roman-Zeller-Platz, wichtige, wenn auch heute nicht immer gut nutzbare, Verbindungen für das UG her.

Die halböffentlichen Siedlungsfreiflächen erhöhen die Durchlässigkeit zusätzlich. Zu diesen zählt das Siedlungsensemble am Schleswiger Damm nördlich der Bahngleise und die Siedlung zwischen dem östlichen Roman-Zeller-Platz, dem Graf-Otto-Weg und der Geschwister-Witonski-Straße. Darüber hinaus übernimmt die Bebauung am Königskinderweg eine entsprechende Funktion rund um die Sportflächen im Osten des Wassermannparks. Abseits der Siedlung Burgwedel besteht ein hoher Anteil des Gebiets jedoch aus privaten oder öffentlich nicht zugänglichen Flächen.

B 2.3 Mobilität

Straßennetz

Schnelsen ist durch die BAB 7 und die beiden **Hauptverkehrsstraßen** Holsteiner Chaussee (B 4), Schleswiger Damm (B 447) sehr gut in das übergeordnete Hamburger Straßennetz und das Fernverkehrsnetz eingebunden. Die Untersuchungsgebiete liegen unmittelbarer Nähe zu den Anschlussstellen (AS) Hamburg-Schnelsen und Hamburg-Schnelsen Nord. Zusätzlich ist die BAB 23 in Richtung Nordwesten über das Autobahndreieck Hamburg-Nordwest in Eidelstedt schnell erreichbar. Der Verlauf der Autobahntrasse bildete seit 1968[38] eine Barriere im Stadtteil. In diesem Zuge wurde der Schleswiger Damm neuer Zubringer und Ortsumgehung für Schnelsen und entlastet die Frohmestraße vom Durchgangsverkehr. Seit Anfang 2020 verläuft die BAB 7 in einem Abschnitt von 560 m als Tunnelstrecke. Der Autobahndeckel Schnelsen schafft eine Verbindung zwischen den zentralen Bereichen und dem östlichen Bereich des UG Zentrum Frohmestraße.

Holsteiner Chaussee (B 4) und Schleswiger Damm (B 447) sind im Leitbild Eimsbüttel 2040 als **Magistralen** mit entsprechenden Handlungsfeldern gekennzeichnet (vgl. B 2.2 Wegeverbindungen). Der Schleswiger Damm ist mit einer Verkehrsmenge von 20.001 bis 30.000 DTVw[39] (durchschnittliche tägliche Verkehrsstärken an Werktagen), abgesehen von der BAB 7, die verkehrsreichste Straße in Untersuchungsraum. In Richtung UG Burgwedel nimmt die Verkehrsstärke ab. Die Oldesloer Straße nimmt Verkehre in Richtung der AS HH-Schnelsen und AS HH-Schnelsen-Nord auf und ist mit einer Verkehrsstärke von 15.001 bis 20.000 DTVw ebenfalls stark befahren.

Weitere **Straßen mit überörtlicher Verbindungsfunktion** sind die Heidlohstraße im Süden und die Oldesloer Straße im Norden des UG Zentrum Frohmestraße. Die Oldesloer Straße dient zudem als Wegeverbindung zur AKN-Station Schnelsen. Der nördliche Abschnitt der zu Geschäftszeiten häufig überlasteten Frohmestraße wird über diese Straßen sowie über die zentral gelegene Wählingsallee umfahren. Der südliche Abschnitt der Frohmestraße übernimmt jedoch weiter eine wichtige Funktion als Durchgangsstraße für die Anbindung des Stadtteils. Durch die hohe Nutzungsintensität gehen von der Frohmestraße zudem zahlreiche Quell- und Zielverkehre aus.

---

38 Bundesautobahn 7, Wikipedia, https://de.wikipedia.org/wiki/Bundesautobahn_7

39 Verkehrsbelastung: Durchschnittliche tägliche Verkehrsstärken, Freie und Hansestadt Hamburg, https://geoportal-hamburg.de/verkehrsportal/, abgerufen am 12.7.2021

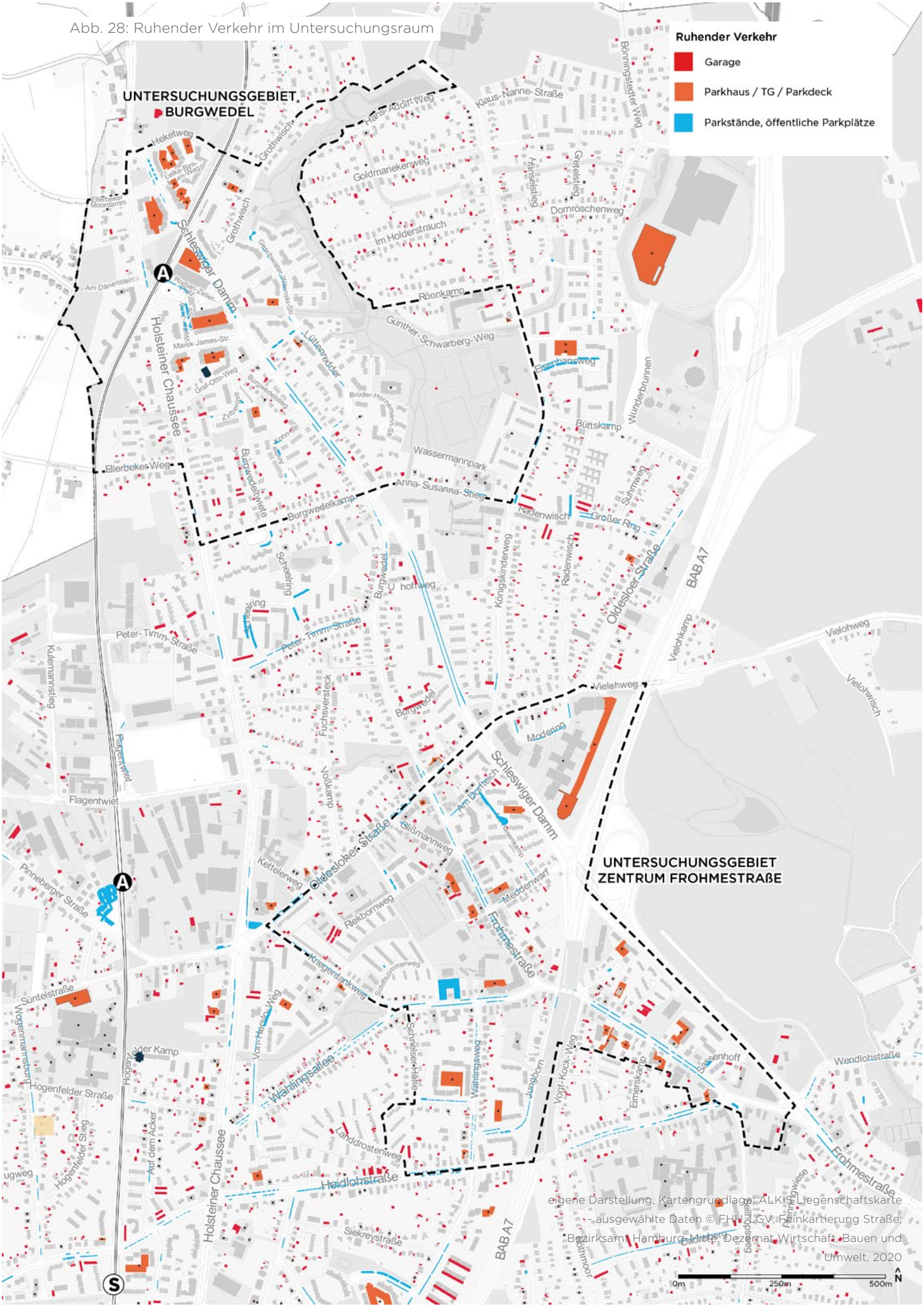
Das **UG Zentrum Frohmestraße** wird durch den Schleswiger Damm, die Heidlohstraße, die Holsteiner Chaussee und die Oldesloer Straße gerahmt. Dieser Ring aus Bezirks- und Hauptverkehrsstraßen um das UG unterliegt einer Begrenzung mit Tempo 50. Innerhalb sind die Straßen überwiegend als Tempo 30-Zone ausgewiesen. Einzelne Wohngebiete sind über Stichstraßen erschlossen. In der Wählingsallee im Abschnitt zwischen Schnelsener Höhe und Wählingsweg gilt eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf Tempo 30 zwischen 6 bis 22 Uhr. Die Frohmestraße ist eine Tempo 50-Zone, ist jedoch, v.a. im nördlichen Abschnitt, durch das schmale Straßenprofil und die hohe Nutzungsintensität (Anlieferung, Bushaltestellen und Ein- und Ausparken) nur selten mit Tempo 50 befahrbar. Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens „Fokus Frohmestraße“ wurde die zentrale Bedeutung der Neuordnung des Straßenraums in der Frohmestraße formuliert. Zunächst wird nach Fertigstellung der Parkanlage auf dem Autobahndeckel der angrenzende Straßenraum des Vogt-Kock-Wegs erneuert. Der Deckel hat nach jetzigem Planungsstand keinen Einfluss auf die Verkehrsabwicklung des MIV im Untersuchungsraum.

Im **UG Burgwedel** ist das Straßennetz entsprechend der Siedlungsstruktur der 1990er Jahre engmaschig und durch eine klare Straßenhierarchie gegliedert. Erschlossen ist das Gebiet über den Schleswiger Damm und die Holsteiner Chaussee in nordsüdlicher Richtung. Die ostwestliche Erschließung erfolgt über den Burgwedelkamp. Im Sinne einer Bündelung und Reduzierung von Verkehren im Siedlungsgebiet wird der Verkehr südlich des Roman-Zeller-Platzes über die Marek-James-Straße auf die Holsteiner Chaussee geführt. Dementsprechend finden sich im Siedlungskörper Burgwedels in weiten Teilen Anliegerstraßen, die überwiegend als verkehrsberuhigte Bereiche (Spielstraße) und Tempo-30-Zonen ausgewiesen sind. Im nördlichen Bereich wirken AKN-Trasse und Holsteiner Chaussee aufgrund ihrer niveaugleichen Kreuzung, der Schrankenanlagen und ungünstigen Übergänge, als starke Barriere.

Die Straßenverkehrsflächen in den Untersuchungsgebieten sind großteils untermaßig, so dass der Straßenbaulastträger diese schon jetzt nicht entsprechend den aktuellen Vorschriften regelkonform herstellen kann.

Abb. 27: Autobahndeckel im Bereich der Frohmestraße

Abb. 28: Ruhender Verkehr im Untersuchungsraum



eigene Darstellung, Kartengrundlage: ALKIS Liegenschaftskarte - ausgewählte Daten © FHH, LGV. Feinkartierung Straße; Bezirksamt Hamburg-Mitte, Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt, 2020

PKW-Dichte und Ruhender Verkehr

Der PKW-Bestand ist im Stadtteil Schnelsen zwischen 2012 und 2018[40] um 510 PKW gestiegen, was auch auf das Bevölkerungswachstum von 1.638 Personen zurückzuführen ist. Der Anteil an PKW je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner liegt bei 416 und hat sich im selben Zeitraum kaum verändert. Auf Ebene des Bezirks und Hamburgs ist der Anteil im selben Zeitraum mit -4 % bzw. -2 % rückläufig. Die Bevölkerungszunahme ist damit im Stadtteil weiterhin an eine Zunahme privater PKW gekoppelt.

Im **UG Zentrum Frohmestraße** lastet insbesondere auf der nördlichen Frohmestraße ein erhöhter Parkraumdruck. Es finden sich straßenbegleitende Parkstände, vereinzelte Tiefgaragen und private, kleine Garagen sowie private Stellplatzflächen an einzelnen Gebäuden. Zusätzlich sind Sammelstellplätze rückwärtig des Supermarkts und öffentliche Parkplätze vor dem FZS angeordnet. Das schmale Straßenprofil der Frohmestraße kann den Nutzungsansprüchen an einen Verkehrs- und Parkraum nicht gerecht werden. Eine Parkraumbewirtschaftung gibt es nicht.

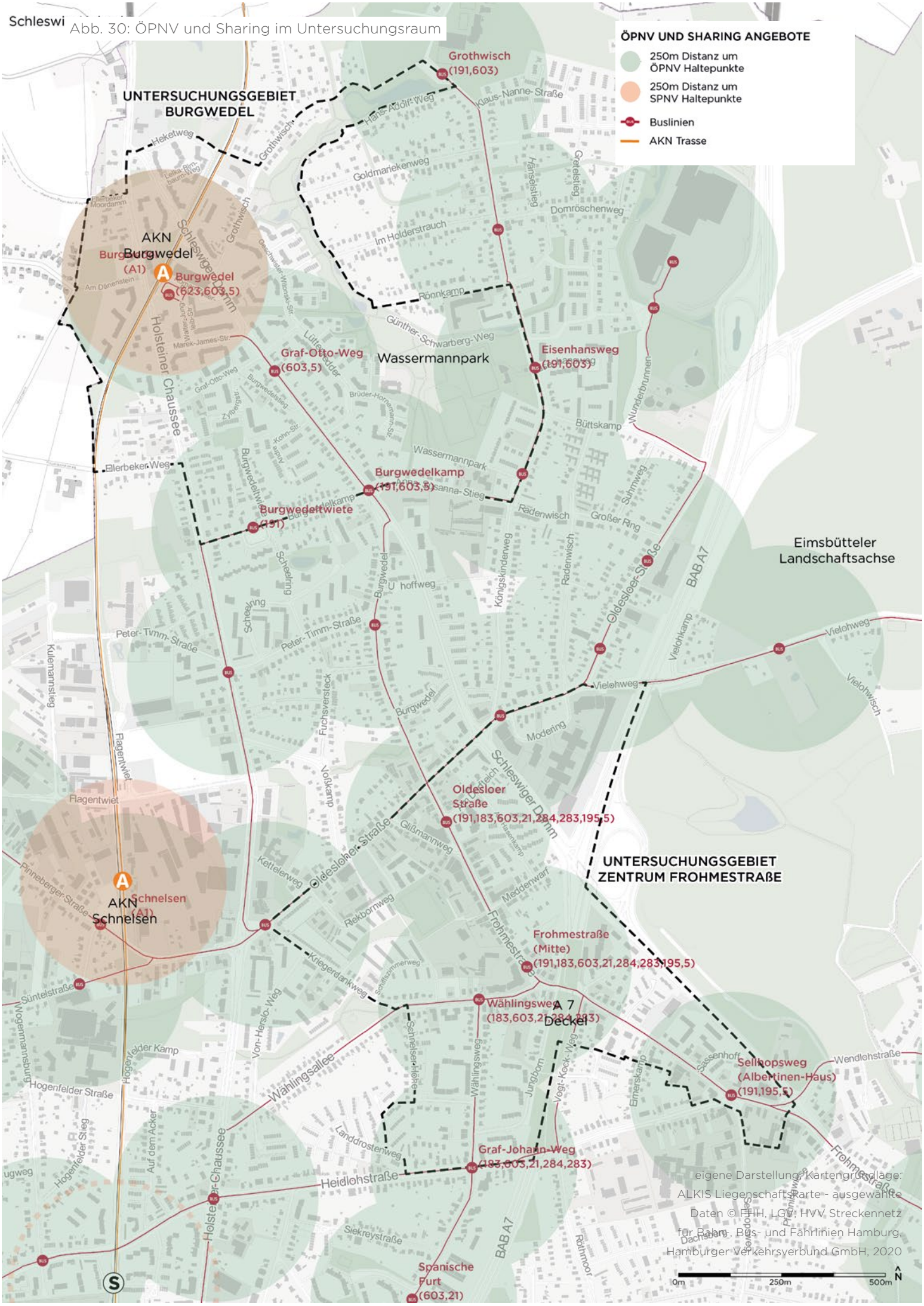
Im südlichen Abschnitt der Frohmestraße halten zwei Discounter große Stellplatzanlagen vor, wodurch der Parkraumdruck in diesem Gebiet deutlich weniger ausgeprägt ist. In der Umgebung der Frohmestraße stellt sich die Parkraumsituation entsprechend der gemischten Gebäudetypologien sehr divers dar. Trotz mehrerer Garagen und Sammelstellplatzanlagen ist der öffentliche Straßenraum durch den ruhenden Verkehr geprägt. Eine großflächige, private und nur für Kunden zugängliche Stellplatzanlage befindet sich auf dem nordöstlich des Schleswiger Damms gelegenen Areal des ModeCentrums.

Im **UG Burgwedel** finden sich im Bereich der Siedlung Burgwedel eine Vielzahl von Sammelstellplatzanlagen sowie mehrere Tiefgaragen. Der kleinteiligen Bebauung in Richtung des Wassermannparks sind gesonderte Stellplätze zugeordnet. Dennoch ist der öffentliche Raum nicht unwesentlich vom ruhenden Verkehr geprägt. Im Bereich südlich des Graf-Otto-Wegs wird in kleinen Garagen, Sammelstellplätzen und dem öffentlichen Straßenraum geparkt.

Abb. 29: Untermaßige Straßenverkehrsfläche in der Frohmestraße

40 vgl. Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2020)

Abb. 30: ÖPNV und Sharing im Untersuchungsraum



eigene Darstellung, Kartengrundlage: ALKIS Liegenschaftskarte - ausgewählte Daten © FHH, LGV; HVV, Streckennetz für Bahn-, Bus- und Fährlinien Hamburg, Hamburger Verkehrsverbund GmbH, 2020

ÖPNV und Sharing-Angebote

In den kommenden Jahren soll die westlich im Untersuchungsraum verlaufende Trasse der AKN[41] bis Kaltenkirchen zur S-Bahn-Linie 21 ausgebaut und elektrifiziert werden. Damit soll für ein nachhaltiges Mobilitätsangebot gesorgt werden. Aufgrund der Umsteigefreiheit, der Integration in das vorhandene S-Bahn-System und der erhöhten Beförderungskapazitäten und Reisezeitgewinne wird eine deutliche Attraktivitätssteigerung des ÖPNVs erwartet.[42] Zugleich sind dies wichtige Schritte, um die Erreichbarkeit Hamburgs und des Umlands für eine steigende Bevölkerungszahl zu verbessern. Damit einhergehen der Ausbau der AKN-Stationen Burgwedel und Schnelsen zu S-Bahn-Haltepunkten sowie der Neubau der S-Bahn-Station Schnelsen-Süd im Bereich der Julius-Leber-Schule. Entlang der gesamten Trasse wird der größte Zuwachs mit 11.700 Fahrgäste/Tag zwischen Eidelstedt und Burgwedel erwartet. Dies entspricht fast einer Verdopplung des heutigen Fahrtenaufkommens der A1.[43]

Zudem verkehren im Stadtteil Schnelsen sieben Buslinien, welche die umliegenden Stadtteile Eidelstedt, Niendorf sowie die naheliegenden Gemeinden in Schleswig-Holstein andienen. Über den Stadtteil verteilt bestehen insgesamt 34 Haltestellen, die für eine ausreichende Abdeckung sorgen. Weitere Entfernungen in der fußläufigen Erreichbarkeit müssen nur in den weniger dicht bebauten Gebieten, etwa im südwestlichen Stadtteil und in Teilen des Märchenviertels in Kauf genommen werden.

Im UG Zentrum Frohmestraße werden die Haltestellen Frohmestraße (Mitte) und Oldesloer Straße von sieben Buslinien angefahren. Hierdurch ergibt sich im nördlichen Abschnitt der Frohmestraße eine enge Taktung und ein sehr hohes Busaufkommen. In diesem Bereich kommt es immer wieder zu Behinderungen mit daraus resultierenden Verspätungen, so dass der Bedarf zur räumlichen Neuorganisation der Verkehrsflächen besteht. Die Metrobus-Linie 5 mit ihrer Endhaltestelle an der AKN-Station Burgwedel am Roman-Zeller-Platz verbindet das UG Burgwedel über den gesamten Verlauf der Frohmestraße mit den südwestlich liegenden Stadtteilen und der Hamburger Innenstadt.

Die AKN-Station Schnelsen liegt westlich des UG Zentrum Frohmestraße in einem gewerblich geprägten Gebiet. Die AKN verbindet Schnelsen mit Eidelstedt, wo im weiteren Streckenverlauf aktuell ein Umstieg in das S-Bahn-Netz (S3, S21), mit Anbindung an die Innenstadt möglich ist. Vom Zentrumsbereich der Frohmestraße ist die Station etwa 1,3 km entfernt, wobei die Erreichbarkeit über Fuß- und Radwege optimierungsbedürftig ist (vgl. Kap. B 2.2 Wegeverbindungen). Der Umstieg zwischen den Bus-Haltestellen der Linien 183,191,195 und 283 zum AKN-Haltepunkt Schnelsen ist zum Teil mit Fußwegen von über 200 m und fehlenden Querungsanlagen verbunden.

Der Bereich um die AKN-Station Burgwedel bildet das Zentrum der Siedlung Burgwedel und ist dicht besiedelt. Im Zuge der Einführung eines „Hamburg-Takts" ist eine neue Buslinienverbindung in Richtung Hamburger Osten konzeptioniert, die ggf. mit technischen Ausbaubedarfen im Bereich der Busschleife einhergeht. Dem heute als einfache Busschleife ausgebildeten Bereich am Roman-Zeller-Platz wird mit der S-Bahn-Station und als Endpunkt wichtiger Buslinien eine höhere Bedeutung zukommen.

An der AKN-Station Schnelsen befindet sich die einzige StadtRad-Station in Schnelsen, womit die Nutzung des stationsbasierten Systems für die innere Erschließung des Stadtteils kaum dienlich ist. Für die Förderung des intermodalen Verkehrs befinden sich Bike&Ride-Stationen jeweils an den AKN- Stationen Schnelsen und Burgwedel. Die Station Schnelsen ist zudem mit einer Park&Ride-Anlage mit 117 Stellplätzen ausgestattet.

Carsharing hat in Schnelsen nur eine untergeordnete Funktion, da sich die Anbieter auf innenstadtnahe Gebiete konzentrieren. Dementsprechend gibt es keine Sharing-Anbieter mit einer Station in Schnelsen. Auch das Geschäftsgebiet der Freefloating-Anbieter liegt außerhalb von Schnelsen.

Radverkehr

Die Freizeitroute 10 folgt in großen Teilen der Eimsbütteler Achse, die eine übergeordnete Anbindung des Untersuchungsraums für den Radverkehr in Richtung innere Stadt bietet (siehe Abb. 31). In ostwestlicher Richtung verläuft die Veloroute 14 durch die Siedlung Schnelsen-Süd und entlang der Heidlohstraße. Sie verbindet den Stadtteil mit Eidelstedt und Niendorf. Eine hochwertige Anbindung der Untersuchungsgebiete an übergeordnete Radwege und Grünzüge ist häufig nicht gewährleistet. Es sind große Verkehrsknoten zu überwinden, an denen die Radverkehrsführung verbesserungswürdig ist. Entlang der Hauptverkehrsstraßen ist die Durchgängigkeit der Radwege häufig eingeschränkt. Mangelhafte bauliche Zustände, wechselnde Beläge und Lücken sowie häufige Verschwenkungen im Verlauf, entsprechen nicht den Ansprüchen an eine sichere Radverkehrsinfrastruktur, vor allem auch in Bezug auf Schülerverkehre.

Auffällig sind in dieser Hinsicht insbesondere die Frohmestraße und die nördlich anschließende Straße

41 Altona-Kaltenkirchen-Neumünster Eisenbahn GmbH
42 vgl. Untersuchung der Bahnhofsumfelder entlang der Bahntrasse AKN/S21 Schlussbericht
43 vgl. Untersuchung der Bahnhofsumfelder entlang der Bahntrasse AKN/S21 Schlussbericht, S. 15

Burgwedel sowie die Querverbindungen Heidlohstraße, Wählingsallee, Oldesloer Straße und Burgwedelkamp. Insbesondere im Hinblick auf die Vernetzung von Grünzügen, Versorgungsbereichen und Wohngebieten spielen diese Verbindungen eine übergeordnete Rolle in der Quartiersvernetzung. Die häufig baumbestandenen Straßenräume bieten wenig Platz für eine sichere Separierung von Fuß-, Rad- und Straßenverkehr. Bauliche Maßnahmen sind für mehrere Abschnitte entlang der Heidlohstraße geplant. Hier soll die Situation durch einen Schutzstreifen auf der Fahrbahn verbessert werden. Die Radverkehrsanbindung der Siedlung Schnelsen-Süd über den Graf-Johann-Weg erfolgt jedoch weiterhin im Mischverkehr. Dafür wird die Straße künftig als Tempo-30-Zone ausgewiesen.[44]

Im **UG Zentrum Frohmestraße** ist besonders der nördliche Abschnitt der Frohmestraße für Radfahrer konfliktbelastet. Beidseitige bauliche Radwege, in einem meist schlechten Zustand, sind vorhanden, stehen jedoch aufgrund des schmalen Straßenprofils in Konkurrenz mit Fußgängern und parkenden PKWs. Auch Fahrradstellplätze fehlen. Eine sichere Anbindung des Geschäftsbereichs Frohmestraße durch ausgewiesene Radwege zur AKN-Station Schnelsen ist nicht gegeben. Alternative Verbindungen abseits der stark befahrenen Oldesloer Straße bieten sich über verkehrsberuhigte Anliegerstraßen und kleinere Parkanlagen. Deren Kontinuität ist jedoch ausbaufähig und eine sichere Nutzung bei Kombination aus Fuß- und Radwegeverbindung aufgrund geringer Wegebreiten nur in Teilen gegeben. Insgesamt ergibt sich im UG Zentrum Frohmestraße ein deutliches Ausbaupotenzial des Radnetzes, das auch unter Berücksichtigung der Kapazitätserweiterungen der Schulen im Gebiet eine wichtige Rolle spielt.

Im **UG Burgwedel** befinden sich nördlich der Marek-James-Straße keine Radverkehrsanlagen. Das überwiegend verkehrsberuhigte Straßennetz bietet hier jedoch eine annehmbare Alternative. Auffällig ist das Fehlen von Nullabsenkungen an den Übergangen zu Grünflächen und kombinierten Fuß- und Radwegen. Dahingehend besteht insbesondere aufgrund der im Quartier bestehenden Vernetzungsfunktion der Grünbereiche für soziale und Bildungseinrichtungen Handlungsbedarf.

In Bezug auf die Verbindung der beiden Untersuchungsgebiete bestehen entlang des Schleswiger Damms beidseitige baulich angelegte Radwege sowie an der Holsteiner Chaussee ein Radweg mit Zweirichtungsverkehr. Der Ausbauzustand entlang des Schleswiger Damms ist deutlich verbesserungswürdig, in der Straße Burgwedel fehlen Radwege gänzlich. Für die Verbindung zwischen den Untersuchungsgebieten Zentrum Frohmestraße und Burgwedel bieten sich abseits der Hauptverkehrsstraßen Wegeführungen entlang autofreier Fußwege und verkehrsarmer Straßen, wie z.B. entlang der Achse Burgwedeltwiete/Fuchsversteck/ Voßkamp (siehe Abb. 31).

Insbesondere in den Geschäftsbereichen beider Untersuchungsgebiete sind nur vereinzelte Fahrradstellplätze zu finden. Ziel sollte es sein, mustergültige Lösungen für das Fahrradparken – im öffentlichen und im privaten Raum - umzusetzen. Attraktive Flächen in direkter Nähe zu den Eingängen sollen für das Fahrradparken gesichert werden. Mit der zu erwartenden Fahrgastzahlsteigerung durch den S-Bahn-Ausbau, die Wohnbautätigkeit und dem Neubau einer Stadtteilschule ist auch an den S-Bahn-Stationen mit einem gesteigerten Stellplatzbedarf zu rechnen.

Fußläufige Erschließung

(Dieser Punkt wird ausführlich im Kapitel B 2.2 Wohnumfeld und öffentlicher Raum behandelt.)

Entlang der vom motorisierten Verkehr dominierten Hauptverkehrsstraßen erfüllen die Fußwege nicht immer ihre Funktion als sichere, barrierearme und attraktive Bewegungsräume. So kommen in beiden Gebieten den kleineren Erschließungsstraßen und Wegeverbindungen eine zentrale Rolle für die fußläufige quartiersinterne Vernetzung zu. Dabei gestaltet sich die Qualität häufig sehr unterschiedlich.

Im **UG Zentrum Frohmestraße** gibt es abseits des urbanen Straßenraums der Frohmestraße ein Netz aus Wegeverbindungen. Das Wegenetz ist kaum sichtbar und nicht gut in das Quartier eingebunden. Es vermittelt wenig Kontinuität in den Anschlüssen und Kreuzungspunkten. Besonders an der vielbefahrenen Holsteiner Chaussee kommt hier ein Sicherheitsrisiko durch das Fehlen von Querungsanlagen hinzu.

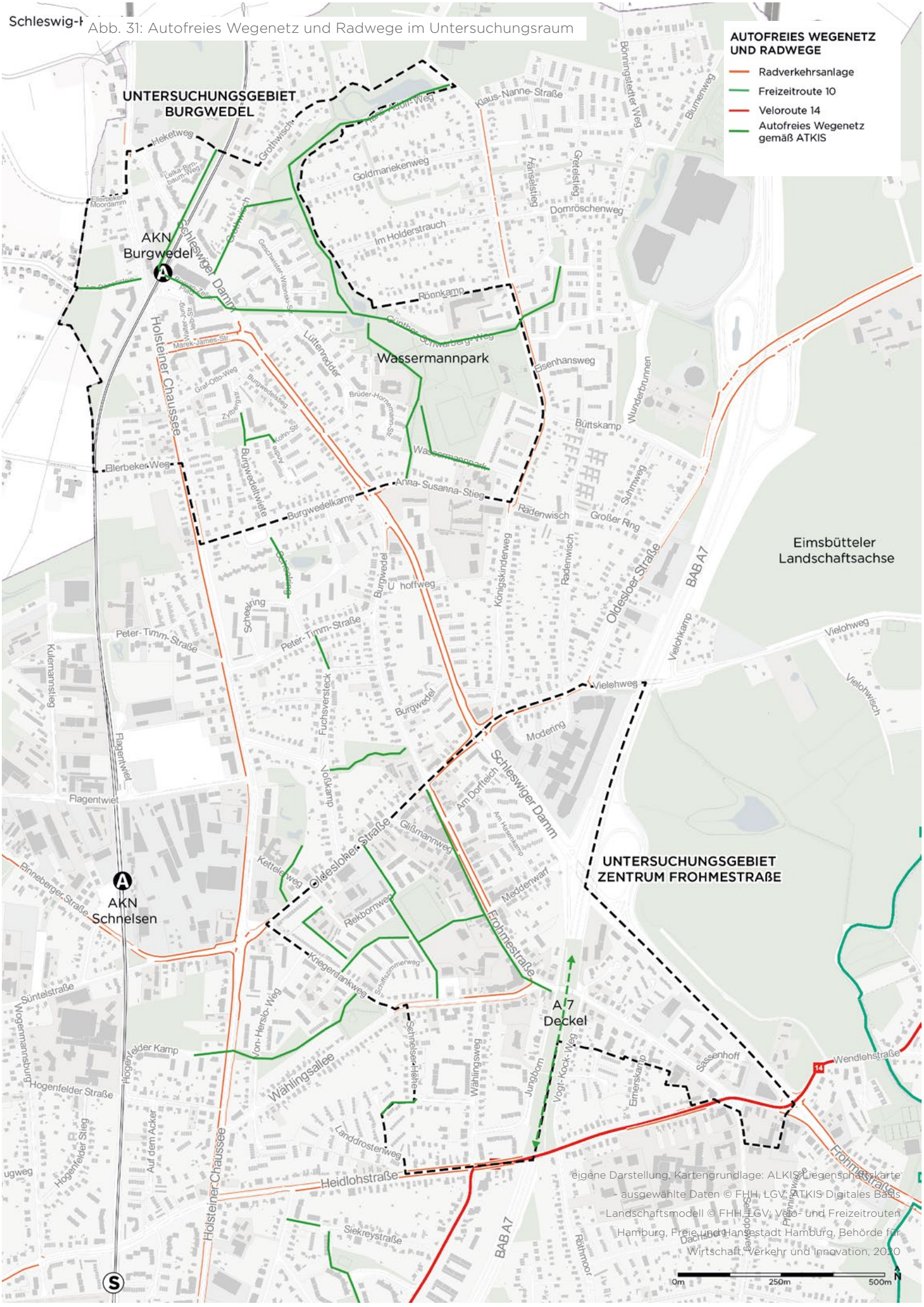
Im südlichen Teil der Frohmestraße sind die Wegeverbindungen teils wenig attraktiv gestaltet. Das neue Bindeglied des Autobahndeckels ist noch nicht optimal in das Wegenetz eingebunden. Besonders die Gestaltung der Kreuzungspunkte mit dem Straßenverkehr ist eine zentrale Aufgabe. Abseits des Deckels entfalten BAB 7 und Schleswiger Damm mit ergänzenden Zu- und Abfahrten weiterhin eine hohe Barrierewirkung, die vor allem die Anbindung an die übergeordneten Grünstrukturen im Osten betrifft.

Im **UG Burgwedel** existiert ein attraktives und gut genutztes Netz an Wegeverbindungen abseits der Hauptverkehrsstraßen. Die Wegeverbindungen zum Bereich Frohmestraße sind ausbaufähig und bieten noch Potenzial (siehe auch vorheriger Absatz Radverkehr).

---

44 Niendorfer Wochenblatt Ausgabe vom 17.06.2020, https://www.niendorfer-wochenblatt.de/2020/06/17/schnelsen-wird-fahrradfreundlich/

Abb. 31: Autofreies Wegenetz und Radwege im Untersuchungsraum



eigene Darstellung, Kartengrundlage: ALKIS Liegenschaftskarte - ausgewählte Daten © FHH, LGV; ATKIS Digitales Basis Landschaftsmodell © FHH, LGV; Velo- und Freizeitrouten Hamburg, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation, 2020

Unfallschwerpunkte und Verkehrssicherheit

Im Untersuchungsraum bilden diverse Kreuzungsbereiche, der Verlauf der Oldesloer Straße sowie die Frohmestraße Unfallschwerpunkte (siehe Abb. 32).

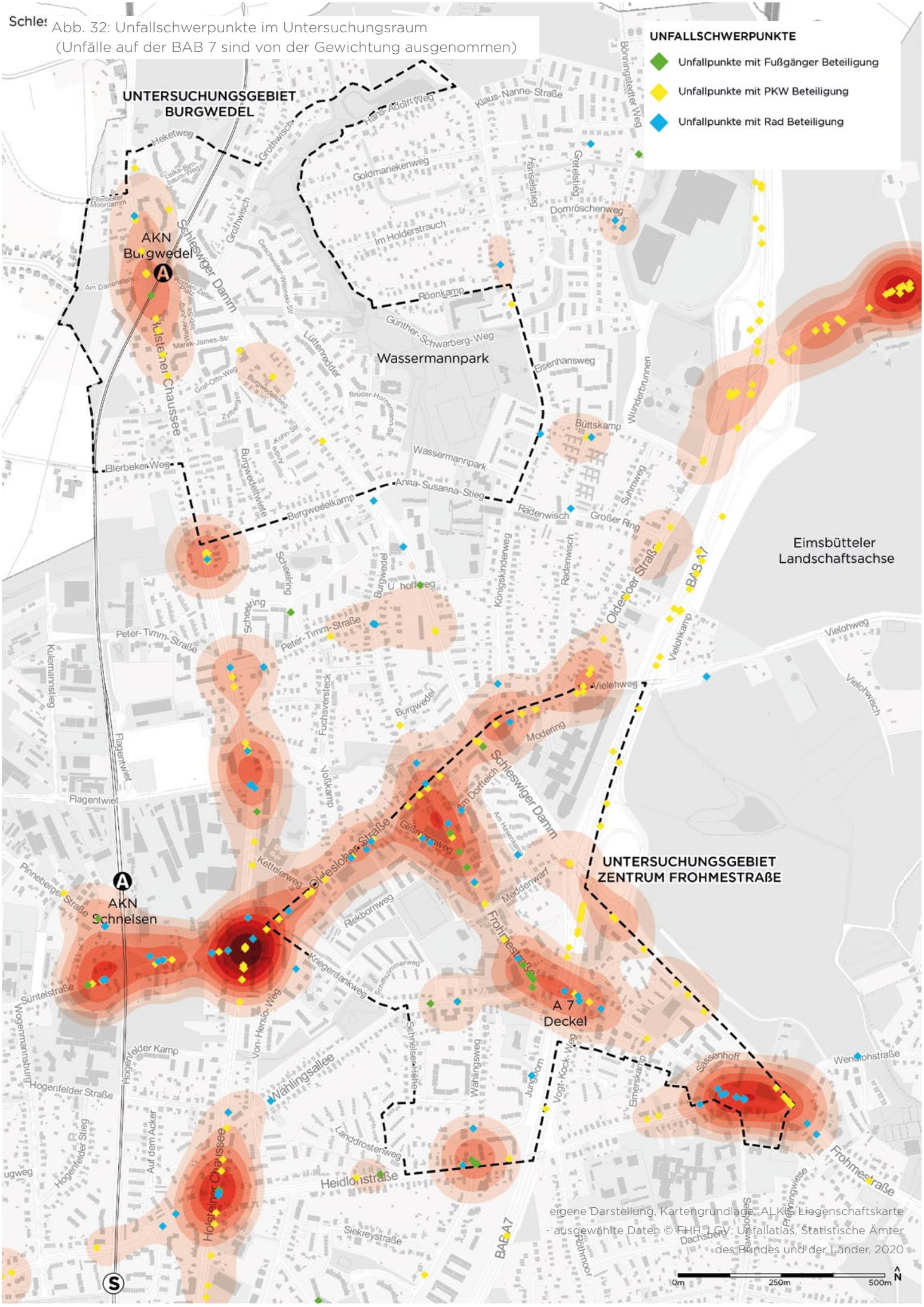
In der Frohmestraße wurden zwischen 2016 und 2018 35 Unfälle gezählt.[45] An der Kreuzung Wählingsallee/Frohmestraße kam es in diesem Zeitraum fünfmal zu Zusammenstößen von Fahrzeugen und Fußgängern. Im nördlichen Teil der Frohmestraße, im Glißmannweg und an der Kreuzung Am Dorfteich wurden vier Unfälle zwischen Radfahrern und einem einbiegenden oder kreuzenden Fahrzeug aufgenommen. Besonders häufig kommt es zu Unfällen unter Beteiligung von Radfahrern im südlichen Teil der Frohmestraße an der Kreuzung Heidlohstraße. Hier wurden zwischen 2016 und 2018 sechs Unfälle aufgenommen.

Im selben Zeitraum wurden auf der Oldesloer Straße zwischen AKN-Station Schnelsen und Frohmestraße 37 Unfälle registriert. Besonders an der Kreuzung der Holsteiner Chaussee und weiter westlich an Kreuzung Pinneberger Straße/Süntelstraße finden eine Vielzahl verschiedener Unfälle statt, die auf eine unsichere Kreuzungssituation für alle Verkehrsteilnehmenden hinweisen.

In Burgwedel hat die Holsteiner Chaussee die höchste Unfallzahl. Besonders westlich des Roman-Zeller-Platzes um den Gleisübergang kommt es zu Unfällen. Hier wurde im Rahmen der Errichtung der örU Am Dänenstein eine Verbesserung der Situation durch eine Linksabbiegerspur und eine Sprunginsel für Fußgänger in Richtung Ellerau herbeigeführt. Auffällig ist außerdem die Kreuzung Burgwedelkamp/Holsteiner Chaussee. Hier kam es zwischen 2016 und 2018 zu sechs Unfällen. An der Kreuzung Flagentwiet/Holsteiner Chaussee wurden drei Unfälle mit Radbeteiligung aufgenommen. In diesem Bereich gibt es für etwa 150 m keinen Radweg.

45 Unfallatlas, Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2020

Abb. 32: Unfallschwerpunkte im Untersuchungsraum
(Unfälle auf der BAB 7 sind von der Gewichtung ausgenommen)



eigene Darstellung, Kartengrundlage: ALKIS Liegenschaftskarte - ausgewählte Daten © FHH, LGV; Unfallatlas, Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2020

B 2.4 Lokale Ökonomie

Gemäß Leitbild Eimsbüttel 2040 ist auch für die Gewerbeentwicklung in Eimsbüttel eine „Entwicklung an bestehenden Orten, dichter und besser!“ angestrebt. In diesem Zusammenhang werden folgende relevante Handlungsfelder definiert:

- Starke Kerne: Zentren als Anker und Identitätsträger
- Integrierte Arbeitswelten: Arbeiten soll weiter in den urbanen Raum integriert werden; Qualifizierung von Gewerbestandorten und Stärkung lokaler, kleinteiliger Ökonomie
- Urbane Straßen: Magistralen als Entwicklungslinien für den anliegenden Stadtraum, durch Verdichtung und Rückgewinnung der Straßen als öffentliche Räume, nutzen

Zentrenfunktion

Im Zentrenkonzept (2019) der Freien und Hansestadt Hamburg[46] ist der Bereich Frohmestraße als **Ortszentrum** gekennzeichnet. Es handelt sich um ein gesamtstädtisch relevantes Zentrum mit entsprechender Identifikationsfunktion. Die Versorgungsfunktion der Ortszentren beschränkt sich dabei gemäß Zentrenkonzept auf den eigenen Stadtteil. Trotzdem besteht im gesamtstädtischen Kontext eine Bedeutung der Zentren als Identifikationsfigur. Als „gewachsenes“ Zentrum wird die infrastrukturelle Ausstattung der Frohmestraße als vorrangig auf den eigenen Stadtteil fokussiert, klar siedlungsräumlich abgegrenzt und in ihrer städtebaulichen Struktur größtenteils erhalten beschrieben. Der Einzelhandel ist überwiegend kleinteilig und inhabergeführt, wodurch eine kleinstädtische Atmosphäre entsteht.[47]

Wie auch das Nahversorgungskonzept empfiehlt das Zentrenkonzept die Prüfung auf Potenzialflächen im Zentrum „...für die Ansiedlung weiterer, auch großflächiger, Lebensmittelanbieter, um als Frequenzbringer die Attraktivität des Zentrums auch in Zukunft sicherzustellen...“. Daneben wird empfohlen das Zentrum „...durch neue soziale, kulturelle und Bildungsangebote zu stärken“.[48] Die übergeordneten Stadtteilzentren Niendorf und Eidelstedt liegen jeweils etwa 2,5 km entfernt und bieten deutlich erweiterte Sortimente und einen unmittelbaren Anschluss an den SPNV.

Da Nahversorgungsstandorte im Zentrenkonzept nicht dargestellt sind, bestehen keine Aussagen zum Roman-Zeller-Platz.

Nahversorgung

Das Nahversorgungsangebot im Stadtteil Schnelsen konzentriert sich auf den Geschäftsbereich entlang der Frohmestraße, die als „Einkaufslage mit langer Tradition“ beschrieben wird.

Weitere kleine Konzentrationen bestehen entlang der Holsteiner Chaussee und an der AKN-Station Burgwedel um den Roman-Zeller-Platz. Im Stadtteil findet zweimal pro Woche ein Wochenmarkt an der Wählingsallee auf dem Vorplatz des Freizeitzentrums Schnelsen statt. Der Wochenmarkt auf dem Roman-Zeller-Platz wurde aufgrund der rückläufigen Nachfrage 2019 aufgegeben.

Bezirkliches Nahversorgungskonzept

Die nördliche Frohmestraße ist zwischen Oldesloer Straße und Wählingsallee im Nahversorgungskonzept (2018) als übergeordnetes Zentrum eingestuft. Der Stadtteil Schnelsen weist gemäß dem Konzept eine starke und in Bezug auf die Bereiche „Äußere Stadt“ überdurchschnittliche Umsatzsteigerung des Einzelhandels zwischen 2009 und 2016 auf. [49] Die Umsätze sind in diesen Zeitraum um 40 % gestiegen, wohingegen der Bezirksdurchschnitt einen Zuwachs von 24 % verzeichnete. Zugleich fanden ein moderater Rückgang der Verkaufsflächen und Betriebszahl statt, der jedoch unter dem bezirklichen Schnitt liegt.

Die vorhandenen Supermärkte im Stadtteil weisen gemäß Nahversorgungskonzept Verkaufsflächen von weniger als 1.000 m² auf[50]. Mit Ausnahme der Frohmestraße ist die Nahversorgungsstruktur im Stadtteil stark discounterlastig und die Angebote für PKW-Kunden gut erreichbar. Mit 74 % weist die Abdeckung der fußläufigen Nahversorgung auf räumliche Versorgungslücken hin. In der „äußeren“ Stadt konzentrieren sich die Versorgungsfunktionen jedoch häufig auf die lokalen Zentren.

Konzeptionell legt das Nahversorgungskonzept neun übergeordnete Zentren und vier Nahversorgungszentren im Bezirk fest. Der Bereich Schnelsen-Frohmestraße ist als übergeordnetes Zentrum (Ü-ZVB) gekennzeichnet, erfüllt die nötigen Kriterien jedoch nur knapp. Der zentrale Versorgungsbereich Frohmestraße umfasst dabei nur den nördlichen Teil der Frohmestraße (nordöstlich der BAB 7).

---

46 vgl. Hamburger Zentrenkonzept, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, 2019

47 vgl. ebd. S.39

48 vgl. ebd. S.64, 65

49 vgl. Nahversorgungskonzept 2018 Eimsbüttel, Freie und Hansestadt Hamburg, Bezirksamt Eimsbüttel, 2018

50 vgl. ebd. S. 61

Im Nahversorgungskonzept wird ein umfassendes Angebot mit strukturprägenden Anbietern beschrieben. Das kleinstädtische und leistungsfähige Zentrum liegt in einem durch Lebensmitteldiscounter geprägten Wettbewerbsumfeld. Der Schwerpunkt des Einzelhandelsangebots liegt eindeutig im kurzfristigen Bedarf und agiert auf kleinteiligen Ladenflächen. Die Leerstandsquote lag 2018 gemäß den Auswertungen bei 5 %, mit einer Konzentration nördlich der Oldesloer Straße, wo auch auf geringere Kundenfrequenzen zu verweisen ist. Als Entwicklungsziel und Handlungsempfehlung werden die Sicherung des Standorts und die Schaffung von Flächen für kleinteiligen Einzelhandel mit zentrenrelevantem Kernsortiment sowie die Aufwertung des Rewe-Standorts benannt.

Zusätzlich wird im Stadtteil der „Marktplatz Burgwedel“ als Nahversorgungslage gekennzeichnet. Der 800 m-Versorgungsradius verläuft dabei im Osten entlang des Königskinderwegs und bezieht den westlichen Teil des Märchenviertels ein (s. Abb. 33). Aktuell erfüllt dieser Bereich nicht die Mindestanforderungen gemäß Grundlagenbericht “Nahversorgungskonzepte für die Hamburger Bezirke“ für einen zentralen Versorgungsbereich. Ein vollwertiges Nahversorgungszentrum in der Siedlung Burgwedel stellt gemäß Konzept eine sinnvolle Ergänzung dar.

Bei den Ausführungen des Bezirklichen Nahversorgungskonzepts ist zu beachten, dass mit Erstellung noch von einem Zuwachs an etwa 1.000 WE im Stadtteil ausgegangen wurde. In der aktualisierten Fassung des Wohnungsbauprogramms ist der Wert mit bis zu 2.000 WE nach oben korrigiert.

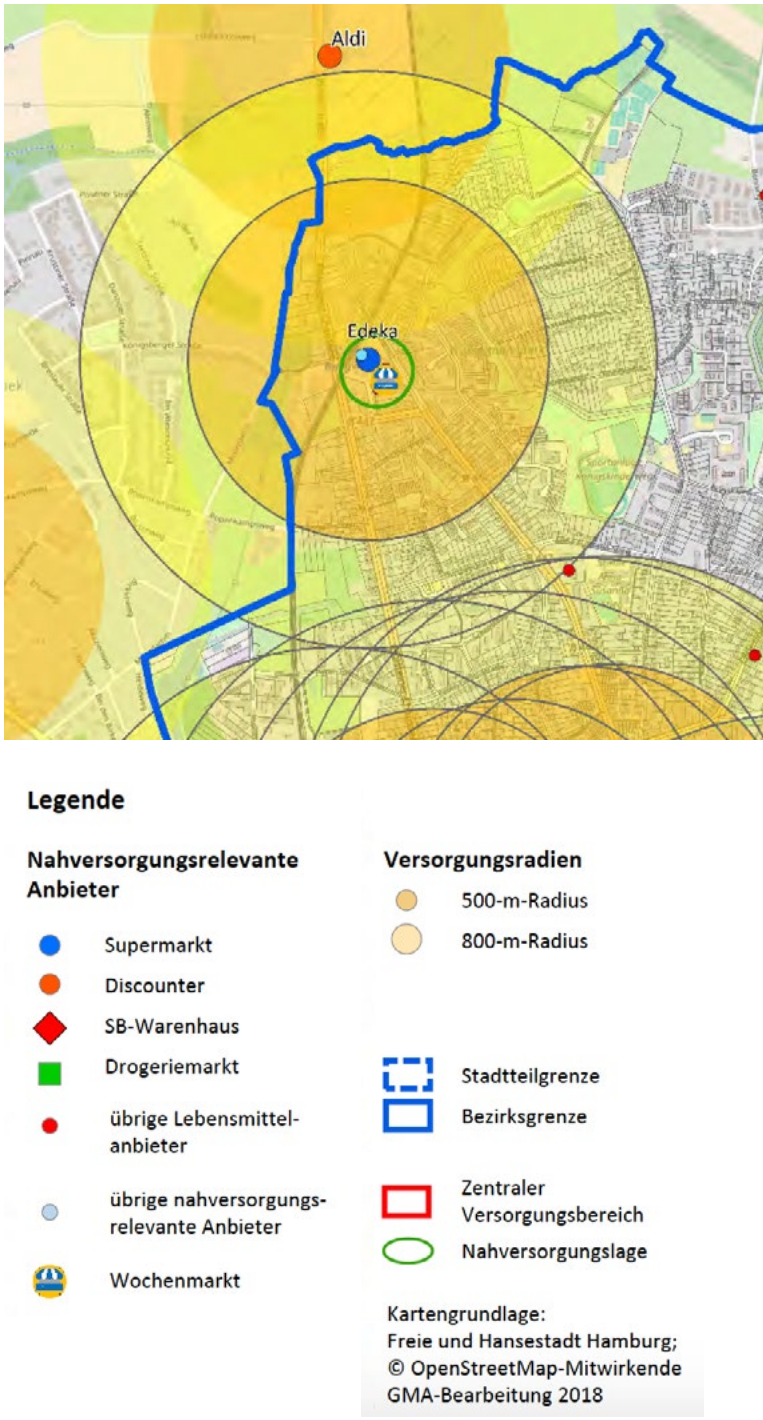


Abb.: 33: Nahversorgungslage Burgwedel.
Ausschnitt aus dem Nahversorgungskonzept 2018
Bezirk Eimsbüttel

Entwicklung der Nahversorgungsstandorte

Geschäftsbereich Frohmestraße

Die Frohmestraße steht seit mehreren Jahren im Fokus von Planungen zur Stärkung des Schnelsener Zentrums. Aufhänger ist zumeist ein drohender Bedeutungs- und Funktionsverlust durch die Verschlechterung der lokalen Einkaufsmöglichkeiten. Damit einhergehend werden mehrere funktionale und gestalterische Mängel sichtbar, denen konzeptionell entgegengewirkt werden soll. Gleichwohl ist die kleinteilige lokalökonomische Struktur mit einer Vielzahl inhabergeführter Geschäfte eine besondere Qualität des Geschäftsbereichs Frohmestraße.

Bezirkliche Auswertungen aus dem Jahr 2018[51] weisen auf eine kleinteilig diversifizierte Eigentumsstruktur hin. So verteilen sich im Perimeter des zentralen Versorgungsbereichs auf die 101 Flurstücke, etwa 290 Eigentümerinnen und Eigentümer von denen 190 in Wohnungseigentümergemeinschaften organisiert sind. 70 Eigentümerinnen und Eigentümer wohnen Vor-Ort. Kein Eigentümer verfügt über größere zusammenhängende Flächen, sodass städtebauliche Entwicklungsmaßnahmen in der Regel der Übereinkunft mehrerer Eigentümerinnen und Eigentümer bedürfen.

51 Zentrum Frohmestraße Status-Quo-Papier: Bericht der Verwaltung

Abb. 34: Ergebnisse aus den Befragungen im Rahmen von „Fokus Frohmestraße“

Zwischen April und November 2019 wurde im Auftrag des Bezirksamts Eimsbüttel ein umfassender **Beteiligungsprozess** von der steg Hamburg unter dem Titel „**Fokus Frohmestraße**“ als Grundlage für eine Umgestaltung und Aufwertung des Zentrums durchgeführt. Der Prozess fußt auf Infoveranstaltungen, Workshops und Befragungen, um Ideen und Anregungen für die zukünftige Entwicklung des Zentrums einzubringen, die sich in den nachfolgenden Themenfeldern bündeln. Die Reihenfolge der meistgenannten Themen spiegelt dabei auch die Rangfolge des Handlungsbedarfs wider und verdeutlicht die Notwendigkeit eines integrierten konzeptionellen Ansatzes:

- Verkehr und Mobilität
- Aufenthalt und öffentlicher Raum
- Gewerbe, Handel und Dienstleistung
- Städtebau und Architektur
- Freizeit, Spiel und Sport
- Kommunikation und Image

Die Ideen und Ergebnisse des Beteiligungsprozesses sind folgend zusammengefasst:

- Der Branchenmix ist Grundlage für die Lebendigkeit des Schnelsener Zentrums. Häufig werden die Erdgeschosszonen durch wenig öffentlichkeitswirksames Gewerbe genutzt, z.B. Kitas oder Spielhallen. Publikumsintensive Nutzungen, die für die Lebendigkeit in der Frohmestraße unabdingbar sind, werden dadurch verdrängt.
- Das Mietniveau muss die Ansiedlung von individuellen, inhabergeführten Geschäften in Zukunft ermöglichen.
- Im Rahmen der Workshops wurde ein zentrales Management diskutiert, da es über 200 Einzeleigentümerinnen und -eigentümer in der Frohmestraße gibt.
- Schaffung einer gemeinsamen Struktur in der sich die Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer gemeinsam abstimmen, um geeignete Neumieterinnen und Neumieter zu finden, zu vermitteln und Flächen vermieten zu können.
- IG „Herz von Schnelsen“ könnte weiterentwickelt werden.
- Thema BID sollte diskutiert werden.

- Dachmarke und Logo mit Fokus auf den „dörflichen Charakter im Rahmen von persönlicher Beratung und dem familiären Service“, das „Lokale Einkaufen“ und die Sichtbarkeit des Zentrums Frohmestraße im digitalen Raum und in ihrer ganzen Länge.
- Massive Einschränkungen des Einkaufserlebnisses ergeben sich durch die verkehrliche Belastung, mangelnde Parkmöglichkeiten und mangelnde Aufenthaltsqualität.
- Die durchgeführten Verkehrszählungen verdeutlichen, dass je rund ein Drittel der Personen zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem Auto ins Schnelsener Zentrum kommt.
- Viele Buslinien in der Frohmestraße verhindern, dass man z.B. die Straße für ein Fest sperren kann.
- Der bestehende Wochenmarkt wird als wichtiger Treffpunkt benannt, der auch Magnet für andere Zielgruppen ist. Der Standort sei jedoch zu weit abseits des Zentrums gelegen.
- Bemängelt wurden auch Gastronomie und Treffpunkte, die die Attraktivität des Standortes auch nach Ladenschluss sicherstellen. In diesem Kontext wurde auch die Etablierung einer Gastronomie auf dem Autobahndeckel angeregt, um die Verbindung zwischen Nord- und Südteil der Frohmestraße zu schaffen.

Darüber hinaus wurden die Beteiligten zu den Funktionen des Zentrums und seiner Erreichbarkeit befragt. Auffällig häufig wurde als Grund für den Besuch das Einkaufen/Essen gehen genannt. Die Mehrzahl der Befragten hält sich zudem mehrmals in der Woche im Schnelsener Zentrum auf. Mit jeweils rund 30 % reisen die Menschen mit dem Auto, Fahrrad und zu Fuß an. Im Zentrum selber bewegen sich 56 % zu Fuß und 23 % mit dem Rad.

Im Anschluss an den Beteiligungsprozess „Fokus Frohmestraße“ wurde im Januar 2020 ein **ökonomisches Quartiersmanagement** eingesetzt. Die Finanzierung erfolgt durch den Quartiersfonds für bezirkliche Stadtteilarbeit bis Ende 2021. Im Zuge der Ausschreibung und Beauftragung eines Gebietsentwicklers 2021 wird über die Fortsetzung dieser Unterstützung der Gewerbetreibenden entschieden.

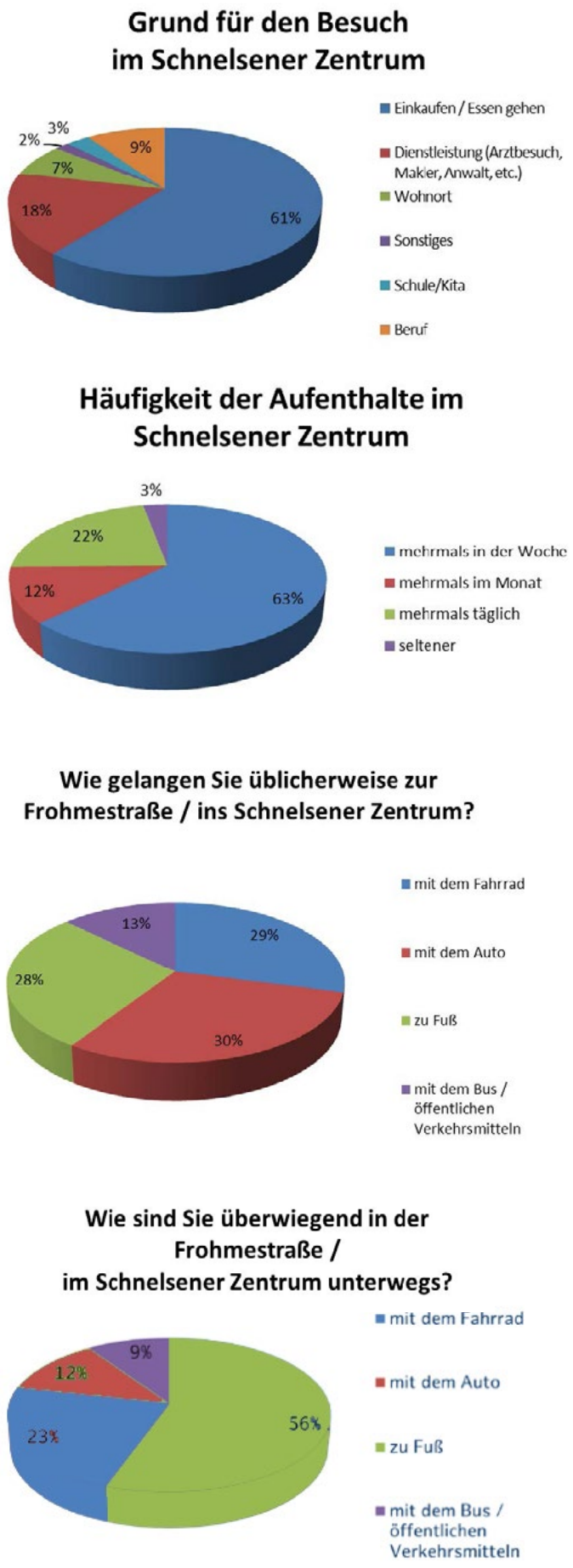


Abb. 35: Ergebnisse aus den Befragungen im Rahmen von „Fokus Frohmestraße“

Das ökonomische Quartiersmanagement, mit dem die Zum Felde BID Projektgesellschaft mbH beauftragt wurde, nimmt dabei die gesamte Frohmestraße sowie die Nahversorgungslage Burgwedel in den Blick. Ziele des Quartiersmanagements sind:

- Vernetzung und Austausch sowie die Selbstorganisation der Gewerbetreibenden sowie Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer,
- Beratung der Gewerbetreibenden sowie von Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern,
- Unterstützung der vorhandenen IG „Herz von Schnelsen“,
- Anregung und Organisation geeigneter Aktionen und Projekte, die den Standort aufwerten helfen,
- Vertretung der Interessen von Gewerbetreibenden sowie von Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern in den weiteren Planungsprozessen.

Die bestehende Interessensgemeinschaft (IG) Herz von Schnelsen e.V. wirbt mit dem Motto „Ich geh mal ins Dorf“ und legt damit einen Fokus auf Kleinteiligkeit, Individualität und das lokale Miteinander. Der inhabergeführte Einzelhandel steht als Aushängeschild für dieses Motto. Unter dem Leitbild „Moderne trifft auf Tradition“ möchte sich der Verein mit Hilfe des Ökonomischen Quartiersmanagements moderner aufstellen und Entwicklungschancen, wie den Bau des Autobahndeckels für den Standort nutzen.

Im Rahmen des B-Plans Schnelsen 95 (Entwurf) sind im Bereich westlich des Autobahndeckels (siehe B 1.5) zusätzliche Flächenangebote für den Einzelhandel sowie eine Neuordnung und Nachverdichtung der Wohnbauflächen geplant. Insgesamt sind seitens der Gewerbetreibenden hohe Erwartungen an den Autobahndeckel geknüpft, der den südlichen und nördlichen Bereich der Frohmestraße zusammenführen soll.

Der südliche Teil der Frohmestraße zwischen Röthmoorweg und Heidlohstraße hat nur partiell den Charakter einer Geschäftsstraße und fällt in Bezug auf die Vielfalt im Angebot deutlich ab. Neben einzelnen kleinteiligen und spezialisierten Angeboten reihen sich gewerbliche Nutzungen und Discounter aneinander, die stärker auf PKW-Kunden ausgelegt sind. Auch das Straßenprofil ist weniger auf fußläufige Einkäufe ausgelegt.

Nahversorgungslage „Marktplatz Burgwedel“

Die Nahversorgungslage „Marktplatz Burgwedel“ am Roman-Zeller-Platz ist mit der AKN-Station Burgwedel und als Busendhaltestelle der Metrobus-Linie 5 gut an den ÖPNV angebunden. Der Bereich ist ebenfalls seit mehreren Jahren im Blick verschiedener Planungen und konzeptionellen Überlegungen. 2011 erfolgte eine Bürgerumfrage seitens des Bezirksamts zur Wohnzufriedenheit, in der die Nahversorgungslage als „schlecht“ sowie der öffentliche Raum und das Wohnumfeld als „unzulänglich“ bewertet wurden. Auch stellte sich heraus, dass weniger als 50 % der Anwohner vor Ort einkaufen. Insbesondere die Bewohnerschaft des Märchenviertels (das östlich angrenzende, länger bestehende und besser situierte Einfamilienhausgebiet) weist wenig Identifikation mit dem Marktplatz Burgwedel auf und nutzt dessen Nahversorgungsangebote nur eingeschränkt. 2012 wurde mit der heute nicht mehr bestehenden lokalen IG Burgwedel ein Workshop durchgeführt, der Ideen und erste kleinere Maßnahmen für die Um- und Neugestaltung des Roman-Zeller-Platz hervorbrachte.

2014-2016 wurde in Burgwedel (ergänzend zum Standort Niendorf-Nord) im Rahmen des Europäischen Sozialfonds (ESF) das Projekt „Win 2020 - Wir im Quartier“ durch den Hamburger Beschäftigungsträger einfal GmbH durchgeführt. Im Mittelpunkt stand die Stärkung der lokalen Ökonomie durch Coaching, Qualifizierung und Netzwerkbildung von Unternehmerinnen und Unternehmern, Selbstständigen, Existenzgründerinnen und Existenzgründern sowie Beschäftigten.

Im Jahr 2015 folgte ein Entwicklungskonzept für den Roman-Zeller-Platz, welches das Gebiet städtebaulich analysiert und die Ansiedlung eines Vollsortimenters durch Neubau oder Flächenarrondierung im Bestand geprüft hat. Ziel war es, die Anziehungskraft des Standorts zu steigern und auch die Zusammensetzung der Ladennutzungen neu zu mischen.[52] Zu dieser Zeit ergänzte ein Wochenmarkt das auch heute noch unzureichende Nahversorgungsangebot. Das Konzept bemängelt die geringe Sogwirkung und Funktionsfähigkeit des Zentrums, aber auch die Gestaltung und Aufenthaltsqualität der Platzfläche. Zudem drohe ein „Trading-Down-Effekt“, der im Zusammenspiel mit der „sozialen Problemlage“ zu einer weiteren Einschränkung der Attraktivität Burgwedels führe. Eine baulich-räumliche Umstrukturierung mit Ausbau des Nahversorgungsangebots hingegen könne eine Impulswirkung auslösen.[53] Im Rahmen des Konzepts wurde errechnet, dass im Radius von 700 m um den Roman-Zeller-Platz rund 6.200 Einwohnerinnen und Einwohner im Einzugsbereich der Nahversorgung leben.

---

52 Gebietsbeschreibung Stadtteil Schnelsen - Handlungsschwerpunkte der Stadtteilentwicklung, 2019
53 Entwicklungskonzept - Der Roman-Zeller-Platz in Schnelsen-Burgwedel, Dr. Lademann & Partner, 2015

Abb. 36: Roman-Zeller-Platz in Burgwedel

Gegenwärtig sind nahezu alle Ladengeschäfte am Roman-Zeller-Platz in Nutzung. Sie konzentrieren sich fast ausschließlich auf die Erdgeschosszonen zweier fünfgeschossiger Gebäuderiegel und umfassen neben einem Edeka mit einer Gesamtverkaufsfläche von ca. 650 m² eine Bäckerei, eine Apotheke, ein Blumengeschäft, einen Kiosk und zwei Imbisse. Der Edeka wird den wachsenden Bedarfen im Quartier nicht gerecht. Für die Ansiedelung eines typischen Vollsortimenters besteht ein Verkaufsflächenbedarf von 1.250 bis 2.000 m².

Einen wachsenden Nutzungsschwerpunkt bilden Einrichtungen der sozialen und medizinischen Versorgung, die jedoch keinen Beitrag zur Nahversorgung leisten. Die Aufenthaltsqualität wird einem Zentrumsbereich und zentralem Platz als Treffpunkt des Quartiers trotz punktueller Investitionen in den letzten 10 Jahren nicht gerecht (vgl. Kap. B 2.2). In der Summe lässt sich konstatieren, dass sich die Funktionsverluste der Nahversorgungslage „Marktplatz Burgwedel“ in den vergangenen Jahren verstetigt haben und weiterhin ein Trading-Down-Effekt droht.

Durch Neubautätigkeiten in den letzten Jahren hat sich die Einwohnerzahl weiter erhöht. Westlich der Bahntrasse wurde die öffentlich-rechtliche Unterkunft Am Dänenstein (siehe auch B 3.2) bezogen. Das an der östlichen Platzkante gelegene Neubauprojekt „Schnelsener Hofgarten“ mit 73 Eigentumswohnungen ist in Fertigstellung. Die neue Bewohnerschaft erhöht absehbar das Grundnachfrage- bzw. Kaufkraftpotenzial am Standort und rücken den „Marktplatz“ stärker in das Zentrum des Quartiers. Auch die Funktion des Roman-Zeller-Platzes als Mobilitätsknoten wird an Relevanz gewinnen und die Frequenz sowie das Einzugsgebiet weiter erhöhen (vgl. Kap. B 2.3), so dass hier absehbar Steuerungsbedarf entsteht.

Weitere Nahversorgungsstandorte im Stadtteil

Im Bereich der bevölkerungsreichen Wohnsiedlung Schnelsen-Süd existiert derzeit nur ein rudimentäres Nahversorgungsangebot (Backshop). Die Bewohnerinnen und Bewohner nutzen neben dem benachbarten Zentrumsbereich Frohmestraße auch das übergeordnete Zentrum Eidelstedter Platz mit seinem dreimal wöchentlich stattfindenden und beliebten Wochenmarkt. In der Siedlung besteht zwar weiterhin der Bedarf an Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungsangeboten, nachdem 2005 der einzige Einzelhändler geschlossen hat. Jedoch sind alle diesbezüglichen Versuche (trotz Unterstützungen im Rahmen der RISE-Fördergebietsentwicklung bis 2013) gescheitert, eine Einzelhandelsansiedlung lässt sich offenbar nicht wirtschaftlich betreiben.

Das Umfeld des Kreuzungsbereichs nahe der AKN-Station Schnelsen (Kreuzungsbereich Holsteiner Chaussee/Oldesloer Straße/Pinneberger Straße) kann mit einer Konzentration von Handelsangeboten, Dienstleistungen und Gastronomie als „integrierte Lage“ bezeichnet werden. Die Fortschreibung des FNPs ändert im Bereich zwischen Holsteiner Chaussee und Bahntrasse die Darstellung von Mischbauflächen zu gewerblichen Bauflächen und Wohnbauflächen, um einer drohenden Konkurrenz zu dem übergeordneten Zentrum Frohmestraße und der Nahversorgungslage Burgwedel entgegenzuwirken. Durch die angrenzenden Wohnungsbaupotenziale und den Ausbau der AKN zur S-Bahn ist mit einem weiteren Bedeutungszuwachs des Mikrostandortes zu rechnen.

Angrenzend an die Untersuchungsgebiete finden sich solitär gelegene Discounter. Zudem existieren Verbundstandorte in den Nachbarkommunen Ellerbek und Bönningstedt, die in Spontaninterviews während der Bestandsaufnahme als alternative Anlaufpunkte der Nahversorgung genannt wurden.

Gastronomie

Im **UG Zentrum Frohmestraße** sind mehrere Betriebe der speisegeprägten Gastronomie mit ausreichender Vielfalt ansässig, darunter auch Cafés und Eisdielen. Durch den begrenzten Straßenquerschnitt sind häufig kaum Flächen für eine Außengastronomie vorhanden. Eine Ausnahme bildet der nördliche Bereich der Frohmestraße um den „Bornkasthof“ und das „Glißmanndreieck“. Dort gruppieren sich mehrere gastronomische Nutzungen. Abseits des Zentrumsbereichs, insbesondere in Richtung der künftigen S-Bahn-Station Schnelsen, existieren mehrere Restaurants, die zum Teil ausgedehnte Außenbereiche vorhalten.

Im Bereich des **UG Burgwedel** gibt es zwei einfache Gastronomiebetriebe, einer davon mit großem Außenbereich. An das UG grenzend liegt ein höherwertiges Hotel mit gastronomischen Angeboten.

Angebote der getränkegeprägten Gastronomie finden sich nur vereinzelt in den Untersuchungsgebieten. Mehrere Betriebe um die Frohmestraße bieten jedoch auch in den Abendstunden Speisen und Getränke an. Die Neuansiedlung einer Gastronomie mit Außenbereich auf- oder mit Bezug zur Parkanlage auf dem Autobahndeckel wurde im Rahmen des Beteiligungsverfahrens „Fokus Frohmestraße“ mehrfach als Wunsch geäußert. Ein dementsprechender Bauvorbescheidsantrag zur Prüfung der Zulässigkeit eines kommerziellen Gastronomiebetriebs auf dem Autobahndeckel wurde im Jahr 2020 gestellt.

Gewerbegebiete

Das ModeCentrum Hamburg stellt mit 4,4 ha im Privateigentum eine großflächige gewerbliche Ansiedlung im **UG Zentrum Frohmestraße** dar. Das baulich sehr intensiv, mit bis zu zehngeschossigen Baukörpern genutzte Gebiet befindet sich, räumlich von Straßen isoliert, zwischen Schleswiger Damm und BAB 7. Die Nutzungen haben gesamtstädtische Bedeutung und bieten Verkaufsflächen und Showrooms von Großhändlerinnen und Großhändlern, Importeuren und Modeagenturen für das Fachpublikum. Auch die MesseHalle Hamburg-Schnelsen findet sich hier. Die Nutzungen sind heute weitestgehend funktional vom Stadtteil entkoppelt. Eimsbüttel 2040 rechnet das Gebiet des ModeCentrums „Kleinteiligen Gewerbegebieten mit Transformationspotenzial“ zu.

„Schnelsen-West“ ist das größte Gewerbegebiet des Stadtteils und befindet sich westlich des UG Zentrum Frohmestraße im Bereich der Wegeverbindung zur AKN-Station Schnelsen. Ein Großteil der gewerblich genutzten Flächen ist nur eingeschossig bebaut. Im Gewerbeflächenkonzept 2018 werden Entwicklungspotenziale bei „...einer Umstrukturierung untergenutzter Bereiche und bei der Aktivierung von Brachflächen...“ gesehen.

Innerhalb der Untersuchungsgebiete befinden sich darüber hinaus keine planungsrechtlich gesicherten Gewerbegebiete.[54] Weitere gewerbliche Nutzungen sind auf Einzelstandorte in Mischgebieten etwa im Bereich der südlichen Frohmestraße und am Riekbornweg verteilt.

---

54 Gewerbeflächenentwicklungskonzept Eimsbüttel, Freie und Hansestadt Hamburg, Bezirksamt Eimsbüttel, 2018, S.69

B 2.5 Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung

Im **UG Zentrum Frohmestraße** befinden sich Dienstleistungs-, Einzelhandels- und Gastronomiebetriebe im Geschäftsbereich Frohmestraße und am Modering sowie im westlichen Nahbereich des Gebiets. Diese bieten wohnortnahe Beschäftigungs- und Ausbildungsmöglichkeiten für die Wohnbevölkerung in Schnelsen. Weitere Betriebe liegen im Gewerbegebiet im Bereich der AKN-Station Schnelsen.

Ein relevanter Arbeitgeber im Gesundheitswesen ist die Immanuel Albertinen Diakonie an den Standorten des Albertinen-Krankenhauses an der Süntelstraße und des Albertinen-Hauses am Sellhopsweg. An der Albertinen-Akademie werden vielseitige Fort- und Weiterbildungskurse für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Albertinen-Gruppe sowie externes Fachpersonal und Führungskräfte angeboten. Die Albertinen-Schule bildet im Pflegebereich und in der Gesundheits- und Pflegeassistenz aus.

Zur Beratung von Jugendlichen beim Übergang von der Schule in den Beruf betreibt die Kirche Schnelsen im **UG Burgwedel** die Jobbrücke Schnelsen. Sie steht in Kooperation mit dem KiFaZ in Burgwedel und Schnelsen-Süd sowie mit der Julius-Leber-Schule.

In den umliegenden Zentren Eidelstedt, Niendorf und Langenhorn und im Schleswig-Holsteiner Umland (v.a. Norderstedt und Pinneberg) ist ein umfangreiches Arbeitsplatzangebot gegeben, dass durch den MIV- und ÖPNV-Anschluss Schnelsens gut erreichbar ist. Dort gibt es auch eine Vielzahl an Qualifizierungs-, Weiter- und Ausbildungsangeboten. Besonders in Eidelstedt befinden sich Angebote für Jugendliche und Personen ohne Erwerbstätigkeit. Dort sind das Jobcenter team.arbeit.hamburg, das Berufsbildungswerk Hamburg (BBW) und die benachbarte Berufsschule BS 24 sowie das steep GmbH Ausbildungszentrum angesiedelt.

B 3 Gesellschaftliche Infrastruktur

Im Rahmen der PPA wurden Einrichtungen der gesellschaftlichen Infrastruktur sowohl innerhalb als auch im Nahbereich des Untersuchungsgebiets betrachtet. Auffällig ist eine Bündelung von Einrichtungen im UG Zentrum Frohmestraße aus dem Bereich Gesundheit sowie Sport und Freizeit (siehe Abb. 37).

Burgwedel ist ein Schwerpunkt sozialer Arbeit. Am Roman-Zeller-Platz bündeln sich Einrichtungen der sozialen Infrastruktur und Betreuungseinrichtungen für Kinder. Eine weitere räumliche Häufung mit dem Schwerpunkt Bildungsinfrastruktur und Sport- und Freizeitinfrastruktur besteht im Nahbereich des Wassermannparks.

B 3.1 Bildungsinfrastruktur

Schulen

In den Untersuchungsgebieten und ihren Nahbereichen liegen vier Grundschulen (GS):
- GS Frohmestraße (UG Zentrum Frohmestraße),
- GS Rönnkamp (UG Burgwedel),
- GS Anna-Susanna-Stieg (außerhalb),
- GS Röthmoorweg (außerhalb).

Damit besteht eine gute Ausstattung an Grundschulen, die alle über eine Vorschule und Ganztagsangebote verfügen. Angesichts der zunehmenden Wohnungsbautätigkeit in Schnelsen und dem damit einhergehenden Bevölkerungswachstum werden die Schulen auf absehbare Zeit ihre Kapazitätsgrenzen erreichen. Gemäß Schulentwicklungsplan 2019 (SEPL)[55] beträgt der Schülerzuwachs an Grundschulen mittel- bis langfristig rund 25 %. Dieser soll durch eine Kapazitätserweiterung bestehender Schulstandorte aufgefangen werden. In diesem Kontext ist auch der Ausbau von interschulischen Kooperationen geplant.

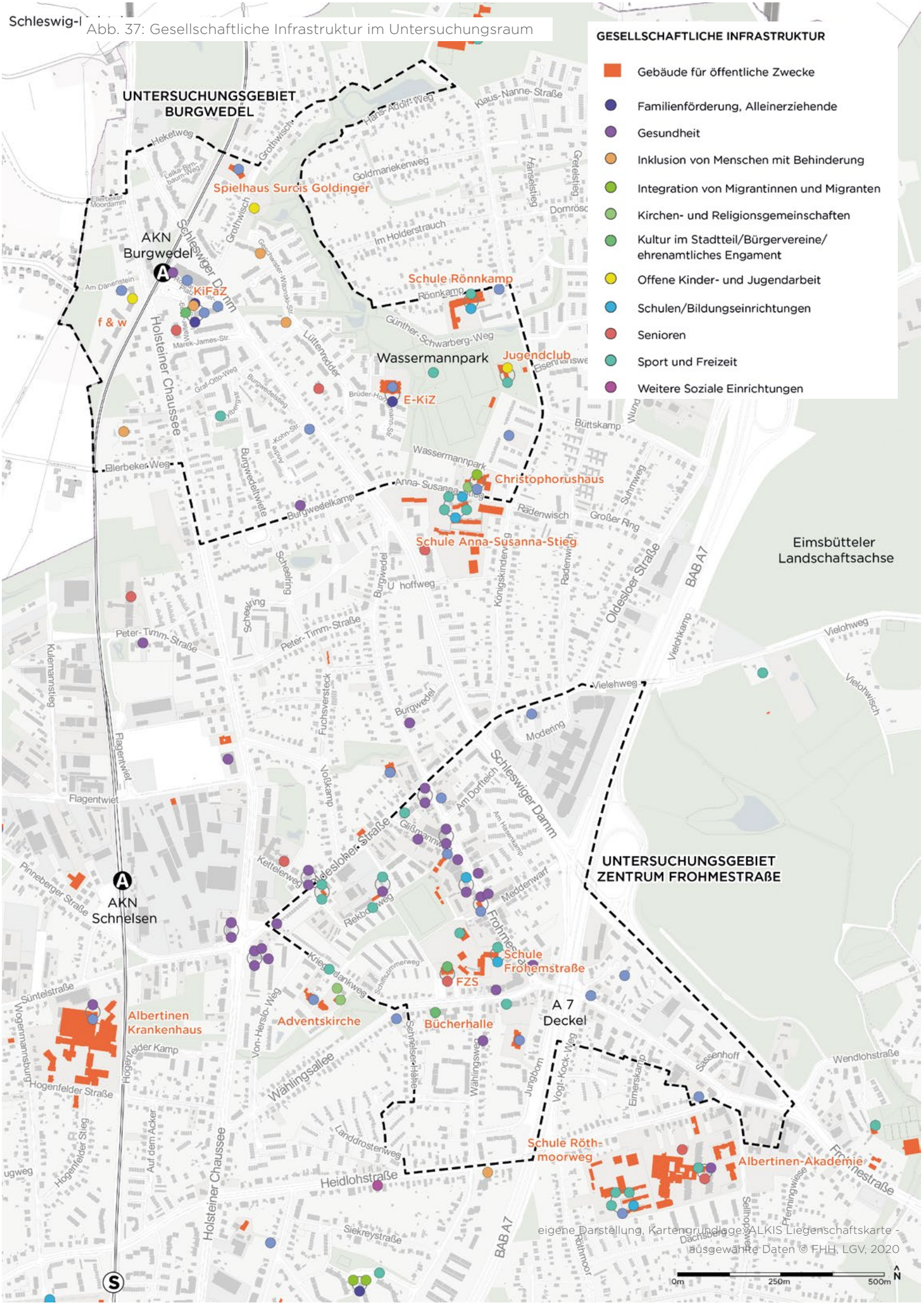
Die vierzügige **GS Frohmestraße** liegt zentral im **UG Zentrum Frohmestraße**. Sie weist gegenwärtig einen Sozialindex von vier auf und wird überwiegend von Kindern gut situierter Eltern besucht. Gemäß SEPL soll die Zügigkeit auf fünf erhöht werden. Um das Entwicklungsziel zu erreichen, ist die Errichtung eines zusätzlichen Gebäudes mit neuen Klassenräumen erforderlich. Zudem ist der Bau einer weiteren Schulsporthalle geplant. Aufgrund der engen räumlichen Situation am Standort erscheint eine Teilüberbauung des Schulsportplatzes zur Realisierung der Baumaßnahmen notwendig. Es besteht eine Kooperation zwischen der Schule und dem südlich angrenzenden Freizeitzentrum Schnelsen (FZS), bspw. finden Einschulungsfeiern im Hauptsaal des FZS sowie Kursangebote des FZS in Schulräumlichkeiten statt.

In der südlichen Umgebung des UG Zentrum Frohmestraße liegt die **GS Röthmoorweg**. Sie weist einen niedrigen Sozialindex (2) auf. An dem Standort werden gegenwärtig Räumlichkeiten als temporäre Umsatzräume des (Niendorfer) Gymnasiums Bondenwald genutzt. Nach deren Auszug soll die Schule gemäß SEPL von zwei auf vier Züge erweitert werden. Darüber hinaus sind Flächen für potenzielle Erweiterungsbauten vorhanden. Die GS Röthmoorweg wird vor allem von Schulkindern aus dem benachbarten Quartier Schnelsen-Süd, häufig mit Migrationshintergrund, besucht. Die Schule und die benachbarte Service-Wohnanlage im Albertinen-Haus am Röthmoorweg betreiben ein Kooperationsprojekt zum generationenübergreifenden Austausch im Sinne des sozialen Lernens.

Im östlichen Bereich des **UG Burgwedel** liegt die **GS Rönnkamp** angrenzend an den Wassermannpark. Die Schule wurde zu Beginn der 2000er Jahre errichtet. Sie wird vor allem von Schulkindern des gut situierten Märchenviertels besucht und weist einen Sozialindex von fünf auf. Es besteht gegenwärtig kein Handlungsbedarf. Aufgrund fehlender Entwicklungsflächen am Standort ist keine Erweiterung der Zügigkeit möglich.

55 vgl. Schulentwicklungsplan, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Schule und Berufsbildung, 2019, S. 71 ff.

Abb. 37: Gesellschaftliche Infrastruktur im Untersuchungsraum



eigene Darstellung, Kartengrundlage: ALKIS Liegenschaftskarte - ausgewählte Daten © FHH, LGV, 2020

Die **GS Anna-Susanna-Stieg** grenzt südlich an das UG Burgwedel und hat einen Sozialindex von vier. Gemäß SEPL soll die Zügigkeit von vier auf fünf erhöht werden. Auf dem weitläufigen Schulgelände sind Flächen für die erforderlichen Baumaßnahmen vorhanden. Die Schule ist um eine Neukonzeptionierung bemüht. Gegenwärtig bestehen Kooperationen mit der Kirchengemeinde Schnelsen bspw. im Rahmen der Gedenkfeiern für die Vereinigung Kinder vom Bullenhuser Damm e.V., dem DRK und Sportvereinen.

Die einzige weiterführende Schule in Schnelsen ist die Julius-Leber-Stadtteilschule an der Halstenbeker Straße. Sie weist acht Züge auf und wird auch von Kindern aus Eidelstedt besucht. Dies hat zur Folge, dass Schulkinder aus dem nördlichen Burgwedel zum Teil auf Schulen in Niendorf ausweichen müssen. Gemäß SEPL reicht die Kapazität der weiterführenden Schulen nicht aus, um die wachsende Schülerschaft der Region zu versorgen. Da auch in den Nachbarregionen Schulkapazitäten nicht in entsprechendem Umfang zur Verfügung stehen, ist die Neugründung einer **Campus-Stadtteilschule** mit vier Stadtteilschulzügen und drei weiteren Gymnasialzügen in Planung. Bei der in Aussicht genommenen Fläche südlich des Ellerbeker Wegs handelt es sich um eine städtische Fläche, für die zunächst die planungsrechtlichen Voraussetzungen für eine Schulentwicklung geschaffen werden sollen. Das Bezirksamt Eimsbüttel hat am 29.09.2020 das Verfahren für den B-Plan Schnelsen 97 mit der öffentlichen Aufstellungsinformation im Stadtplanungsausschuss gestartet.[56] Im Kontext der Schulerweiterungen, dem Ausbau von Kooperationen und dem Schulneubau gewinnen eine bedarfsgerechte ÖPNV-Anbindung sowie schülerfreundliche und sichere Rad- und Fußwege an Bedeutung.

Kindertagesstätten

Im Stadtteil Schnelsen gibt es **26 Kita-Standorte,** darunter acht im UG Zentrum Frohmestraße und weitere drei im Nahbereich sowie neun im UG Burgwedel. Eine überschlägige amtsinterne Bedarfsanalyse für den Stadtteil Schnelsen hat für 2018 ein Minus von etwa 80 Plätzen beziffert. Von der Unterversorgung sind v.a. Bereiche des Stadtteils betroffen, die außerhalb der Untersuchungsgebiete liegen.

Aufgrund des prognostizierten Bevölkerungswachstums in Schnelsen ist von einem zunehmenden Bedarf an Kita-Plätzen auszugehen. Die genannte Bedarfsanalyse hat für den Stadtteil im Jahr 2025 bei gleichbleibender Platzzahl ein Minus von etwa 100 Plätzen prognostiziert. Dementsprechend besteht kein akuter Handlungsbedarf. Der Bedarfsentwicklung an Kitaversorgung ist jedoch aufmerksam Rechnung zu tragen, v.a. mit Blick auf die geringe Flächenverfügbarkeit für neue Standorte.

Weitere Bildungsanbieter

In der Frohmestraße gibt es das Bildungsangebot der privaten Musikschule Schnelsen. Am Standort der GS Anna-Susanna-Stieg in Burgwedel bietet die staatliche Jugendmusikschule musikalische Bildung an. Die Jugendmusikschule möchte explizit ihre Angebote an Schnelsener Schulen ausbauen, konkret an der GS Anna-Susanna-Stieg und GS Röthmoorweg und hat zudem großes Interesse, an dem neuen Standort der weiterführenden Schule von Beginn an präsent zu sein.

56 *vgl. Pressemitteilung des Bezirksamts Eimsbüttel vom 30. September 2020*

B 3.2 Soziale Infrastruktur

Offene Kinder- und Jugendarbeit/ Jugendhilfe/Familienförderung/ Alleinerziehende

Im **UG Zentrum Frohmestraße** sind keine Einrichtungen der sozialen Arbeit vorhanden. Es besteht Bedarf an offenen Angeboten für Familien, z.B. ein öffentliches Eltern-Café, sowie an neuen Angeboten für Kinder und Jugendliche. Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens „Fokus Frohmestraße“ wurde ein Bürgerladen als Anlaufstelle mit verschiedenen Angeboten und Institutionen im Bereich der sozialen Beratung und Hilfestellung, Pflegeberatung etc. angeregt.[57] Als guter Standort für weitere Einrichtungen wurde der Autobahndeckel genannt.

Die sozialräumlichen Schwerpunkte im Stadtteil befinden sich in Burgwedel und Schnelsen-Süd. Dies verdeutlichen auch die z.T. sehr unterschiedlichen sozioökonomischen und gesellschaftlichen Kontexte zwischen den Untersuchungsgebieten Zentrum Frohmestraße und Burgwedel. Im **UG Burgwedel** bündeln sich die Einrichtungen mit dem Kinder- und Familienzentrum (KiFaZ), dem Mütterzentrum und dem Jungerwachsenen-Projekt in der öffentlich-rechtlichen Unterbringung (örU, siehe unten) Am Dänenstein räumlich um den Roman-Zeller-Platz. Ein weiterer Schwerpunkt liegt mit dem Eltern-Kind-Zentrum (EKiZ), dem Jugendclub und dem Spielhaus am Wassermannpark.

Die Stadtteilarbeit in Burgwedel funktioniert weitgehend gut. Ein wichtiger Dreh- und Angelpunkt ist das **KiFaZ Burgwedel**. Die Einrichtung ist auf Elternberatung und Familienförderung ausgerichtet und fungiert mit ihrer offenen Sprechstunde auch als zentrale Anlaufstelle für eine allgemeine Lebenshilfe. Das Angebot wird sehr gut angenommen. Mehrmals im Jahr wird in Kooperation mit dem Spielhaus ein mobiles Café im Quartier veranstaltet, was den stetigen Zulauf der Einrichtungen weiter erhöht. Das Einzugsgebiet ist schwerpunktmäßig das Umfeld des Roman-Zeller-Platzes. Viele Bewohnerinnen und Bewohner der Sozialwohnungen im Bereich Schleswiger Damm/Lelka-Birnbaum-Weg mit diversen Problemlagen (Schulden, Alkoholismus, häusliche Gewalt etc.) nutzen die Angebote des KiFaZ. Das perspektivisch zunehmende Aufgabenspektrum, v.a. durch die Einrichtung Am Dänenstein, lässt eine Überlastung der Kapazitäten erwarten, sodass mit einem räumlichen Erweiterungs- und zusätzlichen Personalbedarf zu rechnen ist.

Das KiFaZ ist mit vielen Institutionen vor Ort vernetzt, kooperiert v.a. bei Angeboten und Aktivitäten mit anderen Einrichtungen und hat Teamzusammenhänge mit dem **Spielhaus Surcis Goldinger** am Wassermannpark. Das dortige offene Spielangebot sowie Angebote zur Freizeitbeschäftigung, das Ferienprogramm und das Familien-Café für Schulkinder zwischen 6 und 12 Jahren werden v.a. aus der näheren Umgebung genutzt. Im Rahmen von Veranstaltungen (bspw. Lagerfeuer, Sprayen, Kino) erhöht sich die Reichweite. Diese Events werden auch von der Bewohnerschaft des angrenzenden, gut situierten Märchenviertels besucht. Das Spielhaus hat Bedarf an einem Ergänzungs- oder Anbau auf dem Grundstück als Aufenthaltsraum für die Eltern. Dort wird ein steigender Bedarf für Elternarbeit gesehen. Es gibt in Burgwedel einen hohen Anteil Alleinerziehender, Geflüchteter und Menschen in Lebenslagen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf zur Bewältigung ihres Alltags. Es besteht v.a. ein Ergänzungsbedarf hinsichtlich der Betreuungsangebote. Im Zuge einer möglichen räumlichen Erweiterung des Spielhauses, gibt es die Überlegungen der Nutzung von Räumlichkeiten des Spielhauses durch das KiFaZ.

Das **EKiZ** befindet sich am Standort der Kita Bluma Mekler am Wassermannpark und arbeitet im Bereich der Familienförderung und Erziehungsberatung. Eine weitere Einrichtung der Familienförderung ist das **Mütterzentrum** am Roman-Zeller-Platz, das vor Ort auch eine Kita betreibt. Der **Jugendclub Burgwedel** grenzt unmittelbar an die bezirkliche Sportanlage Königskinderweg an. Aktuell besteht kein Handlungsbedarf.

Die örU Am Dänenstein beinhaltet ein **Jungerwachsenen-Projekt** mit 26 Plätzen. Die Zielgruppe Wohnungslose zwischen 18 und 25 Jahren in schwierigen Lebenslagen wird dort pädagogisch begleitet. In Burgwedel betreibt die Ev.-lutherische **Kirchengemeinde** Kinder- und Jugendarbeit im Christophorushaus am Anna-Susanna-Stieg. Das Angebot umfasst u.a. eine Kindergruppe, Ausfahrten und eine Jungschar.[58]

---

57 vgl. Schnelsen 2040, Fokus Frohmestraße, Zusammenstellung des Beteiligungsverfahrens, steg Hamburg mbH, 2019, S. 141

58 Kinder- und Jugendarbeit, Ev.-Luth. Kirchengemeinde Schnelsen, https://www.kircheschnelsen.de/kinder-und-jugendarbeit.html, 07.07.2020, abgerufen am 44019

Im südlich an das UG Zentrum Frohmestraße angrenzenden Quartier **Schnelsen-Süd** ist die Arbeit der sozialen Einrichtungen insgesamt als gut zu bewerten. Es besteht jedoch ein Defizit bei den Angeboten für Kleinkinder (0-3 Jahre) und junge Eltern sowie der Bedarf eines Spielhauses. Auch besteht ein Bedarf von Angeboten für Kinder zwischen 6 und 10 Jahren, v.a. für Mädchen. Zur Verstetigung der Quartiersentwicklung im ehemaligen Fördergebiet Schnelsen-Süd besteht seit 2013 eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Bezirksamt und der SAGA. Finanziert durch SAGA und den Quartiersfonds betreibt die Lawaetz-Stiftung das Stadtteilbüro Schnelsen-Süd. Hauptaufgaben sind die Koordination von Quartiersprojekten, die Beteiligung der Bewohnerschaft, Verwaltung des Verfügungsfonds und Öffentlichkeitsarbeit. Eine weitere Finanzierung der Quartiersentwicklung wird in den kommenden Jahren unbedingt für erforderlich erachtet. Zugleich wird hier eine ggf. erforderliche Anpassung der sozialen Infrastruktur auf dem Weg fachpolitischer Entscheidungen auch ohne RISE-Förderung zu ermöglichen sein.

Infrastruktur für Senioreninnen und Senioren

Im **UG Zentrum Frohmestraße** sind keine Einrichtungen für Senioreninnen und Senioren vorhanden. Nördlich angrenzend liegt die Wohn- und -pflegeanlage Bischof-Kettelerhaus des Malterserstifts. Der Neubau von 2011 bietet ca. 120 Wohneinheiten mit Gemeinschaftsräumen für pflegebedürftige Menschen. In der näheren südlichen Umgebung liegt zudem die Wohn- und Pflegeanlage der Immanuel Albertinen Diakonie mit 160 Service-Wohnungen am Sellhopsweg.

Im Rahmen der bezirklichen Seniorenarbeit wird die Seniorengruppe Russlanddeutscher im FZS gefördert. Dort werden auch Kurse für ältere Menschen angeboten, u.a. ein Singkreis und Gymnastik. Die Ev.-Freikirchliche Gemeinde betreibt im Komplex des Albertinen-Hauses am Sellhopsweg ein Seniorencafé. Der TuS Germania Schnelsen hat ebenfalls z.T. spezifische Angebote für die Altersklasse ab 65 Jahren.

Im **UG Burgwedel** hat das Senioren- und Therapiezentrum Haus Burgwedel an der Walter-Jungleib-Straße 98 Plätze. Neben den Pflegeleistungen bietet die Einrichtung vielfältige Betreuungs- und Therapieangebote sowie die therapeutische Behandlung von Demenzkranken. Südlich an das UG grenzend befindet sich die Wohnanlage Betreutes Wohnen Schnelsen mit 77 Wohneinheiten. Westlich liegt zudem die Wohnanlage der Baugenossenschaft freier Gewerkschafter eG an der Peter-Timm-Straße mit 200 Wohneinheiten. Betreuungsleistungen werden durch das DRK angeboten.

Die Angebote innerhalb der Einrichtungen sind insbesondere auf deren Bewohnerschaft ausgerichtet. Eine Vernetzung im Sinne der Öffnung von Angeboten für den Stadtteil ist bislang nur in Ansätzen gegeben.

Mit Blick auf die überdurchschnittlich hohe Anzahl älterer Menschen insbesondere im Bereich Frohmestraße (Statistisches Gebiet 41009) bzw. im südlich angrenzenden Statistischen Gebiet 41012 (siehe Kap. C 2.2) besteht Bedarf an zusätzlichen offenen Angeboten. Im Rahmen der bezirklichen Seniorenarbeit gibt es Bestrebungen einen Seniorentreff in Schnelsen zu schaffen. In diesem Zusammenhang gilt es insbesondere, einen geeigneten Träger sowie Räumlichkeiten in zentraler Lage zu finden.

Als wichtige Anlaufpunkte für Menschen im Rentenalter sind zudem Cafés und Arztpraxen zu nennen. Diese Angebote bündeln sich überwiegend im Geschäftsbereich Frohmestraße, der darüber hinaus auch eine Aufenthaltsfunktion im öffentlichen Raum übernimmt. In diesem Zusammenhang bedürfen zum einen der Aspekt der barrierefreien und beleuchteten Fußwegeverbindungen zum Zentrum und zum anderen die Ausstattung mit adäquaten Sitzgelegenheiten und öffentlichen Toilettenanlagen besonderer Aufmerksamkeit.

Integration von Migranten und Migrantinnen

Im **UG Frohmestraße** befinden sich aktuell keine öffentlich-rechtliche Unterkunft (örU) oder institutionalisierte Integrationsangebote.

Im **UG Burgwedel** wurde im Frühjahr 2020 die aus drei Gebäuden bestehende Unterkunft Am Dänenstein als Folgeeinrichtung der alten Wohnunterkunft Holsteiner Chaussee fertiggestellt. Das mittlere und südliche Gebäude wird mit 373 Plätzen als öffentlich-rechtliche Unterkunft (örU) für Geflüchtete und Wohnungslose genutzt. Die Unterkunft ist mit Familien und Wohngemeinschaften belegt und wird durch fördern&wohnen betreut. Im mittleren Gebäude ist ein Jungerwachsenen-Projekt mit 26 Plätzen integriert. Das nördliche Gebäude beinhaltet 55 geförderte Wohnungen für vordringlich Wohnungssuchende sowie eine Kita mit ca. 70 Plätzen.

Mit der Einrichtung wird eine räumliche Bündelung von Menschen mit schwierigen Einkommenssituationen und Lebenslagen verstärkt, welche die ohnehin bestehenden Problemlagen rund um den Roman-Zeller-Platz noch verschärfen könnte. Durch den hohen Anteil an Familien in der örU ist mit einer stärkeren Nachfrage der sozialen Einrichtungen im Stadtteil, wie dem KiFaZ, Spielhaus und Jugendclub

zu rechnen. Daher ist es erforderlich, das Betreuungsangebot für Menschen in Lebenslagen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf, insbesondere für Geflüchtete zu erhöhen. In diesem Zusammenhang besteht v.a. Bedarf an ergänzenden Angeboten für Kinder und Jugendliche.

Im Rahmen des SIN-Netzwerks (Sozialräumliche Integrationsnetzwerke der Jugend- und Familienhilfe) wird ein Projekt in Burgwedel finanziert, das in Kooperation mit dem örtlichen Spielhaus und Jugendclub die Integration von geflüchteten Kindern und Jugendlichen in diese Einrichtungen fördert. Im Christophorushaus am Anna-Susanna-Stieg betreibt die Ev.-luth. Kirchengemeinde Schnelsen ein wöchentliches Nachbarschafts-Café für Begegnungen mit Geflüchteten.

Eine weitere örU für Geflüchtete besteht an der Pinneberger Straße nahe der AKN-Station Schnelsen. Die Einrichtung mit 156 Plätzen in Wohncontainern wurde kürzlich bis Mitte 2021 verlängert. Aktuell wird in der temporär ungenutzten örU an der Holsteiner Chaussee 389 südwestlich des Roman-Zeller-Platzes eine Quarantäne-Station für COVID-19-Verdachtsfälle bei Personen ohne Wohnsitz in Hamburg (u.a. Seeleute) mit bis zu 126 Plätzen eingerichtet. Zwei weitere Gebäude auf dem Gelände sollen noch im laufenden Jahr übergangsweise als Wohnraum für Personen mit mehrfachen Schwierigkeiten in der Wohnraumvermittlung umgewidmet werden.

Inklusion von Menschen mit Behinderung

Südlich an das **UG Zentrum Frohmestraße** grenzend in der Heidlohstraße bietet die alsterdorf assistenz west gGmbh 28 Wohnungen mit persönlicher Assistenz für Menschen mit Behinderung.

Weitere durch die alsterdorf assistenz betreute Wohneinrichtungen befinden sich im **UG Burgwedel**. Das Wohnangebot umfasst ein von der SAGA angemietetes Gebäude in der Geschwister-Witonski-Straße mit zwölf Einzel- und Doppelapartments sowie weitere 18 im Quartier verteilte Wohnungen.

In der Geschwister-Witonski-Straße befindet sich eine Wohngruppe mit acht Zimmern für Menschen mit Behinderung. Der Träger Leben mit Behinderung Hamburg Elternverein e.V. bietet pädagogische, pflegerische und hauswirtschaftliche Unterstützung für die Bewohnerschaft. Eine weitere Einrichtung mit neun Wohneinheiten in Wohngruppen liegt am Ellerbeker Weg. Sie wird durch den Insel e.V. betrieben.

Abb. 38: Blick auf den von „fördern & wohnen“ betreuten Neubau am Dänestein

Abb. 39: Bücherhalle Schnelsen

B 3.3 Infrastruktur für Kultur im Stadtteil, Bürgervereine und ehrenamtliches Engagement

Kultur im Stadtteil/Bürgervereine/ehrenamtliches Engagement

Die größte kulturelle Einrichtung im **UG Zentrum Frohmestraße** ist das als Stadtteilkulturzentrum öffentlich geförderte **FZS Schnelsen** in der Wählingsallee. Dort finden regelmäßig kulturelle Veranstaltungen, vielfältige Kursangebote und verschiedene Gruppentreffs statt. Zudem werden Räumlichkeiten an Initiativen und Organisationen aus dem Stadtteil vergeben, sowie für private Nutzungen vermietet. Das Angebot ist gegenwärtig schwerpunktmäßig auf Familien mit Kindern und Altersgruppen über 65 Jahre ausgerichtet. Die räumlichen Kapazitäten des FZS sind vollständig ausgelastet. Zusätzliche Angebote, bspw. für Jugendliche, Volkshochschulkurse etc. sind wünschenswert, können jedoch aus Kapazitätsgründen nicht erfolgen. Angesichts der stetig steigenden Nachfrage nach Kursen und Räumen wird eine bauliche Erweiterung des Hauses bereits seit längerem als wichtige Zukunftsaufgabe angesehen. Vor allem werden ein weiterer, teilbarer Saal für Veranstaltungen mit 60 bis 80 Personen, barrierefreie Kursräume insbesondere für PC-Kurse sowie ein größerer Büroraum benötigt. Aufgrund der beengten räumlichen Situation am Standort gab es bereits Vorgespräche mit der Schulbehörde zu einer möglichen gemeinsamen Nutzung eines potenziellen Neubaus auf dem Schulgelände. Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens „Fokus Frohmestraße“ wurde der Hinweis gegeben, dass im Zentrum des Stadtteils weitere kulturelle Einrichtungen fehlen. Dies zeige sich auch an der hohen Auslastung des FZS.[59]

In unmittelbarer Nähe befindet sich die **Bücherhalle Schnelsen**. Als Nachbarschaftsbücherhalle sind die Zielgruppen v.a. junge Familien mit Kindern und Jugendliche. Es gibt nur wenig Angebote für Erwachsene ohne familiären Kontext. Die Einrichtung kooperiert mit den ansässigen Kitas und Schulen und organisiert mit den Medienboten ein ehrenamtliches Angebot für Seniorinnen und Senioren. Das genutzte Gebäude in der Wählingsallee ist nach eigenen Angaben zu peripher gelegen und mit 200 m² Nutzfläche zu klein. Ziel der Einrichtung ist es, die Bücherhalle im Ortskern als modernen Medienstandort neu aufzustellen und als sozialen Treffpunkt zu positionieren, um neue Zielgruppen zu erreichen und über das klassische Angebot hinaus auch Räumlichkeiten für den Aufenthalt und Veranstaltungen anbieten zu können. Dafür wird eine Erdgeschossfläche von 250-400 m² mit barrierefreiem Zugang benötigt.

Ein offenes kulturelles Angebot mit Ausstellungen, Konzerten, Vorträgen, Lesungen und Filmvorführungen gibt es im Albertinen-Haus im Sellhopsweg südlich des UG Zentrum Frohmestraße.

Jährlich werden im Stadtteil zudem das Schnelsen-Fest in der Frohmestraße, das Stadtteilfest Burgwedel (Burgwedelfest) und die Straßenparty International in Schnelsen-Süd veranstaltet. Die Frauen-Tanzparty Schnelsen, der Schnelsener Kulturmarkt sowie das beliebte Sommerfest am Roman-Zeller-Platz in Burgwedel finden bereits seit mehreren Jahren nicht mehr statt.

Als einzige kulturelle Einrichtung im **UG Burgwedel** sitzt der Kinderfilmring Hamburg am Roman-Zeller-Platz. Gemeinsam mit dem Jugendinformationszentrum wird ein Kinderkino präsentiert. Ein offizieller Spielort liegt jedoch nicht im Gebiet.

Kirchen- und Religionsgemeinschaften

In Schnelsen unterhält die Ev.-luth. Kirchengemeinde Schnelsen Einrichtungen an zwei Standorten. Am Kriegerdankweg liegen in unmittelbarer Nachbarschaft zum **UG Zentrum Frohmestraße** das Kirchenbüro, das ev. Kindertagesheim Schnelsen und die Adventskirche. Im **UG Burgwedel** werden ein Pfarramt (Christophorushaus) und die benachbarte ev. Kindertagesstätte am Anna-Susanna-Stieg betrieben.

Eine weitere Einrichtung der Ev.-Freikirchliche Gemeinde Hamburg Schnelsen e.V., die ihren Hauptsitz am Albertinen-Krankenhaus in der Süntelstraße hat, liegt im Komplex des Albertinen-Hauses am Sellhopsweg.

B.3.4 Gesundheitsinfrastruktur

Im **UG Zentrum Frohmestraße** bündeln sich Einrichtungen der Gesundheitsinfrastruktur räumlich im Geschäftsbereich. Neben zwei Praxen für Allgemeinmedizin gibt es eine auffällige Häufung von acht Zahnarztpraxen. Zudem sind drei Apotheken und ein Dienst für ambulante Pflege ansässig. Zahlreiche gesundheitsfördernde Bewegungskurse finden im FZS in der Wählingsallee statt.

Ein weiteres räumliches Cluster besteht entlang der Oldesloer Straße, zwischen Kettelerweg und

59 vgl. Schnelsen 2040, Fokus Frohmestraße, Zusammenfassung des Beteiligungsverfahrens, S. 141

Holsteiner Chaussee nahe der AKN-Station Schnelsen. Hier sind mehrere Praxen (Zahnmedizin, Physiotherapie, Ganzheitsmedizin), eine Apotheke, ein Sanitätshaus, zwei Pflegedienste sowie ein Hautzentrum ansässig. Darüber hinaus sind in der Praxisgemeinschaft Oldesloer Straße insgesamt neun Fachärztinnen und -ärzte u.a. für Allgemein-, Ernährungs- und Sportmedizin, Innere Medizin und Kardiologie niedergelassen. In der näheren westlichen Umgebung liegt das Albertinen-Krankenhaus an der Süntelstraße.

Südlich der Frohmestraße liegt der Komplex des Albertinen-Hauses am Sellhopsweg. Dieser umfasst das Zentrum für Geriatrie und Gerontologie mit Klinik- und Forschungsbereichen, ein Senioren- und Pflegeheim sowie die Albertinen-Akademie und Albertinen-Schule. Träger ist die Immanuel Albertinen Diakonie. Das Geriatrie-Zentrum soll bis Mai 2023 in einen Neubau am Standort des Albertinen-Krankenhauses an der Süntelstraße verlegt werden.

Die ärztliche Versorgung im UG Zentrum Frohmestraße erscheint gegenwärtig ausreichend zu sein, ist jedoch vor dem Hintergrund der steigenden Bevölkerungszahlen in Schnelsen zu beurteilen. Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens „Fokus Frohmestraße“ wurde angemerkt, dass bereits heute Engpässe in der haus- und fachärztlichen Versorgung bestehen.[60]

Im **UG Burgwedel** besteht im Hinblick auf die hohe Bevölkerungszahl lediglich eine grundlegende ärztliche Versorgung. Am Roman-Zeller-Platz sind mehrere Praxen, u.a. für Kinder- und Jugendheilkunde, Physiotherapie, Innere Medizin, Allgemein- und Zahnmedizin ansässig. Darüber hinaus gibt es lediglich einen Pflegedienst am Burgwedelkamp. Aufgrund der neuen örU Am Dänenstein ist von einem zunehmenden Bedarf an Angeboten der Gesundheitsförderung für Geflüchtete auszugehen.

Im Rahmen fachpolitischer Planungen der Sozialbehörde soll je Bezirk ein lokales Gesundheitszentren geschaffen werden.[61] Damit soll in Stadtteilen mit besonders schlechter sozialer Lage ein Angebot entstehen, dass eine medizinische Versorgung mit Beratungsmöglichkeiten im Bereich der allgemeinen Lebenshilfe kombiniert. Der Bezirk Eimsbüttel erwägt die Errichtung einer solchen Einrichtung in Burgwedel.

Das Pilotprojekt „Gesund in Eimsbüttel“, in dem von den Krankenkassen finanzierte präventive Gesundheitsprojekte koordiniert werden, hat einen sozialräumlichen Schwerpunkt im südlich der Frohmestraße gelegenen Quartier Schnelsen-Süd. In diesem Rahmen sollen die gesundheitlichen Chancen für Menschen in Lebenslagen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf verbessert werden. Noch in 2020 soll dort ein Raum als „Gesundheitswerkstatt“ eröffnet werden. Ebenfalls in Schnelsen-Süd bietet der SV Eidelstedt seit 2013 im GYM Schnelsen am Graf-Johann-Weg niedrigschwellige gesundheitsfördernde Bewegungskurse für Kinder, Jugendliche, Seniorinnen und Senioren, Frauen und Männer an. Darüber hinaus gehende Bedarfe sind derzeit nicht erkennbar.

B 3.5 Sport- und Freizeitinfrastruktur

Bezirkliche Sportanlagen

In den Untersuchungsgebieten liegen zwei bezirkliche Sportanlagen. Dies ist zum einen die Sportanlage am Riekbornweg im **UG Zentrum Frohmestraße**, die vom TUS Germania Schnelsen von 1912 e.V. mit vereinseigenem Clubhaus genutzt wird. Der Fußballplatz wurde vor rund acht Jahren zu einem Kunstrasenplatz umgewandelt und befindet sich in einem guten Zustand. An die Anlage grenzen ein Spielplatz und der Schulsportplatz der GS Frohmestraße.

Am Königskinderweg im **UG Burgwedel** liegt eine weitere Anlage, die zwei Fußballplätze (Rasenplatz, Grandplatz), ein Kleinfeld, eine Skateanlage sowie Anlagen für Leichtathletik, darunter eine Tennenrundlaufbahn und eine Sprunggrube umfasst. Angegliedert an das Vereinsgebäude des TUS Germania Schnelsen befindet sich der Jugendclub Burgwedel. Die Sportanlage geht im Westen und Norden in den Wassermannpark über. In direkter Nachbarschaft liegt der Spielplatz Königskinder. Die Sportanlage weist Erneuerungsbedarf auf. Mit der höchsten Priorität wird die Umwandlung des in die Jahre gekommenen Grandplatzes zu einem Kunstrasenplatz gesehen. Zudem sollen Rundlaufbahn und Skateanlage modernisiert werden.

---

60 vgl. Schnelsen 2040, Fokus Frohmestraße, Zusammenfassung des Beteiligungsverfahrens, S. 63 und S. 100

61 Quartiere: Gesundheitszentren ermöglichen Patientinnen und Patienten gleiche Gesundheitschancen, Freie und Hansestadt Hamburg, https://www.hamburg.de/stadtteil-gesundheitszentren/, abgerufen am 4.8.2020

Abb. 40: Bezirkliche Sportanlage am Königskinderweg

Schulische Sportanlagen

Die GS Frohmestraße verfügt über einen Sportplatz und eine Schulsporthalle. Aufgrund der geplanten baulichen Erweiterung, die eine zusätzliche Sporthalle sowie ein Gebäude mit zusätzlichen Klassenräumen vorsieht, wird die Schulsportanlage einen deutlich kleineren Zuschnitt erfahren. Ergänzend ist eine Mitnutzung der benachbarten bezirklichen Sportanlage am Riekbornweg als Ausweichfläche für schulische Zwecke bis 14:00 Uhr möglich. Die denkmalgeschützte Schulsporthalle ist kürzlich saniert worden, sodass hier kein Handlungsbedarf besteht.

Auf dem Gelände der GS Rönnkamp in Burgwedel gibt es ein Kleinspielfeld sowie eine Schulsporthalle. Derzeit besteht kein Handlungsbedarf. Die GS Anna-Susanna-Stieg verfügt über zwei moderne Kleinspielfelder, die im Rahmen der kürzlich erfolgten Erneuerung der Außenflächen errichtet wurden. Darüber hinaus sind zwei Sporthallen auf dem Gelände vorhanden. Die neue Sporthalle ist jüngeren Baualters und hat keinen Handlungsbedarf. Die alte Sporthalle soll bis 2025 saniert werden.

Am Standort der GS Röthmoorweg sind ein Kleinspielfeld, eine Gymnastik- sowie eine Schulsporthalle vorhanden. Das Kleinspielfeld (Grandplatz) und der Schulhof haben Erneuerungsbedarf. Im Bereich der Hallen sind gegenwärtig keine Sanierungspläne vorhanden.

Mit den prognostizierten steigenden Schülerzahlen wird auch der Bedarf an Freiflächen für den Schulsport perspektivisch zunehmen. Aufgrund der fehlenden Erweiterungsflächen an den Schulstandorten ist ein vermehrtes Ausweichen auf die bezirklichen Sportanlagen vorgesehen. Damit einhergehend steigt der Bedarf, die Wegeverbindungen zwischen den Sportplätzen bzw. Bezirks- und Schulsportanlagen im Sinne schülerfreundlicher und sicherer Fuß- und Radwege zu verbessern.

Sonstige Sport- und Freizeitinfrastruktur

Der TuS Germania Schnelsen bietet ein vielfältiges Sportangebot, insbesondere auch spezifische Angebote für Kinder und Jugendliche. Alle Schulsporthallen werden für das Sportangebot des Vereins in den Abteilungen Tischtennis, Badminton, Turnen/Gymnastik, Reha-Sport, Volleyball, Basketball, Kampfsport, Pilates/Yoga genutzt.

Im **UG Zentrum Frohmestraße** bzw. der näheren Umgebung bestehen diverse Angebote privater Träger und Vereine. Diese reichen von Tai Chi, Kampfsport und Yoga für Kinder über einen Flugsportverein, einen Tennisverein und einen Schachklub, bis hin zur freiwilligen Feuerwehr und Jugendfeuerwehr. Im **UG Burgwedel** sind lediglich die Tennisplätze eines Sporthotels in der nördlichen Umgebung zu nennen. Spiel- und Bolzplätze werden im Kapitel B 2.2 abgehandelt.

Das Thema Freizeit, Spiel und Sport wurde auch im Rahmen des Beteiligungsverfahrens „Fokus Frohmestraße“ abgefragt. Gemäß den Aussagen der Befragten verfügt der Stadtteil über eine gute Versorgung mit Spiel- und Sportmöglichkeiten. Es wurde jedoch angeregt, neue niedrigschwellige Angebote für verschiedene Ziel- und Altersgruppen, darunter Kinder und Jugendliche ebenso wie Erwachsene und Ältere zu schaffen. Diese sollen mit Lehrangeboten verknüpft und in Kooperation

mit ansässigen Sportvereinen und Personen aus dem Gesundheitsbereich entwickelt werden. Zudem wurde der Wunsch nach Treffpunkten und bezahlbaren (Miet-)Räumen für Bewegung (z.B. eine Tanzschule) und weitere Angebote (z.B. Vereine und Selbsthilfegruppen) geäußert.[62] Auch solle die sportliche Infrastruktur bspw. um zusätzliche Bolz-, Basketball- und Skateplätze für Kinder und Jugendliche erweitert werden. Als potenzieller Standort wurde der Autobahndeckel genannt.[63] Weitere mögliche Nutzungspotenziale für den Deckel im Kreuzungsbereich Frohmestraße/Wählingsallee sind u.a. ein Spielplatz für kleine Kinder sowie Treffpunkte und Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche, ein Fitnessparcours, Pavillons für kulturelle und soziale Einrichtungen sowie Gastronomie.

B 3.6 Gremien im Stadtteil

- **IG Herz von Schnelsen:** Zusammenschluss von Gewerbetreibenden des Zentrums von Schnelsen rund um die Frohmestraße.
- IGs für das ModeCentrum und für Burgwedel (derzeit nicht aktiv).
- **Stadtteilkonferenz Burgwedel**: Vernetzungsgremium der sozialen und Bildungs-Einrichtungen, seit 2018 auch konstituiert als Sozialräumliches Versorgungs-Gremium für das nördliche Schnelsen.
- **AK Burgwedel**: Austauschgremium engagierter Bürger und Vertreter örtlicher Institutionen (KiFaZ, Kirche, IG, Polizei, Alsterdorf West, TUS Germania, Verein Bullenhuser Damm, Jugendclub, Parteien), **Vergabegremium für den Verfügungsfonds Burgwedel.**
- Für eine jährlich stattfindende **Regionale Bildungskonferenz Schnelsen** wurde der Prozess in 2018 gestartet.

62 *vgl. Schnelsen 2040, Fokus Frohmestraße, Zusammenfassung des Beteiligungsverfahrens, S. 67*
63 *vgl. Schnelsen 2040, Fokus Frohmestraße, Zusammenfassung des Beteiligungsverfahrens, S. 25, S. 121 f.*

B 4 Klima und Energie

Mit der Verwaltungsvereinbarung zur Städtebauförderung 2020 wird ein stärkerer Fokus auf den Klimaschutz und die Klimafolgenanpassung gelegt. Entsprechend erfolgte in den vorstehenden Kapiteln der Bestandsaufnahme (vgl. B 1.3, B 2.1, B 2.3) eine integrierte Betrachtung der damit verbundenen Themen. Ergänzend behandelt das folgende Kapitel spezielle Aspekte aus dem Bereich Klima und Energie:

B 4.1 Freiflächen- und Dachflächenpotenziale zur Energiegewinnung

Insgesamt lastet auf den Freiflächen Untersuchungsgebieten aufgrund ihrer Lage im Hamburger Stadtgebiet ein hoher Nutzungs- und Entwicklungsdruck. Eine energetische Nutzung erscheint daher nur in Bezug auf eine Mehrfachnutzung von Flächen realisierbar.

Die Dachflächen und großflächigen Parkpaletten des ModeCentrums bieten umfangreiche Potenzialflächen für Solarenergie.[64] Zudem existieren mehrere Bestandsgebäude mit Erweiterungs-, Sanierungs-, oder Umbauabsichten. Dazu zählen bspw. die Schulen, der Umzug der Geriatrie, sowie die Bauten der Baugenossenschaft dhu eG entlang des Bahndeckels, deren Dachflächen eine grundsätzliche Eignung zur Nutzung solarer Potenziale bieten. Die häufig komplexen Dachflächen im Bereich der Siedlung Burgwedel sind in dieser Hinsicht nur eingeschränkt geeignet.

B 4.2 Stadtklima und Hitzeinseln

In der stadtklimatischen Bestandsaufnahme von 2012 wird für beide Untersuchungsgebiete fast durchgängig ein Anstieg der Wärmebelastung in den Siedlungsflächen bis 2046/2055 prognostiziert. Die Mehrheit der Siedlungsbereiche ist dabei nur gering bis mäßig bioklimatisch belastet. Die Bebauung um den Roman-Zeller-Platz und Abschnitte der Frohmestraße sind jedoch als potenzieller Entwicklungsbereich[65] hervorgehoben. Die bioklimatische Bedeutung der bestehenden Grün- und Vegetationsflächen im Stadtteil (Kaltluftentwicklungsgebiet) wird als „mittel bis hoch“ eingestuft. Die aktualisierte Klimaanalyse 2017[66] beinhaltet hierzu keine nennenswerten Abweichungen.

Mit Blick auf die dargestellten Freiraumbedarfe (siehe Kap. B 2.2), die bauliche Entwicklung (siehe Kap. B 2.1 Wohnbaupotenzialflächen) sowie die notwendige Qualifizierung des öffentlichen Raumes (siehe Kap. B 2.2 Wegeverbindungen/Platz- und Straßenräume) gilt es die steigende Hitzebelastung verstärkt konzeptionell zu berücksichtigen. Der in der Hamburger Gründachstrategie zugängliche „erweiterte Zuschlag“ bei der Förderung im Bau von Gründächern und Fassadengrün erstreckt sich aktuell nicht auf den Stadtteil Schnelsen.[67]

64 *Solarpotenzialflächen Hamburg, HAMBURG ENERGIE*

65 *Bereiche mit einer empfindlichen Einwohnerstruktur, einer hohen Baudichte und einer mäßig bis hohen bioklimatischen Belastung*

66 *Aktualisierte Stadtklimaanalyse Hamburg 2017, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Umwelt und Energie*

67 *Hamburger Gründachförderung - Zuschlag Innere Stadt, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Umwelt und Energie,*

B 4.3 Regeninfrastruktur

In den Untersuchungsgebieten wird Niederschlagswasser teilweise über Trennbesielung in bereits stark belastete Gewässer abgeleitet. So wird etwa im Falle der Frohmestraße das Regenwasser über ein Trennsiel in die bereits stark belastete Kollau bzw. den Dübwischgraben eingeleitet. In Folge des Klimawandels ist neben häufigeren Hitzeperioden auch mit einer Zunahme an Starkregenereignissen zu rechnen.

Zum Schutz vor negativen Auswirkungen auf die Gewässer und des Klimawandels bedarf es einer wassersensiblen Stadtentwicklung. Vor diesem Hintergrund und um langfristig eine hohe Aufenthaltsqualität im gesamten Gebiet sicherzustellten ist eine dezentrale, naturnahe Bewirtschaftung des Regenwassers unter Berücksichtigung der Regen-Infra-Struktur-Anpassung (RISA) (u.a. Versickerung, Verdunstung und/oder Nutzung von Niederschlagswasser, Entsiegelung von Flächen und Starkregenvorsorge) in städtebauliche Konzeptionen zu integrieren. Dabei können Synergieeffekte im Zusammenhang mit der Freiraumgestaltung erzielt werden um die Bildung von Hitzeinseln sowie Schäden durch Starkregenereignissen vorzubeugen.

B 4.4 Lärm- und Schadstoffemissionen

Hauptlärmquelle im Stadtteil Schnelsen war lange die BAB 7. Für das UG Frohmestraße weisen bestehende Lärmkarten besonders hohe Belastungen im Streckenabschnitt zwischen Heidlohstraße und Vielohweg auf. Die Schutzmaßnahmen (Überdeckelung, Lärmschutzwände) haben hier eine flächenhafte Lärmreduktion bewirkt. Die Schadstoffausstöße wurden mit diesen Maßnahmen räumlich verlagert, da im Tunnel kein gesonderter Abtransport erfolgt. Eine unzulässige Schadstoffkonzentration soll daraus gemäß Berechnungen nicht resultieren. [68]
Von den Hauptverkehrsstraßen, insbesondere den zwei Bundesstraßen und der Oldesloer Straße, gehen zum Teil starke Lärmemissionen aus. Die zumeist offene Bauweise in den Untersuchungsgebieten ist dem nicht zuträglich. Dabei sind auch die Bahnlärmeinträge entlang der AKN-Strecke zu beachten. Durch die Elektrifizierung kann sich die Klimabilanz der Verbindung deutlich verbessern und eine Lärmreduzierung erfolgen.

B 4.5 Alternative Mobilität

Schnelsen kann als autogeprägter Stadtteil beschrieben werden, was auch auf die optimale Anbindung an den Straßenfernverkehr zurückzuführen ist. Die Themenkomplexe des Umweltverbundes wurden im Kapitel B 2.3 behandelt und zeigen zahlreiche Optimierungspotenziale auf, die zu einer Reduzierung des MIV im Modal Split beitragen können. Insbesondere sei dabei der Ausbau der AKN zur S-Bahn samt einer Optimierung der fußläufigen Erreichbarkeit der künftigen S-Bahn-Stationen sowie der Nahversorgungsangebote und Einrichtungen der gesellschaftlichen Infrastruktur in den Quartieren genannt.

---

68 Die A 7 der Zukunft, Die Hamburger Deckel, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, 2016

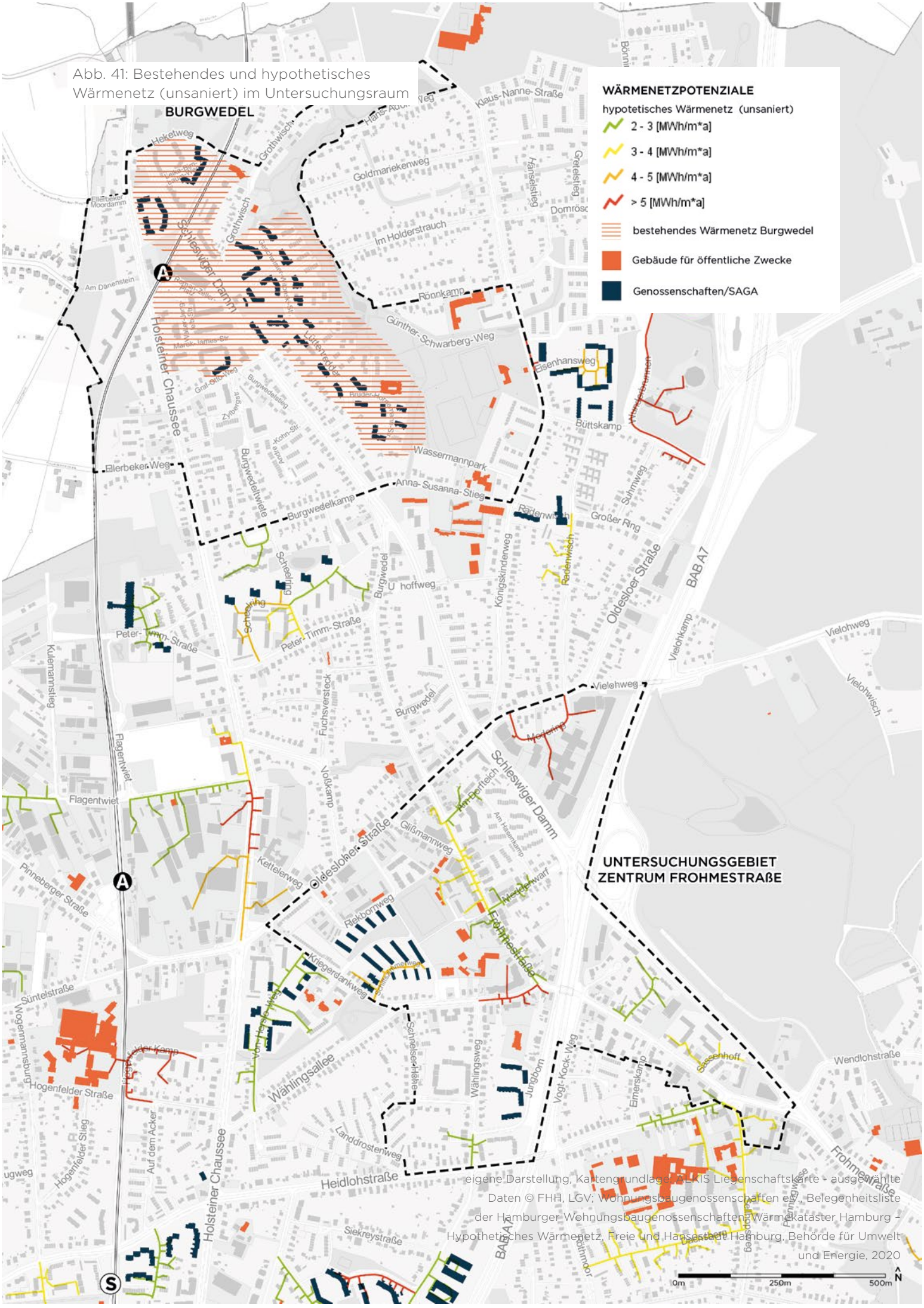


Abb. 41: Bestehendes und hypothetisches Wärmenetz (unsaniert) im Untersuchungsraum

eigene Darstellung, Kartengrundlage: ALKIS Liegenschaftskarte - ausgewählte Daten © FHH, LGV; Wohnungsbaugenossenschaften e.V., Belegenheitsliste der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften; Wärmekataster Hamburg – Hypothetisches Wärmenetz, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Umwelt und Energie, 2020

B 4.6 Energieversorgung

Die Untersuchungsgebiete sind nicht an das Hamburger Fernwärmenetz angeschlossen (siehe Abb. 41). Im Gebiet befinden sich weder größere Industrieunternehmen noch Betriebe und Einrichtungen mit nennenswerten Abwärmemengen. Der Bereich des ModeCentrums ist im Wärmekataster durch einen hohen Nutzwärmebedarf gekennzeichnet. Hohe Nutzwärmebedarfe in Bezug auf die Siedlungsfläche sind auch im nördlichen Teil der Frohmestraße, insbesondere durch Gebäude wie den REWE und das Schnelsen-Center[69] im Kreuzungsbereich mit der Wählingsallee ausgewiesen. Zudem existieren dort Gebäudecluster, die gemäß Wärmekataster Heizstromverbräuche aufweisen.[70]

Im Rahmen des Wärmekatasters wurde ein hypothetisches Wärmenetz errechnet. Im **UG Zentrum Frohmestraße** werden für das ModeCentrum, bedingt für den Bereich der Frohmestraße am Autobahndeckel sowie um das Schnelsen-Center, Wärmenetzpotenziale sichtbar. Das hypothetische Wärmenetz bietet eine erste Orientierung, in welchen Gebieten Wärmenetzversorgungslösungen mit Blick auf die Wärmeliniendichte wirtschaftlich sinnvoll sein können.[71] Ein weiteres Wärmenetzpotenzial geht vom Albertinen-Krankenhaus aus, das sich auch über die Bahnlinie Richtung Hogenfelder Kamp erstreckt.

Im **UG Burgwedel** weisen die Gebäudekomplexe um den Roman-Zeller-Platz mit Anschluss an das lokale Wärmenetz einen hohen Nutzwärmebedarf auf. Das dazugehörige Heizkraftwerk aus dem Jahr 1994 wird auf Erdgasbasis betrieben. Die B-Pläne Schnelsen 14, 21, 33 und 72 enthalten einen bedingten Anschlusszwang von Geschosswohnungsbauten an das Wärmenetz.

B 4.7 Energetische Sanierung

Insgesamt erscheint der bauliche und energetische Gebäudezustand unterschiedlich, was auch auf die Baualtersklassen der Gebäude zutrifft. Die insbesondere im UG Burgwedel zahlreichen genossenschaftlichen Bauten sind nach Inkrafttreten der ersten Wärmeschutzverordnung errichtet.

Gemäß den Ortsbegehungen wird folgende Einschätzung in Bezug auf die baulichen Zustände gegeben: Im **UG Zentrum Frohmestraße** herrscht, mit mehreren Ausnahmen, überwiegend ein guter baulicher Zustand. Auffällig ist der z.T. mäßige bauliche Zustand etwa entlang der Frohmestraße. Dort bestehen zum Teil Sanierungs- und/oder Modernisierungsbedarfe.

Im **UG Burgwedel** ist ebenfalls auf einen überwiegend guten baulichen Zustand zu verweisen, was auch auf die Gebäudealter im Bereich der Mehrfamilienhäuser (ab Anfang 1990er gebaut) sowie den genossenschaftlichen Besitz zurückzuführen ist. Im kleinteiligeren Wohneigentum wurde auch hier vereinzelt Sanierungs- und/oder Modernisierungsbedarf beobachtet.

Im weiteren Verfahren der Gebietsentwicklung ist zu untersuchen inwieweit der Sanierungsbedarf, die Modernisierungsabsichten und die Mitwirkungsbereitschaft der betroffenen Eigentümerinnen und Eigentümer erfolgsversprechend für eine Aufnahme in das Förderprogramm Energetische Stadtsanierung (gem. KfW-Programm 432 Energetische Quartierskonzepte) sind.

Prüfpotenzial zu einer der energetischen Erneuerung in Bezug auf Sanierungsmaßnahmen und eine effiziente Wärmeversorgung besteht dabei insbesondere im Bereich der Schiffszimmerersiedlung, der angrenzenden GS Frohmestraße sowie der vorgesehenen städtebaulichen Neuordnung im Bereich B-Plan Schnelsen 95 (inkl. Bestände der Genossenschaft DHU am Jungborn).

Das Anlagenalter des Heizwerks im Bereich der Siedlung Burgwedel bietet Effizienzpotenziale durch eine technische Erneuerung. In diesem Zusammenhang ist eine Prüfung zur Erweiterung des Wärmenetzes samt Anbindung des neuen Schulstandorts im Norden des Stadtteils, den Geschosswohnungsbauten am Scheelring, sowie der Grundschule Anna-Susanna-Stieg zu empfehlen.

---

69 Gebäudekomplex Frohmestraße 48 und Wählingsallee 2

70 Heizstromverbrauch (Sofern in den Gesamtstrommengen einer aggregierten Gebietseinheit (Cluster, Baublock) Stromverbräuche für Wärmepumpen bzw. Nachtspeicherheizungen enthalten sind, erfolgt ein Hinweis in einem zusätzlichen Attribut)

71 vgl. Wärmekataster Handbuch, Behörde für Umwelt und Energie, 2019

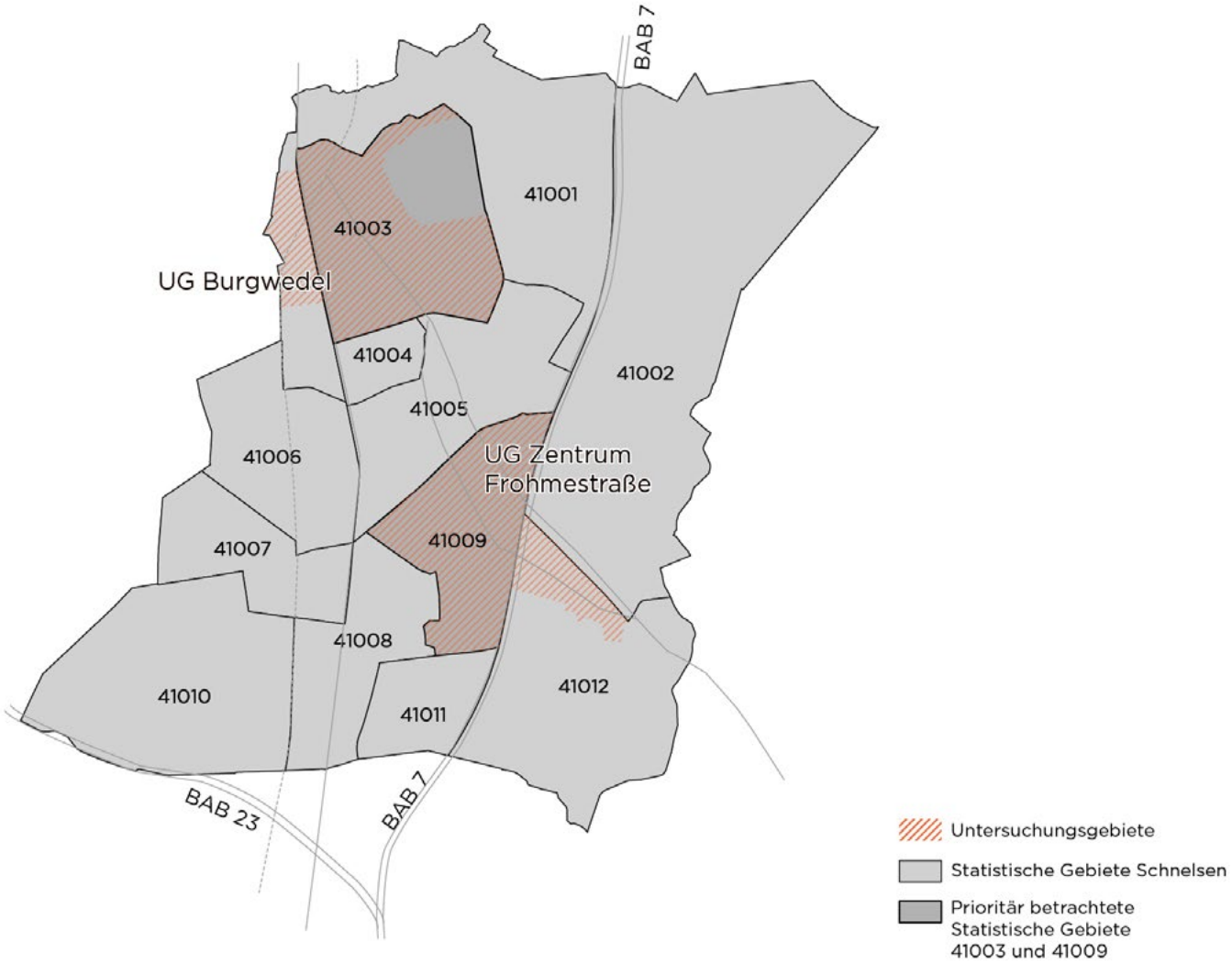


Abb. 42: Lage der Statistischen Gebiete und Untersuchungsgebiete

C SOZIOÖKONOMISCHE SITUATION UND ENTWICKLUNG

Für die Auswertung Statistischer Daten der Untersuchungsgebiete wurden folgende Statistische Gebiete betrachtet:

Das **UG Zentrum Frohmestraße** umfasst das gesamte Statistische Gebiet 41009. Der östliche Bereich des UG schneidet zudem das Statistische Gebiet 41012, allerdings nur zu einem geringen Teil.

Das **UG Burgwedel** umfasst den überwiegenden Teil des Statistischen Gebiets 41003. Nur das durch Einfamilienhäuser geprägte Märchenviertel im Nordosten des Statistischen Gebiets 41003 liegt nicht im UG, wodurch ca. 10 % der Bevölkerung dieses Statistischen Gebietes entfallen[72]. Des Weiteren umfasst das UG einen geringeren Teil des Statistischen Gebiets 41001 westlich der Holsteiner Chaussee, zwischen Ellerbeker Moordamm und Ellerbeker Weg. In diesem Statistischen Gebiet besteht seit Ende 2019 eine örU für Obdachlose, Geflüchtete und junge Wohnungslose.

Die folgende Darstellung der Sozialindikatoren und der sozioökonomischen Struktur behandelt prioritär die Statistischen Gebiete 41009 (UG Zentrum Frohmestraße) und 41003 (UG Burgwedel). Die von den beiden UG jeweils angeschnittenen Statistischen Gebiete 41012 und 41001 werden nur dann in die Darstellung einbezogen, wenn mögliche Auswirkungen auf das jeweils betroffene UG relevant erscheinen.

Der Stand der Daten ist der 31.12.2018. Für die aufgeführten Indikatoren und Werte werden in der Regel, soweit es möglich und sinnvoll ist, Vergleichswerte auf Stadtteil-, Bezirks- und Hamburger Ebene herangezogen. Einzelne Indikatoren, wie bspw. das Einkommen, sind nur auf Stadtteilebene verfügbar.

In den Kapitel C1 und C2 werden die untersuchten Daten zur sozioökonomischen Situation und Entwicklung dargestellt und kontextualisiert, im Kapitel C3 werden diese Daten hinsichtlich der Gebietsentwicklung bewertet und Handlungserfordernisse benannt.

C 1 Sozialindikatoren des Sozialmonitorings

Das RISE-Sozialmonitoring ist ein kleinräumliches und kontinuierliches Beobachtungssystem der integrierten Stadtteilentwicklung. Ziel ist es, unterstützungsbedürftige Quartiere frühzeitig zu identifizieren und die Festlegung neuer Fördergebiete der integrierten Stadtentwicklung auf eine objektive Datenbasis zu stützen. Dafür werden sieben Aufmerksamkeitsindikatoren betrachtet:[73]

- Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund
- Kinder von Alleinerziehenden
- SGB-II-Empfängerinnen und Empfänger / bzw. nach AsylbLG
- Arbeitslose
- Kinder in Mindestsicherung
- Mindestsicherung im Alter
- Schulabschlüsse

Die Werte der Indikatoren auf Ebene der Statistischen Gebiete werden mit dem gesamtstädtischen Durchschnitt der Indikatoren verglichen. Im Ergebnis werden zwei Indizes gebildet, ein Statusindex sowie ein Dynamikindex. Kombiniert ergibt sich daraus der sogenannte Gesamtindex. Die Ausprägungen zeigen, wie stark die Werte in den einzelnen Statistischen Gebieten vom Hamburger Durchschnitt abweichen (je niedriger im Minusbereich desto sozial günstiger, je höher im Plusbereich desto sozial ungünstiger). So können Quartiere mit sich abzeichnenden Herausforderungen frühzeitig erkannt werden.

72 Einwohneranzahl Abfrage des entsprechenden Statistischen Gebiets auf https://geoportal-hamburg.de/geo-online, 2020

73 Sozialmonitoring Integrierte Stadtteilentwicklung - Bericht 2019, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, 2019, S. 10

Alle von den beiden UG berührten Statistischen Gebiete (41001, 41003, 41009 und 41012) haben einen Gesamtindex mit mittlerem Status und stabiler Dynamik.[74]

Innerhalb des Statistischen Gebiets 41003 liegt neben der Siedlung Burgwedel auch das sogenannte Märchenviertel als älteres Einfamilienhaus-Wohngebiet. Es ist davon auszugehen, dass die entsprechenden Sozialindikatoren dadurch positiv beeinflusst werden.

Im angrenzenden Statistischen Gebiet 41001 sind durch den Neubau der örU Am Dänenstein seit Ende 2019 insgesamt rund 600 obdachlose, geflüchtete bzw. vordringlich wohnungssuchende Menschen zugezogen, die noch nicht in die Berechnungen eingegangen sind.

Zwischen den Stichtagen 31.12.2012 und 31.12.2018 ist in den Statistischen Gebieten 41001, 41003, 41009 und 41012 kein Statuswechsel verzeichnet worden. Die zugrundeliegenden Werte der Dynamik weisen im Statistischen Gebiet 41003 auf eine positive Entwicklungstendenz hin.

74 *Sozialmonitoring Integrierte Stadtteilentwicklung - Bericht 2019, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, 2019, S. 10*

Statistisches Gebiet	Statusindex und -summe 2019 (Wertebereich von -5,84 bis + 5,84)	Dynamikindex und -summe 2019 (Wertebereich von -3,63 bis +3,63)
41001 (UG Burgwedel)	Mittel (-4)	Stabil (-1,39)
41003 (UG Burgwedel)	Mittel (2,47)	Stabil (-3,02)
41009 (UG Zentrum Frohmestraße)	Mittel (-1,13)	Stabil (0,29)
41012 (UG Zentrum Frohmestraße)	Mittel (-3,55)	Stabil (0,64)

Tab. 04: Ergebnisse des Sozialmonitorings 2019

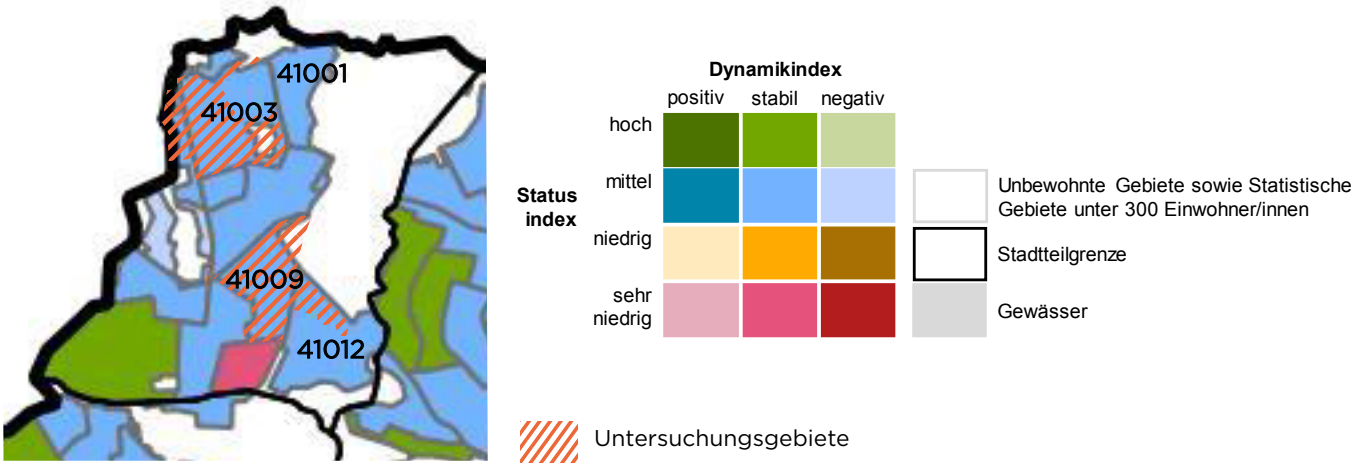


Abb. 43: Sozialmonitoring-Bericht 2019: Gesamtindex

C 2 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Bevölkerungsentwicklung

Die **Einwohnerzahl** des Stadtteils Schnelsens am 31.12.2018 betrug 29.300 Personen. Davon entfallen mit rund 3.500 Bewohnerinnen und Bewohnern 12,0 % auf das UG Zentrum Frohmestraße und mit rund 4.700 Bewohnerinnen und Bewohnern 16,2 % auf das UG Burgwedel. Auf beide Untersuchungsgebiete entfallen mit 8.276 etwas mehr als ein Viertel der Bewohnerinnen und Bewohner Schnelsens.

Die **Bevölkerungsentwicklung** des Stadtteils Schnelsen zeigt seit 2011 ein Wachstum um insgesamt 1.788 Personen. Dies entspricht einem Zuwachs von 6,5 % und liegt leicht unter dem Vergleichswert des Bezirks (7,0 %) und Hamburgs (7,5 %). Im gleichen Zeitraum verzeichnet das im Wesentlichen vom UG Zentrum Frohmestraße umfasste Statistische Gebiet 41009 einen Bevölkerungszuwachs von 14,0 % und 335 Personen. Alleine im Jahr 2015 kamen 241 neue Bewohnerinnen und Bewohner hinzu, was insbesondere auf den Neubau von 94 geförderten Mietwohnungen[75] zurückzuführen ist. Das im Wesentlichen vom UG Burgwedel umfasste Statistische Gebiet 41003 verzeichnet zwischen 2011 und 2018 ein Bevölkerungswachstum von 4,4 % (218 Personen). Darin sind jedoch die ca. 150 neuen Bewohnerinnen und Bewohner der neuen Eigentumswohnanlage „Schnelsener Hofgarten“ noch nicht enthalten. Hinzuzurechnen sind auch die ca. 600 neuen Bewohnerinnen und Bewohner der örU Am Dänenstein (im angrenzenden Statistischen Gebiet 41001).

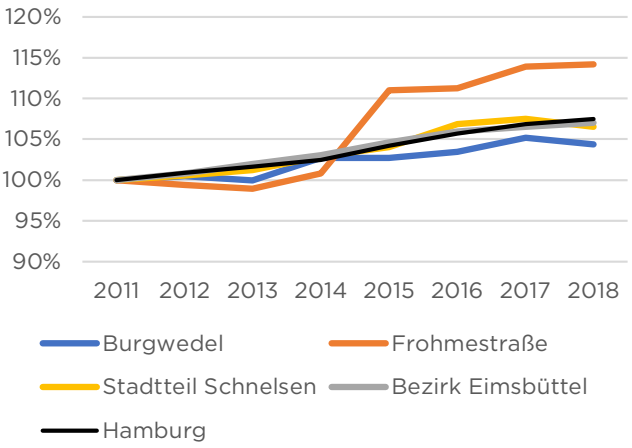


Abb. 44: Entwicklung der Bevölkerung in verschiedenen Alterskohorten (Messwert 100%, 2011)

75 https://www.nawoh.de/uploads/pdf/urkunden/15_09_24_Anlage_Urkunde_Riekbornweg.pdf

Statistisches Gebiet	Bevölkerung 31.12.2018	Bevölkerung 31.11.2011	Entwicklung 2011 bis 2018
41001 (UG Burgwedel)	2.854 (davon geschätzt 150 EW innerhalb des UG)	2.849	0 % Wachstum, entspricht +5 Personen
41003 (UG Burgwedel)	5.170 (davon etwa 4.585 EW innerhalb des UG)	4.952	+4 % Wachstum, entspricht +218 Personen
41009 (UG Zentrum Frohmestraße)	2.696 EW	2.361	+14 % Wachstum, entspricht +335 Personen
41012 (UG Zentrum Frohmestraße)	2.977 (davon etwa 845 EW innerhalb des UG)	2.800	+9 % Wachstum, entspricht +257 Personen

Tab. 05: Bevölkerung in den Untersuchungsgebieten nach Statistischen Gebiete (Berechnung anhand Einwohneranzahlabfrage des entsprechenden Statistischen Gebiets auf https://geoportal-hamburg.de/geo-online, 2020)

Die **Bevölkerungsprognose** von 2016[76] errechnet im Zeitraum 2018 bis 2025 ein Bevölkerungswachstum von 4,8 % (1.509 Personen) für den Stadtteil Schnelsen. Für den Bezirk Eimsbüttel ist das prognostizierte Wachstum mit 2,3 % deutlich niedriger angesetzt, ebenso für Hamburg (2,9 %). Der größte relative Zuwachs im Stadtteil soll in der Altersgruppe der unter 18-Jährigen mit +9 % erfolgen. Den 18- bin 65-Jährigen und über 65-Jährigen wird ein Zuwachs von je 6 % prognostiziert.

Sozial- und Haushaltsstruktur

Der Stadtteil Schnelsen stellt sich im Vergleich zum Bezirk und zu Hamburg als junger Stadtteil mit überdurchschnittlich vielen unter 18-Jährigen dar (vgl. Tab. 39). Einen wesentlichen Anteil daran hat das Statistische Gebiet 41003 (UG Burgwedel). Hier beträgt der Anteil der unter 18-Jährigen 24 % (1.224 Kinder und Jugendliche) an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2018. Er liegt damit deutlich über dem Schnelsener Durchschnitt von 19 %, dem des Bezirks mit 15,1 % und dem der Gesamtstadt (16,4 %). Eine genaue Betrachtung der Altersgruppen zeigt zwischen 2011 und 2018 einen Zuwachs der 0- bis 6-Jährigen um 28,1 % (+103 Kinder), während die Zahl der 6- bis 18-Jährigen in dem Zeitraum mit -12 % (-105 Kinder und Jugendliche) deutlich rückläufig ist.

Im **Statistischen Gebiet 41009 (UG Zentrum Frohmestraße)** liegt der Anteil der unter 18-Jährigen heute bei 16 % und konnte seit 2011 starke Zuwächse verzeichnen. Das Wachstum ist auch hier besonders auf die Altersgruppe der 0-6-Jährigen zurückführen, die zwischen 2011 und 2018 relativ um 50,0 % (54 Kinder) gestiegen ist, während die Altersgruppe der 6- bis 18-Jährigen zwischen 2011 und 2018 mit 4,5 % (11 Kinder und Jugendliche) lediglich leichte Zuwächse verzeichnet.

Im Statistischen Gebiet 41009 (UG Zentrum Frohmestraße) ist mit 23,8 % fast jede vierte Person älter als 65 Jahre. Dieser Wert liegt fast 4 Prozentpunkte über dem Schnelsener Durchschnitt von 20,3 % (Bezirk: 19 %, Hamburg: 18 %). Relativ gesehen ist dabei die Altersgruppe der über 65-Jährigen seit 2011 um 22 % (114 Personen) gewachsen. In Bezug auf Hochaltrige (über 80-Jährige) zeigt sich das Statistische Gebiet unauffällig. Das südöstlich angrenzende Statistische Gebiet 41012 weist hingegen mit 11,2 %, vermutlich begründet durch die Wohnanlage „Albertinen-Haus“, einen sehr hohen Anteil dieser Altersgruppe auf.

Im **Statistischen Gebiet 41003 (UG Burgwedel)** macht die Anzahl an Personen über 65 Jahren dagegen nur einen Anteil von 12,5 % aus, was 7 Prozentpunkte unter dem Schnelsener Durchschnitt liegt. Der Anteil ist seit 2011 von 614 auf 646 Personen um 4,9 % gestiegen.

Der Stadtteil Schnelsen hat im Vergleich zum Bezirk Eimsbüttel einen leicht höheren Anteil an **Bevölkerung mit Migrationshintergrund** (vgl. Tab. 06).[77] Im Jahr 2018 lag der Anteil in Schnelsen bei 31,4 %, im Bezirk Eimsbüttel bei 28,2 % und in Hamburg bei 35,3 %.

Das Statistische Gebiet 41009 (UG Zentrum Frohmestraße) weist mit 27,4 % einen, im Vergleich unterdurchschnittlichen Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund auf, wobei der Zuwachs der Bevölkerung mit Migrationshintergrund mit +41,1 % zwischen 2011 und 2018 überdurchschnittlich ausfällt (Schnelsen + 26,1 %, Bezirk + 24,7 %, FHH 23,4 %).

Das Statistische Gebiet 41003 (UG Burgwedel) weist mit 36,7 % nach Schnelsen-Süd (56,9 %) den zweithöchsten Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund der Statistischen Gebiete im Stadtteil auf. Der Wert liegt damit auch über dem Vergleichswert des Bezirks Eimsbüttel (28,2 %) und leicht über dem der Gesamtstadt (35,5 %).

Der **Anteil nichtdeutscher Staatsangehöriger**[78] liegt im Statistischen Gebiet 41009 (UG Zentrum Frohmestraße) bei 10 % und damit unter dem bezirklichen (13,6 %) und dem Hamburger Durchschnitt (17,3 %). Im Statistischen Gebiet 41003 (UG Burgwedel) liegt der Anteil bei 15,2 %.

Die durchschnittliche Haushaltsgröße[79] im Statistischen Gebiet 41009 (UG Zentrum Frohmestraße) weist mit 1,8 Personen einen leicht niedrigeren Wert im Vergleich zum Bezirk (1,7) und zu Hamburg (1,8) auf. Im Statistischen Gebiet 41003 (UG Burgwedel) sind die Haushalte mit durchschnittlich 2,2 Personen deutlich größer. Der Anteil an Einpersonenhaushalten an allen Haushalten[80] ist im Statistischen Gebiet 41009 (UG Zentrum Frohmestraße) mit 50,1 % für die äußere Stadt vergleichsweise hoch.

76 Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2018. Diese Vorausberechnung für die regionalisierte Bevölkerungszusammensetzung in Hamburg bis zum Jahr 2030 wurde auf Grundlage von Bevölkerungszahlen des Hamburger Melderegisters im Auftrag der BGV im Jahr 2017 erstellt.

77 Melderegister 31.12.2018 (nur Hauptwohnsitz) ergänzt um Schätzungen mit MigraPro durch das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

78 Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2019

79 Melderegister 31.12.2018 ergänzt um Schätzungen mit HHGen durch das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

80 ebd.

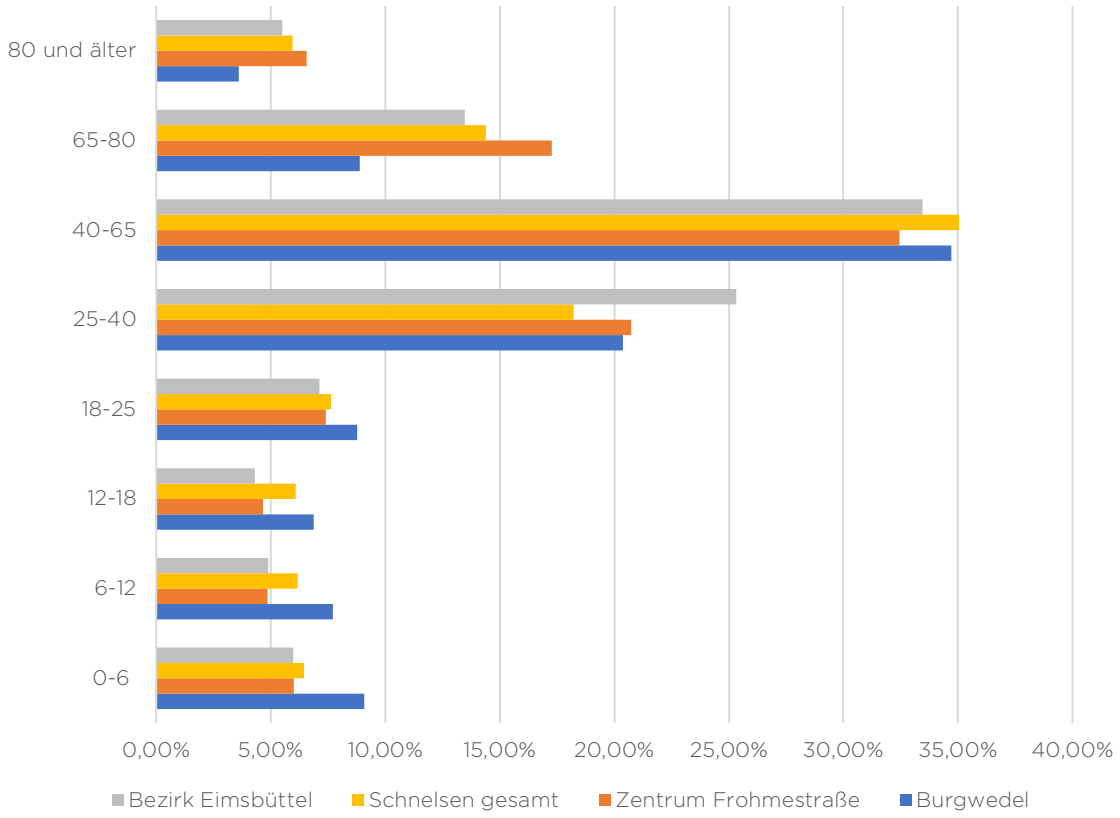


Abb. 45: Altersstruktur in den Untersuchungsgebieten Stand 31.12.2018

Parameter	41009 (UG Zentrum Frohmestraße	41003 (UG Burgwedel)	Stadtteil Schnelsen	Bezirk Eimsbüttel	Ham-burg
Anteil Menschen mit Migrationshintergrund	27,4 %	36,7 %	31,4 %	28,2 %	35,5 %
Anteil nichtdeutsche Staatsangehörige	10,0 %	15,2 %	12,9 %	13,6%	17,3 %
Haushaltsgröße (Personen/ Haushalt)	1,8	2,2	2,0	1,7	1,8
Anteil Einpersonenhaushalte	50,1 %	37,1 %	44,1 %	57,4 %	54,5 %
Anteil Haushalte mit Kindern	18,4 %	32,2 %	22,6 %	16,3 %	17,8 %
Anteil Alleinerziehende an Privathaushalten	26,1 %	27,7 %	22,1 %	20,0 %	22,3 %

Tab. 06: Übersicht Statistischer Daten zur Haushaltsstruktur Stand 31.12.2018

Im Statistischen Gebiet 41003 (UG Burgwedel) liegt der Anteil bei nur 37,1 % und stellt damit den geringsten Wert im Stadtteil dar. Die Anteile auf Ebene des Bezirks (57,4 %) und der Stadt Hamburg (54,5 %) liegen über diesen Werten.

Der **Anteil an Privathaushalten mit Kindern**[81] an allen Privathaushalten liegt in Schnelsen bei 22,6 % und damit über dem bezirklichen Anteil (16,3 %) und dem der Gesamtstadt (17,8 %). Im Statistischen Gebiet 41003 (UG Burgwedel) leben in 32,2 % der Privathaushalte Kinder, was zugleich den höchsten Anteil im Stadtteil Schnelsen darstellt. Im Statistischen Gebiet 41009 (UG Zentrum Frohmestraße) liegt der Anteil bei 18,4 %.

Die vergleichsweise höhere durchschnittliche Haushaltsgröße, der geringe Anteil an Einpersonenhaushalten und die hohe Zahl an Haushalten mit Kindern im Statistischen Gebiet 41003 (UG Burgwedel) sind mit dem familienorientierten Wohnungsangebot der 1990er Jahre-Siedlung Burgwedel zu begründen.

Der **Anteil der unter 18-Jährigen bei Alleinerziehenden**[82] an allen unter 18-Jährigen liegt in Schnelsen bei 22,1 %. und ist seit 2011 um 3,3 Prozentpunkte gesunken. Im Statistischen Gebiet 41009 (UG Zentrum Frohmestraße) liegt der Anteil bei 26,1 %, im Statistischen Gebiet 41003 (UG Burgwedel) bei 27,7 %. Im Vergleich zum Bezirk Eimsbüttel (20 %) und Hamburgs (22,3 %) sind diese Anteile überdurchschnittlich hoch.

81 Melderegister 31.12.2018 ergänzt um Schätzungen mit HHGen durch das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein
82 eb.

Sozioökonomische Struktur

Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten[83] im Stadtteil Schnelsen liegt bei 61 % und deckt sich mit dem Durchschnitt des Bezirks (61 %). Im Statistischen Gebiet 41009 (UG Zentrum Frohmestraße) liegt er bei 64,6 %. Seit 2011 ist dieser Anteil um 5,3 Prozentpunkte gestiegen. Im Statistischen Gebiet 41003 (UG Burgwedel) liegt der Anteil bei 57,9 % und hat seit 2011 um 8,5 Prozentpunkte zugenommen. Hamburg verzeichnet im gleichen Zeitraum einen ähnlichen Anstieg von 51,3 % auf 59,3 %.

Der Anteil der SGB-II-Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger[84] an der Bevölkerung liegt in Schnelsen bei 8,6 %. Im Statistischen Gebiet 41009 (UG Zentrum Frohmestraße) liegt der Anteil bei 5,7 % und entspricht damit dem Vergleichswert des Bezirks (5,6 %). Einen auffällig hohen Anteil weist das Statistische Gebiet 41003 (UG Burgwedel) mit 15,2 % auf. Der Wert stagniert seit mehreren Jahren auf diesem Niveau. Der Anteil in Hamburg beläuft sich auf 9,9 %.

Der Anteil an Arbeitslosen[85] an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahre liegt in Schnelsen bei 4,3 %. Im Bezirk Eimsbüttel liegt der Anteil bei 3,7 %, in Hamburg bei 4,8 %. Das Statistische Gebiete 41009 (UG Zentrum Frohmestraße) weicht mit einem Anteil von 3,6 % leicht nach unten ab, während das Statistische Gebiet 41003 (UG Burgwedel) mit 5,3 % etwas über dem bezirklichen und dem Hamburger Vergleichswert liegt.

Der Anteil an **nicht erwerbsfähigen Hilfsbedürftigen**[86] (überwiegend Kinder unter 15 Jahren) an der Bevölkerung unter 15 Jahren liegt in Schnelsen bei 18,1 %. Im Statistischen Gebiet 41009 (UG Zentrum Frohmestraße) liegt der Anteil bei 14,1 %. Im Statistischen Gebiet 41003 (UG Burgwedel) liegt der Anteil bei 28,2 % und ist in den letzten Jahren relativ konstant auf diesem hohen Niveau geblieben. Er liegt deutlich über dem Vergleichswert des Bezirks (10,2 %) und Hamburgs (20,2 %) und wird im Stadtteil nur von Schnelsen-Süd übertroffen.

Der Anteil der **Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung im Alter**[87] und weiterer Hilfeleistungen an der Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter liegt im Stadtteil Schnelsen bei 5,6 % und ist seit 2011 um 1,2 Prozentpunkte gestiegen. Im

83 Bundesagentur für Arbeit (neue Geheimhaltungsregeln) und Melderegister 31.12.2018
84 Bundesagentur für Arbeit und Melderegister 31.12.2018
85 Bundesagentur für Arbeit (neue Geheimhaltungsregeln), 31.12.2018
86 Bundesagentur für Arbeit und Melderegister 31.12.2018
87 Projekt Sozialhilfe-Automation (PROSA) der Hamburger Bezirksverwaltung und Melderegister

Parameter	41009 (UG Zentrum Frohmestraße)	41003 (UG Burgwedel)	Stadtteil Schnelsen	Bezirk Eimsbüttel	Hamburg
Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigte[89]	64,6 %	57,9 %	61,0 %	61,0 %	59,3 %
Anteil SGB-II-Leistungs-empfängerinnen und Leistungsempfänger[90]	5,7 %	15,2 %	8,6 %	5,6 %	9,9 %
Anteil Arbeitsloser[91] (SGB-III + SGB-II)	3,6 %	5,3 %	4,3 %	3,7 %	4,8 %
Anteil nicht erwerbsfähige Hilfsbedürftige[92]	14,1 %	28,2 %	18,1 %	10,6 %	20,2 %
Anteil Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung im Alter[93]	4,7 %	10,4 %	5,6 %		7,9 %
Einkommen im Median	-	-	26.703 €	28.759 €	25.449 €

89 An der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren
90 An der Gesamtbevölkerung
91 An der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren
92 An der Bevölkerung unter 15 Jahren
93 An der Bevölkerung 65 Jahre und älter

Tab. 07: Übersicht Statistischer Daten zur Sozialstruktur Stand 31.12.2018

Statistischen Gebiet 41009 (UG Zentrum Frohmestraße) liegt der Anteil bei 4,7 % und ist seit 2011 leicht angestiegen. Im Statistischen Gebiet 41003 (UG Burgwedel) liegt der Anteil bei hohen 10,4 % und hat sich seit 2011 nicht verändert. In Hamburg ist der Anteil im Zeitraum von 2011 bis 2018 von 5,8 % auf 7,9 % gestiegen.

Das **Einkommen**[88] der Bevölkerung im Stadtteil Schnelsen (Bezugsjahr 2013) ist im Median mit 26.703 € geringer als der Vergleichswert des Bezirks (28.759 €), aber höher als der Hamburger Vergleichswert (25.449 €).

88 Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2017

Bildung

Im Schuljahr 2017/2018 haben in Schnelsen 323 Schülerinnen und Schüler die Schule abgeschlossen, davon 94 % mit einem Abschluss (Bezirk 95% und Hamburg 94%). Insgesamt gab es im Stadtteil im Schuljahr 2018/2019 1.762 Schülerinnen und Schüler die eine weiterführende Schule besuchen. Im Statistischen Gebiet 41009 (UG Zentrum Frohmestraße) verteilen sich 120 Schülerinnen und Schüler zu 53 % auf die Stadtteilschule und zu 46 % auf das Gymnasium. Ähnlich ist die Situation im Statistischen Gebiet 41003 (UG Burgwedel). Hier verteilen sich 343 Schülerinnen und Schüler zu 43 % auf das Gymnasium und zu 50 % auf die Stadtteilschule. Damit liegen die Untersuchungsgebiete ungefähr im Durchschnitt Hamburgs (46 % Gymnasium / 51% Stadtteilschule), weichen jedoch vom Durchschnitt des Bezirks Eimsbüttel ab. (58 % Gymnasium, / 41% Stadtteilschule).[94]

94 Schuljahresstatistik 2018 und Schuljahr 2018/19, Schülerinnen und Schüler (SuS) der Klassenstufen 5 bis 10, Bezirksamt Eimsbüttel

C 3 Bewertung der Untersuchungsgebiete

Schnelsen spielt als äußerer Stadtteil mit hohen Nachverdichtungspotenzialen an den Magistralen und SPNV-Stationen sowie dem Ortszentrum Frohmestraße eine wichtige Rolle im Leitbild Eimsbüttel 2040. Die im Stadtteil lebende Bevölkerung nimmt konstant, mit ähnlicher Geschwindigkeit wie im Bezirk und in Hamburg, zu. Die Daten zur Bevölkerungsentwicklung zeigen einen deutlichen Zuwachs an Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren im Stadtteil, was zu einer höheren Anzahl an Haushalten mit Kindern sowie potenziell an Alleinerziehenden führt. Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund im Stadtteil steigt konstant und schneller als im Bezirk. So entsteht ein zunehmend jüngerer und multikultureller geprägter Stadtteil. Bezogen auf das Sozialmonitoring sind, mit Ausnahme des Statistischen Gebietes 41011 (Schnelsen-Süd), alle Statistischen Gebiete des Stadtteils mit einem mittleren Statusindex gekennzeichnet und weisen eine überwiegend stabile Dynamik auf.

Im **UG Zentrum Frohmestraße** ist die Bevölkerung im Statistischen Gebiet 41009 insbesondere zwischen 2011 und 2015 um überdurchschnittliche 11 % gewachsen, was u. a. auf Neubautätigkeiten im Geschosswohnungsbau am Riekbornweg zurückzuführen ist. Der starke Anstieg der 0- bis 6-Jährigen sowie der über 65-Jährigen ist in Teilen mit den dort bezogenen 94 geförderten Mietwohnungen mit entsprechenden Förderschwerpunkten[95] (familien-/ kinderfreundliches Wohnen und seniorengerechtes Wohnen) zu begründen. In Anbetracht des leicht erhöhten Anteils an Alleinerziehenden und Kindern in Mindestsicherung sowie einem weiteren Neubau von Sozialwohnungen und weiteren Wohnungsbaupotenzialen (siehe Kap. B 2.1) wird ein Ausbau von Angeboten der Familienförderung und Angeboten für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche empfohlen.

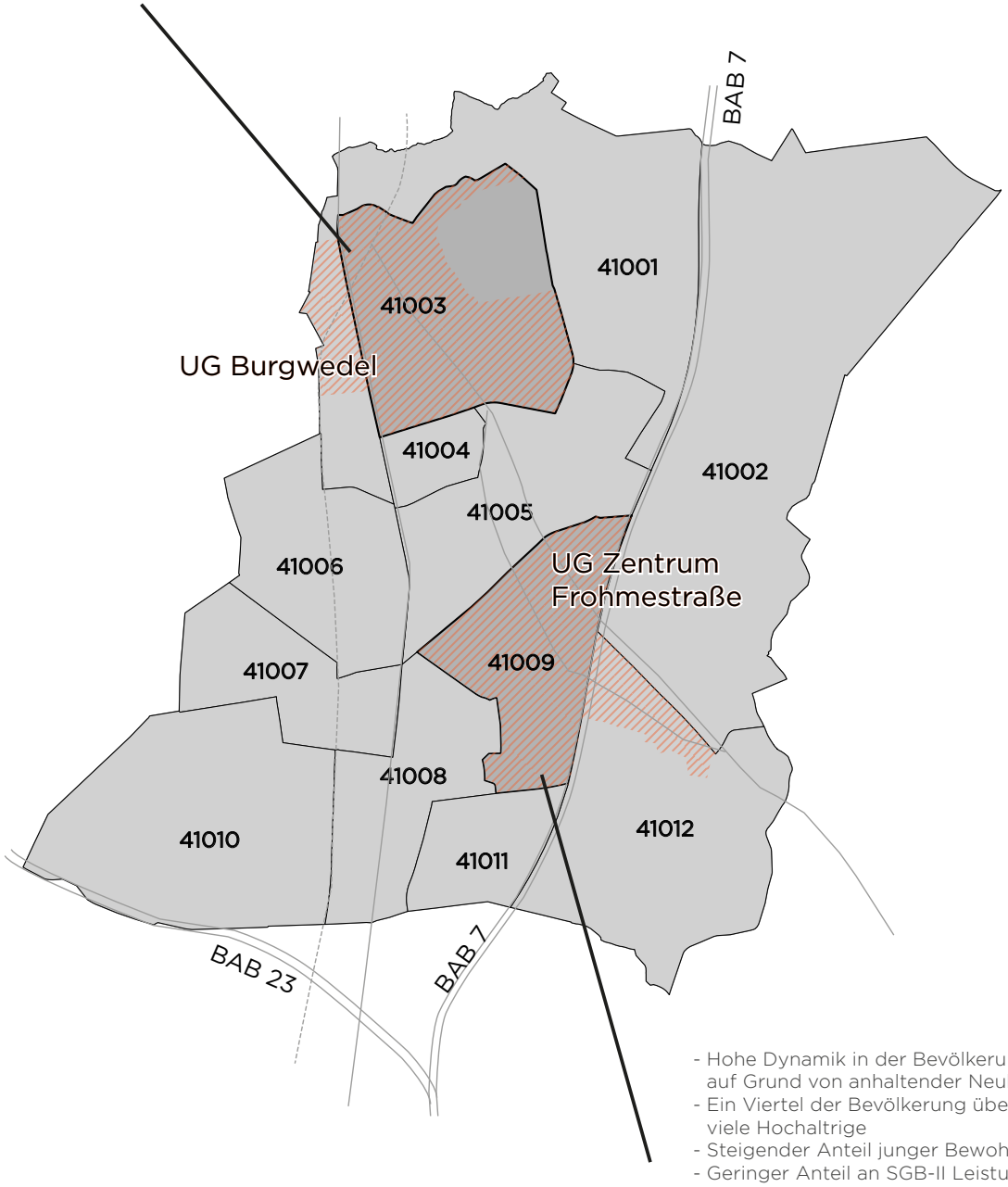
Im **UG Burgwedel** stellt das Statistische Gebiet 41003 ein kinderreiches Gebiet mit überdurchschnittlichem Wachstum in der Altersgruppe der 0- bis 6-Jährigen dar. Fast jeder dritte Haushalt aller Privathaushalte hat Kinder, was deutlich über den vergleichbaren Werten des Stadtteils, des Bezirks und Hamburgs liegt. Durch den überdurchschnittlich hohen Anteil an Sozialwohnungen von rund einem Drittel ergibt sich eine sozialräumliche Sonderstellung des Statistischen Gebiets. Der überdurchschnittliche Anteil von Kindern in Mindestsicherung, ein überdurchschnittlich hoher Anteil von Alleinerziehenden sowie der Bindungsauslauf von 13,4 % der Sozialwohnungen bis 2025 ist eine in der weiteren Gebietsentwicklung zu beachtende Herausforderung.

Die an das Statistische Gebiet 41003 (UG Burgwedel) angrenzende Fläche westlich der AKN-Station Burgwedel (Statistisches Gebiet 41001) hat hohen Einfluss auf den lokalen Sozialraum der Siedlung Burgwedel. Durch den Neubau der örU Am Dänenstein nimmt dieses ohnehin schon durch soziale Segregation geprägte Statistische Gebiet, weitere rund 600 neue Bewohnende in prekärer Situation auf (Geflüchtete, Wohnungslose, Personen mit Dringlichkeitsschein). Die Abgrenzung der beiden Statistischen Gebiete voneinander entspricht dabei nicht der sozialräumlichen Wahrnehmung. Der Allgemeine Soziale Dienst verzeichnet in Burgwedel eine Zunahme von Sozialfallzahlen in den letzten Jahren, mit weiter steigender Tendenz, sodass insgesamt weiterer Handlungsbedarf attestiert werden kann.

Neben einem weiteren Ausbau der Angebote sozialer Infrastruktur zur Familienförderung, sollten ergänzende Angebote zur Unterstützung der neuen Bewohnerschaft entwickelt werden. In dem kinderreichen Untersuchungsgebiet Burgwedel, das durch den Neubau einer Stadtteilschule von zusätzlichen Schülerinnen und Schülern frequentiert werden wird, ist – wie auch im UG Zentrum Frohmestraße – das Thema sicherer Alltags- und Schulwege von zentraler Bedeutung (vgl. Kap. B 3).

95 *Anlage zum Gütesiegel Nachhaltiger Wohnungsbau: Beurteilungsergebnisse, Bauvorhaben Riekbornweg 3a-g, NaWoh*

- Überdurchschnittlicher Anteil und Wachstum der 0-6 Jährigen in einem insgesamt „jungen“ Stadtteil
- Wachsende Gesamtbevölkerung
- Jeder Dritte Haushalt mit Kindern, davon 1/4 Alleinerziehenden-Haushalte
- Überdurchschnittlich viele SGB-II Leistungsempfänger und unter 15-Jährige in Mindestsicherung
- Knapp ein Drittel Sozialwohnungen, davon 13 % mit Bindungsauslauf bis 2025
- Indikatoren des Sozialraummonitorings weisen leicht unterdurchschnittlichen Mittleren Status, bei Stabiler Dynamik und einem leicht positiven Trend auf.
- „Märchenviertel“ im Stat. Gebiet beinflusst die Sozialindikatoren positiv.
- Neubau f&w im angrenzenden Stat. Gebiet 41001
- Abgrenzung des Statistischen Gebiets 41003 entspricht nur bedingt der sozialräumlichen Wahrnehmung.



- Hohe Dynamik in der Bevölkerungentwicklung auf Grund von anhaltender Neubautätigkeit
- Ein Viertel der Bevölkerung über 65 Jahren, viele Hochaltrige
- Steigender Anteil junger Bewohner
- Geringer Anteil an SGB-II Leistungsempfänger
- Kleinere Haushalte und überdurchschnittlicher Anteil an Einpersonenhaushalte im Vergleich zu Schnelsen
- Leicht erhöhter Anteil Alleinerziehender und Kinder in Mindestsicherung
- Mittlerer Statusindex und Stabiler Dynamikindex
- Das vom Untersuchunsggebiet geschnittene Statistische Gebiet 41012 weißt eine ähnliche Sozialstruktur auf

Untersuchungsgebiete

Statistische Gebiete Schnelsen

Prioritär betrachtete Statistische Gebiete 41003 und 41009

Abb. 46: Ausgewählte Indikatoren auf Ebene der Statistischen Gebiete

D

D ANALYSE: PROBLEME UND POTENZIALE

In diesem Kapitel werden aufbauend auf der Bestandsaufnahme und der sozioökonomischen Situation die Probleme und Potenziale in den Untersuchungsgebieten herausgearbeitet. In Bezug auf den anvisierten Gebietsentwicklungsprozess wurden die folgenden sieben, als relevant identifizierten Handlungsfelder abgeleitet:

- Zentren / Lokale Ökonomie
- Klimaschutz, Klimaanpassung und Grüne Infrastruktur
- Mobilität
- Wohnumfeld und öffentlicher Raum
- Bildung
- Soziales / Inklusion
- Sport und Freizeit

Anhand einer SWOT-Analyse werden die Handlungsfelder auf Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken[96] untersucht. Diese werden im Kapitel D 1 jeweils tabellarisch gegenübergestellt und anschließend textlich beschrieben. Zugleich werden mögliche Handlungsbedarfe abgeleitet.

In der SWOT-Analyse werden zur Bewertung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken je Handlungsfeld die im Rahmen der Bestandsaufnahme gewonnenen Erkenntnisse herangezogen. Diese speisen sich neben der Grundlagenrecherche, der Auswertung vorhandener Dokumente und mehrfachen Ortsbegehungen aus den geführten Interviews mit Akteurinnen und Akteuren sowie und Expertinnen und Experten vor Ort sowie mit den beteiligten Fachämtern.

In dem Kapitel D 2 werden die Analyseergebnisse zusammengeführt. Durch eine visuelle Überlagerung der Ergebnisse aus den jeweiligen Handlungsfeldern lassen sich räumliche und inhaltliche Schwerpunkte für Handlungsbedarfe ableiten.

---

96 SWOT steht als Abkürzung für die englischen Begriffe: Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken)

D 1 Probleme und Potenziale in den relevanten Handlungsfeldern

Handlungsfeld 1: Zentren / Lokale Ökonomie

Stärken

- Frohmestraße als traditioneller Einkaufsort der Schnelsener mit hohem Besatz an gewerblichen Betrieben
- Inhabergeführter Einzelhandel mit individuellem Warenangebot und etabliertem Kundenstamm
- Kleinstädtischer Maßstab der Bebauung im Geschäftsbereich Frohmestraße
- Stadtbildprägende Bereiche in der nördlichen Frohmestraße (historische Bebauung, Straßenbäume) und Bornkasthof als Imageträger des Zentrums
- Typologie-Vielfalt ermöglicht Flexibilität der Nutzungen im UG Zentrum Frohmestraße und fördert mit unterschiedlichen Wohnformen und -angeboten einen stabilen Bevölkerungsmix
- Stadtbildprägende Bausubstanz als Zeuge der historischen Siedlungsentwicklung
- Bündelung von Gesundheitseinrichtungen im Nahbereich der AKN-Station und des Albertinen-Krankenhauses
- Räumliche Konzentration der Versorgung am Roman-Zeller-Platz
- Roman-Zeller-Platz mit SPNV-Anschluss und hoher Bevölkerungsdichte in der Umgebung
- Strukturstarker Siedlungsbau bietet ein gutes und heterogenes Wohnungsangebot im UG Burgwedel
- Geringe Leerstandsquote an beiden Nahversorgungsstandorten

Schwächen

- Kleinteilige Gebäude- und Geschäftsstrukturen
- Keine Kontinuität (räumliche Trennung, funktionale Brüche) in der Geschäftslage des Zentrums Frohmestraße
- Städtebauliche, funktionale und gestalterische Mängel v.a. in der südlichen Frohmestraße
- Geringere Frequenz in den Abendstunden
- IG mit geringer Außen- und Innenwirkung bindet nicht alle Gewerbetreibenden ein
- Angebot entspricht nur noch bedingt der gewandelten Nachfrage im Stadtteil
- UG Zentrum Frohmestraße ohne Anbindung an SPNV
- Mangelnde planungsrechtliche Steuerungsmöglichkeiten im Geschäftsbereich
- Randlage von Burgwedel in Schnelsen
- Nahversorgungslage Roman-Zeller-Platz wird Funktion nicht gerecht
- Roman-Zeller-Platz mit städtebaulichen Mängeln (fehlende räumliche Einfassung, Verschattung und Windschneise durch Gebäudeausrichtung und -höhen)
- Keine funktionierende IG in Burgwedel, Verlust des Wochenmarktes
- Eigentumsstruktur im Umfeld des Roman-Zeller-Platzes erschwert Veränderungen
- Fehlende Identifikation der „Alt-Schnelsener“ im Märchenviertel mit dem Quartiersmittelpunkt Roman-Zeller-Platz

Handlungsfeld 1: Zentren / Lokale Ökonomie

Chancen

- Stärkere Kooperation durch Gebietsentwicklung bietet Chance Flächenpotenziale zu aktivieren
- Bauliche Entwicklung im Bereich B-Plan Schnelsen 95 mit neuen attraktiven Gewerbeflächen bietet Potenzial für Einzelhandel und zentrenergänzende Funktionen (Wettbewerb)
- Ökonomisches Quartiersmanagement als Partner der IG, Qualifizierung der IG Herz von Schnelsen als starke Gemeinschaft (Netzwerkbildung)
- ESF-Projekt „Lokale Wirtschaft vor Ort“ (2021-2024) zur bedarfsgerechten Unterstützung der Gewerbetreibenden (Coaching, Gruppenqualifizierung, konzeptionelle Ergänzung zum ökonomischen Quartiersmanagement)
- Angebotserweiterung und Profilschärfung kann Kaufkraftbindung innerhalb Schnelsens und über Stadtteil hinaus erweitern
- Erweiterung des Einkaufserlebnisses durch neue soziale, kulturelle und gastronomische Angebote und Freizeitnutzungen
- Gestiegenes Nachfragepotenzial durch Wohnungsbau in Schnelsen in der jüngeren Vergangenheit sowie langfristiges Wohnungsbaupotenzial
- Höhere Kontinuität (funktional und räumlich) der gesamten Frohmestraße
- Zentrumsstärkung der Frohmestraße durch Erweiterung und Neuaufstellung der kulturellen Einrichtungen sowie Ausbau und Verknüpfung der Funktionen der Gesundheitsversorgung
- Kundenpotenzial durch arbeitsplatzintensive Standorte wie ModeCentrum, Albertinen-Haus und -Krankenhaus im Umfeld
- Ausbau des Roman-Zeller-Platzes zum Nahversorgungszentrum, Ansiedlung eines Vollsortimenters mit Magnetfunktion
- Zentrumsstärkung des Roman-Zeller-Platzes durch funktionale Verdichtung und Bedeutungszuwachs im Sinne eines multimodalen Knotens
- Potenzielle Entwicklungsabsicht eines Grundeigentümers eines Schlüsselgrundstücks am Roman-Zeller-Platz
- Zunehmende Nutzungsintensität am Roman-Zeller-Platz durch Bevölkerungszuwachs und neuen Schulstandort
- Zusammenwachsen der Bewohnerschaft von Schnelsen-Nord und stärkere Identifikation mit ihrem Quartier Burgwedel
- Städtebauliche Entwicklungsmöglichkeiten durch Vorkaufsrechtsverordnung (umfasst auch Holsteiner Chaussee)
- Errichtung lokales Gesundheitszentrum in Burgwedel, Lage am Roman-Zeller-Platz bietet potenzielle Kooperationen mit bestehenden Einrichtungen und Potenzial, den Platz mit zusätzlichen Nutzungen zu stärken

Risiken

- Frohmestraße verpasst Generationenwechsel in Bezug auf Inhaber (altersbedingte Geschäftsaufgabe) und Angebot (entspricht nicht mehr der sich wandelnden Nachfrage im jünger werdenden Stadtteil)
- Unterschiedliche Interessenlagen der Gewerbetreibenden und Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer, bspw. Parkplatzmangel vs. weniger Autos
- Kleinteilige Eigentumsstruktur und bislang geringes Engagement der Eigentümerinnen und Eigentümer
- Schwächung der Kaufkraftbindung durch attraktivere umliegende Zentren (Niendorf, Eidelstedt)
- Schleichender Veränderungsprozess von kleinteiliger Bebauung zu größeren Baukörpern verändert das Stadtbild zunehmend
- Kaum Flächenreserven für städtebauliche Entwicklungen
- Siedlung Burgwedel unterversorgt mit fußläufiger Nahversorgung
- Drohender Trading-Down-Effekt und Verstetigung des schlechten Images der Nahversorgungslage Roman-Zeller-Platz
- Corona-Krise verschärft Folgen des Strukturwandels im stationären Einzelhandel
- Heterogene Eigentumsstruktur birgt Hemmnisse für die städtebauliche Entwicklung (Wohnungsbaupotenzialflächen)
- Zunehmende soziale Abgrenzung zwischen dem Einfamilienhausgebiet Märchenviertel und dem Neubaugebiet aus den 1990er Jahren

Handlungsfeld 1: Zentren / Lokale Ökonomie

Stärken

Die Frohmestraße ist der traditionelle Einkaufsort und Identitätsträger der Schnelsener („Wir gehen ins Dorf") mit einem hohen Besatz an gewerblichen Betrieben. Der häufig noch inhabergeführte Einzelhandel bietet v.a. einem etablierten Kundestamm ein individuelles Warenangebot. Der Einzelhandel im Stadtteil konzentriert sich mit wenigen Ausnahmen auf den Standort „Frohmestraße", in dem durch die prognostizierte Bevölkerungszunahme das Grundnachfragepotenzial weiter steigen wird. Das Ortszentrum Frohmestraße wird auch von der Bevölkerung des nahe gelegenen Hamburger Umlands (Bönningstedt, Ellerbek etc.) u.a. als Versorgungszentrum genutzt (z.B. medizinische Versorgung).

Die Bebauung im UG Zentrum Frohmestraße weist mit ihrer Kleinteiligkeit zu großen Teilen einen kleinstädtischen Maßstab auf. Dieser Charakter mit den bereichsweise erhaltenen, historischen Gebäuden in der nördlichen Frohmestraße hat eine wichtige Funktion als Imageträger für den Stadtteil und insbesondere für den Geschäftsbereich Frohmestraße. Die Vielfalt an Typologien ermöglicht zudem eine Flexibilität für gewerbliche, soziale und kulturelle Nutzungen und fördert mit den verschiedenen Wohnformen und -angeboten einen stabilen Bevölkerungsmix. Die stadtbildprägende Bausubstanz in verschiedenen Bereichen des Gebiets ist Zeuge der historischen Siedlungsentwicklung von Schnelsen.

Auch zentrale Funktionen der Gesundheitsversorgung sind als Stärke des UG Zentrum Frohmestraße zu nennen. Insbesondere die Einrichtungen im Nahbereich der AKN-Station bilden eine gut erreichbare, zentrale Anlaufstelle. Darüber hinaus bündelt der Komplex des Albertinen-Hauses unterschiedliche Angebote im Bereich der gesundheitlichen Versorgung und der Pflege.

In der ergänzenden Nahversorgungslage Roman-Zeller-Platz konzentrieren sich die wenigen Nahversorgungsangebote in Burgwedel. Mit der Lage an der AKN-Station Burgwedel und der hohen, zuletzt weiter angestiegenen Bevölkerungsdichte ist ein hohes Nachfragepotenzial vorhanden. Auch das UG Burgwedel verfügt mit dem strukturstarken Siedlungsbau der 1990er und 2000er Jahre über ein gutes und heterogenes Wohnungsangebot in zentraler Lage.

Beide Nahversorgungsstandorte weisen eine geringe Leerstandsquote auf. Freiwerdende Ladengeschäfte werden jedoch zunehmend durch nicht nahversorgungsrelevante Nutzungen, insbesondere Einrichtungen der sozialen Infrastruktur angemietet.

Schwächen

Die überwiegend kleinteilige Gebäude- und Geschäftsstrukturen erschweren, insbesondere in der Frohmestraße, jedoch auch am Roman-Zeller-Platz, die Ansiedlung von Magnetbetrieben (u.a. Vollsortimenter) und die Etablierung neuer Betriebe und Betriebsformen. Zeitgenössischen Strategien der Handelsansiedlung auf größeren Verkaufsflächen sind damit gegenwärtig Grenzen gesetzt.

Im UG Zentrum Frohmestraße hatte die städtebauliche Entwicklung der letzten 30 Jahre einen negativen Einfluss auf das Stadtbild in der Frohmestraße: Eine z.T. unangemessene Architektursprache, Mängel in der Gestaltung von Fassaden, Vorzonen und Werbeanlagen, städtebauliche Mängel (wie eine verspringende Bauflucht und eine unpassende Körnung von Neubauten) sowie funktionale Mängel. In diesem Zusammenhang erschweren z.T. mangelnde planungsrechtliche Steuerungsmöglichkeiten eine gezielte städtebauliche Entwicklung.

Besonders in der südlichen Frohmestraße, aber auch im nördlichen Teil sind funktionale Brüche zu finden, die im Zusammenspiel mit der räumlichen Trennung bzw. Länge der Frohmestraße das Einkaufserlebnis beeinträchtigen. Es fehlt der Frohmestraße zudem an gastronomischer Strahlkraft und Flächen für eine Außenbewirtschaftung, wodurch in den Abendstunden eine geringe Frequenz im Zentrum vorherrscht. Durch die Randlage in der Stadt wird dies weiter verstärkt.

Die IG „Herz von Schnelsen" kann aktuell nur einen Teil der Gewerbetreibenden sowie der Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer integrieren. Die heterogene Struktur und Funktionalität der Wohn- und Geschäftshäuser mit unterschiedlichen Entwicklungsperspektiven kann hier als möglicher Grund angeführt werden. In ihrer Innen- und Außenwirkung – Koordination, Informationsschnittstelle, Außendarstellung, Veranstaltung, Kundenbindung und -neugewinnung – ist die IG deutlich ausbaufähig. Die vorhandenen Angebote in der „tradierten" Einkaufslage entsprechen der sich zunehmend wandelnden Nachfrage zudem nur noch bedingt.

Eine Anbindung des Nahversorgungszentrums Frohmestraße mit dem SPNV ist nicht gegeben. Die Erreichbarkeit mit dem Fahrrad und der „Einkaufsbummel" zu Fuß auf der Frohmestraße ist in Teilen eingeschränkt und steht in Konkurrenz zu der von den Gewerbetreibenden gewünschten PKW-Erreichbarkeit des Einzelhandels. Daraus resultiert ein hoher Parkraumdruck für Kunden und die Bewohnerschaft.

Handlungsfeld 1: Zentren / Lokale Ökonomie

Die Nahversorgungslage Burgwedel mit ihrer Randlage in Bezirk und Stadt wird aktuell ihrer Funktion der wohnortnahen Grundversorgung kaum gerecht. Die Aufgabe des Wochenmarkts und die Auflösung der lokalen IG wirken dem Ziel des Ausbaus zu einem Nahversorgungszentrum entgegen. Auch die fehlende Identifikation der „Alt-Schnelsener" im Märchenviertel mit dem Quartiersmittelpunkt am Roman-Zeller-Platz steht einer intensiveren Nutzung der dortigen Nahversorgungsangebote entgegen, obwohl der westliche Teil des Märchenviertels dem dortigen 800 m-Versorgungsradius zuzurechnen ist (vgl. Abb. 33). Die fehlende Identifikation trägt zur Schwächung der Nahversorgungslage bei. Zudem weist der Roman-Zeller-Platz gestalterische und funktionale Mängel auf, die das Gesamtbild negativ beeinflussen (vgl. Kap. B 2.2 sowie Kap. D 1 Handlungsfeld 4).

Chancen

In Bezug auf die strukturellen Hemmnisse der städtebaulichen Struktur eröffnet der Gebietsentwicklungsprozess die Möglichkeit, eine stärkere Kooperation der Eigentümerinnen und Eigentümer zu forcieren. Darin besteht die Chance, Flächenpotenziale im Sinne der Zusammenlegung zu größeren Geschäftsflächen zu aktivieren. Dies kann die mit dem B-Plan Schnelsen 95 (bzw. mit dem städtebaulichen Wettbewerb) und der Vorkaufsrechtsverordnung in Burgwedel beabsichtige städtebauliche Entwicklung im Sinne der Neuordnung und Nachverdichtung sowie der Schaffung attraktiver Gewerbeflächen in zentralen Lagen beschleunigen. In diesem Zusammenhang wurde die potenzielle Entwicklungsbereitschaft eines Grundeigentümers eines Schlüsselgrundstücks am Roman-Zeller-Platz signalisiert. Für das Zentrum Frohmestraße ist unter Berücksichtigung der bestehenden Körnung der Stadtstruktur ein passendes und zukunftsgerichtetes Maß für die städtebauliche Entwicklung zu finden. Im Hinblick auf eine Stärkung des Zentrums durch Neubauten sollten dabei Mischnutzungskonzepte aus Wohnen und Gewerbe bevorzugt werden, die zusätzlichen Raum für Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen schaffen und einen Beitrag zur Nutzungsintensivierung leisten.

Das vom Bezirk eingesetzte ökonomische Quartiersmanagement ist ein wichtiger Akteur im weiteren Prozess und soll sich auch der Nahversorgungslage Burgwedel widmen. Eine handlungsfähige IG der Geschäftstreibenden, die als starke Gemeinschaft in Kooperation mit dem ökonomischen Quartiersmanagement und den Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern agiert, kann das Profil und die Identität der Frohmestraße schärfen und neue (gemeinschaftliche) Vermarktungsformen nutzen (Netzwerkbildung). Ergänzend wird das ESF-Projekt „Lokale Wirtschaft vor Ort" (2021-2024) die Gewerbetreibenden durch Coaching und Gruppenqualifizierungen unterstützen mit dem Ziel, unternehmerische Potenziale und die lokale Ökonomie vor Ort zu stärken. Zusätzlich erfolgt eine konzeptionelle Ergänzung zum bestehenden ökonomischen Quartiersmanagement zur verstärkten Förderung der Netzwerkbildung. Auf diese Weise wird der Standort in seiner Funktion als Zentrum weitergehend stabilisiert. In diesem Zusammenhang gilt es, aufbauend auf den genannten Stärken das bestehende Angebot auch um zentrenergänzende Funktionen zu erweitern, das Einkaufserlebnis und -ambiente zu steigern und einen zielgruppenspezifischen Branchenmix im sich zunehmend wandelnden Stadtteil zu entwickeln. Darin liegt die Chance, das gestiegene Grundnachfragepotenzial durch die

Handlungsfeld 1: Zentren / Lokale Ökonomie

Wohnungsbautätigkeiten der vergangenen zehn Jahre, das sich durch das Wohnungsbaupotenzial mittel- bis langfristig noch erhöhen wird, im Stadtteil Schnelsen zu halten und die Kaufkraftbindung in das Hamburger Umland zu erweitern. Auch sind die arbeitsplatzintensiven Standorte des ModeCentrums und der Albertinen-Diakonie mit ihren Angestellten, Kunden und Gästen als potenzielle Kunden zu begreifen und die Standorte hinsichtlich inhaltlicher Kopplungseffekte zu untersuchen.

Die Eröffnung der Parkanlage auf dem Autobahndeckel und die geplante bauliche Entwicklung mit attraktiven Gewerbeflächen im Bereich des B-Plans Schnelsen 95 ermöglichen eine höhere funktionale und räumliche Kontinuität der Einkaufslagen der südlichen und nördlichen Frohmestraße. Im südlichen Bereich an den Deckel grenzend ergeben sich erweiterte Spielräume für eine städtebauliche und funktionale Verdichtung und die Bildung eines notwendigen städtebaulichen „Auftakts“ in das Zentrum Frohmestraße. Im Zusammenhang mit den stadtbildprägenden historischen Gebäuden entsteht die Chance eines authentischen Identitätsträgers für das Zentrum Frohmestraße, die es mit einem starken Profil zu verbinden gilt.

In Burgwedel werden die anstehenden Entwicklungen – S-Bahn-Ausbau, Hamburg-Takt, neuer Schulstandort – zu einem Bedeutungszuwachs des Roman-Zeller-Platzes führen. Die resultierende zusätzliche Kunden- und Besucherfrequenz steigert die Zentrumsfunktion insgesamt und ist dem Ziel eines Ausbaus zum Nahversorgungszentrum gemäß Nahversorgungskonzept zuträglich. Diese Entwicklungsmöglichkeiten gilt es im Sinne einer funktionalen Verdichtung und Nutzungsintensivierung der Nahversorgungslage zu nutzen. In diesem Zusammenhang eröffnet eine städtebauliche Entwicklung im westlichen Platzbereich die Chance der Ansiedlung eines Vollsortimenters mit Magnetfunktion. Eine Überbauung der dortigen Einzelhausbebauung ggfs. unter Hinzunahme der Buswendeschleife mit einem mehrgeschossigen Wohnungsbau sowie einem Supermarkt im Erdgeschoss würde das Zentrum mit einem Vollsortimenter und zusätzlichen Wohnungen funktional stärken und den Platz mit einer Raumkante adäquat einfassen. Damit würde zudem das gestiegene Kaufkraftpotenzial im Stadtteil stärker ausgeschöpft sowie Pendler aus und nach Schleswig-Holstein adressiert. Eine weitere Chance zur Steigerung der Nutzungsintensität liegt im Ausbau der AKN-Station und Bushaltestelle Burgwedel zu einem multimodalen Knoten (Mobility Hub), der neue Sharing-Angebote integriert. In diesem Zuge ist eine funktionale Neuordnung der Verkehrsflächen und -führung im Bereich der Buswendeschleife zu empfehlen. Gestalterische Maßnahmen zur Aufwertung des öffentlichen Raums und der Aufenthaltsqualität sowie neue soziale, kulturelle und gastronomische Angebote und Freizeitnutzungen können die Verweildauer und Nutzungsintensität deutlich erhöhen und die Identität der Burgwedeler mit ihrem Zentrum festigen.

Eine weitere Chance liegt in der bezirklichen Erwägung, ein lokales Gesundheitszentrum in Burgwedel einzurichten. Dafür sind v.a. Räumlichkeiten in zentraler Lage notwendig. Ein Potenzial liegt in der Ansiedlung am Roman-Zeller-Platz, wodurch das dortige Zentrum mit zusätzlichen Nutzungen gestärkt würde. Dies eröffnet zudem Kooperationsmöglichkeiten mit den ansässigen sozialen Einrichtungen.

Handlungsfeld 1: Zentren / Lokale Ökonomie

Risiken

Das Zentrum Frohmestraße läuft Gefahr einen Generationenwechsel in Bezug auf Inhaber (altersbedingte Geschäftsaufgabe) und Angebote (Angebot entspricht nicht mehr der sich wandelnden Nachfrage) zu verpassen. Zudem besteht das Risiko, dass durch die Länge der Einkaufsstraße keine Kontinuität im Sinne eines fußläufigen Geschäftsbereichs mit hoher Nutzungsintensität entstehen kann. Auch Uneinigkeiten etwa im Umgang mit dem ruhenden Verkehr in der Frohmestraße sind als Risiko für eine adäquate Weiterentwicklung anzuführen. In diesem Zusammenhang birgt die kleinteilige Eigentumsstruktur und das bislang geringe Engagement der Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer eine große Herausforderung für eine Umgestaltung der Frohmestraße, die den unterschiedlichen Interessen gerecht wird. Die umliegenden Zentren in Niendorf und Eidelstedt könnten schließlich die Kaufkraftbindung des Zentrums Frohmestraße weiter schwächen.

Die heterogene Eigentumsstruktur kann sich zudem erschwerend auf den Realisierungshorizont der städtebaulichen Entwicklung im Bereich des B-Plans Schnelsen 95 auswirken. Dies gilt auch auf die weiteren fünf Wohnungsbaupotenzialflächen im UG, die überwiegend in Bereichen mit heterogener Eigentumsstruktur liegen. In diesem Zusammenhang bedarf es einer Nachverdichtungsstrategie mit Augenmaß, die jedoch auch benötigte Entwicklungsmöglichkeiten für eine zukunftsgerichtete Zentrenentwicklung schafft.

Für das Gebiet Frohmestraße wird gegenwärtig eine Nachverdichtung planungsrechtlich vorbereitet (siehe Kap. 1.5, B-Plan Schnelsen 95). Dabei besteht das Risiko, dass die vorhandene städtebauliche Körnung und Typologie-Vielfalt als Qualität und Stärke des Ortszentrums verloren geht. Aspekten der städtebaulichen Körnung sollte in der weiteren Entwicklung deshalb losgelöst von Fragen der Baumasse und Geschosszahl besondere Bedeutung zukommen.

In Bezug auf die fußläufige Nahversorgung in Burgwedel droht durch die anhaltenden Funktionsverluste der vergangenen Jahre weiterhin ein Trading-Down-Effekt. Die mangelhafte Flächenverfügbarkeit für eine Erweiterung des Angebots birgt das Risiko einer Verstetigung des schlechten Images der Nahversorgungslage um den Roman-Zeller-Platz. Dabei ist auch ein weiterer Kaufkraftabfluss an umliegende Vollsortimenter zu befürchten sowie eine zunehmende soziale Abgrenzung zwischen dem Einfamilienhausgebiet Märchenviertel und dem Neubaugebiet aus den 1990er Jahren.

Im Hinblick auf die Corona-Krise und den durch Umsatzeinbußen schwer getroffenen stationären Einzelhandel können bis heute nur bedingt Aussagen zu dessen weiterer Entwicklung getroffen werden. Tendenziell ist eine Verschärfung der oben genannten Risiken zu vermuten. Laut einzelnen Interviewaussagen konnte der etablierte, lokale Kundenstamm die Umsatzeinbußen einiger inhabergeführter Unternehmen in der Frohmestraße zwar abmildern. Die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie verstärken jedoch den Strukturwandel im stationären Einzelhandel. Dadurch erhält die Zentrumsförderung auch in der Frohmestraße und am Roman-Zeller-Platz in Burgwedel eine zusätzliche Dringlichkeit.

Handlungsfeld 2: Klimaschutz, Klimaanpassung und Grüne Infrastruktur

Stärken

- Zentrale Wärmeversorgung Siedlung Burgwedel
- Mehrere genossenschaftliche Bauten mit Wärmedämmverbundsystem versehen und/oder neueren Baujahrs

Schwächen

- Starke PKW-Orientierung in Bezug auf Versorgung
- Keine funktionierende Nahversorgungslage in Burgwedel, kaum Möglichkeiten einer fußläufigen Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs am Roman-Zeller-Platz
- Keine Sharing-Angebote und StadtRad-System
- Hoher Versiegelungsgrad

Chancen

- Erhöhte Wärmedichte mehrerer Baublöcke (unsaniert) im UG Zentrum Frohmestraße
- EQK im Bereich der Schiffszimmerersiedlung, der Bestände der Genossenschaft DHU am Jungborn, GS Frohmestraße und der städtebaulichen Neuordnung (B-Plan Schnelsen 95)
- EQK Siedlung Burgwedel > Erneuerung Heizwerk, Erweiterung Wärmenetz, potenzielle Anbindung neuer Schulstandort
- Solarpotenziale ModeCentrum und gewerbliche Bebauungen im Bereich Frohmestraße
- Ökologische Qualifizierung des Wassermannparks
- Einrichtung von Nachbarschaftsgärten, die Bewegung, Gesundheitsförderung und psychische Gesundheit vereinen
- Qualifizierung der Parkfläche Schleswiger Damm / Holsteiner Chaussee

Risiken

- Ansteigende Wärmebelastung der Siedlungsflächen: Roman-Zeller-Platz und Abschnitte der Frohmestraße mit mäßig bis hoher Belastung
- Optimierungspotenziale im Umweltverbund vs. sehr gute Anbindung für PKW
- Zunahme von Starkregenereignissen

Handlungsfeld 2: Klimaschutz, Klimaanpassung und Grüne Infrastruktur

Stärken

Im Bereich der Siedlung Burgwedel versorgt ein Wärmenetz die Bereiche mit hoher Wärmedichte. Der Großteil der Genossenschaftsbauten ist augenscheinlich in einem guten Sanierungszustand, zum Teil mit Wärmedämmverbundsystemen ausgestattet bzw. wurde nach Inkrafttreten der zweiten Wärmeschutzverordnung (Siedlung Burgwedel) errichtet und weist dementsprechend einen zumindest grundsätzlichen energiesparenden Wärmeschutz auf.

Schwächen

Die Frohmestraße wird heute von 70 % ihrer Besucher mit dem ÖPNV, Rad oder zu Fuß erreicht. Trotzdem herrscht im gesamten Stadtteil weiterhin eine starke PKW-Orientierung auch in Bezug auf die Nahversorgung, da die verkehrliche Infrastruktur übermäßig auf den MIV zugeschnitten ist.

Das unzureichende Nahversorgungsangebot am Roman-Zeller-Platz in Burgwedel steht dem Ziel einer fußläufigen Nahversorgung entgegen, da auf andere Standorte ausgewichen wird. Besonders in Bezug auf den Ausbau der AKN-Trasse zur S-Bahn gilt es, Verbund- und Mitnahmeeffekte zu fördern, die MIV-Abhängigkeit zu mindern und so einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Zudem existieren im Stadtteil kaum Sharing-Angebote, die vorhandene StadtRad-Station liegt isoliert und findet keine weiteren Entsprechungen zur Förderung der Nahmobilität im Stadtteil.

Die Platzflächen im Gebiet weisen einen hohen Versiegelungsgrad auf.

Chancen

Potenziale für die energetische Erneuerung in Bezug auf Sanierung und zentrale Wärmeversorgung bestehen insbesondere für zwei Bereiche. Ein Bereich im UG Zentrum Frohmestraße umfasst die Schiffszimmerersiedlung, die angrenzende GS Frohmestraße, die städtebauliche Neuordnung im Bereich B-Plan Schnelsen 95 sowie die Bestände der Genossenschaft DHU am Jungborn. Hier besteht im z.T. unsanierten Bestand eine erhöhte Wärmedichte. Ein weiteres Potenzial eröffnet sich durch die Erneuerung des Heizwerks im Bereich der Siedlung Burgwedel. Dabei ist auch eine Erweiterung des Wärmenetzes samt Anbindung des neuen Schulstandorts am Ellerbeker Weg zu prüfen.

Potenziale zur Nutzung von Solarenergie sind auf mehreren Gewerbebauten im Bereich des UG Zentrum Frohmestraße sowie auf den Dach- und Parkflächen des ModeCentrums gegeben.

Im UG Burgwedel besteht, neben der (ökologischen) Qualifizierung des Wassermannparks bzw. der Parkfläche Schleswiger Damm / Holsteiner Chaussee, die Chance den lokalen Biotopverbund mit vorhandener Grabenstruktur zu erweitern.

Zudem wird in der Einrichtung von Nachbarschaftsgärten auch das Potenzial gesehen, die Themen Bewegung, Gesundheitsförderung und psychische Gesundheit in einem Projekt zur Verbesserung der grünen Infrastruktur zu vereinen.

Risiken

Trotz ihrer Nähe zu angrenzenden Landschaftsräumen und einem aktuell noch ausreichenden Anteil an Grün- und Freiflächen im Untersuchungsraum stellt der generelle Anstieg der Wärmebelastung in den Siedlungsflächen ein Risiko, insbesondere für sehr junge und alte Bewohnerinnen und Bewohner, dar. Dies gilt insbesondere für die in der stadträumlichen Bestandsaufnahme ermittelten potenziellen Entwicklungsbereiche um den Roman-Zeller-Platz und in einigen Abschnitten der Frohmestraße. Vor diesem Hintergrund ist auch die Zunahme von Starkregenereignissen als Risiko für die bestehenden Infrastrukturen zu beachten. Diesen gilt es durch dezentrale, naturnahe Bewirtschaftung des Regenwassers unter Berücksichtigung der Regen-Infra-Struktur-Anpassung (RISA) (u.a. Versickerung, Verdunstung und/oder Nutzung von Niederschlagswasser, Entsiegelung von Flächen und Starkregenvorsorge) zu begegnen.

Handlungsfeld 3: Mobilität

Stärken

- Sehr gute Erreichbarkeit mit PKW durch Anbindung an Magistralen (Holsteiner Chaussee, Schleswiger Damm) und BAB 7
- Gute Bus-Anbindung und -Abdeckung
- Erreichbarkeit des Einzelhandels mit dem PKW
- Ausbau der AKN zur S-Bahn
- Vorhandene Ansätze eines „grünen“ Wegenetzes
- Hierarchisierung im Wegenetz und bestehendes „grünes“ Wegenetz in Burgwedel
- SPNV-Anbindung und Bevölkerungsdichte der Siedlung Burgwedel

Schwächen

- Kein SPNV-Anschluss im NVZ Frohmestraße
- Schmaler Straßenquerschnitt, mangelnde Separation der Verkehrsteilnehmenden und Nutzungskonflikte in der Frohmestraße
- Kaum Fahrradstellplätze in der Frohmestraße
- Unsichere Kreuzungsbereiche, v.a. entlang der Oldesloer Straße
- Schlechter Zustand der Rad- und Fußwege
- Geringe Kontinuität des quartiersinternen Wegenetzes
- Barrierewirkung von Bahntrasse, Schleswiger Damm, BAB7, Holsteiner Chaussee
- Mangel an öffentlichen und privaten Sharing-Angeboten
- Kreuzungssituation Holsteiner Chaussee/AKN-Trasse in Burgwedel
- Unzureichende Verbindung der Teilräume Frohmestraße/Burgwedel

Chancen

- Bessere Nutzbarkeit für den Fuß- und Radverkehr durch Reduzierung motorisierter (Durchgangs)verkehre
- Qualifizierung eines sicheren, barrierearmen quartiersinternen Wegenetzes abseits der übergeordneten Straßen, auch zwischen Burgwedel und Frohmestraße
- Erreichbarkeit der Bahnstationen verbessern
- Stärkere Ordnung bzw. Zentralisierung des ruhenden Verkehrs
- Förderung von Mobilitätsketten & Sharing-Angeboten (bspw. B+R)
- Bessere Anbindung an umgebende Grünräume und übergeordnetes Wegenetz (Velorouten, Grünes Netz)
- Bedeutungszuwachs AKN-Station Burgwedel durch S-Bahn-Ausbau, Hamburg-Takt, Sharing-Angebote (Mobility Hub)
- Einbeziehung des Roman-Zeller-Platzes in ein grünes Wegenetz
- Verbesserung der aktuellen Verkehrssituation durch Mobilitätskonzept auf Stadtteilebene
- Verbesserung der Wegeverbindungen zum geplanten Schulstandort Campus-Stadtteilschule südlich des Ellerbeker Wegs

Risiken

- Sehr gute Erreichbarkeit birgt Risiko einer Zunahme von PKW-Verkehren
- Zunahme der Konflikte zwischen verschiedenen Verkehrsteilnehmenden und steigender Parkraumdruck durch Bevölkerungszunahme

Stärken

Durch die BAB 7, den Schleswiger Damm und die Holsteiner Chaussee sind die Untersuchungsgebiete überaus gut für den MIV erreichbar. Trotz fehlendem SPNV-Anschluss der Frohmestraße ist auch dieser Bereich durch Busse gut in das ÖPNV-Netz eingebunden.

Die AKN-Station Burgwedel bietet einen sehr guten ÖPNV-Anschluss für die umliegenden Wohngebiete. Mit dem Ausbau der AKN-Trasse zur S-Bahn wird sich die Anbindung der Gebiete an die innere Stadt weiter verbessern. Eine schnelle Alternative zum PKW wird so, insbesondere auch für Pendler, geboten.

Im UG Burgwedel besteht durch den Siedlungsbau der 1990er Jahre eine klare Hierarchisierung im Wegenetz, die, mit Abstrichen im Radverkehr, alle Mobilitätsteilnehmer bedenkt.

Handlungsfeld 3: Mobilität

Schwächen

Im UG Zentrum Frohmestraße stellt die Einkaufsstraße besondere Herausforderungen an die Mobilitätsansprüche der verschiedenen Verkehrsteilnehmenden. Mehrere Einzelhändler schätzen die direkte Erreichbarkeit der Ladengeschäfte mit dem PKW, trotz des hohen Verkehrsaufkommens in dem Bereich der nördlichen Frohmestraße. Der schmale Straßenquerschnitt erschwert dabei die sichere Separation der verschiedenen Verkehrsteilnehmenden. Konflikte entstehen durch die Nutzung als Durchgangsstraße, den hohen Parkraumdruck, Anlieferverkehre, den hochfrequentierten Busverkehr mit mehreren Haltebuchten, Lärm- und Abgas-Emissionen, Fuß- und Radverkehre und unzureichende Querungsmöglichkeiten.

Der Straßenbelag sowie Rad- und Fußwege sind in der Frohmestraße zum Teil in schlechtem Zustand. Auch im übrigen Stadtteil ermöglicht die Radverkehrsinfrastruktur selten eine kontinuierliche und sichere Nutzbarkeit. Dies gilt besonders für die stark befahrene Oldesloer- und Heidlohstraße in Bezug auf das schmale Profil mit altem Baumbestand, schmalen Fußwegen und fehlenden Radwegen. Die Straßenverläufe und die Gestaltung der Kreuzungsbereiche mit dem Schleswiger Damm, der BAB 7 und der Holsteiner Chaussee üben des Weiteren eine starke Barrierewirkung in Richtung Osten aus. Sie mindern das Potenzial einer Anbindung an die Grünräume und die Einbindung in das übergeordnete Wegenetz (Velorouten, Grünes Netz).

Chancen

Das Fußwegenetz entfaltet aufgrund der stark befahrenen Durchgangsstraßen in beiden Untersuchungsgebieten eine hohe Relevanz. Es bietet der Bewohnerschaft des zunehmend kinderreichen Stadtteils sichere Bewegungsräume. Es besteht weiterer Ausbaubedarf einerseits hinsichtlich der Aufenthaltsqualität und Ausgestaltung (Ausleuchtung, Stadtmobiliar, Beläge auch für Rollatoren, etc.), andererseits in Bezug auf die Kontinuität, was die An- und Verbindung relevanter Ziele, barrierefreie Übergänge sowie Anschlüsse und sichere Querungsmöglichkeiten betrifft. Dazu zählen der Geschäftsbereich Frohmestraße, der Roman-Zeller-Platz, die Einrichtungen der gesellschaftlichen Infrastruktur, die zukünftigen S-Bahn-Stationen sowie die Naherholungs- und Freizeitbereiche. Mit dem Neubau der Stadtteilschule gilt es neue Wegeverbindungen entlang der Hamburger Stadtgrenzen und der Bahntrasse zu realisieren. Auch bieten bessere Wegeverbindungen zwischen Burgwedel und dem Zentrum Frohmestraße das Potenzial der quartiersinternen Vernetzung abseits stark befahrener Straßen, die den Zielen des Landschaftsprogramms folgen (siehe Kap. B 2.2). In Bebauungsplanentwürfen werden durch die Festsetzung von Grünflächen und Gehrechten im Bereich der möglichen Wegeverbindungen zur AKN-Station Schnelsen bereits Korridore für Fuß- und Radwege planungsrechtlich vorbereitet.

Eine bessere Nutzbarkeit für den Fuß- und Radverkehr in der Frohmestraße müsste mit einer Reduzierung motorisierter Verkehre einhergehen. Zugleich sind Möglichkeiten einer Ordnung bzw. stärkeren Zentralisierung des ruhenden Verkehrs konkret zu erörtern. Eine prinzipielle Offenheit in der Straßenplanung seitens Politik und Verwaltung, aber auch seitens der Gewerbetreibenden und Bewohnenden sollte hierbei als Chance für die Gestaltung eines lebendigen Zentrums begriffen werden, wozu eine integrierte Planung Möglichkeiten aufzeigen kann (Verkehrsplanung, Freiraumplanung).

Mit einer Analyse und integrierten Betrachtung der verkehrlichen Gesamtsituation im Stadtteil in Form eines Mobilitätskonzepts bietet sich die Chance, hinsichtlich der vielfältigen Herausforderungen und Fragestellungen im Bereich Mobilität sowohl Grundlagen für zukünftige Verkehrs- und Mobilitätsplanungen abzuleiten als auch konkrete kurz- bis mittelfristig umsetzbare Projekte und Maßnahmen zur Verbesserung der aktuellen Verkehrssituation zu entwickeln.

Mit einem ausgebauten Fuß- und Radwegenetz bietet auch die Förderung von Mobilitätsketten und Sharing-Angeboten ein Potenzial zur Ausgestaltung des Umweltverbunds vor Ort. Unterstützt durch den geplanten S-Bahn-Ausbau und die konzeptionellen Überlegungen zur Umsetzung des Hamburg-Takts kann der Station Burgwedel mit dem angrenzenden Roman-Zeller-Platz hohe Relevanz als multimodaler Knoten (Mobility Hub) zukommen.

Risiken

Als Risiko zur Etablierung alternativer Mobilitätsangebote ist die überaus gute Erreichbarkeit der Untersuchungsgebiete mit dem PKW zu nennen. Die prognostizierte Bevölkerungszunahme droht den Parkraumdruck weiter zu erhöhen und zusätzliche Konflikte zwischen den Verkehrsteilnehmenden zu erwirken. Die geplante Stadtteilschule an einem bislang nicht ausreichend in das Fuß- und Radwegenetz des Stadtteils integrierten Standort wird zukünftig ein hohes Verkehrsaufkommen erzeugen.

Handlungsfeld 4: Wohnumfeld und öffentlicher Raum

Stärken

- Nähe zu großräumigen Grün- und Landschaftsräumen
- Hoher Anteil an privaten Freiflächen
- Qualitativ hochwertige Spielplätze
- Wassermannpark als wichtiger Stadtteilpark und stadträumlich verbindendes Element, u.a. zum Märchenviertel
- Vielzahl an gut genutzten kleinteiligen Platzflächen im UG Burgwedel

Schwächen

- Geringe Aufenthaltsqualität und stadträumliche Mängel am Roman-Zeller-Platz (fehlende räumliche Einfassung, Verschattung und Windschneise durch Gebäudeausrichtung und -höhen)
- Stadträumliche Barrierewirkung der Bahntrasse/Holsteiner Chaussee in Burgwedel
- Eigentumsstruktur am Roman-Zeller-Platz erschwert städtebauliche Veränderungen
- Mangel an öffentlichen Grün- und Freiflächen im UG Zentrum Frohmestraße
- Hoher Nutzungsdruck auf den öffentlichen Raum in der Frohmestraße
- Nutzungskonflikte, geringe Aufenthaltsqualität, gestalterische und stadträumliche Mängel in der Frohmestraße
- Mangel an Treffpunkten insbesondere für Jugendliche im UG Zentrum Frohmestraße
- Spielplätze im UG Zentrum Frohmestraße stark zentralisiert

Chancen

- Neugestaltung Roman-Zeller-Platz (Zonierung, Multicodierung, neues Grün)
- Verbesserung Wassermannpark im Detail und als grüne Verbindung der angrenzenden Quartiere miteinander (Bewegungsangebote, Entlastungsraum)
- Neue Freiräume auf dem Autobahndeckel als Vernetzungselement für Schnelsen
- Weitere Nutzungsintensivierung des Deckelparks
- Vorplatz am FZS bietet Potenzial für multifunktionale Platzfläche
- Integrierte Gesamtgestaltung der Freiflächen von GS Frohmestraße und FZS mit Fokus auf quartiersbezogene Aufenthaltsflächen (zusammenhängender Vernetzungs- und Aufenthaltsraum)
- A7 Deckel als Raumpotenzial für kulturelle Angebote (Bespielung)
- Qualifizierung der Parkfläche Schleswiger Damm/Holsteiner Chaussee

Risiken

- Heterogene Eigentumsstruktur als Herausforderung für zusammenhängende Umgestaltung der Frohmestraße
- Bestehende Wohnbaupotenzialflächen verschärfen Bedarfe an öffentliche Grün- und Freiflächen im UG Zentrum Frohmestraße

Stärken

Durch die Lage am Hamburger Stadtrand, die Nähe zu großräumigen Grün- und Landschaftsräumen, den in beiden Untersuchungsgebieten meist hohen Anteil an privaten Freiflächen sowie den Wassermannpark in Burgwedel ist das lokale und fußläufige Angebot an Grünräumen in beiden Gebieten als sehr gut zu bewerten. Dem bestehenden Mangel an öffentlichen Grün- und Freiflächen im Bereich Frohmestraße wird mit der Parkanlage auf dem Autobahndeckel der BAB 7 entgegengewirkt. Eine weitere Qualifizierung und Verbesserung der Freiraumversorgung in diesem Bereich sollte mit Blick auf die bestehenden Wohnbaupotenzialflächen zeitnah erfolgen. In beiden Gebieten ist zudem auf das Angebot an hochwertigen und gut gepflegten Spielplätzen hinzuweisen. Daneben finden sich im UG Burgwedel mehrere kleinteilige Platzflächen im öffentlichen Raum, die gut angenommen werden.

Handlungsfeld 4: Wohnumfeld und öffentlicher Raum

Schwächen

Der Roman-Zeller-Platz als zentraler Quartiersplatz in Burgwedel weist erhebliche Mängel auf. Das Zentrum von Burgwedel besteht, eingeklemmt zwischen Straßen, Bus- und Bahnhaltestelle aus einem Durchgangsort und einer wenig nutzbaren Platzfläche. Mit seiner geringen Aufenthaltsqualität und wenigen Nutzungsangeboten sowie einer schwachen räumlichen Struktur (undurchlässige Ränder, fehlende durchgängige Anbindungen, zwei „abgetrennte“ Platzflächen) ist er ein wenig belebter Stadtraum. Zudem entfalten die Infrastrukturachsen der AKN-Bahntrasse und der Holsteiner Chaussee eine stadträumliche Barrierewirkung. Die Eigentumsstruktur im Umfeld des Roman-Zeller-Platzes lässt zudem nur wenig Spielraum für eine grundlegende städtebauliche Neuordnung. Eine sinnvolle Lösung dieser Situation und Stärkung der städtebaulichen Struktur kann nur im Zusammenspiel mit der Nutzung der Erdgeschosse erfolgen.

Im UG Zentrum Frohmestraße lastet ein hoher Nutzungsdruck auf den öffentlichen Räumen. Der nördliche Abschnitt der Frohmestraße bildet als Nahversorgungsbereich das Zentrum von Schnelsen, das aktuell ein enger, „vollgestellter“ und vom Verkehr dominierter Raum mit geringer Aufenthaltsqualität ist. Das Zentrum zerfällt trotz Potenzialflächen in ein diffuses Nebeneinander funktionaler (Rest-) Flächen ohne einen definierten Ein- und Ausgang. Der südliche Abschnitt funktioniert nicht als „aktive“ Fortsetzung des nördlichen Abschnitts. Insgesamt mangelt es an offenen und dezentralen Treffpunkten, insbesondere für die jungen Bewohnerschaft. Der gut ausgestattete und hoch frequentierte „Piratenspielplatz“ liegt im Zentrum. Im Süden des Gebiets existieren keine öffentlichen Spielplätze und sind auch im Zusammenhang mit der Parkanlage auf dem Autobahndeckel nicht vorgesehen.

Chancen

Eine Chance für Schnelsen ergibt sich aus den neuen Freiräumen und Platzflächen auf dem Autobahndeckel. Diese Flächen gilt es in das übergeordnete Freiraumsystem zu integrieren, um hierdurch die Anbindungen an die großräumigen Grün- und Landschaftsräume im Osten zu stärken. Eine Nutzungsintensivierung des Deckelparks könnte ihn funktional und räumlich noch stärker mit dem Zentrum von Schnelsen und den angrenzenden Quartieren verbinden. Die zugehörigen Freiflächen bieten potenzielle Räume für kulturelle Veranstaltungen auch unter freiem Himmel. Eine Bespielung durch lokale Akteurinnen und Akteure aus dem Kultur- und Bildungssektor wird empfohlen. Der Vorplatz des FZS bietet das Potenzial, als multifunktionale Platzfläche weiterentwickelt zu werden. Dies sollte im Zusammengang mit der Schaffung von neuen quartiersbezogenen Aufenthaltsflächen im Bereich der Schule Frohmestraße erfolgen. Insgesamt bieten die bestehenden öffentlichen Plätze und Freiflächen, Spielplätze und Wegeverbindungen das Potenzial, als autofreier Vernetzungs- und Aufenthaltsraum von verschiedenen Funktionsbereichen rund um die Frohmestraße integriert ausformuliert zu werden.

Im Bereich der Siedlung Burgwedel ist der vernetzende Charakter der Grünräume bereits heute stärker sichtbar. Durch eine Neugestaltung des Roman-Zeller-Platzes (Zonierung, Multicodierung, neues Grün) ergibt sich die Chance, die Mitte der Siedlung entsprechend ihres Bedeutungszuwachses auch funktional und atmosphärisch deutlich aufzuwerten (siehe Handlungsfelder Zentren / Lokale Ökonomie und Mobilität). Die Flächenansprüche zwischen Platzfläche, Einzelhandel und Mobilitätsknoten gilt es dabei in einem intensiven Verfahren unter Beteiligung relevanter Akteursgruppen auszutarieren. Im angrenzenden Wassermannpark bieten die Integration von Bewegungsinseln (ACTIVE CITY Hamburg), die stärkere Einbindung des Thema Wassers und eine gezielte Qualifizierung als Entlastungsraum an heißen Tagen Ansatzpunkte für eine Weiterentwicklung, die sich auch positiv auf die bislang unzureichende, sozialräumliche Verbindung mit dem angrenzenden Märchenviertel auswirken würde.

Risiken

Die begrenzten Einflussmöglichkeiten auf private Gebäudevorzonen und die heterogene Eigentumsstruktur im Bereich des Nahversorgungszentrums Frohmestraße stellen im Zusammenhang mit den Nutzungskonkurrenzen zwischen Einkaufsstraße, Aufenthaltsraum und Mobilität eine Herausforderung für die Umgestaltung der Frohmestraße dar. Die Neugestaltung erfordert einen Kooperationsprozess der Eigentümerinnen und Eigentümer, Gewerbetreibenden und bezirklichen Fachämter. Bei der Entwicklung eines Gesamtkonzepts für die Gestaltung der öffentlichen und privaten Freiräume in der Frohmestraße sind die zahlreichen Anmerkungen und Ideen des Beteiligungsprozess „Fokus Frohmestraße“ zu integrieren.

Handlungsfeld 5: Bildung

Stärken	Schwächen
- Ausreichendes Bildungsangebot der GS durch lokale Standortentwicklung auch in Zukunft gesichert - Schulen sind gut vernetzt und engagieren sich in der Stadtteilarbeit - Integrationsleistung der Schulen und Kindertagesstätten - Kooperationsprojekt im Bereich „Soziales Lernen“ zwischen Schule Röthmoorweg und Seniorenwohnanlage Albertinen-Haus - Bücherhalle Schnelsen als wichtige Anlaufstelle v.a. für Kinder und Jugendliche	- Lediglich eine weiterführende Schule im Stadtteil führt zu Versorgungsengpässen v.a. im nördlichen Burgwedel, Schülerinnen und Schüler müssen z.T. nach Niendorf ausweichen - Wenig offene Bildungsangebote - Gegenwärtig leichte Unterversorgung mit Kitaplätzen im Stadtteil - Bücherhalle mit ungeeignetem Standort und Räumlichkeiten
Chancen	**Risiken**
- Neue Stadtteilschule schafft ausreichende Schulkapazitäten in Schnelsen-Nord - Stärkung der Nahversorgungslage und Nutzungsintensivierung des Roman-Zeller-Platzes durch neue Stadtteilschule - Stärkere Vernetzung und Kooperation der bestehenden Schulen untereinander und mit der neuen Stadtteilschule - Bauliche Erweiterung GS Frohmestraße mit Multifunktionsgebäude, das ggf. auch durch FZS genutzt werden kann - Schaffung neuer Bildungsangebote, insbesondere im Bereich musikalischer Bildung, durch die Jugendmusikschule im Rahmen der geplanten baulichen Erweiterungen der GS Anna-Susanna-Stieg und Röthmoorweg - Stärkere Öffnung der GS Röthmoorweg und Anna-Susanna-Stieg in Stadtteil durch neue offene/erweiterte Bildungsangebote - Stärkere Einbindung der Schulen in den Stadtteil durch neue Kooperationen mit örtlichen Einrichtungen - Bücherhalle Schnelsen mit Raumbedarf und inhaltlichen Modernisierungsbedarf / neuer zentraler Standort der Bücherhalle mit Funktion eines sozialen Treffpunkts	- Zunahme der Bildungssegregation im Stadtteil - Zunahme der Unterversorgung mit Kita-Plätzen durch Bevölkerungszunahme bei den 0-6-Jährigen - Geringe Flächenverfügbarkeit erschwert Standortsuche für Bücherhalle

Stärken

Insgesamt ist mit zwei Grundschulen (GS) innerhalb der Untersuchungsgebiete und zwei weiteren in der unmittelbaren bzw. näheren Umgebung eine gute Ausstattung gegeben. Der mittel- bis langfristige Schülerzuwachs von rund 25 % in der Region 11 (Eidelstedt und Schnelsen)[97] kann im Stadtteil Schnelsen durch die Erweiterung der Schulkapazitäten an drei von vier bestehenden Standorten aufgefangen werden. Auch sind die Schulen fest im Stadtteil verankert. Sie stellen einen sozialen Treffpunkt dar und fördern, wie auch die Kindertagesstätten die Integration von Kindern und Jugendlichen. In diesem Kontext stärken die unterschiedlichen Kooperationsprojekte und das Engagement im Stadtteil den sozialen Zusammenhalt und bringen unterschiedliche Gesellschaftsgruppen zusammen.

Mit der Bücherhalle Schnelsen verfügt das UG Zentrum Frohmestraße über eine etablierte Einrichtung, die zudem eine wichtige Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche im Schnelsener Zentrum ist.

97 vgl. Schulentwicklungsplan, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Schule und Berufsbildung, 2019, S. 71

Handlungsfeld 5: Bildung

Schwächen

Im Stadtteil existiert lediglich eine weiterführende Schule, die sich zudem im südlichen Bereich des Stadtteils befindet. Damit gehen Versorgungsengpässe für Schülerinnen und Schüler aus Burgwedel einher. Darüber hinaus stellt der geringe Besatz bzw. das Fehlen zusätzlicher Bildungseinrichtungen in Burgwedel eine Schwäche dar. Im Bereich der Kinderbetreuung besteht eine leichte Unterversorgung mit Kitaplätzen im Stadtteil.

Eine Schwäche ist der ungeeignete, nicht barrierefreie Standort der Bücherhalle. Der Einrichtung fehlen auch räumliche Entwicklungsmöglichkeiten.

Chancen

Ein großes Potenzial liegt in der geplanten Neugründung einer zweiten Stadtteilschule im Norden von Schnelsen. Diese wird ausreichende Schulkapazitäten für Schülerinnen und Schüler, v.a. aus Burgwedel schaffen. Zudem ist die Integration offener Bildungsangebote und eine Kooperation im Bildungsangebot mit den bestehenden Schulen vorgesehen. Die Ansiedlung der neuen Stadtteilschule in der Nähe des Roman-Zeller-Platzes wird die Nahversorgungslage stärken und zu einer Nutzungsintensivierung führen.

Eine weitere Chance liegt in der baulichen Erweiterung der bestehenden Schulstandorte. Im Bereich der GS Frohmestraße wird gemeinsam mit dem FZS die potenzielle multifunktionale Nutzung – für schulische Bedarfe und für Angebote des FZS – eines Neubaus auf dem Schulgelände, evtl. auch auf dem Gelände des FZS, in Betracht gezogen. Damit würden räumliche Engpässe in beiden Einrichtungen gemindert.

Im Bereich der GS Anna-Susanna-Stieg ist im Rahmen der baulichen Erweiterungspläne die Schaffung eines zusätzlichen offenen Bildungsangebots geplant. Auch die GS Röthmoorweg erwägt die Idee, in Kooperation mit weiteren lokalen Einrichtungen ein Bildungshaus im Sinne eines erweiterten Bildungsangebots zu errichten. Bei einem entsprechend gut konzipierten, die Bildungsversorgung der Region stärkenden Projekt erscheint aus Sicht des Bezirksamts eine Kooperation mit der Behörde für Schule und Berufsbildung grundsätzlich denkbar und aussichtsreich. Die angedachten offenen Bildungsangebote bieten das Potenzial, die Schulen als erweiterte Lernstandorte noch stärker für den Stadtteil zu öffnen. So möchte bspw. die Jugendmusikschule ihre Angebote an der GS Anna-Susanna-Stieg und der GS Röthmoorweg ausbauen und an dem neuen Standort der weiterführenden Schule von Beginn an präsent zu sein. Eine Chance besteht zudem in der stärkeren Einbindung der Schulen in den Stadtteil in Form neuer Kooperationen mit örtlichen Einrichtungen, bspw. im Bereich der Lernförderung, der Einbindung der Eltern sowie Angebote für Jugendliche am Übergang von der Schule in den Beruf.

Eine Chance besteht in den gegenwärtigen Planungen zur räumlichen Erweiterung und inhaltlichen Modernisierung der Bücherhalle, die sich als moderner Medienstandort mit erweiterten Angeboten und Räumlichkeiten im Sinne eines sozialen Treffpunkts in zentraler Lage am Autobahndeckel neu aufzustellen will. Der Ausbau von Kapazitäten und die inhaltliche Erweiterung können zu einer noch stärkeren Frequentierung der Einrichtungen führen.

Risiken

Ein Risiko besteht in der Zunahme der Bildungssegregation. Diese zeichnet sich bereits heute dadurch ab, dass v.a. die Schule Röthmoorweg einen niedrigen Sozialindex und einen hohen Anteil von Schülerinnen und Schülern aus einkommensschwachen Familien, häufig mit Migrationshintergrund aufweisen. Ein weiteres Risiko besteht darin, dass das prognostizierte Bevölkerungswachstum bei gleichzeitig geringer Flächenverfügbarkeit zu einer Zunahme der Unterversorgung mit Kitaplätzen im Stadtteil führt.

Ein weiteres Risiko liegt in der geringen Flächenverfügbarkeit, welche die Standortsuche der Bücherhalle Schnelsen erschwert.

Handlungsfeld 6: Soziales / Inklusion

Stärken

- Gut funktionierende Stadtteilarbeit durch etablierte und vernetzte Einrichtungen der sozialen Infrastruktur im UG Burgwedel
- Bündelung sozialer Einrichtungen am Roman-Zeller-Platz und Wassermannpark fördert Kooperationen
- Veranstaltungen des Spielhauses/KiFaZ im UG Burgwedel erreichen auch Bewohnerinnen und Bewohner des Märchenviertels
- SIN-Projekt in Burgwedel fördert Integrationsarbeit
- Integrations-, Kinder- und Jugendarbeit durch Ev. Kirchengemeinde Schnelsen

Schwächen

- Keine Einrichtungen im Bereich der sozialen Infrastruktur, keine gesonderten Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien im UG Zentrum Frohmestraße
- Einrichtungen im UG Burgwedel arbeiten z.T. an der Kapazitätsgrenze
- Neue örU Am Dänenstein im UG Burgwedel, ca. 600 neue Bewohnende in prekärer Situation (Geflüchtete, Wohnungslose, Personen mit Dringlichkeitsschein) ohne adäquate Betreuung

Chancen

- Neue Einrichtungen und Angebote der sozialen Infrastruktur füllen Bedarfslücke und stärken das Zentrum Frohmestraße als Frequenzbringer
- Autobahndeckel als potenzielle Fläche für neue Einrichtungen und Angebote der sozialen Infrastruktur im UG Zentrum Frohmestraße, Errichtung eines Spielhauses würde auch Defizit bei Angeboten für Kleinkinder (0-3 Jahre) im benachbarten Quartier Schnelsen-Süd abmildern
- Abschwächen der negativen sozialen Entwicklungstendenzen am Roman-Zeller-Platz und Abmilderung der Bedarfslücken durch Erweiterung bestehender sowie Schaffung neuer offener Angebote
- Stärkung des sozialen Zusammenhalts und der Kommunikation zwischen durch neue soziale Treffpunkte im UG Burgwedel
- Integrationspotenzial der Einrichtungen der sozialen Infrastruktur im UG Burgwedel
- Aktivierung und Integration durch Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Gebietsentwicklung/Gestaltung des Quartiers Burgwedel
- Entwicklungspotenzial (Altenwohnen-/ Altenpflegecluster) im Bereich des Albertinen-Geländes (Sellhopsweg)

Risiken

- Gefahr der Überlastung der bestehenden sozialen Einrichtungen durch Vielzahl neuer Bewohnerinnen und Bewohner
- Gefahr der Verstärkung der räumlich gebündelten Problemlagen am Roman-Zeller-Platz, Wandel der Sozialstruktur und drohende zusätzliche „Stigmatisierung“ durch neue Bewohnerinnen und Bewohner der Unterkunft am Dänenstein
- Schwierigkeiten in der Integration der neuen Bewohnerschaft der örU in Burgwedel aufgrund fehlender Betreuungsangebote, insbesondere für geflüchtete Kinder und Jugendliche

Handlungsfeld 6: Soziales / Inklusion

Stärken

Das UG Burgwedel verfügt über etablierte und gut vernetzte Einrichtungen der sozialen Infrastruktur, deren Arbeit von großer Bedeutung für das Quartier ist. Die räumliche Bündelung der Einrichtungen am Roman-Zeller-Platz und am Wassermannpark stärkt die Kooperation der Einrichtungen (bspw. KiFaZ und Mütterzentrum) und bildet eine Anlaufstelle mit diversen Angeboten für viele Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers. Die Veranstaltungen des KiFaZ und Spielhauses in Burgwedel erreichen auch die gut situierte Bevölkerung des benachbarten Märchenviertels und führen so zu einer Begegnung und dem Austausch zwischen den verschiedenen Bevölkerungsschichten. Eine weitere Stärke in Burgwedel ist die Kinder- und Jugendarbeit der ev. Kirchengemeinde sowie das SIN-Projekt, das die Integrationsarbeit im Quartier fördert.

Schwächen

Im UG Zentrum Frohmestraße ist das Fehlen von Einrichtungen der sozialen Infrastruktur und im besonderen Maße das Defizit der offenen Angebote für Jugendliche zu nennen. Burgwedel hat zwar eine gute Versorgung mit Einrichtungen, diese arbeiten jedoch zum Teil an ihrer Kapazitätsgrenze. Auch die neue Unterkunft Am Dänenstein dürfte diese Situation noch verstärken, insbesondere da durch den Träger der Einrichtung keine gesonderten Betreuungsangebote vorgesehen sind.

Chancen

Ein Potenzial liegt in der Etablierung von offenen Angeboten im UG Zentrum Frohmestraße, wie z.B. einem öffentlichen Eltern-Café oder Angeboten für Jugendliche. Damit würden zum einen Bedarfslücken geschlossen, zum anderen können die Einrichtungen und Angebote als Frequenzbringer den Geschäftsbereich Frohmestraße stärken. Im Hinblick auf die fehlende soziale Infrastruktur im UG Zentrum Frohmestraße ist die Fläche des Autobahndeckels als Potenzial zu sehen. Hier könnten neue Angebote auf den entstehenden Freiflächen geschaffen werden. Die Einrichtung eines Spielhauses für Kleinkinder und Familien würde auch dem benachbarten Quartier Schnelsen-Süd zu Gute kommen.

Die Erweiterung bestehender Einrichtungen und Schaffung neuer offener Angebote stellt eine Chance für Burgwedel dar, die vorhandenen Bedarfslücken, v.a. im Bereich der Integration von Migrantinnen und Migranten abzumildern und den negativen Entwicklungstendenzen am Roman-Zeller-Platz proaktiv zu begegnen. Neue soziale Treffpunkte würden den sozialen Zusammenhalt und die Kommunikation zwischen den verschiedenen Bevölkerungsschichten stärken. Darüber hinaus wird den Einrichtungen der sozialen Infrastruktur ein hohes Integrationspotenzial zugeschrieben. Als Potenzial im Rahmen einer zukünftigen Gebietsentwicklung ist zudem die Förderung der Aktivierung und Integration durch eine Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Gestaltung des Quartiers zu sehen.

Risiken

Ein Risiko besteht in Burgwedel darin, dass sich die räumlich gebündelten Problemlagen am Roman-Zeller-Platz weiter verstärken und sich durch den Zuzug, v.a. der neuen Bewohnerschaft der Unterkunft Am Dänenstein ein weiterer Wandel in der Sozialstruktur vollzieht der zusätzlich stigmatisierend wirkt. Im Hinblick auf die Einrichtungen der sozialen Infrastruktur besteht die Gefahr der Überlastung der Kapazitäten durch eine Vielzahl neuer Bewohnerinnen und Bewohner. Darin besteht ein Risiko, dass deren Integration in das Quartier aufgrund fehlender Betreuungsangebote, insbesondere für geflüchtete Kinder und Jugendliche missglückt.

Handlungsfeld 7: Sport und Freizeit

Stärken

- Vielfältiges Vereinssportangebot auf bezirklichen Sportanlagen und in Schulsporthallen
- Zusätzliches Sport- und Freizeitangebot von privaten Anbietern im UG Zentrum Frohmestraße
- Bündelung von Vereinssport- und Freizeitangeboten in Burgwedel am Königskinderweg/ Wassermannpark
- FZS als etablierter Standort mit kulturellen Veranstaltungen, vielfältigen Kursangeboten und Gruppentreffs
- Jährlich stattfindende kulturelle Events
- Kulturelles Angebot durch das Albertinen-Haus am Sellhopsweg

Schwächen

- Keine Sport- und Freizeit- sowie Kulturangebote abseits des Vereinssports im UG Burgwedel
- Keine offenen und bezahlbaren (Miet-)Räume für Bewegung (z.B. eine Tanzschule) und weitere Angebote (z.B. Vereine und Selbsthilfegruppen)
- Wenig weitere kulturelle Angebote im UG Zentrum Frohmestraße, v.a. für Kinder und Jugendliche
- Im FZS fehlen räumliche Kapazitäten
- Geringes kulturelles Angebot in Burgwedel

Chancen

- A-7-Deckel als Flächenpotenzial für Schaffung von offenen Sport- und Freizeitangeboten
- Aktivierung und Integration von wenig sportaffinen Menschen durch neue niedrigschwellige Angebote für verschiedene Ziel- und Altersgruppen
- Verknüpfung neuer Sport- und Freizeitangebote mit Lehrangeboten und Kooperation mit ansässigen Sportvereinen und Personen aus dem Gesundheitsbereich
- Flächenpotenzial für offene Sportangebote u.a. im Wassermannpark, Parkfläche Schleswiger Damm/Holsteiner Chaussee
- FZS mit Raumbedarf und inhaltlichem Modernisierungsbedarf

Risiken

- Zunehmende Überlastung bestehender Sportflächen sowie Sport- und Freizeitangebote durch Bevölkerungszuwachs
- Verkleinerung des Schulsportplatzes GS Frohmestraße durch Teilüberbauung verringert Kapazität der Schulsportanlage

Handlungsfeld 7: Sport und Freizeit

Stärken

Eine Stärke ist das vielseitige Sportangebot des TUS Germania Schnelsen in beiden Untersuchungsgebieten sowie das zusätzliche Sport- und Freizeitangebot privater Anbieter im UG Zentrum Frohmestraße. Mit den beiden bezirklichen Sportanlagen und den Schulsporthallen besteht eine gute Ausstattung im Bereich der Sportstätteninfrastruktur. Eine weitere Stärke ist die Bündelung des Sportangebots im Bereich Wassermannpark und den Schulsporthallen der GS Anna-Susanna-Stieg.

Mit dem FZS verfügt das UG Zentrum Frohmestraße über eine etablierte Einrichtung. Insbesondere die kulturellen Veranstaltungen, vielfältigen Kursangebote und verschiedenen Gruppentreffs im FZS stärken den sozialen Austausch und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Auch die jährlich stattfindenden Events, wie z.B. das Schnelsen-Fest sowie das Angebot im Albertinen-Haus am Sellhopsweg bereichern das Leben im Stadtteil, insbesondere im Bereich des UG Zentrum Frohmestraße.

Schwächen

Im UG Burgwedel sind neben dem Vereinssport keine zusätzlichen Sport- und Freizeitangebote vorhanden. Zudem fehlen in beiden Untersuchungsgebieten über die Räumlichkeiten des FZS hinaus zusätzliche offene und bezahlbare (Miet-)Räume für Bewegung (z.B. eine Tanzschule) und weitere Angebote (z.B. Vereine und Selbsthilfegruppen). Eine Schwäche sind zudem die fehlenden räumlichen Kapazitäten des FZS. Der Einrichtungen fehlen dadurch dringend benötigte Entwicklungsmöglichkeiten. Darüber hinaus besteht im Stadtteil ein Defizit an weiteren kulturellen Angeboten, v.a. für Jugendliche und Kinder. Dies betrifft insbesondere das UG Burgwedel. Eine hohe Anzahl von einkommensschwachen Haushalten findet in ihrem Quartier nur bedingt einen Zugang zu kulturellen Angeboten.

Chancen

Die Grünflächen im Bereich des Autobahndeckels, im Wassermannpark und der Parkfläche Schleswiger Damm/Holsteiner Chaussee stellen Potenziale dar. Über die Naherholungsfunktion als Bewegungsraum hinaus, bietet insbesondere der Wassermannpark potenzielle Flächen, um zusätzliche offene Sport- und Bewegungsmöglichkeiten bspw. aus dem Bereich Calisthenics/Bewegungsinseln (ACTIVE CITY Hamburg) zu integrieren. Darin liegt die Chance, auch bislang wenig sportaffine Ziel- und Altersgruppen durch niedrigschwellige Angebote Zugang zu Sport- und gesundheitsfördernden Bewegungsmöglichkeiten zu verschaffen. Potenziale bestehen zudem darin, diese neuen Sport- und Freizeitangebote mit Lehrangeboten zu verknüpfen. Darüber hinaus eröffnen Kooperationen mit lokalen Akteurinnen und Akteuren aus Sportvereinen und dem Gesundheitsbereich die Chance, durch Anleitung und Kurse Hürden zu senken und die Zugänglichkeit zu erhöhen.

Eine Chance besteht in den gegenwärtigen Planungen zur räumlichen Erweiterung und inhaltlichen Modernisierung des FZS. Dabei wird vor dem Hintergrund fehlender eigener Flächen eine Kooperation mit der benachbarten GS Frohmestraße im Sinne der multifunktionalen Nutzung eines potenziellen Neubaus angestrebt. Dies würde die bereits bestehende Kooperation ausweiten und das Zentrum als sozialen Treffpunkt weiter stärken. Der Ausbau von Kapazitäten und die inhaltliche Erweiterung können zu einer noch stärkeren Frequentierung der Einrichtung führen. Insofern kommt einer Verbesserung der Wegeverbindungen zur Frohmestraße eine wichtige Rolle zu, um das FZS näher an den Geschäftsbereich heranzurücken.

Risiken

Ein Risiko besteht in einer zunehmenden Überlastung der bestehenden Sportflächen sowie Sport- und Freizeitangebote durch den Bevölkerungszuwachs und den damit einhergehenden Infrastrukturausbau. Dies zeichnet sich bereits heute durch die geplante Verkleinerung und Teilüberbauung des Schulsportplatzes an der Schule Frohmestraße zur Realisierung der Baumaßnahmen ab.

D 2 Zusammenführung der Analyseergebnisse

Aus den beschriebenen Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken in den relevanten Handlungsfeldern werden die Probleme und Potenziale in den Untersuchungsgebieten abgeleitet. Dabei bilden die vorhandenen Stärken – verbunden mit den Chancen – Potenziale, an die es im Zuge einer Gebietsentwicklung anzuknüpfen gilt. Die erkannten Schwächen und Risiken ergeben im Zusammenhang Problemlagen, denen zu begegnen ist, auch um präventiv einer Verschlechterung der Situation in den Gebieten vorzubeugen.

Die grafische Synthese der einzelnen SWOT-Themen in einer Karte (siehe Abb. 47 verdeutlicht eine räumliche und inhaltliche Konzentration von Problemen und Potenzialen. Es zeichnen sich Handlungsschwerpunkte ab, in denen spezifische Handlungsbedarfe bestehen.

Handlungsschwerpunkte sind sowohl der Geschäftsbereich Frohmestraße, als auch der Roman-Zeller-Platz in Burgwedel. Aufgrund ihrer Funktion als Zentren des Stadtteils Schnelsen bzw. der Quartiere Frohmestraße und Burgwedel bedürfen die Räume einer besonderen Aufmerksamkeit und Koordinierung. Es bestehen besondere Handlungsbedarfe in Bezug auf die Aufwertung zentraler Strukturen, **öffentlicher Räume** und der **verkehrlichen Infrastruktur**.

Darüber hinaus bedarf es einer Förderung der von Funktionsverlusten bedrohten **lokalen Ökonomie** in den Nahversorgungsstandorten. Im Geschäftsbereich Frohmestraße gilt es, die traditionelle Einkaufslage und das Herz von Schnelsen in ein zukunftsfähiges Zentrum zu überführen, das mit erweiterten Angeboten, zentrenergänzenden Funktionen und einem zielgruppenspezifischen Branchenmix den Bedarfen einer wachsenden und sich ausdifferenzierenden Bevölkerung gerecht wird.

In Burgwedel liegen neben dem Bedarf der Ansiedlung neuer Handelsnutzungen mit Magnetfunktion Potenziale darin, die anstehenden Entwicklungen – S-Bahn-Ausbau, Hamburg-Takt, neuer Schulstandort – für eine funktionale Verdichtung und Nutzungsintensivierung zu nutzen, um den drohenden Trading-Down-Effekten am Roman-Zeller-Platz vorzubeugen.

Im Sinne einer abgestimmten Entwicklung der integrierten Lagen sind in der Gebietsentwicklung auch immer mögliche Synergien zu beachten.

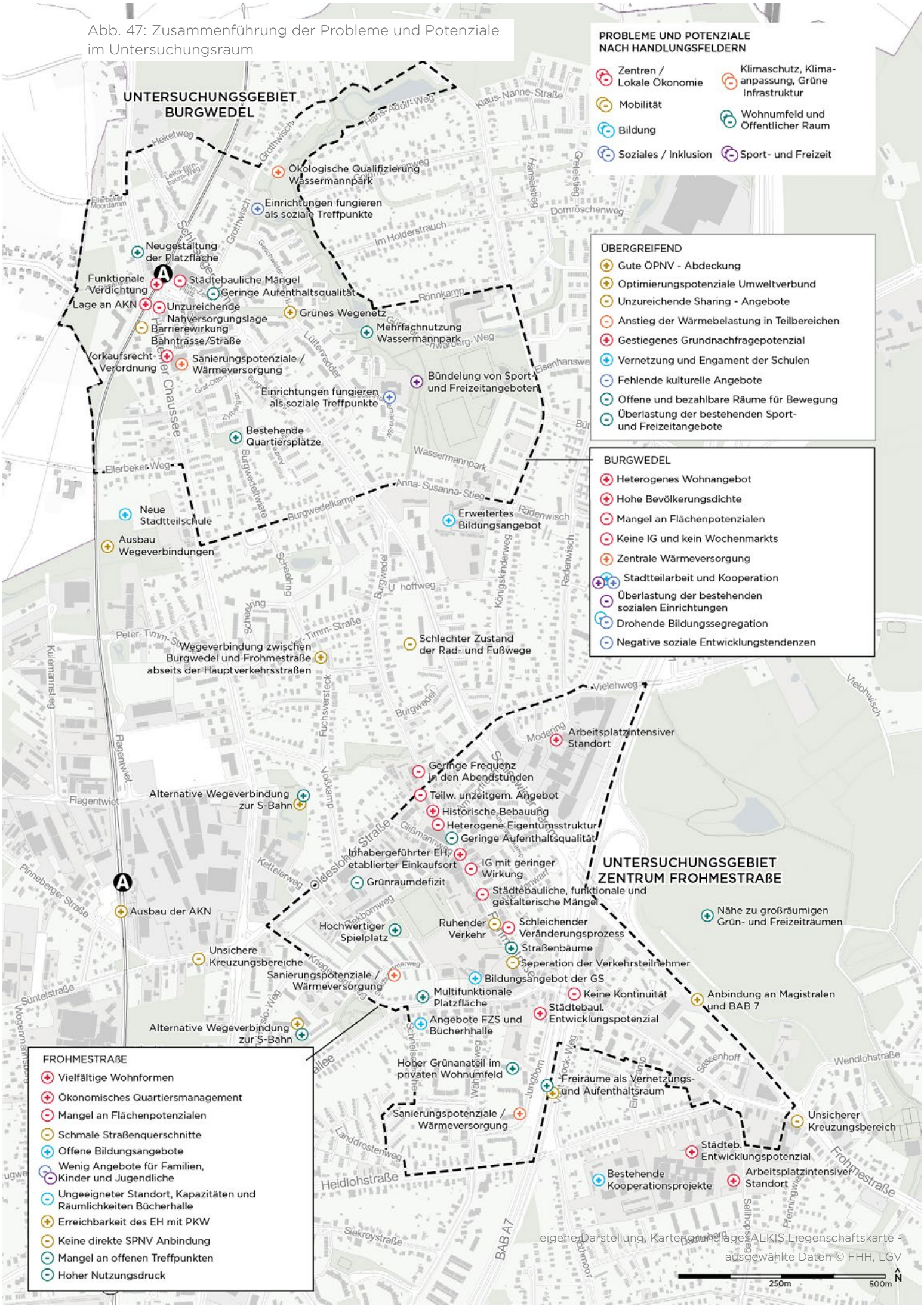
Eine weitere große Herausforderung besteht in der steigenden Einwohnerzahl im Stadtteil und insbesondere im UG Zentrum Frohmestraße. Zudem ist durch die geplante neue Stadtteilschule in Burgwedel mit einer steigenden Nutzungsintensität am Roman-Zeller-Platz zu rechnen. Diese gilt es als Potenzial für eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote sowie weiterer zentraler Funktionen (Kultur, Gesundheit) zu nutzen.

Die Bevölkerungszunahme im Allgemeinen sowie die zunehmende Pluralisierung der Bevölkerungsstruktur erfordern zudem einen bedarfsgerechten Ausbau der **sozialen Infrastruktur**. In diesem Zusammenhang gewinnt sowohl die Behebung von Defiziten in der Barrierefreiheit, Aufenthalts- und Nutzungsqualität, als auch die Mehrfachnutzung und Multicodierung von **öffentlichen Grün- und Freiflächen** an Relevanz. Diese Räume müssen nicht nur als gestaltete Treffpunkte und Aufenthaltsorte fungieren, sondern auch der Freizeitnutzung dienen und ökologischen Kriterien gerecht werden. Synergieeffekte lassen sich mit dem Handlungsfeld **Sport und Freizeit** erzielen, indem Sport- und Spielplätze im Freiraumverbund zu attraktiven und aktiven Begegnungsorten werden.

Synergien bestehen zudem zwischen den Handlungsfeldern **Mobilität** und **Klimaschutz, Klimaanpassung, Grüne Infrastruktur**. Eine qualitative Vernetzung der Untersuchungsgebiete sowohl intern als auch mit der Umgebung insbesondere für den **Fuß- und Radverkehr** kann zu einer Verbesserung der Verkehrssicherheit und Klimabilanz beitragen. Die sichere und barrierearme Erreichbarkeit der unterschiedlichen Funktionsbereiche ist von hoher Relevanz, um die Angebote und Einrichtungen auch der weiteren Bewohnerschaft des Stadtteils zugänglich zu machen.

Über die benannten Handlungsfelder hinaus ist mit der Gebietsentwicklung das Handlungsfeld **Beteiligung, Aktivierung, Lokale Partnerschaften, Vernetzung** als Querschnittsthema verbunden. Es wird in diesem Kapitel nicht als solches aufgeführt, sondern m Rahmen der strategischen Vorüberlegungen zur Verfahrens- und Prozessstruktur betrachtet (siehe Kap. E 3).

Abb. 47: Zusammenführung der Probleme und Potenziale im Untersuchungsraum



E

STRATEGISCHER TEIL - ZIELSETZUNGEN

Aufbauend auf der Gebietsanalyse und der Bewertung der Probleme und Potenziale werden in diesem Kapitel die daraus folgenden gebietsbezogenen Leitziele sowie die handlungsfeldbezogenen Ziele beschrieben. Um mit der Gebietsentwicklung den erörterten Problemen bestmöglich zu begegnen und die Potenziale voll auszuschöpfen, wird insbesondere auf eine Stärkung der Stärken gezielt, die zudem dazu beitragen können, die erkannten Schwächen auszugleichen.

E 1 Gebietsbezogene Leitziele

Im Hinblick auf die dargelegten Probleme und Potenziale begründen sich folgende Leitziele für die angestrebte Gebietsentwicklung:

- Der wachsende Stadtteil Schnelsen hat zwei attraktive und multifunktionale Zentren: Der Geschäftsbereich Frohmestraße dient mit seiner attraktiven Gestaltung und dem vielfältigen Angebot als lebendiges Ortszentrum. Der Roman-Zeller-Platz in Burgwedel ist als Quartiersmittelpunkt attraktiv gestaltet und bietet ein adäquates Nahversorgungsangebot.
- Die Zentren an der Frohmestraße und in Burgwedel halten eine bedarfsgerechte und gut vernetzte soziale und freizeitbezogene Infrastruktur vor, die zu einer hohen Lebensqualität beiträgt.
- Schnelsen verfügt über ein sicheres, durchgängiges und barrierearmes Fuß- und Radwegenetz, das die verschiedenen Funktionsbereiche des Stadtteils erschließt.

E 2 Handlungsfeldziele in den relevanten Handlungsfeldern

Die Handlungsfelder bilden die Grundlage, den spezifischen Problemlagen in den Untersuchungsgebieten zu begegnen und diese in einem ressortübergreifenden und integrierten Entwicklungsprozess zu bearbeiten.

Ergänzend zu den gebietsbezogenen Leitzielen werden dementsprechend folgende Ziele für die relevanten Handlungsfelder formuliert. Sie sind eine wichtige Grundlage für eine bedarfsgerechte und lokalspezifische Gebietsentwicklung.

Handlungsfeld 1: Zentren / Lokale Ökonomie

- Der Geschäftsbereich Frohmestraße ist als Ortszentrum gestärkt und verfügt über ein attraktives Stadtbild sowie eine hohe Aufenthaltsqualität.
- Der Roman-Zeller-Platz hat sich als Nahversorgungszentrum und Quartiersmittelpunkt für weitere zentrale Funktionen etabliert, besitzt eine hohe Aufenthaltsqualität und wird als Ort der täglichen Begegnung genutzt.
- Eine starke Gemeinschaft der lokalen Gewerbetreibenden trägt dazu bei, dass die Angebote für alle Zielgruppen verbessert und erweitert werden.

Handlungsfeld 2: Klimaschutz, Klimaanpassung, Grüne Infrastruktur

- Der Modal-Split hat sich zugunsten des Umweltverbundes entwickelt.
- Bei Baumaßnahmen an öffentlichen Gebäuden und im öffentlichen Raum sind ökologische Belange des Klimaschutzes, der Biodiversität und Maßnahmen der Klimafolgenanpassung berücksichtigt.
- Die grüne Infrastruktur ist erweitert und bietet zeitgemäße Möglichkeiten für Erholung und Bewegung sowie ökologische Vielfalt.

Handlungsfeld 3: Mobilität

- Die Straßenräume sind für den Fuß- und Radverkehr sicher und barrierearm nutzbar und verbinden die Quartiere mit den Grün- und Freizeiträumen der Umgebung.
- Burgwedel, der Geschäftsbereich Frohmestraße und die zukünftigen S-Bahn-Haltstellen sind durch ein quartiersinternes Fuß- und Radwegenetz abseits der übergeordneten Straßen verbunden.
- Die Erreichbarkeit und Nutzbarkeit des Geschäftsbereichs Frohmestraße ist für alle Verkehrsteilnehmenden gleichermaßen attraktiv.
- Der Roman-Zeller-Platz dient als Mobility Hub für Burgwedel.

Handlungsfeld 4: Wohnumfeld und öffentlicher Raum

- Der öffentliche Raum (Straßenräume und Plätze) ist attraktiv gestaltet und hat eine hohe Aufenthaltsqualität.
- Der öffentliche Raum bietet vielfältige, niedrigschwellige Angebote für Begegnung, Erlebnis und Bewegung.
- Temporäre Bespielungen des öffentlichen Raums erweitern das kulturelle Angebot im Stadtteil.

Handlungsfeld 5: Bildung

- Die bestehenden Schulstandorte haben ihre räumlichen Kapazitäten bedarfsgerecht ausgebaut und bieten ihren Schülerinnen und Schülern erweiterte Bildungsmöglichkeiten, auch in Kooperation mit sozialen Einrichtungen.
- Burgwedel besitzt eine neue Campus-Stadtteilschule mit attraktiven Bildungsangeboten für den Stadtteil.
- Die Bücherhalle Schnelsen hat an einem neuen Standort mit erweitertem Angebot und einer Orientierung zum öffentlichen Raum eröffnet.

Handlungsfeld 6: Soziales / Inklusion

- Für das Zentrum Frohmestraße bestehen neue Angebote der sozialen Infrastruktur für Familien, Kinder und Jugendliche.
- In Burgwedel sind die bestehenden Strukturen entsprechend der zunehmenden Nachfrage ausgebaut, insbesondere für Menschen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf wie geflüchtete Kinder und Jugendliche.

Handlungsfeld 7 Sport und Freizeit

- Die öffentlich zugänglichen Sport-, Spiel- und Parkflächen sind in gutem Zustand und bieten unterschiedlichen Zielgruppen und insbesondere Jugendlichen attraktive und niedrigschwellige Anlaufpunkte für die Sport- und Freizeitgestaltung.
- Das Freizeitzentrum Schnelsen ist räumlich erweitert und fungiert als Anlaufstelle für alle Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils.

Gebietsbezog

Der wachsende Stadtteil Schnelsen hat zwei attraktive und multifunktionale Zentren: Der Geschäftsbereich Frohmestraße dient mit seiner attraktiven Gestaltung und dem vielfältigen Angebot als lebendiges Ortszentrum. Der Roman-Zeller-Platz in Burgwedel ist als Quartiersmittelpunkt attraktiv gestaltet und bietet ein adäquates Nahversorgungsangebot.

Die Zentren an der Fr
Burgwedel halten eine be
vernetzte soziale und freize
vor, die zu einer hohen L

Handlungs

Zentren / Lokale Ökonomie

Der Geschäftsbereich Frohmestraße ist als Ortszentrum gestärkt und verfügt über ein attraktives Stadtbild sowie eine hohe Aufenthaltsqualität.

Der Roman-Zeller-Platz hat sich als Nahversorgungszentrum und Quartiersmittelpunkt für weitere zentrale Funktionen etabliert, besitzt eine hohe Aufenthaltsqualität und wird als Ort der täglichen Begegnung genutzt.

Eine starke Gemeinschaft der lokalen Gewerbetreibenden trägt dazu bei, dass die Angebote für alle Zielgruppen verbessert und erweitert werden.

Klimaschutz, Klimaanpassung, Grüne Infrastruktur

Der Modal-Split hat sich zugunsten des Umweltverbundes entwickelt.

Bei Baumaßnahmen an öffentlichen Gebäuden und im öffentlichen Raum sind ökologische Belange des Klimaschutzes und Maßnahmen der Klimafolgenanpassung berücksichtigt.

Die grüne Infrastruktur ist erweitert und bietet zeitgemäße Möglichkeiten für Erholung und Bewegung sowie ökologische Vielfalt.

Mobilität

Die Straßenräume sind für den Fuß- und Radverkehr sicher und barrierearm nutzbar und verbinden die Quartiere mit den Grün- und Freizeiträumen der Umgebung.

Burgwedel, der Geschäftsbereich Frohmestraße und die zukünftigen S-Bahn-Haltstellen sind durch ein quartiersinternes Fuß- und Radwegenetz abseits der übergeordneten Straßen verbunden.

Die Erreichbarkeit und Nutzbarkeit des Geschäftsbereichs Frohmestraße ist für alle Verkehrsteilnehmenden gleichermaßen attraktiv.

Der Roman-Zeller-Platz dient als Mobility Hub für Burgwedel.

Wohnu öffentlic

Der öffentliche
(Straßenräume
attraktiv gestalt
hohe Aufenthal

Der öffentliche
vielfältige, nied
Angebote für B
Erlebnis und B

Temporäre Bes
öffentlichen Ra
das kulturelle A
Stadtteil.

ene Leitziele

ohmestraße und in
edarfsgerechte und gut
eitbezogene Infrastruktur
ebensqualität beiträgt.

Schnelsen verfügt über ein sicheres, durchgängiges und barrierearmes Fuß- und Radwegenetz, das die verschiedenen Funktionsbereiche des Stadtteils erschließt.

sfeldziele

mfeld und cher Raum

Raum
und Plätze) ist
et und hat eine
tsqualität.

Raum bietet
rigschwellige
egegnung,
ewegung.

spielungen des
ums erweitern
Angebot im

Bildung

Die bestehenden Schulstandorte haben ihre räumlichen Kapazitäten bedarfsgerecht ausgebaut und bieten ihren Schülerinnen und Schülern erweiterte Bildungsmöglichkeiten, auch in Kooperation mit sozialen Einrichtungen.

Burgwedel besitzt eine neue Campus-Stadtteilschule mit attraktiven Bildungsangeboten für den Stadtteil.

Die Bücherhalle Schnelsen hat an einem neuen Standort mit erweitertem Angebot und einer Orientierung zum öffentlichen Raum eröffnet.

Soziales / Inklusion

Für das Zentrum Frohmestraße bestehen neue Angebote der sozialen Infrastruktur für Familien, Kinder und Jugendliche.

In Burgwedel sind die bestehenden Strukturen entsprechend der zunehmenden Nachfrage ausgebaut, insbesondere für Menschen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf wie geflüchtete Kinder und Jugendliche

Sport und Freizeit

Die öffentlich zugänglichen Sport-, Spiel- und Parkflächen sind in gutem Zustand und bieten unterschiedlichen Zielgruppen und insbesondere Jugendlichen attraktive und niedrigschwellige Anlaufpunkte für die Sport- und Freizeitgestaltung.

Das Freizeitzentrum Schnelsen ist räumlich erweitert und fungiert als Anlaufstelle für alle Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils.

F

EMPFEHLUNGEN ZUR FÖRDERUNG

F 1 Empfehlungen zum geeigneten Programmsegment der Städtebauförderung und zur Förderlaufzeit

Die Ergebnisse der PPA belegen städtebauliche Missstände und drohende bzw. bestehende Funktionsverluste in den beiden Zentrenbereichen Frohmestraße und Roman-Zeller-Platz in Burgwedel, die mit negativen Auswirkungen auf die Attraktivität und das Image von Schnelsen einhergehen. Im Rahmen der Gebietsentwicklung Schnelsen – Zentrum Frohmestraße / Burgwedel sollen daher insbesondere Investitionen in städtebauliche und freiraumplanerische Maßnahmen sowie in die Verkehrsinfrastruktur zur Stabilisierung und Aufwertung der Zentrenbereiche gefördert werden. Den Funktionsverlusten soll zudem mit einem weiteren Maßnahmenfokus im Bereich des ökonomischen Quartiersmanagements, Flächenmanagements und der Beteiligung von Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern, Gewerbetreibenden sowie von Immobilien- und Standortgemeinschaften begegnet werden.

Die kleinstädtische Struktur mit einem hohen Besatz an historischen Gebäuden hat eine wichtige Funktion für den Geschäftsbereich Frohmestraße. Zur Behebung baulicher und gestalterischer Mängel an Privatgebäuden sollen private Maßnahmen zur Sicherung, energetischen Sanierung sowie Modernisierung und Instandsetzung von erhaltenswerten Gebäuden angeregt werden. In diesem Zusammenhang sind auch Aus- und Umbaumaßnahmen zur Anpassung an den innerstädtischen Strukturwandel zielführend.

Des Weiteren zeichnen sich mit der Bevölkerungszunahme Strukturveränderungen ab, die neben städtebaulichen Funktionsdefiziten zu infrastrukturellen Anpassungsbedarfen führen können. Daher soll insbesondere die Versorgung im Bereich der gesellschaftlichen Infrastruktur zur Gewährleistung der Daseinsvorsorge gesichert und der wachsenden Bevölkerung entsprechend bedarfsgerecht ausgebaut werden.

Zugleich soll die urbane grüne Infrastruktur verbessert werden. Ein Schwerpunkt liegt dabei im Erhalt und der Weiterentwicklung des innerstädtischen Raumes (Straßen, Wege, Plätze) und insbesondere der Grün- und Freiflächen zur Steigerung der Lebens- und Wohnqualität sowie der gesellschaftlichen Teilhabe. Die Projektideen zielen insbesondere auch auf die Optimierung von Fuß- und Radwegen zur besseren Vernetzung von Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Erholung sowie Nahversorgung, schaffen Synergien zu einer umweltgerechten und emissionsfreien Mobilität und tragen so zur Verbesserung des Stadtklimas bei.

Maßnahmen des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung (bspw. zentrale Wärmeversorgung, energetische Gebäudesanierung) sollen dabei im Rahmen integrierter Konzepte eng mit der Gebietsentwicklung verwoben werden, um entsprechende Fördermittel nachhaltig zu positionieren.

Es wird eine Festlegung im Programmsegment „Lebendige Zentren – Erhalt und Entwicklung der Orts- und Stadtkerne“ nach § 171 b BauGB der Bund-Länder-Städtebauförderung empfohlen. Das Programm wird u.a. eingesetzt zur Anpassung, Stärkung, Revitalisierung und zum Erhalt von Stadtteilzentren und Zentren in Ortsteilen, zur Profilierung und Standortaufwertung sowie zum Erhalt und zur Förderung der Nutzungsvielfalt. Ziel ist ihre Entwicklung zu attraktiven und identitätsstiftenden Standorten für Wohnen, Arbeiten, Wirtschaft und Kultur. Das Programm ist aufgrund dieser Ausrichtung besonders dafür geeignet, die im Gebiet Schnelsen – Zentrum Frohmestraße / Burgwedel festgestellten Missstände durch städtebauliche Maßnahmen zu beheben und deren Erhaltung bzw. Entwicklung sicher zu stellen. Mit der Festlegung als Stadtumbaugebiet nach § 171 b BauGB soll die Grundlage für eine siedlungsstrukturelle Anpassung an die Erfordernisse der Entwicklung von Bevölkerung und Wirtschaft geschaffen werden, um drohende städtebauliche Funktionsverluste abzuwenden. Es wird ein Förderzeitraum von 7 Jahren empfohlen.

F 2 Empfehlungen zur Gebietsabgrenzung

Die Abgrenzung der Untersuchungsgebiete erscheint grundsätzlich geeignet, um die erkannten Problemlagen zu mindern und die Potenziale für die Gebietsentwicklung nutzbar zu machen.

Ausgehend von den Ergebnissen der Bestandsaufnahme sowie den identifizierten Problemen und Potenzialen erscheint zudem eine Erweiterung der Gebietsabgrenzung um die stadträumlichen Schnittstellen zu Funktionsbereichen in der Umgebung der Untersuchungsgebiete im Hinblick auf die anvisierte Gebietsentwicklung sinnvoll (siehe Abb. 48).

Für das **UG Zentrum Frohmestraße** wird empfohlen, den südöstlich angrenzenden Bereich zwischen Sellhopsweg, Röthmoorweg und Vogt-Kock-Weg in die Gebietsentwicklung aufzunehmen. Hier befinden sich mit der GS Röthmoorweg und dem Komplex des Albertinen-Hauses wichtige Einrichtungen der gesellschaftlichen Infrastruktur mit Entwicklungsabsichten sowie die relevante Grünraumverbindung des südlichen A7-Deckelparks.

Darüber hinaus wird eine westliche Erweiterung bis zur Holsteiner Chaussee (B 4) vorgeschlagen. Dies betrifft den Bereich zwischen den Straßen Voßkamp, Burgwedel, Oldesloer Straße und Holsteiner Chaussee sowie den Bereich zwischen Oldesloer Straße, Kriegerdankweg, Wählingsallee und Holsteiner Chaussee. Hier liegen relevante Wegeverbindungen und Grünräume in ostwestlicher Ausrichtung zwischen der AKN-Station Schnelsen und dem Zentrum Frohmestraße. In diesen Gebieten herrscht eine gemischte Baustruktur mit Einfamilienhäusern, kleinen Mehrfamilienhäuser sowie gewerblichen Bauten und Einrichtungen der sozialen Infrastruktur vor.

Für das **UG Burgwedel** wird empfohlen,
die südlich angrenzende Liegenschaft der GS Anna-Susanna-Stieg in die Gebietsabgrenzung mit aufzunehmen, um anstehende bauliche und konzeptionelle Erweiterungsabsichten der Einrichtung besser in die Gebietsentwicklung zu integrieren;

den westlichen Teil des sogenannten Märchenviertels bis zum Königskinderweg in die Gebietsentwicklung aufzunehmen, um einer weiteren sozialräumlichen Segregation in Burgwedel entgegenzuwirken. Dabei handelt es sich um das Einfamilienhausgebiet zwischen den Straßen Hans-Adolf-Weg, Königskinderweg und Rönnkamp, das noch im Einzugsbereich des Roman-Zeller-Platzes (800 m-Versorgungsradius[98]) liegt und den im UG Burgwedel ausgesparten Teil des Statistischen Gebiets 41003 darstellt. Zudem grenzt es direkt an den Wassermannpark, die Sportanlagen, den Jugendclub und die Schulen Rönnkamp und Anna-Susanna-Stieg. Mit der Aufnahme soll die Identifikation der Bewohnerschaft des Märchenviertels mit dem Quartier Burgwedel gestärkt und insbesondere eine Beteiligung an der Entwicklung des Quartiersmittelpunkts am Roman-Zeller-Platz und der Sportanlagen im Wassermannpark ermöglicht werden;

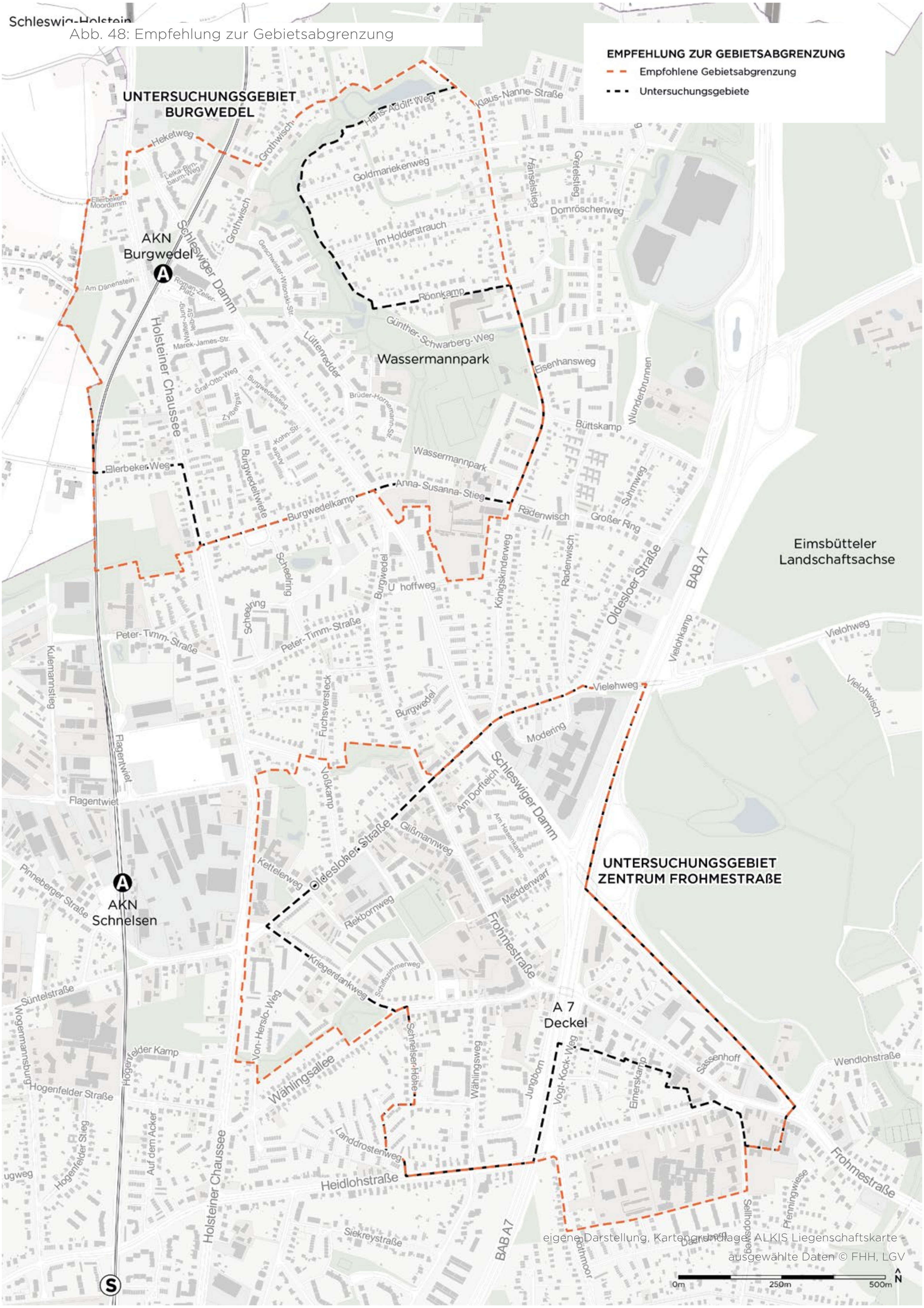
eine Erweiterung im Südwesten in der Verlängerung des Straßenverlaufs des Burgwedelkamps bis zur Landesgrenze im Westen vorzunehmen. Dabei handelt es sich um die letzte große, noch unbebaute Fläche in Burgwedel, die für den Standort des Schulneubaus der Campus-Stadtteilschule vorgesehen ist. Die gegenwärtig landwirtschaftlich genutzt Fläche befindet sich teilweise im Privatbesitz. Die Aufnahme erfolgt, um die geplanten Entwicklungen insbesondere mit Blick auf den Ausbau der sozialen- bzw. Bildungsinfrastruktur und deren Wegebeziehungen begleiten zu können.

Mit der vorgeschlagenen Anpassung der Gebietsabgrenzung vergrößert sich das Gebiet um etwa 62 ha auf insgesamt ca. 205 ha.[99]

---

98 vgl. Nahversorgungskonzept Eimsbüttel 2018, S. 63
99 Ursprüngliche Abgrenzung der Untersuchungsgebiete Schnelsen Frohmestraße und Burgwedel: 142,5 ha, empfohlene Abgrenzung: 204,7 ha

Abb. 48: Empfehlung zur Gebietsabgrenzung



Prüfaufträge Schnelsen-Süd und Wegeverbindung zur neuen S-Bahn-Station Schnelsen-Süd

Eine Aufnahme des ehemaligen RISE-Fördergebiets **Schnelsen-Süd** in die Gebietsabgrenzung hat sich als nicht zielführend erwiesen, da die Problem- und Potenzialanalyse keine grundlegenden städtebaulichen Defizite bzw. Ansatzpunkte für die Städtebauförderung ergeben hat. Zudem wurde in Gesprächen mit der SAGA und dem ansässigen Quartiersmanagement keine Notwendigkeit einer Wiederaufnahme der Siedlung in die RISE-Förderung gesehen. Im Zuge des RISE-Gebietsentwicklungsprozesses hatten dort erhebliche Sanierungstätigkeiten im Gebäudebestand sowie Investitionen in das Wohnumfeld und den öffentlichen Raum stattgefunden. Eine Vielzahl etablierter und gut vernetzter sozialer Einrichtungen leistet seitdem eine zuverlässige Stadtteilarbeit. Insgesamt ist eine deutliche und nachhaltige Stabilisierung und Verbesserung der allgemeinen Situation der Großwohnsiedlung eingetreten, die sich mit einer stabilen Dynamik mit positiven Tendenzen auch im Sozialmonitoring niederschlägt. Auch ist die Nachsorge des ehemaligen RISE-Gebiets durch das bestehende, aus dem bezirklichen Quartiersfonds finanzierte Quartiersmanagement weiterhin gesichert. Handlungsbedarfe im Bereich städtebaulicher Maßnahmen bestehen nur vereinzelt bzw. in sehr geringem Umfang, so dass ein erneuter gebietsbezogener, integrierter Ansatz nicht angemessen erscheint. Zudem sind keine Flächenpotenziale im Freiraum für zusätzlich Angebote vorhanden. Für sonstige Anpassungsbedarfe, bspw. ein informelles Betreuungsangebot für Kleinkinder und Eltern sowie punktuelle Verbesserungen bei der Freiraumversorgung, erscheint der Verfahrensrahmen des laufenden Quartiersmanagements weiterhin ausreichend.

Darüber hinaus wird Schnelsen-Süd von einem Gebietsentwicklungsprozess im benachbarten Zentrum Frohmestraße profitieren. In diesem Zusammenhang sind bspw. Maßnahmen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum, die Neugestaltung von Freiflächen, zusätzliche Versorgungsangebote sowie die Verbesserung der sozialen- bzw. bildungsbezogenen Infrastruktur (z.B. Schule Röthmoorweg) zu nennen.

Auch von einer Aufnahme der **Wegeverbindung zur neuen S-Bahn-Station Schnelsen-Süd** in die Gebietsabgrenzung ist abzuraten. Aufgrund der entfernten Lage sind nur geringfügige Wechselwirkungen und Funktionszusammenhänge zum Zentrum Frohmestraße gegeben. Die Bestandsanalyse hat diesbezüglich keine weiteren Erkenntnisse erbracht. Zudem ist der Umsetzungshorizont der S-Bahn-Station bislang ungewiss und scheint zumindest die zeitliche Umsetzungsperspektive eines RISE-Gebietsentwicklungsprozesses zu übersteigen.

F 3 Verfahrens- und Prozessstruktur, Gebietsmanagement, Bürgerbeteiligung und Aktivierung

Die operative Programmumsetzung und Steuerung des Gebietsentwicklungsprozesses obliegen dem Bezirksamt Eimsbüttel. Das Fachamt Sozialraummanagement (SR), Abteilung Integrierte Stadtteilentwicklung wird die Gebietsentwicklung in Abstimmung mit dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung (SL) und weiteren Fachämtern sowie zu beteiligenden Akteurinnen und Akteuren koordinieren und einen Gebietsentwickler beauftragen.

Wesentliche Aufgabe der Gebietsentwicklung ist es, Maßnahmen zur Beteiligung und Mitwirkung zu entwickeln und durchzuführen. Diese sollen das Stadtteilleben weiter befördern, den sozialen Zusammenhalt stärken und dabei an vorhandene örtliche Potenziale anknüpfen. Die Kommunikation, Aktivierung und Vernetzung im Gebiet ist zentraler Bestandteil der Gebietsentwicklung. Dies umfasst die Abstimmung mit den Fachämtern und -behörden sowie den Trägern öffentlicher Belange. Zudem gibt es im Gebiet mehrere engagierte Träger, Einrichtungen sowie Eigentümerinnen und Eigentümer, die frühzeitig in die Konzeption von Maßnahmen und deren Durchführung einzubinden sind.

Zu nennen sind hier insbesondere die IG „Herz von Schnelsen“, die gemeinsam mit dem eingesetzten ökonomischen Quartiersmanagement als wichtige Stellvertreter im Bereich Frohmestraße agieren. Die IG dient als Initiator des „Schnelsen-Fests“ sowie als wichtiger Multiplikator für weitere Akteurinnen und Akteure der gesellschaftlichen Infrastruktur. Die Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer rund um die Frohmestraße bzw. um den Roman-Zeller-Platz sind in den Prozess einzubeziehen und zu einem abgestimmten Handeln bei der Zentrenentwicklung zu bewegen. Ergänzend sollten die im Rahmen des Beteiligungsverfahrens „Fokus Frohmestraße“ geknüpften Kontakte in den Blick genommen und Gespräche mit den in den künftigen Fördergebieten ansässigen Genossenschaften geführt werden. Dafür eignet sich die Einführung eines Arbeitskreises, um die Umsetzung der verschiedenen Maßnahmen mit den unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren abzustimmen und zu begleiten.

Im UG Burgwedel ist hierfür an die Strukturen wie den Arbeitskreis Burgwedel und die Stadtteilkonferenz Burgwedel anzuknüpfen. Auch müssen die Gewerbetreibenden sowie Eigentümerinnen und Eigentümer um den Roman-Zeller-Platz durch die Gebietsentwicklung mit Unterstützung des ökonomischen Quartiersmanagements in diesen Prozess integriert werden.

Erforderlich ist die Etablierung eines Beteiligungsgremiums in Form eines Stadtteilbeirats. Der Aufbau und die Koordination dieses Gremiums ist Aufgabe des Gebietsentwicklers. Die Bereitstellung eines Verfügungsfonds, über dessen Mittelverwendung der Stadtteilbeirat demokratisch entscheidet, befördert die strukturelle Mitwirkung der Bevölkerung in der Gebietsentwicklung. Im Hinblick auf den wachsenden Anteil junger Menschen im Untersuchungsraum sollten insbesondere die Mitarbeit von Jugendlichen gefördert werden. Von dem Verfügungsfonds können gezielt Mittel für Mikroprojekte jugendlicher Teilgruppen zur Verfügung gestellt werden, die aktiv ihr Stadtquartier gestalten wollen.[100] Ein weiteres Ziel der Gebietsentwicklung ist der Aufbau selbsttragender Organisationsstrukturen. Diese können die Akteurinnen und Akteure auch langfristig motivieren, sich über die Förderphase hinaus in Institutionen, Vereinen und Initiativen zu engagieren.

Die Anmietung und Einrichtung eines Stadteilbüros gewährleistet sowohl die Sicht- und Ansprechbarkeit des Gebietsentwicklers vor Ort, als auch dessen Verankerung im Quartier. Regelmäßige Sprechzeiten, das aktive Aufsuchen unterschiedlicher Akteurinnen und Akteure und die Fähigkeit, Interessenskonflikte zu moderieren, können erheblich zur Vertrauensbildung beitragen. Im Idealfall ergeben sich mit den genutzten Räumlichkeiten weitere Synergien wie bspw. als Raumressource für eine aktive Nachbarschaft oder selbstorganisierte Initiativen. Darüber hinaus betreibt und betreut die Gebietsentwicklung die Öffentlichkeitsarbeit, informiert über das Gesamtprojekt sowie über konkrete Maßnahmen und deren Verlauf und lädt zu Veranstaltungen, wie Informationsabenden und Vernetzungstreffen ein. In diesem Zusammenhang sollten auch Informationen über bestehende Angebote kommuniziert werden. Neben Printmedien wie Flyern, Plakaten und Broschüren sollten sowohl Social Media und internetbasierte Anwendungen, als auch bereits bestehende Kanäle und Formate genutzt werden.

Neben öffentlichen Mitteln aus den zuständigen Fachressorts und privaten Mitteln von Kooperierenden sind v. a. die engagierte Zusammenarbeit der Beteiligten sowie das ehrenamtliche Engagement aus der Zivilgesellschaft wichtig, um die Entwicklungsziele zu erreichen und langfristig im Gebiet zu verankern. Durch die Öffentlichkeitsarbeit und intensive Kommunikation besteht die Chance, das Image und die Wahrnehmung des Gebiets sowohl nach innen, als auch nach außen zu stärken.

---

100 siehe Jugendfonds als Instrument der Stadtentwicklung, Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (März 2012)

F 4 Empfehlungen für erste Projekte, Gebietsmanagement und Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan

Die im Folgenden skizzierten ersten Projekte sollen im Anschluss an die Gebietsfestlegung zeitnah umgesetzt werden. Die Planung bzw. Umsetzung dieser Maßnahmen soll den Start der Gebietsentwicklung frühzeitig und bereits vor bzw. während der Erstellung des IEKs sichtbar machen, um bereits zu Beginn ein Startsignal zu setzen.

Daher wurden **vier erste Projekte** unter der Maß-gabe ausgewählt, die in der PPA vorläufig formu-lierte Zielstruktur (Gebietsbezogene Leitziele und Handlungsfeldziele) bestmöglich zu unterstützen und zeitnah umsetzbar zu sein. Sie konzentrieren sich auf Maßnahmen, die die Voraussetzungen schaffen, Maßnahmen während der Förderlaufzeit der Gebietsentwicklung umzusetzen, die grundsätzlich einen längeren Planungsvorlauf benötigen sowie auf Maßnahmen, die eine schnelle Sicht- und Nutzbarkeit im öffentlichen Raum ermöglichen.

Die ersten Projekte werden in den Steckbriefen im Kapitel F 3.1 und die Maßnahmen des Gebiets-managements in den Steckbriefen im Kapitel F 3.2 näher beschrieben. Das Kapitel F 3.3 umfasst den Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan.

F 4.1 Erste Projekte

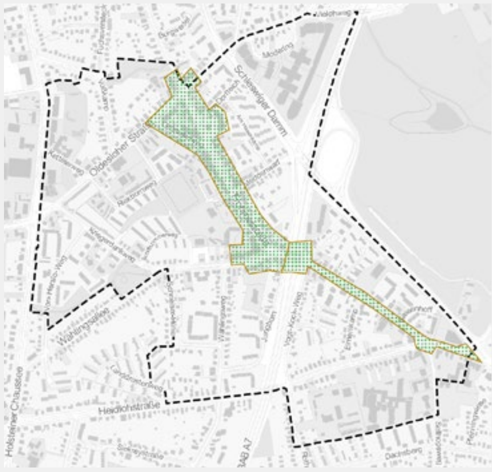
Geplant ist die Beauftragung von zwei vorbereitenden Konzepten sowie eine temporäre Maßnahme im öffentlichen Raum. Parallel wird ein ESF-Projekt zur Stärkung unternehmerischer Potenziale der Gewerbetreibenden durchgeführt. Insgesamt sind folgende erste Projekte vorgesehen:

- Integriertes Freiraum- und Verkehrskonzept Frohmestraße
- Erstellung eines Fußwege-/ Nahmobilitätskonzepts
- Temporäre Stadtmöblierung (Parklets) in der Frohmestraße
- ESF-Projekt „Lokale Wirtschaft vor Ort“

Das ESF-Projekt (Laufzeit 2021-2024) ist zum 01.01.2021 gestartet. Die weiteren ersten Projekte greifen aufgrund ihres integrativen Charakters zum Teil thematisch ineinander und stehen in Wechselbeziehung. Es ist vorgesehen mit der Maßnahme „temporäre Stadtmöblierung“ zu starten. Diese ist ein sichtbares Zeichen im öffentlichen Raum und bietet die Möglichkeit, Eingaben aus der Öffentlichkeit zu den Themen Freiraumgestaltung und Neuordnung der Frohmestraße sowie Verbesserung des Fußwegenetzes im Stadtteil einzuholen.

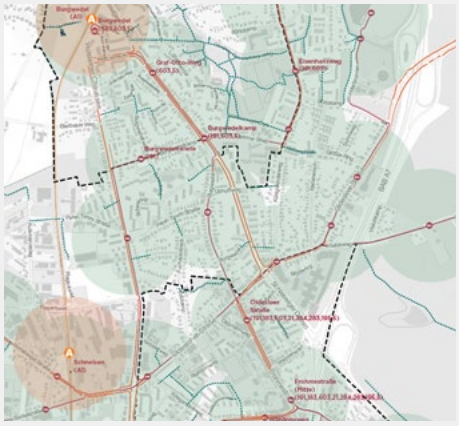
Die Maßnahmen „Integriertes Freiraum- und Verkehrskonzept Frohmestraße“ und „Fußwege-/ Nahmobilitätskonzept“ sollen parallel und aufeinander abgestimmt erstellt werden. Schnittstellen bestehen insbesondere im Bereich der Fuß- und Radwegeführung sowie der Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Bereich der Frohmestraße.

Integriertes Freiraum- und Verkehrskonzept Frohmestraße



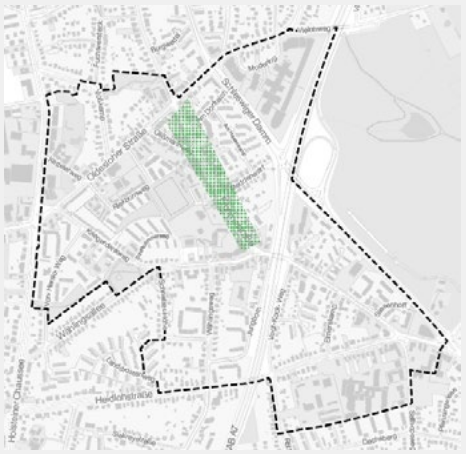
Adresse/Belegenheit	Geschäftsbereich Frohmestraße & südlicher Abschnitt Frohmestraße
Projektträger	Bezirksamt Eimsbüttel
Mitwirkende Akteurinnen und Akteure	• Planungsteam: Verkehrsplanung, Landschaftsarchitektur, ggfs. Stadtplanung • Bezirksamt Eimsbüttel (MR) • Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer • Gewerbetreibende/IG Herz von Schnelsen • Ökonom. Quartiersmanagement
Anlass und Beschreibung	Der Straßenraum in der Geschäftslage Frohmestraße ist stark vom motorisierten Verkehr dominiert. Der wachsende Stadtteil Schnelsen mit einem geringen Anteil hochwertiger öffentlicher Räume benötigt ein funktionierendes Zentrum mit zielgruppengerechten Angeboten und hoher Aufenthaltsqualität, das als zentraler Treffpunkt und (wirtschaftliches) Zentrum mit Identität fungiert. Die Potenziale einer Neugestaltung bestehen in der Steigerung der Aufenthaltsqualität und des allgemeinen Gebrauchswerts des öffentlichen Raums. Zugleich sind die Nutzungsanforderungen der verschiedenen Verkehrsteilnehmenden in Ausgleich zu bringen. Das Konzept soll eine integrierte Plangrundlage zur verkehrlichen Neuordnung der Frohmestraße liefern. In fachplanerischen Varianten sind Alternativen für eine optimierte Verkehrsführung aller Verkehrsteilnehmenden zu betrachten. Auswirkungen auf Verkehrsflüsse im Stadtteil (ÖPNV, Pendlerverkehre, Parksuchverkehre etc.) sind zu beachten. Entwurfsvarianten sollen die Gestaltung eines attraktiven öffentlichen Raums unter Einbeziehung der Straßennebenflächen und Anschlüsse an umgebende Freiräume aufzeigen. Angrenzende private Flächen und halböffentliche Räume sollen dabei optional mitgeplant werden. Zu beachten sind u.a.: • Neuordnung des ruhenden Verkehrs, • Integration des Busverkehrs, • Optionen der Radverkehrsführung, • Querungen und Ladezonen, • Ausbildung von qualitativ hochwertigen Aufenthaltsräumen. Der Planungsprozess soll durch ein qualifiziertes Beteiligungsverfahren begleitet werden.
Wirkungsziel	• Optimierte Verkehrsführung für alle Verkehrsteilnehmenden • Reduzierung der Dominanz des motorisierten Verkehrs • Erhöhung der Aufenthaltsqualität entlang der Frohmestraße
Leistungsziel	Freiraum- und Verkehrskonzept, aus dessen Planungsvarianten sich Maßnahmen zum Umbau der Frohmestraße und ihrer Straßennebenflächen zur Ausbildung einer Flaniermeile und Erhöhung der Aufenthaltsqualität ableiten lassen.
Wirkung im Handlungsfeld	• Wohnumfeld und öffentlicher Raum (Haupthandlungsfeld) • Lokale Ökonomie • Mobilität
Geschätzte Kosten und Finanzierung	**Gesamtkosten: 80.000 €** Bezirk Eimsbüttel: 40.000 € Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen BSW/RISE: 40.000 €

Fußwege-/ Nahmobilitätskonzept

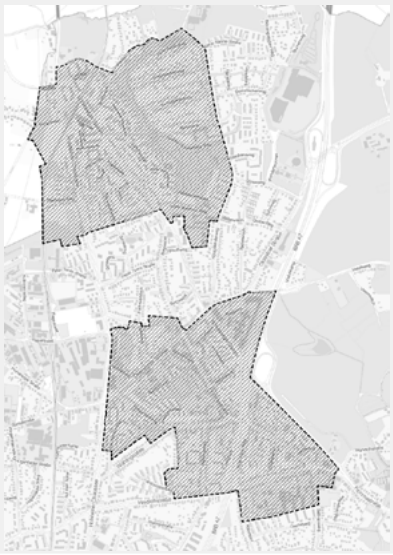


Adresse/Belegenheit	Gesamtes Fördergebiet und Stadtteil Schnelsen
Projektträger	Bezirksamt Eimsbüttel
Mitwirkende Akteurinnen und Akteure	• Planungsteam: Verkehrsplanung, Mobilitätsexpertinnen und Mobilitätsexperten • Bezirksamt Eimsbüttel (MR)
Anlass und Beschreibung	Das Fußwegenetz im Fördergebiet bzw. dessen Umgebung entfaltet eine hohe Relevanz und bildet die Grundlage für die sicheren Bewegungsräume der Bewohnerschaft des zunehmend kinderreichen Stadtteils. Ausbaubedarf besteht einerseits in Bezug auf die Kontinuität (barrierefreie Übergänge, Anschlüsse etc.) und in der An- und Verbindung relevanter Ziele (z.B. zukünftige S-Bahn-Stationen, Quartierszentren Frohmestraße und Roman-Zeller-Platz, bestehende Schulen, geplanter Schulneubau), andererseits in der Gestaltung bzw. hinsichtlich der Aufenthaltsqualität. Auch bieten bessere und attraktive Wegeverbindungen das Potenzial der quartiersinternen Vernetzung abseits stark befahrener Straßen, die den Zielen des Landschaftsprogramms folgen. In Bebauungsplanentwürfen wurden im Bereich der möglichen Wegeverbindungen zur AKN-Station Schnelsen durch die Festsetzung von Grünflächen und Gehrechten Korridore für Fuß- und Radwege planungsrechtlich vorbereitet. Um die Förderung des Fußverkehrs in zukünftigen Planungen berücksichtigen und die Maßnahmen sinnvoll koordinieren zu können soll das Konzept unter Berücksichtigung der weiteren Verkehrsteilnehmenden (Rad, Fuß, Auto, Busse, Lieferverkehr etc.) entwickelt werden und neben Hinweisen zur Straßenraumgestaltung insbesondere darüberhinausgehende Maßnahmen beinhalten. Die Grundlage dafür bildet eine Analyse und integrierte Betrachtung der verkehrlichen Gesamtsituation im Stadtteil unter Beteiligung unterschiedlicher Akteurinnen und Akteure.
Wirkungsziel	Verbesserung der Fußgängerfreundlichkeit und Nahmobilität im Stadtteil
Leistungsziel	• Schaffung von sicheren Querungsmöglichkeiten • Berücksichtigung der Barrierefreiheit • Verbesserung der Erreichbarkeit durch direkte und kürzere Fußwege • Schaffung neuer Wegebeziehungen, Stärkung der Aufenthaltsqualität • Koordinierung von Maßnahmen zur Förderung des Fußverkehrs auch mit anderen Baumaßnahmen
Wirkung im Handlungsfeld	• Mobilität (Haupthandlungsfeld) • Klimaschutz, Klimaanpassung und Grüne Infrastruktur • Wohnumfeld und öffentlicher Raum
Geschätzte Kosten und Finanzierung	**Gesamtkosten: 60.000 €** Bezirk Eimsbüttel: 30.000 € Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen BSW/RISE: 30.000 €

Temporäre Stadtmöblierung (Parklets) in der Frohmestraße	
Adresse/Belegenheit	Nördlicher Teil des Geschäftsbereichs Frohmestraße ggf. Umzug auf anderen Parkstand im südlichen Bereich nach gewisser Zeit
Projektträger	Bezirksamt Eimsbüttel
Mitwirkende Akteurinnen und Akteure	• Ausführendes Unternehmen • Bezirksamt Eimsbüttel (MR) • Ökonomisches Quartiersmanagement • Designagentur

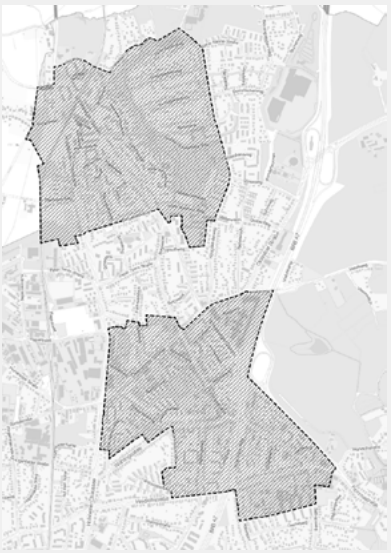


Anlass und Beschreibung	Der Geschäftsbereich Frohmestraße stellt sich als gewachsene Einkaufsstraße mit heute unzureichender Gestaltung und Aufenthaltsqualität dar. Der Straßenraum ist überdurchschnittlich vom motorisierten Verkehr dominiert. Einer grundlegenden Umgestaltung soll ein Planungsprozess („Integriertes Freiraum- und Verkehrskonzept Frohmestraße“) vorausgehen. An diese Maßnahme sind hohe Erwartungen geknüpft. Die temporäre Stadtmöblierung (Parklets) soll neben der Funktion als Treffpunkt die Sichtbarkeit der RISE-Gebietsentwicklung im öffentlichen Raum erhöhen, um Gewerbetreibende und Bewohnerinnen und Bewohner als wichtige Partner zu halten und neu zu gewinnen. Zur Vorbereitung des Freiraum- und Verkehrskonzepts soll der interessierten Öffentlichkeit die Möglichkeit geboten werden, ihrerseits Eingaben zum Thema zu geben.
Wirkungsziele	• Schaffung eines covid-konformen Treffpunkts der als Informations- und Kommunikationsorts fungiert • Sichtbarkeit des RISE-Prozesses und der ersten Projekte im öffentlichen Raum • Sichtbarmachung der Potenziale einer attraktiven Straßenraumgestaltung mit Aufenthaltsqualität • Sichtbarmachung des Konfliktfelds Verkehrs- und Parkraum vs. Aufenthaltsqualität und Flaniermeile
Leistungsziel	• Aufstellung einer Parklet-Plattform (mit Elementen wie Sitzgelegenheiten, Pflanzungen, Regenschutz etc.) • Integration einer Infostele mit Informationen zum RISE-Prozess, zu Planständen der geplanten Konzepte (erste Projekte) und der Möglichkeit der Online- und Offlinebeteiligung
Wirkung im Handlungsfeld	• Wohnumfeld und öffentlicher Raum (Haupthandlungsfeld) • Beteiligung, Aktivierung, Lokale Partnerschaften, Vernetzung • Mobilität
Geschätzte Kosten und Finanzierung	**Gesamtkosten:** **25.000 €** Bezirk Eimsbüttel (Quartiersfonds): 12.500 € (konsumtive Mittel) BSW/RISE: 12.500 €

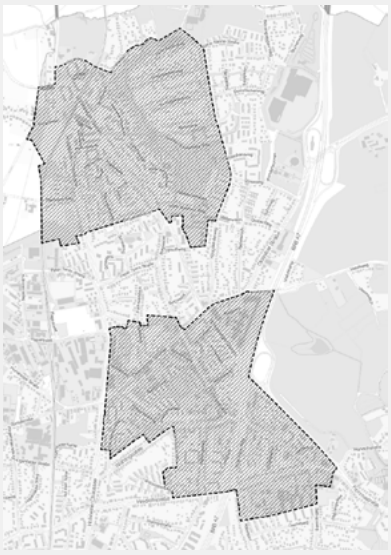
ESF-Projekt „Lokale Wirtschaft vor Ort“ (2021-2024)		
Adresse/Belegenheit	Zentren des Fördergebiets	
Projektträger	Beschäftigung und Bildung e. V.	
Mitwirkende Akteurinnen und Akteure	• Lokale Akteure	
Anlass und Beschreibung	Die lokale Ökonomie in den Zentren des Fördergebiets leistet einen wichtigen Beitrag zur wohnortnahen Versorgung mit periodischen Waren und Dienstleistungen sowie mit Arbeits- und Ausbildungsplätzen. Insbesondere die Frohmestraße übernimmt hierbei auch eine wichtige Funktion als gesellschaftlicher Mittelpunkt. Allgemein sind Zentren jedoch von Funktionsverlusten, veränderten Konsum- und Mobilitäts-gewohnheiten betroffen oder stehen in Konkurrenz mit anderen Standorten. Betriebsinhaberinnen und -inhaber von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), ihre Beschäftigen sowie Gründerinnen und Gründer mit lokalem Bezug sollen durch das Projekt deshalb in die Lage versetzt werden, ihr ökonomisches Potenzial und ihr Potenzial für den lokalen Arbeitsmarkt besser auszuschöpfen und auf standortspezifische Veränderungen gewinnbringend zu reagieren. Durch aktives Coaching und Gruppenqualifizierungen zu branchenspezifischen Themen mit einem Schwerpunkt auf Digitalisierung in Handel und Dienstleistung sollen Lücken in finanziellen und zeitlichen Ressourcen, formalen Kenntnissen und Erfahrungen über die Möglichkeiten zu Aus- und Weiterbildungen sowie zu Chancen und Herausforderungen des digitalen Wandels geschlossen werden. Zusätzlich wird das Leistungsangebot durch eine konzeptionelle Ergänzung des bestehenden Ökonomischen Quartiersmanagements erweitert und so eine nachhaltige Kooperation und Vernetzung der Unternehmer verstärkt gefördert.	
Wirkungsziele	• Stärkung und Stabilisierung des unternehmerischen Potenzials von Betriebsinhaberinnen und –inhabern von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), ihre Beschäftigten, Selbständige und Unternehmensgründerinnen und -gründer mit lokalem Bezug • Stabilisierung und Förderung der Zentren zur Entwicklung attraktiver Standorte für Wirtschaft, Kultur, Wohnen, Arbeiten und Leben	
Leistungsziel	• Coaching und Gruppenqualifizierungen lokaler Gewerbebetreibender in den Bereichen unternehmerisches Handeln, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, aktuelle Informationen zu Arbeit, insgesamt mit einem Schwerpunkt auf der Förderung der Medienkompetenz und dem Ausbau der Digitalisierung in Handel und Dienstleistung. • Konzeptionelle Ergänzung des bestehenden Ökonomischen Quartiersmanagements.	
Wirkung im Handlungsfeld	• Lokale Ökonomie	
Geschätzte Kosten und Finanzierung	**Gesamtkosten:** **362.400,00 €** Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen BSW/RISE: 242.409,36 € ESF: 119.990,64 €	

F 4.2 Gebietsmanagement

Gebietsentwickler	
Adresse/Belegenheit	Gesamtes Fördergebiet
Projektträger	Bezirksamt Eimsbüttel
Mitwirkende Akteurinnen und Akteure	• Bezirksamt Eimsbüttel, Fachamt Sozialraummanagement (SR) als Gebietskoordinator • zu beauftragender Gebietsentwickler
Anlass und Beschreibung	Einrichtung eines RISE-Fördergebiets: Steuerung der Gebietsentwicklung, Zentraler Ansprechpartner
Wirkungsziel	• Aktivierung und Beteiligung der Bewohnerschaft, Gewerbetreibenden, Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer sowie weiteren Akteurinnen und Akteuren zur Mitwirkung am Gebietsentwicklungsprozess • Durchführung des Gebietsentwicklungsprozesses • Entwicklung stabiler Strukturen • Information über das RISE-Verfahren • Projektsteuerung
Leistungsziel	• Projektentwicklung und -begleitung • Sprechzeiten im Stadtteilbüro • Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen und Beteiligungsverfahren • Verwaltung und Abrechnung des Verfügungsfonds • Organisation des Stadtteilbeirats • Organisation von Arbeitsgruppen • Mitwirkung bei der Bilanzierung (Selbstevaluation) und bei programmbezogener Evaluation/Qualitätsentwicklung • Erstellung eines Abschlussberichts • Vorbereitung zur Abrechnung der Gesamtmaßnahme
Wirkung im Handlungsfeld	Beteiligung, Aktivierung, Lokale Partnerschaften, Vernetzung
Geschätzte Kosten und Finanzierung	**Gesamtkosten:** **110.000 € p.a.** BSW/RISE: 110.000 € p.a. Kosten Gesamtlaufzeit: 770.000 €

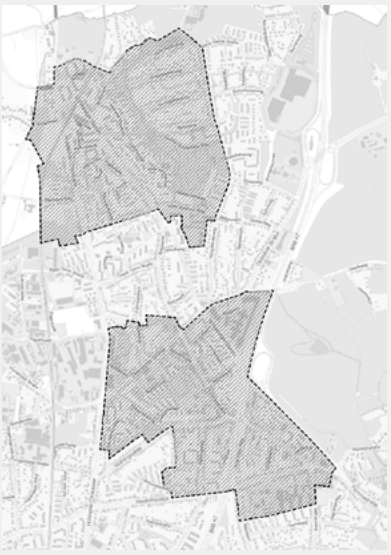


Integriertes Entwicklungskonzept (IEK)	
Adresse/Belegenheit	Gesamtes Fördergebiet
Projektträger	Bezirksamt Eimsbüttel
Mitwirkende Akteurinnen und Akteure	• Bezirksamt Eimsbüttel, Fachamt Sozialraummanagement (SR) als Gebietskoordinator • Gebietsentwickler



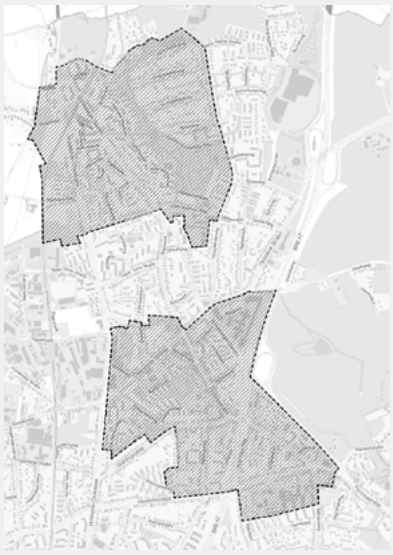
Anlass und Beschreibung	• Erstellung einer planerischen Grundlage für den Gebietsentwicklungsprozess • Aktivierung der Bevölkerung zur Mitwirkung am Gebietsentwicklungsprozess
Wirkungsziel	Erstellung des Integrierten Entwicklungskonzepts mit aktiver Beteiligung der Öffentlichkeit durch den Gebietsentwickler. Das IEK bildet die Grundlage für den Gebietsentwicklungsprozess mit Aussagen zu den Entwicklungszielen, Handlungsfeldern und Maßnahmen. Es ist zugleich der „rote Faden“ der Gebietsentwicklung. Das Ziel ist die Schaffung eines transparenten Rahmens für den Gebietsentwicklungsprozess, aus dem sich die Maßnahmen im Fördergebiet ableiten und weiter konkretisieren lassen. Dabei wird insbesondere auch eine Abstimmung von Maßnahmen zwischen den Investitionsschwerpunkten Roman-Zeller-Platz in Burgwedel und der Frohmestraße sowie eine Positionierung zum konzeptionellen Umgang mit dem südlichen Teil der Frohmestraße in Bezug auf eine räumliche Konzentration oder Erweiterung des heutigen Geschäftsbereichs erfolgen.
Leistungsziel	Erstellung IEK einschließlich ZMKP
Wirkung im Handlungsfeld	Beteiligung, Aktivierung, Lokale Partnerschaften, Vernetzung
Geschätzte Kosten und Finanzierung	**Gesamtkosten: 50.000 €** BSW/RISE: 50.000 €

Stadtteilbüro Frohmestraße / Burgwedel	
Adresse/Belegenheit	Standort im Gebiet Frohmestraße an einem Maßnahmenschwerpunkt im Bereich Frohmestraße Wöchentliche Sprechstunde in einer bestehenden Einrichtung am Roman-Zeller-Platz in Burgwedel
Projektträger	Bezirksamt Eimsbüttel
Mitwirkende Akteurinnen und Akteure	• Bezirksamt Eimsbüttel, Fachamt Sozialraummanagement (SR) als Gebietskoordinator • Gebietsentwickler



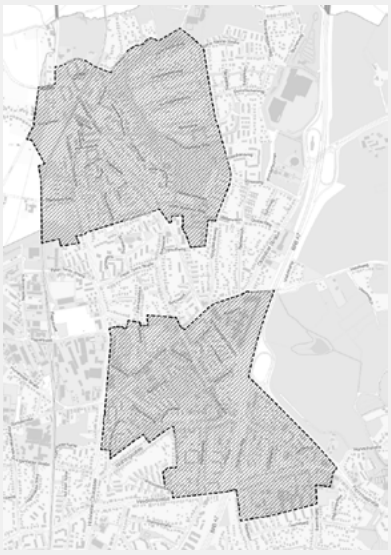
Anlass und Beschreibung	Das Stadtteilbüro dient als erste Anlauf- und Informationsstelle im Fördergebiet und trägt zur Sichtbarkeit und Bekanntheit der Städtebauförderung im Gebiet bei. Es ist die lokale Arbeitsstelle des Gebietsentwicklers und bietet regelmäßige Sprechzeiten für Bewohnerinnen und Bewohner sowie Gewerbetreibende. Zugleich dient es für Sitzungen verschiedener Gremien, Arbeitsgruppen und des Stadtteilbeirats. Im Idealfall kann das Stadtteilbüro darüber hinaus als Raumressource im Gebiet dienen und selber zum Frequenzbringer werden. Die Räumlichkeiten stehen nach Absprache auch Arbeitsgruppen und Initiativen im Stadtteil für Sitzungen und Treffen zur Verfügung. Ziel ist die Etablierung einer Anlaufstelle für die Bewohnerschaft sowie Akteurinnen und Akteur aus dem Stadtteil, um sich in den Gebietsentwicklungsprozess einbringen und das Stadtteilleben stärken zu können.
Wirkungsziel	• Anlauf- und Informationsstelle im Quartier für die Bewohnerschaft sowie Akteurinnen und Akteure aus dem Stadtteil • Raum für Sitzungen verschiedener Gremien, AGs und des Beirats • Ergänzende Raumressource im Gebiet und Frequenzbringer der Frohmestraße
Leistungsziel	• Anmietung eines Büros/Raumes (Warmmiete) • Umbau, Möblierung und Erstausstattung • Nutzung der Räumlichkeiten durch weitere Akteurinnen und Akteure im Stadtteil und oder Beratungsangebote
Wirkung im Handlungsfeld	Beteiligung, Aktivierung, Lokale Partnerschaften, Vernetzung
Geschätzte Kosten und Finanzierung	**Gesamtkosten: 25.000 € p.a.** BSW/RISE: 25.000 € p.a. Kosten Gesamtlaufzeit: 175.000 €

Verfügungsfonds



Adresse/Belegenheit	Gesamtes Fördergebiet
Projektträger	Bezirksamt Eimsbüttel
Mitwirkende Akteurinnen und Akteure	• Bezirksamt Eimsbüttel (SR) • Gebietsentwickler • Stadtteilbeirat • Bewohnerinnen und Bewohner • Interessengemeinschaft(en) der Gewerbetreibenden
Anlass und Beschreibung	Einrichtung eines Verfügungsfonds. Von den Antragstellern/innen wird die Kofinanzierung beantragter RISE-Mittel iHv 50 % der Gesamtkosten einer Maßnahme erwartet, insbesondere aus privaten Mitteln von Wirtschaft, Immobilien- und Standortgemeinschaften. Um auch Projekte zu ermöglichen, die weniger als 50% oder gar keine Eigen- und/oder Drittmittel einbringen können, stellt das BA E weitere Mittel des bezirklichen Quartiersfonds bereit.
Wirkungsziel	Der Verfügungsfonds dient als Instrument der Aktivierung und Beteiligung, um Ansätze der Mitwirkung zu fördern. Die Mittel können verwendet werden, um kleinere Selbsthilfe- und Nachbarschaftsprojekte im Gebiet durchzuführen. Über die Mittelvergabe entscheiden die Mitglieder des Stadtteilbeirats auf Antragstellung für kleinere, in sich abgeschlossene Maßnahmen aus dem Gebiet demokratisch.
Leistungsziel	Durchführung kleinerer Selbsthilfe- und Nachbarschaftsprojekte ohne Folgekosten, die dem RISE-Fördergebiet und dessen Bewohnerschaft zugutekommen. Durch den Verfügungsfonds geförderte Projekte können bspw. sein: • Beteiligungsverfahren, Workshops und Mitmachaktionen • Ergänzende Öffentlichkeitsarbeit • Maßnahmen zur Stärkung der Stadtteilkultur • Maßnahmen zur Belebung der Einzelhandelsstandorte • Veranstaltungen • Bauliche Maßnahmen • Mikroprojekte für Jugendliche
Wirkung im Handlungsfeld	Beteiligung, Aktivierung, Lokale Partnerschaften, Vernetzung
Geschätzte Kosten und Finanzierung	**Gesamtkosten:** **25.000 € p.a.** Bezirksamt Eimsbüttel (Quartiersfonds): 12.500 € p.a. BSW/RISE: 12.500 € p.a. Kosten Gesamtlaufzeit: 175.000 €

Öffentlichkeitsarbeit	
Adresse/Belegenheit	Gesamtes Fördergebiet
Projektträger	Bezirksamt Eimsbüttel
Mitwirkende Akteurinnen und Akteure	• Gebietsentwickler • Bezirksamt Eimsbüttel (SR) • Designagentur



Anlass und Beschreibung	Über die Planungen und Entwicklungen im RISE-Prozess soll laufend berichtet und informiert werden. Insbesondere die Beteiligungs-verfahren und Veranstaltungen sollen publik gemacht werden. Auf diese Weise sollen eine umfangreiche Beteiligung, eine Aktivierung der lokalen Partnerschaften sowie eine Förderung der Vernetzung und des Images des gesamten Stadtteils erreicht werden. Es sollen sowohl digitale als auch Print-Medien zum Einsatz kommen. Die Öffentlichkeitsarbeit soll in enger Zusammenarbeit mit dem ökonomischen Quartiersmanagement erfolgen.
Wirkungsziel	• Information der Öffentlichkeit • Ausbau der Kommunikation • Verbesserung des Images des Stadtteils und der Nahversorgungsstandorte • Aktivierung und Beteiligung der Bewohnerschaft sowie Akteurinnen und Akteure vor Ort
Leistungsziel	• Zeitgemäße Formate und Erscheinungsbild • Laufende Berichterstattung • Erstellung und Druck von Plakaten, Flyern, Broschüren • Druck von 2 bis 4 Stadtteil-Zeitungen im Jahr • Erstellung und Bespielung eines Internetauftritts • Präsenz im öffentlichen Raum (Wochenmarkt, Roman-Zeller-Platz)
Wirkung im Handlungsfeld	Beteiligung, Aktivierung, Lokale Partnerschaften, Vernetzung
Geschätzte Kosten und Finanzierung	**Gesamtkosten (zzgl. Druckkosten): 15.000 € p.a.** BSW/RISE: 15.000 € p.a. Kosten Gesamtlaufzeit: 105.000 €

F 4.3 Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan

Die bereits zum heutigen Zeitpunkt im Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan (ZMKP) dargestellten vorläufigen Gesamtkosten betragen insgesamt 1.802.400 Euro. Darin enthalten sind die Kosten für den Gebietsentwicklungsprozess in Höhe von 1.275.000 Euro und erste investive Maßnahmen in Höhe von 165.000 Euro. Der Anteil aus Fördermitteln der Integrierten Stadtteilentwicklung (RISE) an den vorläufigen Gesamtkosten beträgt 1.512.409 Euro.

Der **Gesamtkostenumfang** für den **auf sieben Jahre angesetzten Gebietsentwicklungsprozess** wird sich aus dem noch zu erstellenden **IEK ergeben** und ist derzeit noch nicht abschließend zu beziffern.

ZMKP Teil I

Fördergebiet:	**Schnelsen - Zentrum Frohmestraße / Burgwedel**
Förderprogramm aus RISE:	Lebendige Zentren – Erhalt und Entwicklung der Orts- und Stadtkerne

Handlungsfeld:	Wohnumfeld und Öffentlicher Raum

Finanzierungsplanung:				**Art der Leistung**												
Lfd. Nr.	**Projektangaben:**	**Anmerkungen**		investiv	nicht investiv	beides	**Gesamtkosten**	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**	**2025**	**2026**	**2027**	**2028**
	Projektname:		Gesamtkosten	x			25.000 €	25.000 €							
	Temporäre Stadtmöblierung (Parklets) in der Frohmestraße		Anteil BSW /RISE				12.500 €	12.500 €							
	Projektadresse:		Bezirksamt Eimsbüttel				12.500 €	12.500 €							
	Frohmestraße														
	Projektträger:														
	n.n.														
	Vorgang-Nr.:														
	96307														
	Projektname:		Gesamtkosten	x			80.000 €	80.000 €							
	Integriertes Freiraum- und Verkehrskonzept Frohmestraße		Anteil BSW /RISE				40.000 €	40.000 €							
	Projektadresse:		Bezirksamt Eimsbüttel				40.000 €	40.000 €							
	Frohmestraße														
	Projektträger:														
	n.n.														
	Vorgang-Nr.:														
	96304														

Handlungsfeld:	Wohnumfeld und Öffentlicher Raum

	Gesamt		**gesamt**		105.000 €	105.000 €							
			RISE gesamt		52.500 €	52.500 €							
			Landesmittel gesamt		52.500 €	52.500 €							
			Private Mittel gesamt										
			ESF-Mittel gesamt										

ZMKP Teil I

Fördergebiet:	**Schnelsen - Zentrum Frohmestraße / Burgwedel**
Förderprogramm aus RISE:	Lebendige Zentren – Erhalt und Entwicklung der Orts- und Stadtkerne

Handlungsfeld:	Mobilität

Finanzierungsplanung:				**Art der Leistung**										
Lfd. Nr.	**Projektangaben:**	**Anmerkungen**		investiv	nicht investiv	beides	**Gesamtkosten**	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**	**2025**	**2026**	**2027**	**2028**
	Projektname:		Gesamtkosten	x			60.000 €	60.000 €							
	Fußwege-/ Nahmobilitätskonzept		Anteil BSW /RISE				30.000 €	30.000 €							
	Projektadresse:		Bezirksamt Eimsbüttel				30.000 €	30.000 €							
	n.n.														
	Projektträger:														
	n.n.														
	Vorgang-Nr.:														
	96305														

Handlungsfeld:	Mobilität

	Gesamt												
		gesamt			60.000 €	60.000 €							
		RISE gesamt			30.000 €	30.000 €							
		Landesmittel gesamt			30.000 €	30.000 €							
		Private Mittel gesamt											
		ESF-Mittel gesamt											

ZMKP Teil I

Fördergebiet:	**Schnelsen - Zentrum Frohmestraße / Burgwedel**
Förderprogramm aus RISE:	Lebendige Zentren – Erhalt und Entwicklung der Orts- und Stadtkerne

Handlungsfeld:	Zentren / Lokale Ökonomie

Finanzierungsplanung:				**Art der Leistung**										
Lfd. Nr.	**Projektangaben:**	**Anmerkungen**		investiv	nicht investiv	beides	**Gesamtkosten**	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**	**2025**	**2026**	**2027**	**2028**
	Projektname:		Gesamtkosten		x		362.400 €	90.600 €	90.600 €	90.600 €	90.600 €				
	ESF-Projekt „Lokale Wirtschaft vor Ort“		Anteil BSW /RISE				242.409 €	60.603 €	60.602 €	60.602 €	60.602 €				
	Projektadresse:		Anteil ESF				119.991 €	29.997 €	29.998 €	29.998 €	29.998 €				
	n.n.														
	Projektträger:														
	Beschäftigung und Bildung e.V.														
	Vorgang-Nr.:														

Handlungsfeld:	Zentren / Lokale Ökonomie

Gesamt	**gesamt**		362.400 €	90.600 €	90.600 €	90.600 €	90.600 €						
	RISE gesamt		242.409 €	60.603 €	60.602 €	60.602 €	60.602 €						
	Landesmittel gesamt		119.991 €	29.997 €	29.998 €	29.998 €	29.998 €						
	Private Mittel gesamt												
	ESF-Mittel gesamt												

ZMKP Teil I

Fördergebiet:	**Schnelsen - Zentrum Frohmestraße / Burgwedel**
Förderprogramm aus RISE:	Lebendige Zentren – Erhalt und Entwicklung der Orts- und Stadtkerne

Handlungsfeld:	Beteiligung, Aktivierung, Lokale Partnerschaften, Vernetzung

Finanzierungsplanung:				**Art der Leistung**											
Lfd. Nr.	**Projektangaben:**	**Anmerkungen**		investiv	nicht investiv	beides	**Gesamtkosten**	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**	**2025**	**2026**	**2027**	**2028**
	Projektname:		Gesamtkosten	x			770.000 €		110.000 €	110.000 €	110.000 €	110.000 €	110.000 €	110.000 €	110.000 €
	Gebietsentwickler		Anteil BSW/RISE				770.000 €		110.000 €	110.000 €	110.000 €	110.000 €	110.000 €	110.000 €	110.000 €
	Projektträger:														
	n.n.														
	Vorgang-Nr.:														
	96375														
	Projektname:		Gesamtkosten	x			50.000 €		50.000 €						
	Integriertes Entwicklungskonzept (IEK)		Anteil BSW/RISE				50.000 €		50.000 €						
	Projektträger:														
	n.n.														
	Vorgang-Nr.:														
	96425														
	Projektname:		Gesamtkosten	x			175.000 €		25.000 €	25.000 €	25.000 €	25.000 €	25.000 €	25.000 €	25.000 €
	Stadtteilbüro		Anteil BSW/RISE				175.000 €		25.000 €	25.000 €	25.000 €	25.000 €	25.000 €	25.000 €	25.000 €
	Projektadresse:														
	n.n.														
	Projektträger:														
	n.n.														
	Vorgang-Nr.:														
	96421														
	Projektname:		Gesamtkosten	x			175.000 €		25.000 €	25.000 €	25.000 €	25.000 €	25.000 €	25.000 €	25.000 €
	Verfügungsfonds		Anteil BSW/RISE				87.500 €		12.500 €	12.500 €	12.500 €	12.500 €	12.500 €	12.500 €	12.500 €
	Projektträger:		Bezirksamt Eimsbüttel				87.500 €		12.500 €	12.500 €	12.500 €	12.500 €	12.500 €	12.500 €	12.500 €
	n.n.														
	Vorgang-Nr.:														
	96557														
	Projektname:		Gesamtkosten	x			105.000 €		15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €
	Öffentlichkeitsarbeit		Anteil BSW/RISE				105.000 €		15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €
	Projektträger:														
	n.n.														
	Vorgang-Nr.:														
	96555														

Handlungsfeld:	Beteiligung, Aktivierung, Lokale Partnerschaften, Vernetzung

Gesamt	**gesamt**		1.275.000 €		225.000 €	175.000 €	175.000 €	175.000 €	175.000 €	175.000 €	175.000 €	175.000 €
	RISE gesamt		1.187.500 €		212.500 €	162.500 €	162.500 €	162.500 €	162.500 €	162.500 €	162.500 €	162.500 €
	Landesmittel gesamt		87.500 €		12.500 €	12.500 €	12.500 €	12.500 €	12.500 €	12.500 €	12.500 €	12.500 €
	Private Mittel gesamt											
	ESF-Mittel gesamt											

ZMKP Teil I - Zusammenfassung

Fördergebiet:	**Schnelsen - Zentrum Frohmestraße / Burgwedel**
Förderprogramm aus RISE:	Lebendige Zentren – Erhalt und Entwicklung der Orts- und Stadtkerne

		Gesamtkosten	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028
Handlungsfeld:	Wohnumfeld und Öffentlicher Raum									
Gesamt	Gesamtkosten	105.000 €	105.000 €							
	RISE gesamt	52.500 €	52.500 €							
	Landesmittel gesamt	52.500 €	52.500 €							
Handlungsfeld:	Mobilität									
Gesamt	Gesamtkosten	60.000 €	60.000 €							
	RISE gesamt	30.000 €	30.000 €							
	Landesmittel gesamt	30.000 €	30.000 €							
Handlungsfeld:	Zentren / Lokale Ökonomie									
Gesamt	Gesamtkosten	362.400 €	90.600 €	90.600 €	90.600 €	90.600 €				
	RISE gesamt	242.409 €	60.603 €	60.602 €	60.602 €	60.602 €				
	ESF-Mittel gesamt	119.991 €	29.997 €	29.998 €	29.998 €	29.998 €				
Handlungsfeld:	Beteiligung, Aktivierung, Lokale Partnerschaften, Vernetzung									
Gesamt	Gesamtkosten	1.275.000 €		225.000 €	175.000 €	175.000 €	175.000 €	175.000 €	175.000 €	175.000 €
	RISE gesamt	1.187.500 €		212.500 €	162.500 €	162.500 €	162.500 €	162.500 €	162.500 €	162.500 €
	Landesmittel gesamt	87.500 €		12.500 €	12.500 €	12.500 €	12.500 €	12.500 €	12.500 €	12.500 €
	gesamt	**1.802.400 €**	**255.600 €**	**315.600 €**	**265.600 €**	**265.600 €**	**175.000 €**	**175.000 €**	**175.000 €**	**175.000 €**
	RISE gesamt	**1.512.409 €**	**143.103 €**	**273.102 €**	**223.102 €**	**223.102 €**	**162.500 €**	**162.500 €**	**162.500 €**	**162.500 €**
	Landesmittel gesamt	**170.000 €**	**82.500 €**	**12.500 €**	**12.500 €**	**12.500 €**	**12.500 €**	**12.500 €**	**12.500 €**	**12.500 €**
	ESF-Mittel gesamt	**119.991 €**	**29.997 €**	**29.998 €**	**29.998 €**	**29.998 €**				
	Private Mittel gesamt									

F 5 Projektideen nach Handlungsfeldern

Im Zuge der Erstellung der PPA wurden diverse Interviews mit Akteurinnen und Akteuren vor Ort sowie mit Expertinnen und Experten der Fachämter durchgeführt, in denen unter anderem erste Projektideen formuliert wurden. In der folgenden Liste wurden diese Ideen aufgegriffen und sofern möglich, im Hinblick auf die Handlungsfeldziele geschärft. Dabei handelt es sich nicht um eine abschließende Aufzählung von Maßnahmen. Die Sammlung dient als Ressource für den weiteren Prozess, in dem die Projektideen überprüft und wenn sinnvoll – mit oder ohne eine RISE-Kofinanzierung – aufgegriffen werden können. In grau und kursiv sind geplante Vorhaben in den Untersuchungsgebieten genannt, die zwar nicht durch RISE förderfähig sind, jedoch einen Bezug zu den Themen der PPA haben.

Handlungsfeld 1: Zentren / Lokale Ökonomie

- Unterstützung / Qualifizierung der bestehenden IG Herz von Schnelsen (Dachmarke, Einkaufserlebnis, Öffentlichkeitsarbeit, Bespielung öffentlicher Raum etc.)
- Prozessbegleitung in der Reaktivierung einer IG für den Bereich Roman-Zeller-Platz
- Sicherung und Weiterentwicklung der Wochenmarktstandorte
- Städtebauliches und freiraumplanerisches Qualifizierungsverfahren am Roman-Zeller-Platz
- Aufbau eines lokalen Gesundheitszentrums am Roman-Zeller-Platz
- Gestaltungsleitfaden Frohmestraße für private Baumaßnahmen (Fassadengestaltung, Werbeanlagen, Vorzonen etc.)
- Sanierungsberatung zur Verbesserung des Stadtbilds
- Hochbauliche Entwicklung am Roman-Zeller-Platz
- Ausbau der Nahversorgungslage Roman-Zeller-Platz durch Ansiedlung eines Vollsortimenters
- Fortführung eines ökonomischen Quartiersmanagements und Etablierung eines Flächenmanagements unter Einbezug sozialer, kultureller, gastronomischer und Bildungsangebote, Einbindung der Interessensgemeinschaft des ModeCentrums

Handlungsfeld 2: Klimaschutz, Klimaanpassung, Grüne Infrastruktur

- Qualifizierung des Wassermannparks als Entlastungsraum (Sitzmöglichkeiten an Schattenplätzen, kühle Orte, verschattete Wegeflächen)
- Stärkung des Biotopverbunds mit ökologischer Qualifizierung des Wassermannparks
- Errichtung eines Nachbarschaftsgartens (Bewegung, Gesundheitsförderung und psychische Gesundheit verbinden) im Quartier Burgwedel

Handlungsfeld 3: Mobilität

- Integriertes Freiraum- und Verkehrskonzept Frohmestraße (Aufenthaltsqualität, Materialität, Stadtmobiliar und Planzungen, Variantenuntersuchung Verkehrsführung, Querungen, Querschnitte, Parken, Ladezonen, ÖPNV etc.) unter Beteiligung lokaler Akteurinnen und Akteure (erstes Projekt)
- Erstellung eines Fußwege-/Nahmobilitätskonzepts (erstes Projekt)
- Schaffung sicherer und barrierearmer Fuß- und Radwege: „Komfortnetz“[101], quartiersinterne Vernetzung, Anbindung an übergeordnete Grünzüge und Landschaftsbereiche, Anbindung an die AKN-Station Schnelsen, Qualifizierung einer Wegeverbindung zwischen Burgwedel und dem Geschäftsbereich Frohmestraße, Anbindung Parkanlage auf dem A7-Deckel, Anbindung neuer Schulstandort (auf Grundlage des Fußwege-/Nahmobilitätskonzepts)
- Förderung der Infrastruktur für Sharing-Angebote (auf Grundlage des Fußwege-/Nahmobilitätskonzepts)
- Machbarkeitsstudie zur Errichtung eines multimodalen Verkehrsknotens an der AKN- und zukünftigen S-Bahn-Station Burgwedel am Roman-Zeller-Platz (Mobility Hub)
- Schülerverkehrskonzept zur Verbesserung der Erreichbarkeit bestehender Schulstandorte und der neuen Stadtteilschule
- Neuordnung des Verkehrsraums Frohmestraße (auf Grundlage des integrierten Freiraum- und Verkehrskonzepts)

101 Komfortnetze für Fußgänger und Radfahrer - ausreichend breite Gehwege mit Ruhezonen; Querungsstellen schaffen und sichern; Gehwege von parkenden Autos freihalten; kombinierte Geh- und Radwege vermeiden. Nach AGFS, Nahmobilität im Lebensraum Stadt, S. 34 ff.

Handlungsfeld 4: Wohnumfeld und öffentlicher Raum

- Temporäre Stadtmöblierung (Parklets) in der Frohmestraße (erstes Projekt)
- Neugestaltung der öffentlichen Räume (inkl. straßenbegleitende Fuß- und Radwege) im Geschäftsbereich Frohmestraße
- Gestaltung einer multifunktionalen Platzfläche am Freizeitzentrum Schnelsen
- Gestaltung und Öffnung des erweiterten Umfeldes der GS Frohmestraße
- Umgestaltung des Roman-Zeller-Platzes: Neugestaltung insbesondere des östlichen Platzteils als grüner Platz und Treffpunkt für verschiedene Milieus und Bevölkerungsschichten mit Kinder- und Jugendbeteiligung, Umbau des Schleswiger Damms im Bereich Roman-Zeller-Platz zur Quartiersstraße
- Aktivierung und Bespielung des A7-Deckels: Freilichtkino, Bühne etc.
- Gastronomie ggf. mit ergänzender öffentlicher Nutzung auf A7-Deckel

Handlungsfeld 5: Bildung

- Entwicklung eines „Bildungshauses“ ggf. in Kooperation mit Kita Röthmoorweg im Zuge der Erweiterung des Grundschulstandorts Röthmoorweg
- Zusätzliche Bildungsangebote für den Stadtteil im Zuge der Erweiterung des Grundschulstandorts Anna-Susanna-Stieg
- Entwicklung eines Standorts für die neue Bücherhalle mit gastronomischem Angebot etc. in zentraler Lage nahe dem A7-Deckel
- Bauliche Erweiterung GS Frohmestraße: Neue Klassenräume und Schulsporthalle

Handlungsfeld 6: Soziales / Inklusion

- Errichtung eines Spielhauses/Eltern-Kind-Cafés im südlichen Bereich des A7-Deckels
- Jugendbeteiligung zur Schaffung von Angeboten für Jugendliche im Bereich Frohmestraße
- Konzeptionelle und räumliche Weiterentwicklung von KiFaZ und Spielhaus Surcis Goldinger im Quartier Burgwedel, zusätzliche Angebote zur Förderung der Integration geflüchteter Kinder und Jugendlicher
- Errichtung eines Nachbarschaftsgartens (Bewegung, Gesundheitsförderung und psychische Gesundheit verbinden) im Quartier Burgwedel
- Städtebauliche Entwicklung (Altenwohnen- und Altenpflegecluster) auf dem Gelände des Albertinen-Hauses am Sellhopsweg

Handlungsfeld 7: Sport und Freizeit

- Überarbeitung des Schulhofes inkl. Sportplatzfläche der GS Frohmestraße
- Überarbeitung des gesamten Schulhofs Röthmoorweg
- Erneuerung der bezirklichen Sportflächen am Königskinderweg in Burgwedel (Grandplatz zu Kunstrasen, Modernisierung der Rundlaufbahn)
- Modernisierung der Skateanlage am Königskinderweg
- Einrichtung von Bewegungsinseln und offenen Sport- und Bewegungsangeboten im Wassermannpark und auf der Parkfläche Schleswiger Damm/Holsteiner Chaussee mit Anleitung durch lokale Vereine
- Machbarkeitsstudie zur räumlichen Erweiterung des Freizeitzentrums Schnelsen (FZS), Mitnutzung der geplanten Schulsporthalle bzw. einer Mehrzweckhalle der GS Frohmestraße zu kulturellen Zwecken durch FZS

F 6 Prozesslandkarte

Die Prozesslandkarte dient als eine visuelle Navigationshilfe für die Gebietsentwicklung. In ihr sind alle im Rahmen der PPA entwickelten ersten Projekte (siehe Kap. F 4.1) und Projektideen (siehe Kap. F 5) verzeichnet bzw. zu Themen zusammengefasst.

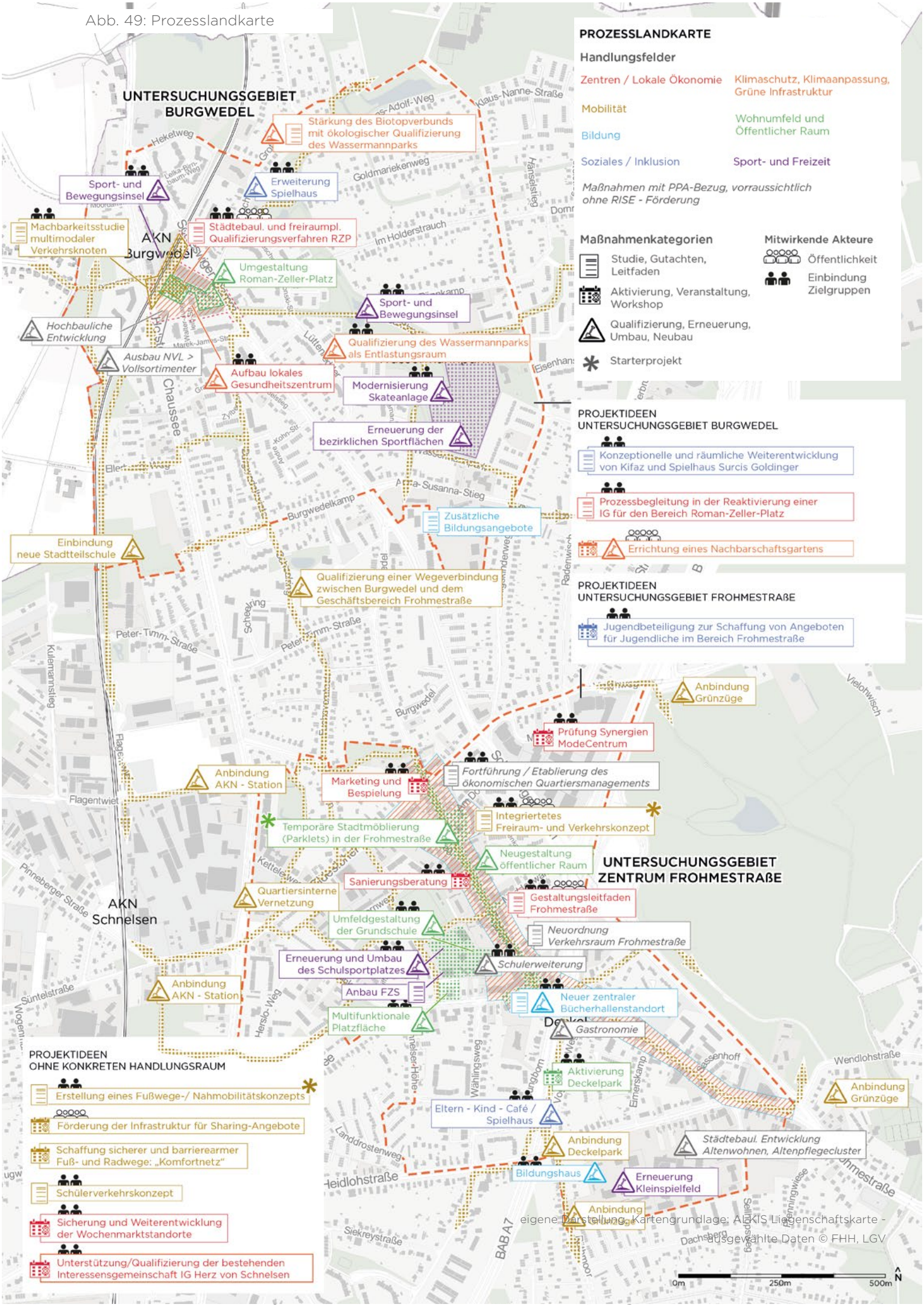
Durch die grafische Zusammenstellung und Verortung (siehe Abb. 49) werden sowohl Handlungsschwerpunkte deutlich, in denen sich Maßnahmen der unterschiedlichen Handlungsfelder verdichten oder auch überlagern, als auch die zu beteiligenden Akteurinnen und Akteure. Die ersten Projekte, die bereits während der Erstellung des Integrierten Entwicklungskonzepts (IEK) in die Umsetzung gehen können, sind mit einem Sternchensymbol gekennzeichnet.

Die Projektideen sind zum einen anhand der verwendeten Symbole drei Maßnahmenkategorien und zum anderen durch ihre Farbgebung den Handlungsfeldern zugeordnet (siehe unten). Mit Symbolen wird daneben auf die geplante Einbindung von spezifischen Zielgruppen und/oder der Öffentlichkeit hingewiesen. So können im weiteren Prozess, unter Beteiligung der Bevölkerung und Einbindung lokaler Akteurinnen und Akteure, aus den Projektideen konkrete Maßnahmen entwickelt und im räumlichen Zusammenhang diskutiert werden. Gleichzeitig dient die Prozesslandkarte als Kommunikationsgrundlage, um die beabsichtigten Entwicklungsziele zu transportieren und mögliche Kooperierende aktiv anzusprechen.

Maßnahmenkategorien:
- Studie, Konzept, Gutachten, Leitfaden
- Aktivierung, Veranstaltung, Workshop
- Qualifizierung, Erneuerung, Umbau, Neubau

Handlungsfelder:
- Zentren / Lokale Ökonomie (rot)
- Mobilität (gelb)
- Klimaschutz, Klimaanpassung, Grüne Infrastruktur (orange)
- Wohnumfeld und öffentlicher Raum (grün)
- Bildung (blau)
- Soziales / Inklusion (graublau)
- Sport- und Freizeit (lila)

Abb. 49: Prozesslandkarte



Quellen & Verzeichnisse

Abbildungen

Titelbild: Blick in die nördliche Frohmestraße, eigene Aufnahme, 2020

Abb. 1: Lage der Untersuchungsgebiete (roter Umring) in der Freien und Hansestadt Hamburg, eigene Darstellung, Kartengrundlage: GeoBasisKarten Hamburg, Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung, 2020

Abb. 2: Lage der Untersuchungsgebiete im Stadtteil Schnelsen, eigene Darstellung, Kartengrundlage: ALKIS Lie-genschaftskarte - ausgewählte Daten Hamburg, Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung, 2020

Abb. 3: Lage der Statistische Gebiete in Schnelsen, eigene Darstellung, Kartengrundlage: ALKIS Liegenschaftskarte - ausgewählte Daten Hamburg, Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung, 2020

Abb. 4: Einbindung in den Stadtraum, eigene Darstellung, Kartengrundlage: ALKIS Liegenschaftskarte - ausgewähl-te Daten Hamburg, Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung, 2020

Abb. 5: Gebäude aus dem frühen 20. Jh., eigene Aufnahme, 2020

Abb. 6: Reymann's Special-Karte 1875, Kartengrundlage: Reymann's Special-Karte 1875, Signatur: 39, Titel: Ham-burg; https://geogreif.uni-greifswald.de/search?map=search&map_id=27044, 1875

Abb. 7: Städtebauliche Struktur der Untersuchungsgebiete, eigene Darstellung, Kartengrundlage: ALKIS Liegen-schaftskarte - ausgewählte Daten Hamburg, Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung, 2020

Abb. 8: Ausschnitt aus dem Landschaftsprogramm der FHH, Landschaftsprogramm, Freie und Hansestadt Ham-burg, Behörde für Umwelt und Energie, 2020

Abb. 9: Flächennutzungsplan im Untersuchungsraum, Flächennutzungsplan, Freie und Hansestadt Hamburg, Be-hörde für Stadtentwicklung und Wohnen, 2020

Abb. 10: Planrecht im Untersuchungsraum, eigene Darstellung, Kartengrundlage: ALKIS Liegenschaftskarte - aus-gewählte Daten Hamburg, Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung; Be-bauungspläne Hamburg Bezirk Eimsbüttel, Freie und Hansestadt Hamburg, Bezirksamt Eimsbüttel, 2020

Abb. 11: Eigentumsstruktur nach Art der Wohngebäude, eigene Darstellung, Kartengrundlage: Zensus 2011

Abb. 12: Genossenschaftliche und kommunale Wohnungsbaubestände & FHH- Grundvermögen im Untersuchungs-raum, eigene Darstellung, Kartengrundlage: ALKIS Liegenschaftskarte - ausgewählte Daten Hamburg, Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung; Landesgrundbesitzverzeichnis Hamburg, Freie und Hansestadt Hamburg, Finanzbehörde; Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e.V., Belegenheitslis-te der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften, 2020

Abb. 13: Wohnungsbaupotenziale und Wohnungsbau zwischen 2010 und 2020 im Untersuchungsraum, eigene Dar-stellung, Kartengrundlage: ALKIS Liegenschaftskarte - ausgewählte Daten Hamburg, Freie und Hansestadt Ham-burg, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung; Wohnungsbauprogramm Eimsbüttel 2018/2019, Steckbriefe Wohnbaupotenzialflächen S. 26-27 und S. 137-15 , Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, 2020

Abb. 14: Freiflächen im Untersuchungsgebiet Zentrum Frohmestraße, eigene Darstellung, Kartengrundlage: ALKIS Liegenschaftskarte - ausgewählte Daten Hamburg, Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung; Digitaler Grünplan / Kataster der öffentlichen Grünanlagen, Freie und Hansestadt Hamburg, Be-hörde für Umwelt und Energie, 2020

Abb. 15: Straßenraumsituationen in der nördlichen Frohmestraße, Blick auf Hn. 26 - 38, eigene Aufnahme, 2020

Abb. 16: Straßenraumsituationen in der nördlichen Frohmestraße, Blick auf Hn. 15 an der Kreuzung Glißmannweg, eigene Aufnahme, 2020

Abb. 17: Straßenraum in der südlichen Frohmestraße an der Kreuzung Heidlohstraße, eigene Abbildung, 2020

Abb. 18: Spielplatz Kriegerdankweg/Riekbornweg (Piratenspielplatz), eigene Abbildung, 2020

Abb. 19: Freiflächen im Untersuchungsgebiet Burgwedel, eigene Darstellung, Kartengrundlage: ALKIS Liegen-schaftskarte - ausgewählte Daten Hamburg, Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung; Digitaler Grünplan / Kataster der öffentlichen Grünanlagen, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Umwelt und Energie, 2020

Abb. 20: Westlicher Platzteil Roman-Zeller-Platz, eigene Aufnahme, 2020

Abb. 21: Östlicher Platzteil, eigene Aufnahme, 2020

Abb. 22: Grünflächen im Wassermannpark, eigene Aufnahme, 2020

Abb. 23: Spielplatz Grothwisch/Wassermannpark, eigene Aufnahme, 2020

Abb. 24: Spielplätze und Fußwege im Untersuchungsraum, eigene Darstellung, Kartengrundlage: ALKIS Liegen-schaftskarte - ausgewählte Daten Hamburg, Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung; Digitaler Grünplan / Kataster der öffentlichen Grünanlagen, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Umwelt und Energie; ATKIS Digitales Basis Landschaftsmodell Hamburg, Freie und Hansestadt Hamburg, Lan-desbetrieb Geoinformation und Vermessung, 2020

Abb. 25: Mangelnde Sichtbarkeit des Zugangs vom Geschäftsbereich zur Wegeverbindung in Richtung AKN-Station Schnelsen, eigene Aufnahme, 2020

Abb. 26: Teilweise schlechte Durchlässigkeit durch fehlende Übergänge und Nullabsenkungen in beiden Gebieten, eigene Aufnahme, 2020

Abb. 27: Autobahndeckel im Bereich der Frohmestraße, eigene Aufnahme, 2020

Abb. 28: Ruhender Verkehr im Untersuchungsraum, eigene Darstellung, Kartengrundlage: ALKIS Liegen-schaftskar-te - ausgewählte Daten Hamburg, Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb Geoinfor-mation und Vermessung; Feinkartierung Straße; Bezirksamt Hamburg-Mitte, Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt, 2020

Abb. 29: Untermaßige Straßenverkehrsfläche in der Frohmestraße, eigene Aufnahme, 2020

Abb. 30: ÖPNV und Sharing im Untersuchungsraum, eigene Darstellung, Kartengrundlage: ALKIS Liegenschaftskar-te - ausgewählte Daten Hamburg, Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb Geo-information und Vermessung; HVV Streckennetz für Bahn-, Bus- und Fährlinien Hamburg, Hamburger Verkehrsverbund GmbH, 2020

Abb. 31: Autofreies Wegenetz und Radwege im Untersuchungsraum, eigene Darstellung, Kartengrund-lage: ALKIS Liegenschaftskarte - ausgewählte Daten Hamburg, Freie und Hansestadt Hamburg, Landes-betrieb Geoinformation und Vermessung; ATKIS Digitales Basis Landschaftsmodell Hamburg, Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbe-trieb Geoinformation und Vermessung; Velo- und Freizeitrouten Ham-burg, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation, 2020

Abb. 32: Unfallschwerpunkte im Untersuchungsraum (Unfälle auf der BAB7 sind von der Gewichtung ausgenom-men), eigene Darstellung, Kartengrundlage: ALKIS Liegenschaftskarte - ausgewählte Daten Hamburg, Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung; Unfallatlas, Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2020

Abb.: 33: Nahversorgungslage Burgwedel. Ausschnitt aus dem Nahversorgungskonzept 2018 Bezirk Eimsbüttel

Abb. 34: Ergebnisse aus den Befragungen im Rahmen von "Fokus Frohmestraße", Fokus Frohmestraße, Freie und Hansestadt Hamburg, Bezirksamt Eimsbüttel, 2019

Abb. 35: Ergebnisse aus den Befragungen im Rahmen von "Fokus Frohmestraße", Fokus Frohmestraße, Freie und Hansestadt Hamburg, Bezirksamt Eimsbüttel, 2019

Abb. 36: Roman-Zeller-Platz in Burgwedel, By flamenc, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?cu-rid=26505418, 2020

Abb. 37: Gesellschaftliche Infrastruktur im Untersuchungsraum, eigene Darstellung, Kartengrundlage: ALKIS Lie-genschaftskarte - ausgewählte Daten Hamburg, Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbe-trieb Geoinformation und Vermessung; eigene Recherche, 2020

Abb. 38: Blick auf den von „fördern & wohnen“ betreuten Neubau am Dänestein mit öffentlich-rechtliche Unterkunft (örU), eigene Aufnahme, 2020

Abb. 39: Bücherhhalle Schnelsen, eigene Aufnahme, 2020

Abb. 40: Bezirkliche Sportanlage am Königskinderweg, eigene Aufnahme 2020

Abb. 41: Bestehendes und hypothetisches Wärmenetz (unsaniert) im Untersuchungsraum, eigene Darstellung, Kartengrundlage: ALKIS Liegenschaftskarte - ausgewählte Daten Hamburg, Freie und Hansestadt Hamburg, Lan-desbetrieb Geoinformation und Vermessung; Wohnungsbaugenossenschaften e.V., Belegenheitsliste der Hambur-ger Wohnungsbaugenossenschaften; Wärmekataster Hamburg – Hypothetisches Wärmenetz, Freie und Hanse-stadt Hamburg, Behörde für Umwelt und Energie, 2020

Abb. 42: Lage der statistischen Gebiete und Untersuchungsgebiete, eigene Darstellung, Kartengrundlage: ALKIS Liegenschaftskarte - ausgewählte Daten Hamburg, Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung, 2020

Abb. 43: Sozialmonitoring-Bericht 2019: Gesamtindex, Sozialmonitoring, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, 2019

Abb. 44: Entwicklung der Bevölkerung in verschiedenen Alterskohorten, Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Melderegister, 2018

Abb. 45: Altersstruktur in den Untersuchungsgebieten Stand 31.12.2018, Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Melderegister, 2018

Abb. 46: Ausgewählte Indikatoren auf Ebene der Statistischen Gebiete, eigene Darstellung, Kartengrundlage: ALKIS Liegenschaftskarte - ausgewählte Daten Hamburg, Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung, 2020

Abb. 47: Zusammenführung der Probleme und Potenziale im Untersuchungsraum, eigene Darstellung, Kartengrund-lage: ALKIS Liegenschaftskarte - ausgewählte Daten Hamburg, Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung, 2020

Abb. 48: Empfehlung zur Gebietsabgrenzung, eigene Darstellung, Kartengrundlage: ALKIS Liegenschaftskarte - ausgewählte Daten Hamburg, Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung, 2020

Abb. Steckbriefe: eigene Darstellung, Kartengrundlage: ALKIS Liegenschaftskarte - ausgewählte Daten Hamburg, Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung, 2020

Abb. 49: Prozesslandkarte, eigene Darstellung, Kartengrundlage: ALKIS Liegenschaftskarte - ausgewählte Daten Hamburg, Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung, 2020

Tabellen

Tab. 01: Auszug aus der Fortschreibung des Gebäude- und Wohnungsbestands 2014-2018 sowie Anzahl der Sozialwohnungen Stand Januar 2020 sowie der Sozialwohnungen mit Bindungsauslauf bis Januar 2025 der Stadt Hamburg: Bautätigkeitsstatistik, Hamburgische Investitions- und Förderbank (IFB Hamburg), Freie und Hansestadt Hamburg, Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Hamburgische Investitions- und Förderbank (IFB Hamburg), 2020

Tab. 02: Wohnungsbauentwicklung in Schnelsen 2011 bis einschließlich 2019 im Untersuchungsraum: Genehm_ Schnelsen 2011-2020-02 internes Dokument Bezirksamt Eimsbüttel, 2020

Tab. 03: Zusammenfassung Wohnungsbaupotenzial in den Untersuchungsgebieten und im Stadtteil unter Berücksichtigung des Mindestpotenzials (*ohne Fläche 9.077): Wohnungsbauprogramm Eimsbüttel 2018/2019, Steckbriefe Wohnbaupotenzialflächen S. 26-27 und S. 137-157, Freie und Hansestadt Hamburg, Bezirksamt Eimsbüttel, 2019

Tab. 04: Ergebnisse des Sozialmonitorings 2019: Sozialmonitoring 2019, Anhang S.9, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, 2019

Tab. 05: Bevölkerung in den Untersuchungsgebieten nach Statistischen Gebieten: Melderegister 31.12.2018, Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2018

Tab. 06: Übersicht Statistischer Daten zur Haushaltsstruktur: Melderegister 31.12.2018 ergänzt um Schätzungen mit HHGen durch das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2018

Tab. 07: Übersicht Statistischer Daten zur Sozialstruktur: Bundesagentur für Arbeit und Melderegister, Projekt Sozialhilfe-Automation (PROSA) der Hamburger Bezirksverwaltung, Lohn und Einkommensteuerstatistik in Hamburg 2013, Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2018

Literatur, Gutachten und Berichte

Aktualisierte Stadtklimaanalyse Hamburg 2017, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Umwelt und Energie

Die A 7 der Zukunft, Die Hamburger Deckel, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, 2016

Eimsbüttel 2040 - Zukunft. Lebenswert. Gestalten, Freie und Hansestadt Hamburg, Bezirksamt Eimsbüttel, 2018

Entwicklungskonzept - Der Roman-Zeller-Platz in Schnelsen-Burgwedel, Dr. Lademann & Partner, 2015

Freiraumbedarfsanalyse 2012 für wohnungsnahe Freiräume, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, 2012

Gebietsauswahldokument für Schnelsen, Freie und Hansestadt Hamburg, Bezirksamt Eimsbüttel, 2019

Gebietsbeschreibung Stadtteil Schnelsen - Handlungsschwerpunkte der Stadtteilentwicklung, Freie und Hansestadt Hamburg, Bezirksamt Eimsbüttel, 2019

Gewerbeflächenentwicklungskonzept Eimsbüttel, Freie und Hansestadt Hamburg, Bezirksamt Eimsbüttel, 2018

Hamburger Leitlinien für den Einzelhandel, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, 2019

Hamburger Zentrenkonzept, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, 2019

Immobillienmarktbericht Hamburg, Gutachterausschuss für Grundstückswerte in Hamburg, 2020

Jugendfonds als Instrument der Stadtentwicklung, Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, 2012

Landschaftsprogramm Hamburg, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Umwelt und Energie, 2020

Nachfrage nach innerstädtischen Wohnstandorten in Hamburg, Bericht, 08. September 2014, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, 2014

Nahmobilität im Lebensraum Stadt, Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in Nordrhein-Westfalen e.V., 2015

Nahversorgungskonzept 2018 Eimsbüttel, Freie und Hansestadt Hamburg, Bezirksamt Eimsbüttel, 2018

Radverkehrskonzept Eimsbüttel, Freie und Hansestadt Hamburg, Bezirksamt Eimsbüttel, 2013

Schnelsen 2040, Fokus Frohmestraße, Zusammenstellung des Beteiligungsverfahrens, steg Hamburg mbH, 2019

Schulentwicklungsplan, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Schule und Berufsbildung, 2019

Sozialmonitoring Integrierte Stadtteilentwicklung - Bericht 2019, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, 2019

Untersuchung der Bahnhofsumfelder entlang der Bahntrasse AKN/S21 Schlussbericht, Gertz Gutsche Rümenapp, proloco - Stadt und Region, GRZWO, 2018

Versteigungskonzept Schnelsen-Süd Endbericht, Johann Daniel Lawaetz-Stiftung, 2012

Wärmekataster Handbuch, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Umwelt und Energie, 2019

Wohnungsbauprogramm Eimsbüttel, Freie und Hansestadt Hamburg, Bezirksamt Eimsbüttel, 2018/2019

Zentrum Frohmestraße Status-Quo-Papier: Bericht der Verwaltung, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, 2018

Internet- und Weitere Datenquellen

AKN / NAH.SH Projekt S-Bahnlinie 21, NAH.SH, https://www.nah.sh/de/themen/projekte/s21/, abgerufen am 7.7.2020

Anlage zum Gütesiegel Nachhaltiger Wohnungsbau: Beurteilungsergebnisse, Bauvorhaben Riekbornweg 3a-g, NaWoh, https://www.nawoh.de/uploads/pdf/urkunden/15_09_24_Anlage_Urkunde_Riekbornweg.pdf, abgerufen am 7.7.2020

Anzahl der Sozialwohnungen mit Stand Januar 2020, Hamburgische Investitions- und Förderbank (IFB Hamburg), Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, abgerufen am 07.07.2020

Bautätigkeitsstatistik, Freie und Hansestadt Hamburg, Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, abgerufen am 07.07.2020

Belegenheitsliste der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften, Die Wohnungsbaugenossenschaften Hamburg, https://wohnungsbaugenossenschaften-hh.de/wp-content/uploads/2020/04/Strassenverzeichnis.pdf, abgerufen am 12.7.2020

Bundesautobahn 7, Wikipedia, https://de.wikipedia.org/wiki/Bundesautobahn_7, abgerufen am 17.7.2020

Eigentumsform des Gebäudes, Zensus 2011

Fortschreibung Bauanträge, Bezirksamt Eimsbüttel

Gestaltung: Schnelsens neue „grüne Mitte“, Freie und Hansestadt Hamburg, https://www.hamburg.de/fernstrassen/gestaltung-schnelsen/, abgerufen am 07.07.2020

Hamburg-Schnelsen Geschichte, Wikipedia, https://de.wikipedia.org/wiki/Hamburg-Schnelsen#Geschichte, abgerufen am 03.5.2020

Hamburger Gründachförderung - Zuschlag Innere Stadt, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Umwelt und Energie, https://metaver.de/trefferanzeige?docuuid=F06B97D2-F245-4B79-85D1-A3020C405F83, abgerufen am 7.7.2020

Kinder- und Jugendarbeit, Ev.-Luth. Kirchengemeinde Schnelsen, https://www.kircheschnelsen.de/kinder-und-jugendarbeit.html, 07.07.2020, abgerufen am 7.7.2020

Landesgrundbesitzverzeichnis Hamburg, Freie und Hansestadt Hamburg, Finanzbehörde, abgerufen am 7.7.2020

Abkürzungsverzeichnis

BAB 7 – Bundesautobahn 7
A 7-Deckel – Deckel auf der BAB 7 mit Parkanlage
Abb. – Abbildung
AKN – Altona-Kaltenkirchen-Neumünster Eisenbahn GmbH
AS – Anschlussstelle
B – Bundesstraße
BAB – Bundesautobahn
BBW – Berufsbildungswerk Hamburg
B-Plan – Bebauungsplan
bspw. – beispielsweise
BSW – Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen
bzw. – beziehungsweise
DRK – Deutsches Rotes Kreuz
DTVw – durchschnittliche tägliche Verkehrsstärken an Werktagen
e.V. – eingetragener Verein
eG – eingetragene Genossenschaft
EKiZ – Eltern-Kind-Zentrum
EQK – Energetisches Quartierskonzept
etc. – et cetera
Ev. – Evangelisch
FHH – Freie und Hansestadt Hamburg
FNP – Flächennutzungsplan
FZS – Freizeitzentrum Schnelsen
GE – Planrecht: Gewerbegebiet
ggf. – gegebenenfalls
GS – Grundschule
IEK – Integriertes Entwicklungskonzept
IG – Interessensgemeinschaft
KiFaZ – Kinder- und Familienzentrum
luth. – lutherisch
MI – Planrecht: Mischgebiet
MIV – Mobiler Individualverkehr
MK – Planrecht: Kerngebiet
MU – Planrecht: Urbanes Gebiet
ÖPNV – Öffentlicher Personennahverkehr
örÜ – Öffentlich rechtliche Unterbringung
PKW – Personenkraftwagen
PPA – Problem- und Potenzialanalyse
RISE – Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung
SEPL – Schulentwicklungsplan
SIN-Netzwerke – Sozialräumliche Integrationsnetzwerke der Jugend- und Familienhilfe
SL – Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
SPNV – Schienenpersonennahverkehr
SR – Fachamt Sozialraummanagement
u.a. – unter anderem
UG – Untersuchungsgebiet
v.a. – vor allem
vgl. – vergleiche
WA – Planrecht: Allgemeines Wohngebiet
WE – Wohneinheiten
WR – Planrecht: Reines Wohngebiet
WSB – Amt für Wohnen, Stadterneuerung und Bodenordnung
z.B. – zum Beispiel
z.T. – zum Teil

C/O ZUKUNFT urbane strategien

M MAASS O OESTERLING R RÖNDIGS ARCHITEKTEN STADTPLANER INGENIEURE